Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 43 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. **Einzelnummer 10 Rpf.,** außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 1

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Mietstaffel I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361—9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 247 × Dienstag, 22. Oktober 1935 43. Jahrgang

Moskau enthüllt sein wahres Gesicht

Beschluß über die Wirtschaftssanktionen — Das Ergebnis der französischen Senatswahlen — Arthur Henderson †

Rom verhandlungswillig

Telegramm unsres Korrespondenten

w Rom, 21. Oktober

Es läßt sich nicht verkennen, daß man im allgemeinen durch den Ausgang der Verhandlungen in der vergangenen Woche eine gewisse Erleichterung verspürt und Hoffnung hegt auf eine günstige Fortsetzung der Besprechungen, deren Weiterführung von den zuständigen Kreisen weiterhin betont wird. Dem entspricht auch die von amtlicher Seite abgegebene Erklärung, daß Italien die Sanktionen nicht als Hinderungsgrund für Verhandlungen ansieht. Rom möchte weiterverhandeln, und die Tatsache, daß die Genfer Beratungen über die Sanktionen um zehn Tage verschoben worden sind, verstärkt nur die römischen Hoffnungen.

Die italienische Presse äußert sich sehr zurückhaltend über die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen und begründet diese Zurückhaltung damit, daß man die schwebenden Besprechungen nicht durch falsche Berechnungen und voreilige Mutmaßungen stören dürfe. In der „Voce d'Italia" erklärt Virginio Gayda, die englischen Erklärungen hätten die Lage teilweise geklärt, aber eigentlich keine neuen Gesichtspunkte ergeben. „Die Atmosphäre ist leicht geklärt, aber der Inhalt der umstrittenen Fragen bleibt unverändert." Die „Stampa" sagt noch vorsichtiger, man hätte eigentlich keinen besonderen Anlaß zur Freude. Wenn das Blatt aber dann fortfährt: „Die Tage, die vor uns liegen, können eine enorme Bedeutung für die Klärung der durch Irrium und Schuld vergifteten Frage haben", so verrät es, daß man in Rom den bevorstehenden Verhandlungen der nächsten zehn Tage doch besondere Bedeutung beimißt.

Die große Unterhausdebatte

Vor einer wichtigen Rede des englischen Außenministers

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 21. Oktober

Dienstagnachmittag wird das englische Parlament nach seinen Sommerferien zum ersten Male wieder zusammentreten. Die Dauer der Sitzungsperiode wird aber ungewöhnlich kurz sein. Am Freitag dürfte das Parlament aufgelöst werden, und am Donnerstag dem 14. November werden die Neuwahlen stattfinden. In der morgigen Unterhaussitzung wird Außenminister Sir Samuel Hoare eine große Rede halten. Auf der Regierungsseite werden weiterhin Macdonald, Sir John Simon, der Schatzkanzler Neville Chamberlain und Englands Völkerbundsminister Eden das Wort ergreifen. Die auf drei Tage berechnete Debatte wird mit aller Deutlichkeit zeigen, daß das englische Volk ohne Unterschied der Partei außenpolitisch hinter der Regierung steht. Eine Opposition gibt es nur auf der äußersten Rechten und der äußersten (marxistischen) Linken.

De Bono übernimmt die Regierung

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Adua, 21. Oktober. (Durch United Preß)

General de Bono hat durch eine Proklamation an die Eingeborenen die nordabessinischen Provinzen Tigre und Agame unter italienische Regierung gestellt und gleichzeitig die in diesen Provinzen lebenden abessinischen Krieger und Geistlichen mit zehntägiger Frist zur Unterwerfung aufgefordert. Nach italienischen Berichten ist bereits eine Reihe solcher Unterwerfungen erfolgt, vor allem von seiten der Geistlichen. Auch eine Anzahl abessinischer Unterhäuptlinge mit ihren Kriegern soll sich bei den italienischen Kommandostellen zur Unterwerfung gemeldet haben.

Ein Sklavenbefreiungs-Gesetz

× Asmara, 21. Oktober

Die Einrichtung der italienischen Zivilverwaltung im besetzten Gebiet Nordabessiniens macht Fortschritte. Und anderm befindet sich ein Gesetz in Vorbereitung, das die Sklaverei abschaffen soll. Von italienischer Seite wird betont, daß die Ankündigung dieses Gesetzes in der Provinz Tigre große Freude unter den Eingeborenen hervorgerufen habe. Hunderte von Sklaven, auch aus anliegenden Provinzen, sollen sich den italienischen Behörden in Adua und Aksum stellen. Viele von ihnen seien mit ernsten Krankheiten behaftet und würden nunmehr in den neuerrichteten Ambulatorien ihre erste ärztliche Behandlung erhalten.

Ein grotesker Gegensatz

Hetze zur Weltrevolution — Eingeständnis des Versagens in Sowjetrußland

× Moskau, 21. Oktober

Anläßlich der bevorstehenden Feier des 18. Jahrestages der bolschewistischen Revolution hat der Hauptausschuß der Kommunistischen Partei 65 Losungen herausgegeben, die durch die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht werden. Sie enthalten die Aufforderung zum Durchhalten an die ausländischen Kommunisten und an die eigenen „Proletarier", enthüllen aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus. Unter dem Phrasenschwall dieser Losungen, die in ähnlicher großsprecherischer Form seit 18 Jahren wiederkehren, schauen diesmal besonders deutlich die umstürzlerischen Ziele des Weltbolschewismus hervor. Fast noch offenkundiger treten aber die zahlreichen Sorgen zutage, die die proletarische Diktatur im Mutterstaat des Bolschewismus hat.

Im ersten Teil befassen sich die Losungen des Hauptausschusses mit dem Ausland, wobei die kommunistische Revolution in der ganzen Welt, die „Befreiung der unterjochten Kolonialvölker" und der „Sturm auf den Kapitalismus" als die vornehmsten Aufgaben des Kommunisten bezeichnet werden. Die Arbeiter und Bauern des Erdballes werden aufgerufen, mit der roten Fahne in der Hand gegen den Faschismus, den „schlimmsten Feind des Bolschewismus", zu kämpfen,

um in der ganzen Welt die Sowjetmacht zu errichten.

Deutschlands, Frankreichs, Chinas und Abessiniens wird in dem Aufruf besonders gedacht. Es ist von Interesse, daß „den Volksmassen Abessiniens ein besonderer Gruß" der Kommunistischen Partei gesandt wird. Ebenso interessant ist, daß „den Proletariern und Werktätigen Frankreichs, die in vorderster Reihe gegen den Faschismus kämpfen, ein flammender Gruß" zuteil wird. Nach einem Aufruf für die Bildung einer „Einheitsfront des Handelns" in der ganzen Welt und der Aufforderung: „Haltet euch bereit zur Verteidigung der Sowjetunion" geht die Aufzählung der Losungen dann zu innenpolitischen Angelegenheiten über. Hier tritt zunächst

die weitere Militarisierung der Sowjetbevölkerung

auf den ersten Plan. Die Rote Armee wird als „der treue Hüter der revolutionären Errungenschaften" bezeichnet, und die Jugend wird aufgefordert, sich in ihre Reihen einzugliedern, die Fliegerei zu erlernen, in den Osoviachim einzutreten usw. In der 20. bis zur 60. Losung kommen dann die inneren Nöte des kommunistischen Mutterstaates zu Wort. Hier werden die Losungen

wesentlich kleinlauter;

Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Ingenieure und Techniker werden beschworen, die Fünfjahrpläne durchzuführen. Stalinsche Schlagworte werden in Fülle angeführt, um nachzuweisen, daß das Land mehr Kohle und Oele, mehr Kattun und Schuhzeug, mehr Brot und Fleisch und bessere Arbeit der Eisenbahner, der chemischen Arbeiter, der Handesangestellten, der Kollektivbauern und Traktorenführer brauche. Der Uebergang von der Darstellung der angeblichen Errungenschaften der Weltrevolution zu der Aufforderung „Liefert uns mehr Zucker und mehr Gebrauchsartikel, erreicht ein besseres Ergebnis bei dem Kuhmelken", ist geradezu grotesk. Kein Industriezweig und kein öffentliches Betätigungsgebiet sind vergessen, auf dem dem hungernden Sowjetbürger nicht vorgerechnet würde, daß er noch besser und noch mehr arbeiten könnte.

*

Wenn es noch notwendig gewesen wäre, den Nachweis dafür zu erbringen, daß der Bolschewismus starr sein Ziel, die ganze Welt zu revolutionieren, verfolgt, so wäre dieser Nachweis mit den „Losungen" der russischen Kommunistischen Partei nunmehr erbracht. Aber man hat ja in Moskau auch früher schon kein Geheimnis daraus gemacht, und so bedeutet dieser neue Aufruf schließlich nur eine Bestätigung dessen, was jeder, der nicht absichtlich die Augen verschloß, auch bisher schon wußte und was besonders von Deutschland aus stets festgestellt wurde. Immerhin hat dieser Aufruf sein Verdienst: nun gibt es für niemanden mehr die Ausrede, daß er nicht gewußt habe, was die wahren Ziele der Herren im Kreml sind. Und damit gibt es auch keine Entschuldigung mehr für die, welche die Dinge einfach treiben lassen und nichts unternehmen, um der Moskauer Hetze wirkungsvoll entgegenzutreten. Im übrigen zeigt sich wieder einmal, wie stark der Bolschewismus mit der Naivität der Menschen rechnet. Im gleichen Atemzug, in dem er den Weltbolschewismus als das Heil hinstellt, gesteht er ein, daß er über Rußland unsägliches Leid gebracht hat! Dieser zweite, dieser russisch-innenpolitische Teil der „Losungen" erfordert im Ausland ganz besondere Beachtung. Hier erfahren die Leute, die den Moskauer Sirenentönen folgen, aus absolut zuständiger Quelle einmal, wie die Wahrheit um den Sowjetstaat aussieht. Wenn sie nicht tatsächlich so naiv sind, wie man es in Moskau annimmt, werden sie den furchtbaren Gegensatz zwischen den Moskauer Versprechungen und der Moskauer Wirklichkeit nun endlich einsehen — und die Folgerungen daraus ziehen müssen.

Ein italienischer Erfolg?

× Asmara, 21. Oktober

Nach hier aus Italienisch-Somaliland eingetroffenen Meldungen ist der italienische Vormarsch trotz der starken Regengüsse fortgesetzt worden. Die italienischen Truppen nahmen Stellungen am Schebelifluß, die die Abessinier stark befestigt hatten. Bei dem Angriff wurden zahlreiche Flugzeuge eingesetzt. Den Italienern fiel eine Menge abessinischer Depots in die Hände. Sie eroberten eine Fahne, zwei Geschütze und Maschinengewehre und besetzten die Ortschaft Schelawie. Man bezeichnet in italienischen Kreisen diesen Erfolg der Italiener als die wichtigste Operation seit der Besetzung von Gerlogubi.

*

Wie üblich, lauten auch dieses Mal die abessinischen Berichte anders. Danach haben die Italiener an der Südfront keinerlei Fortschritte gemacht. Weiter behaupten abessinische Darstellungen, daß die Truppen des Generals Graziani an der Südfront schwer von Krankheiten heimgesucht würden.

Marschbefehl an die kaiserliche Garde

× Addis Abeba, 21. Oktober

Am Montagmorgen wurde an zwei Drittel der kaiserlichen Garde der Befehl ausgegeben, zu dem vorläufigen Hauptquartier in Dessie abzumarschieren. Voraussichtlich wird auch die Kaiserin in den nächsten Tagen die Reise dorthin antreten.

Erkundungen an der Nordfront

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Asmara, 21. Oktober. (Durch United Preß)

Die italienischen Verluste an der Nordfront seit Beginn des Vormarsches sollen, wie hier offiziell bekanntgegeben wurde, aus 29 Toten und 70 Verwundeten bestehen. Gefallen seien 1 italienischer Offizier, 5 italienische Soldaten und 23 Askaris. Ein den hier weilenden Berichterstattern gegebener offizieller Ueberblick über die militärischen Ereignisse besagt, die Erkundungen der italienischen Flieger hätten Gewißheit darüber gebracht, daß im Bezirk Makale gegenwärtig etwa 30—40 000 Abessinier konzentriert seien. Der Feind sei jedoch imstande, binnen kurzer Zeit insgesamt 100 000 Krieger zu versammeln.

Die Hauptätigkeit der italienischen Truppen besteht nach wie vor in der Befestigung ihrer Stellungen und im Heranholen von Munition und Nahrungsmittelvorräten, die für die nächste Etappe des italienischen Vormarsches benötigt werden. Außerdem ist man eifrig dabei, die Straßen und Wege in dem besetzten Gebiet zu verbreitern. Diese Bemühungen werden aber durch das Gelände sehr erschwert. Von glattem Fahren der Automobile auf diesen Wegen kann keine Rede sein. Als Beispiel für die Schwierigkeiten, denen der Autofahrer begegnet, möge die Straße von der Grenze nach Adigrat dienen, die etwa 1500 scharfe Kurven dicht neben fast senkrecht abfallenden Abgründen aufweist. An den Abhängen unterhalb der Straße sieht man häufig umgestürzte Lastautos liegen.

Zehn Tage

Laval hat auf die Anfrage Englands, ob Frankreich bereit sei, der englischen Flotte seine Unterstützung zu gewähren, falls diese bei der Durchführung von Sanktionsmaßnahmen von Italien angegriffen werde, nun endlich doch mit Ja geantwortet. Das Ja ist allerdings etwas wortreich. Laval hat nicht weniger als neun Schreibmaschinenseiten gebraucht, um es auszusprechen. Auch ist der Text der Note noch nicht bekannt, so daß man nicht weiß, ob und welche Bedingungen Laval an dieses späte Ja geknüpft hat. Im allgemeinen aber ist in Paris die Entscheidung gefallen. Das Ja mag sehr zögernd und gezwungen herauskommen, aber es ist doch ein Ja.

Ferner ist nunmehr auch der amtliche Bericht über die Unterhaltung zwischen Mussolini und dem britischen Botschafter in Rom erschienen. Dieser Bericht hat folgenden Wortlaut:

„Der britische Botschafter suchte den italienischen Regierungschef am 18. Oktober auf und gab ihm die Versicherung, daß die britische Regierung keinerlei Absicht habe, irgendeinen Schritt in bezug auf den gegenwärtigen Streit zwischen Italien und Abessinien einzuleiten, der über ihre kollektiven Verpflichtungen als loyales Mitglied des Völkerbundes oder über das hinausgehen würde, worüber Uebereinstimmung und Empfehlung durch den Völkerbund gemäß den Bestimmungen der Völkerbundssatzung erreicht sei.

Sir Eric Drummond setzte des weiteren auseinander, daß die Haltung der britischen Regierung in dieser Frage in keiner Weise durch eigenmächtige Beweggründe bestimmt sei. Alle derartigen Erklärungen entbehrten jeder Begründung und würden lediglich durch Personen verbreitet, die schlecht informiert seien oder den Wunsch hätten, Unheil zu stiften."

In ähnlichem Sinne äußerte sich der britische Premierminister Baldwin in einer Rede, die er am Sonnabend in seinem Wahlkreis in der Grafschaft Worcester hielt. Baldwin gab sich viel Mühe, möglichst versöhnlich zu sprechen, und betonte vor allem, es bestehe kein britisch-italienischer Konflikt, sondern nur ein Konflikt zwischen Italien und dem Völkerbund. „Großbritannien", sagte Baldwin, „ist nicht isoliert vorgegangen und Großbritannien wird nicht isoliert vorgehen. Das Ziel des Völkerbundes heißt Frieden und nicht Krieg. Und Krieg ist das letzte, was die britische Regierung beabsichtigt."

Baldwin benutzte ferner die Gelegenheit, sich gegen den begreiflicherweise laut gewordenen Vorwurf zu wenden, die englische Regierung gebe auf den Sturz Mussolinis und des faschistischen Systems aus. (Baldwin hatte sich selbst kürzlich in seiner Rede zum mindesten etwas mißverständlich ausgedrückt.) Am Sonnabend erklärte der englische Premierminister nunmehr mit aller Deutlichkeit:

„Das ist eine gefährliche Lüge. Welche Regierung Italien hat, geht nur Italien etwas an. Die Zeiten sind vorbei, in denen England zu den Waffen griff, um eine Regierungsform zu stürzen, weil sie anders geartet ist als die in England bestehende."

In Genf sind unterdessen die britischen Sanktionsvorschläge angenommen worden, die auf einen Boykott aller italienischen Erzeugnisse, auf die Sperrung der Zufuhr kriegswichtiger Rohstoffe nach Italien und — dunkelster und schwierigster Punkt — auf den Ausgleich der den Sanktionsteilnehmern entstehenden wirtschaftlichen Schäden hinauslaufen. Aber man hat gleichzeitig, und zwar wiederum auf englischen Antrag, beschlossen, die Sanktionskonferenz bis zum 31. Oktober zu vertagen und die Sanktionen bis dahin nicht in Kraft zu setzen.

Man hat also Zeit gewonnen! Aber das ist zunächst auch alles. Man hat die unerträglich gewordene Spannung um einige Grade gesenkt und die Gefahr einer plötzlichen Explosion vermindert. Das kann viel bedeuten, braucht es aber nicht. Alles kommt darauf an, ob auch in der Sache selbst eine Annäherung zwischen dem Standpunkt Englands und Italiens gefunden werden kann. Und

Die Wehrmacht sammelt für das Winterhilfswerk!

Dienstag beginnt die Kleidersammlung!

auf diesem Gebiet hat sich zunächst noch nichts geändert. Italien wie England haben ihre taktischen Positionen im großen diplomatischen Spiel um Abessinien bisher nicht im geringsten geändert.

Die nunmehr eingetretene Entspannung gibt Laval Zeit und Gelegenheit, seine Verhandlungsbemühungen fortzusetzen. Seine Stellung ist durch den Ausfall der diesmal mit einiger Spannung erwarteten französischen Senatswahlen stärker geworden. Er ist nicht nur selbst in beiden Wahlkreisen (vorsichtshalber hatte er sein Glück nicht nur auf eine Karte gesetzt) wiedergewählt worden, sondern weder die Hoffnungen der Rechtsradikalen noch die der neugebildeten Volksfront haben sich erfüllt. Zwar sind die Senatswahlen kein unbedingt sicheres Stimmungsbarometer, da die Senatoren in Frankreich indirekt gewählt werden von Wahlmännern, die von den Kreis-, Bezirks- und Gemeinderäten aufgestellt werden. Immerhin hatten die Erfolge der Linken bei den letzten Kreis- und Gemeinderatswahlen in manchen Kreisen Hoffnungen auf einen starken Ruck nach links geweckt. Das Ergebnis war aber lediglich eine leichte Verschiebung nach links, die an dem Kräfteverhältnis im Senat selbst nicht das geringste ändert. Das wichtigste an dieser Wahl ist das zweimalige Vertrauensvotum für Laval, das dieser selbstverständlich sowohl innenpolitisch wie auf diplomatischem Gebiet gebührend ausnutzen wird. Es kommt nun alles darauf an, was die Regierungen in Paris, London und Rom mit der Schonfrist, die man sich selbst geschaffen hat, nunmehr anzufangen wissen. Zehn Tage haben sie Zeit.

Th. Seh.

Die Wirtschaftssanktionen beschlossen

* Genf, 21. Oktober

Die Sanktionskonferenz hat den aus drei Punkten bestehenden Plan der wirtschaftlichen Sanktionen angenommen. Dieser Plan sieht vor 1. den Boykott der italienischen Ausfuhr, 2. das Verbot der Belieferung Italiens mit Rohstoffen und 3. gegenseitige Unterstützung der die Sanktionen durchführenden Staaten. Ungarn, Oesterreich und Albanien haben durch ihre Vertreter andeuten lassen, daß sie nicht in der Lage seien, an dem Boykott der italienischen Ausfuhr mitzuwirken. Weiter wurde beschlossen, alle dem Völkerbund nicht angehörenden Staaten von den Sanktionsbeschlüssen in Kenntnis zu setzen und gleichzeitig mitzuteilen, daß die Mitarbeit dieser Staaten bei der Durchführung der Sanktionen begrüßt werden würde. Ferner beschloß die Konferenz, am 31. Oktober wieder zusammenzutreten.

In der Sitzung des Arbeitsausschusses, die der Konferenzsitzung vorausging, hatte der rumänische Außenminister Titulesco einen Antrag eingebracht, der sich mit den Nichtmitgliedern des Völkerbundes — also Deutschland, Amerika, Japan und Brasilien — beschäftigte. Er schlug vor, daß „durch alle geeigneten Mittel die Einfuhr aus diesen Staaten in dem Maße herabgesetzt werden soll, wie es notwendig ist, um den Vorteil auszugleichen, den diese Länder infolge der Sanktionen dann aus der Vergrößerung ihrer Ausfuhr nach Italien ziehen könnten". Diese Bestimmung wurde vom Arbeitsausschuß ohne besondere Aussprache fallen gelassen, da allgemein die Auffassung bestand, daß es nicht Aufgabe der Sanktionskonferenz sei, irgendwelche Maßnahmen gegen Nichtmitglieder des Völkerbundes zu beschließen. Um so nachdrücklicher setzten sich Titulesco und Litwinow dann für Maßnahmen gegen jene Völkerbundsmitglieder ein, die an den Sanktionen nicht teilnehmen. Aber auch in diesem Punkte wurde nichts Greifbares beschlossen.

Die ausländischen Zeitungen in Italien

× Rom, 21. Oktober

Durch Verfügung der Faschistischen Partei sind die Zeitungsvertriebsorganisationen und Straßenhändler von ihrem Fachverband aufgefordert worden, alle ausländischen Zeitungsabonnements abzubestellen und diese Blätter nicht mehr zu vertreiben. Sonnabend wurde der Verkauf in der ganzen Lombardei einschließlich der Stadt Mailand eingestellt. Von diesem Verbot werden vor allem die französischen Zeitungen betroffen, die in der letzten Zeit eine gewaltige Absatzsteigerung erfahren hatten.

Das italienische Propagandaministerium erklärt dazu, daß ein grundsätzliches Verbot der Einfuhr ausländischer Zeitungen nicht erlassen worden sei.

Einweihung der Paul-v.-Hindenburg-Jugendherberge

× Hannover, 21. Oktober

Die Hitlerjugend hatte am Sonntag einen großen Tag. Er brachte die feierliche Weihe der Paul-v.-Hindenburg-Jugendherberge in Hannover und ferner die Uebergabe zahlreicher weiterer Jugendherbergen im Reich. In Hannover hatten sich die jugendlichen Scharen in gewaltiger Zahl bei dem Bau am Maich-See versammelt, um Zeuge der festlichen Uebergabe zu sein.

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach wies in seiner Weiherede auf das Wort Hindenburgs hin, daß die Jugendherbergen Pflegestätten wahrer Volksgemeinschaft und treuer Heimat- und Vaterlandsliebe sein sollen.

Einfachheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit, fuhr der Reichsjugendführer fort, sollen sich in den Jugendherbergen verbinden zu einem harmonischen Ganzen, dessen seelische Kraft sich jedem mitteilen wird, der ihre Räume betritt. Die Jugend von heute kennt nicht allein die engere und engste Heimat, sie lernt das ganze Vaterland kennen. Ich habe den Gebietsführern den Auftrag gegeben, in den kommenden Monaten in großem Umfange Schulungskurse für Jahrtenführer einzurichten. So wird die Jugendherberge in Zukunft ein Teil des deutschen Aufbauwerkes sein. In einer zweiten Ansprache erklärte der Reichsjugendführer u. a.: Die Weihe dieses Baues, den wir im Namen der Jugend erstellt und mit dem Namen des toten Generalfeldmarschalls geehrt haben, zeigt der Welt, daß wir uns zu der großen Vergangenheit Deutschlands bekennen. In Hindenburg sehen wir die Verkörperung der großen Kameradschaft und des Pflichtgedankens von einst. Wir grüßen in dieser Stunde das große Deutsche Reich, dem Paul v. Hindenburg ein Vorbild war in seiner Pflichterfüllung und soldatischen Härte.

Kreuzer „Karlsruhe" auf Weltreise

× Kiel, 21. Oktober

Am Montagvormittag gegen 11 Uhr verließ der Kreuzer „Karlsruhe" mit etwa 600 Mann Besatzung, darunter 120 Kadetten, unter dem Kommando von Fregattenkapitän Siemens den Reichskriegshafen Kiel zu einer Weltreise, die am 13. Juni 1936 in Kiel ihren Abschluß finden wird. Die Blücherbrücke am Signalturm im Kieler Hafen und das Hindenburgufer war von Menschen dicht besäumt. Kurz vor 10 Uhr erschienen der Kommandierende Admiral der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht, und der stellvertretende Flottenchef Konteradmiral Boehm an Bord. Auf der Schanze hielt Vizeadmiral Albrecht eine Ansprache an die Mannschaft.

Langsam entschwand das Schiff, vom Segelschulschiff „Gorch Fock" und dem Artillerieschulboot „Bremse" geleitet, den Blicken. Am Himmel gaben zwei Jagdflugzeuge als Zeichen der Verbundenheit mit der Kriegsmarine das Geleit.

Die Fahrt geht um Skagen herum zunächst nach Teneriffa.

Eröffnung der „Deutschen Weinstraße"

× Neustadt a. d. H., 21. Oktober

Am Sonntag wurde die etwa 80 Kilometer lange Straße, die durch die bekanntesten Weinorte der Pfalz, des größten deutschen Weinbaugebietes, führt, als „Deutsche Weinstraße" durch Gauleiter Bürckel eröffnet. Nachdem Bürckel eine kurze Ansprache gehalten hatte, setzte sich eine lange Reihe von Wagen zur Fahrt auf der „Deutschen Weinstraße" in Bewegung. Alle an der Straße liegenden Orte und Städte hatten sich prächtig herausgeputzt. Alte Rebstöcke, die in diesem Jahre herausgeschnitten worden waren, säumten mit ihrem goldenen Herbstlaub die Straßen und Häuser ein.

Adolf Hitlers Ansprachen in Koburg

Der Führerappell des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps

× Koburg, 20. Oktober

Beim unter Teilnahme Adolf Hitlers abgehaltenen Führerappell des NSKK. auf der Feste Koburg (darüber wurde schon im Sonntagsblatt berichtet — d. Schriftltg.) legte Korpsführer Hühnlein in einer ausführlichen Rede die Aufgaben des NSKK. und den Zweck des Führerappells dar. Er betonte dabei u. a.: „Motorisierung ist für uns kein ausschließlich technischer Begriff. Das Wort hat für uns einen ideellen Inhalt. Wir sehen in der Motorisierung den Ausdruck des Lebenswillens der Nation."

Der Führer

rief in seiner Ansprache die Erinnerung wach an den Tag vor dreizehn Jahren, an dem der Nationalsozialismus seinen denkwürdigen Einmarsch in Koburgs Mauern hielt und den Dietrich Eckart mit fiebertischem Blick schon damals den „ersten Freiheitszug der deutschen Nation" nannte. Dieses Beispiel habe unendlich erzieherisch und vorbildlich gewirkt für den ganzen späteren Kampf zur Eroberung der deutschen Nation. Aber dieser in der Geschichte einzigartige Vorgang in dem kurzen Zeitraum von dreizehn Jahren sei nur möglich gewesen, weil sich die Bewegung bewußt einer Reihe moderner technischer Hilfsmittel zur intensivsten Steigerung ihrer Arbeitsleistung bedient habe.

„Ohne Kraftwagen, ohne Flugzeug und ohne Lautsprecher hätten wir Deutschland nicht erobert!"

Der Führer umriß dann in großen Zügen die Aufgaben und die Bedeutung des Kraftfahrwesens für die Zukunft. Der Mensch werde nie der Sklave der Technik werden. „Wo er es wird, beweist er, daß er unfähig ist, technisch zu denken." In der höchsten technischen Vollendung werde der Mensch mit seinem Instrument verwachsen sein, denn es sei letzten Endes auch heute weniger entscheidend, was für Maschinen der Mensch besitze, als der Geist, in dem der Mensch mit diesen Maschinen arbeite.

Ansprache an die alten Kämpfer

Nach dem Appell begab sich der Führer in den Rathaussaal, wo sich die alten Koburger Kämpfer versammelt hatten. Unter ihnen sah man viele mit dem Ehrenzeichen von 1923. In einer Ansprache sagte der Führer u. a., von Koburg aus habe der heroische Freiheitszug der jungen Bewegung über ganz Deutschland seinen Ausgang genommen. Dieses Ringen um die Nation habe eines gelehrt: daß, wenn die Vernunft durch die Gewalt zum Schweigen gebracht werden solle, die Vernunft mit Gewalt sich gegen die Gewalt durchsetzen müsse. Zum erstenmal habe sich hier in Koburg in diesen 600 Kämpfern die Kraft der Volksgemeinschaft gezeigt, die sich später so umfassend verwirklichen konnte. Aus dieser ersten lebendigen Demonstration der Volksgemeinschaft sei aber auch das Bewußtsein erwachsen,

daß jeder verpflichtet sei, sich mit Leib und Seele, mit seinem Verstand und seinen Körperkräften einzusetzen für die Gemeinschaft.

Keiner sei zu gut, an den Opfern teilzunehmen, die auch andre zu tragen hätten. Auf diesen Grundsätzen beruhe unser ganzes heutiges volkliches Leben. Es seien nicht nur die Tugenden des Willens und der Entschlußkraft, die uns bis hierher geführt hätten — nein, vielmehr noch die Beharrlichkeit! Genialität und augenblickliche Entschlußkraft könnten nie die unaufhörliche beharrliche Entschlossenheit ersetzen. Unter keinen Umständen nachgeben oder kapitulieren! Ein Ziel ins Auge fassen und ihm beharrlich und unerschütterlich zustreben: Diese Tugenden unser gesamtes Volk zu lehren, dazu sei die Alte Garde berufen.

In einem wahren Triumphzug fuhr Adolf Hitler dann zum Bahnhof. Er verabschiedete sich hier vom Korpsführer Hühnlein und setzte seine Fahrt nach Nürnberg fort, wo er den Fortschritt der Arbeiten auf dem Reichsparteitaggelände besichtigte.

*

Nach der Abreise des Führers trat das im Kongreßsaal der Feste Koburg versammelte Führerkorps des NSKK. in die weitere Tagesordnung ein. Am Abend war das Führerkorps des NSKK. bei seinem Ehrenführer, dem Herzog von Koburg, auf der Feste Koburg zu Gast. Am Sonntag wurde das Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Söhne Koburgs geweiht.

Neuer Schritt zur Befriedung des kirchlichen Lebens

× Berlin, 21. Oktober

Der Reichs- und Preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat auf Anregung des Reichskirchenausschusses die evangelischen Landeskirchen ersucht, im Hinblick auf die im Gange befindlichen Maßnahmen zur Befriedung der kirchlichen Lage kirchenpolitische Disziplinarverfahren ruhen zu lassen. Aus dem gleichen Grunde spricht der Minister die Erwartung aus, daß die Landeskirchen sich die gebotene Zurückhaltung bei Personalmaßnahmen auferlegen.

Der Schritt des Reichsministers, der in Uebereinstimmung mit dem Reichskirchenausschuß erfolgt, schließt sich organisch an ähnliche vom Minister bereits getroffene Maßnahmen an. Man kann in ihm einen neuen und wirkungsvollen Schritt auf dem Wege der Befriedung des kirchlichen Lebens erblicken.

Der Bergarbeiterstreik in Südwales

× London, 21. Oktober

Der Streik der Bergleute in Südwales, die sich in der Grube aufhielten, aber nicht arbeiteten, fand am Sonnabend nach der Erfüllung der Forderungen der Bergarbeiter zum Teil sein Ende. Die Bergleute waren zum Teil bis zu acht Tagen unter der Erde geblieben, um ihre Forderungen auf Nichteinstellung nichtgewerkschaftlich organisierter Arbeiter durchzudrücken. Sie wurden bei ihrem Wiedererscheinen an der Oberfläche von ihren Verwandten freudig begrüßt. Mehrere von ihnen waren gesundheitlich so mitgenommen, daß sie im Krankenwagen in ihre Wohnungen gebracht werden mußten. Trotz der Beendigung dieses Streikes unter Tage sind in Südwales noch 15 000 Bergleute, die auch Lohnforderungen erheben, im Ausstand. Nahezu 500 weitere Bergleute in zwei Gruben setzen den Streik unter Tage fort. 20 000 Bergleute, die am Sonnabend den Streik beschlossen haben, werden heute vielleicht die Arbeit niederlegen. Heute wird aber auch in Cardiff eine Konferenz von Abgeordneten des ganzen Bezirks abgehalten werden, um die Lage zu erörtern.

Wein bringt Freude und Brot!
Trinkt Patenwein und helft dem deutschen Winzer!

Die Sturmschäden auf Sylt

× Westerland, 21. Oktober

Am Sylter Weststrand ist durch den schweren Sturm großer Schaden angerichtet worden. Die bekannte Westerlander Steinpromenade — sie hatte bisher allen Sturmfluten getrotzt — wurde am Nordende schwer beschädigt. Die starken eisernen Träger, auf denen im Sommer der Musikpavillon steht, wurden wie Streichhölzer geknickt. Der ganze Mittelteil der Kurpromenade ist mit Rundhölzern, Brettern und Treibholz und Dünengras übersät. Die großen Scheiben der Strandhalle sind eingedrückt worden.

In den Dünen hat die riesige Brandung Steilabhänge und große Löcher geschlagen. Auch die Badeanlagen sind beschädigt worden. Haufenweise bedecken Trümmerstücke den Dünenfuß. Die ungeschützten Wattenwiesen im Süden und Osten der Insel sind weithin überflutet, so daß mit erheblichen Viehverlusten zu rechnen ist. Durch den gewaltigen Druck des Sturmes sind verschiedene Hausmauern eingedrückt worden. (Siehe auch die Meldung auf S. 10.)

Warum Wortsendungen?

Zur Kulturpolitik im Funk

Man höre eine der typischen Szenen skandinavischer Sender, schalte dann Rom ein, um eine dortige Funkdichtung dramatisch-aktivistischen Stils zu erleben, und gehe darauf zum Hörspiel eines deutschen Reichssenders über — und man wird, ganz gleichgültig, ob man den Sinn der Worte verstanden hat oder nicht, mit aller Deutlichkeit erkennen, wie stark die Wortsendungen der verschiedenen Nationen im Klang und Charakter deren spezifisches nationales Wesen verraten. Es bedarf keiner Erörterungen, daß das Wort als Wesen in weitaus ehrenhaftigerer Weise als die Musik ein völkisches Element des Rundfunks bedeutet, wobei noch die bloße Tatsache hinzukommt, daß die Sender schon rein äußerlich an ihre Heimatsprache gebunden sind, während ihnen bei der Vermittlung national verschiedener Musik keine äußeren Schwierigkeiten im Wege stehen.

Diesem nationalen Moment der Wortsendung kommt bei dem technisch übernationalen Charakter des Rundfunks, dessen Aetherwellen jede Grenze überschreiten, besondere Bedeutung zu.

Die Kritik hat die Hörspiele, Hörfolgen und Vorlesungen der Sender bisher nur unter literarischem Gesichtspunkt betrachtet; eine Tatsache, aus der sich vielleicht die Unsicherheit und Zufälligkeit, bestimmt aber das Fehlen jeder Funkkritik in den Feuilletons vieler deutscher Zeitungen erklärt. Man ist unsicher, ob heute, angesichts der Forderung kulturpolitischer Bedeutung jeden Geschehens, den rein literarischen Sendungen des Rundfunks neben seinen politisch-aktivistischen überhaupt noch Bedeutung zukomme; und man tappt völlig im dunkeln, wieweit diese Sendungen bei den Hörern Beachtung und Beifall finden und damit als Element heutigen Lebens in Frage kommen.

Ueber diese Resonanz in der Hörerschaft läßt sich tatsächlich wenig Bestimmtes aussagen. Immerhin so viel, daß die hin und wieder beim Sendern eingehenden Briefe Interesse und Begeisterung einzelner Hörer der verschiedensten Gegenden beweisen. Auf Grund dieser Briefe steht jedenfalls fest, daß z. B. in Sachsen Dorfschullehrer, Pfarrer und Landwirte und gebietsmäßig vor allem das Erzgebirge den Kerntrupp der Hörerschaft stellen.

So wenig diese Feststellungen geeignet sein mögen, das Verhältnis der Presse und der Oeffentlichkeit zu den literarischen Funksendungen entscheidend zu wandeln, so sehr ist dazu eine grundsätzliche Erwägung angetan: es muß einmal klar gesagt und begriffen werden, daß die deutsche künstlerische Wortsendung, von ihrer reichsdeutschen Hörerschaft ganz abgesehen, ein wichtiges kulturpolitisches Moment im Chor der Sendungen aller Nationen überhaupt darstellt, daß im Funkwettstreit aller Sender der Welt die deutsche Stimme als Dokument nicht fehlen darf! Und dieser kulturpolitische Gesichtspunkt hebt den literarischen Wertung und Auswahl keineswegs etwa auf, sondern steigert und verschärft ihn um Entscheidendes, weil nur das künstlerisch Hochwertige in wirklichem Sinne kulturpolitisch zu wirken vermag!

Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, daß man mit einer ausländischen Hörerschaft für die deutschen Wortsendungen rechne. Man weiß aber durch überaus zahlreiche Briefe und persönliche Zeugnisse — und damit kommt man zum Kernpunkt der kulturpolitischen Bedeutung der Wortsendungen — um eine große auslandsdeutsche Hörerschaft!

Daß der Auslandsdeutsche Interesse an den tagespolitischen und journalistischen Meldungen der deutschen Sender hat, braucht nicht erwähnt zu werden. Es geht hier um künstlerische Dinge. Darin aber gewinnt der deutsche Rundfunk für seine deutschen Hörer jenseits der Grenzen besondere Bedeutung! Der Auslandsdeutsche hört wohl gern die musikalischen Sendungen des Rundfunks seines Gastlandes; die Wortsendungen jedoch wird er sich stets aus der Heimat heranholen, und sie werden ihm immer ein wesentlicher Besitz sein. Nicht etwa nur, weil es die Worte seiner Muttersprache sind, die ihm vertraut und mühelos verständlich ist, sondern vor allem, weil diese Sendungen, soweit sie künstlerischen Wert besitzen, die Atmosphäre, das Erlebnis- und Gedankengut, das Wesen der Heimat als innere Wirklichkeit vermitteln, weil sie die entscheidende Begegnung des Deutschen mit Deutschland als künstlerisches Erlebnis wiederholen und den Hörenden, für den Heimat Erinnerung geworden, ihrer wieder teilhaftig machen.

Dieser Tatsache und der Verpflichtungen, die für die Reichssender daraus entstehen, ist sich der deutsche Rundfunk bewußt, und eben deshalb bringt der Kurzwellensender, der vorwiegend für ausländische Gebiete arbeitet, in erster Linie Wortsendungen. Doch fallen auch den andern Sendern, je nach ihrer Lage und technischen Sendefähigkeit, solche Aufgaben zu. So wird Leipzig, wie sich ergeben hat, technisch vorzüglich in Südtirol — weit besser als München und Wien —, auf dem gesamten Balkan und in der Tschechei gehört, was für das Sendeprogramm in gewisser Weise bestimmend geworden ist.

Als Ergebnis dessen ist beispielsweise zu berichten, daß die Hörspiele Josef Martin Bauers, die Leipzig brachte — so die „Bäuerliche Legende" und „Der Lebende kommt noch zur Kuh" —, in den ehemaligen österreichischen Gebieten, übrigens auch in der Schweiz, lebhafteste Teilnahme und Zustimmung auslösten. Der „Andreas Hofer" von Kranewitter, der aus Dresden gesendet wurde, fand ebenfalls besondere Anerkennung, vor allem auch wegen des echt gesprochenen Dialektes. (Grethe Volckmar und Kleinoschegg vom Schauspielhaus hatten mitgewirkt.) Euringers „Totentanz" wurde nicht nur in Deutschland abgehört, sondern es trafen eine ganze Reihe Zuschriften auch aus der Schweiz, vor allem Genf, Zürich und Bern, ein. Ein deutscher Zahnarzt aus Jugoslawien schrieb auf verschiedene Sendungen hin einen langen Brief, in dem er die abgründige Melancholie und Einsamkeit seiner Kleinstadt schilderte, in der er lebt, und die unendliche Freude und Bereicherung, die ihm in dieser Lage die literarischen Sendungen aus Leipzig bedeuten. Und durchaus typisch für viele auslandsdeutsche Zuschriften ist der Brief einer deutschen Ingenieursfrau aus den rumänischen Oelfeldern, der die Sendungen der Inbegriff heimatlichen Wesens und heimatlicher Kultur, der innere Halt inmitten ihres abseitigen äußeren Lebens in der Verlassenheit dieser Gegend geworden sind.

Dies sind nur einige Beispiele unter vielen, die zu denken geben und die Wortsendungen des Rundfunks in ein Licht rücken, das ihnen wesentliche Bedeutung gibt. Vielleicht wäre es an der Zeit, diese Beobachtungen und Feststellungen einmal systematisch für alle Sender zu betreiben, um den kulturpolitischen Sinn und Wert deutscher Wortsendungen grundsätzlich klarzustellen.

F. G.

= **Hans Schwarz spricht in Dresden.** Aus Anlaß der Woche des Deutschen Buches findet am 31. Oktober im Schauspielhaus eine von der NS. Kulturgemeinde gemeinsam mit dem Gaukulturamt der NSDAP. veranstaltete Morgenfeier statt, in der Hanz Schwarz, der Dichter des „Prinz von Preußen", einen Vortrag halten wird. Madrigale, vom Opernchor unter Pembaurs Leitung dargeboten, geben Einleitung und Ausklang.

Kleines Feuilleton

= **Franz Hochmann †.** Der Dresdner Tier- und Landschaftsmaler Franz Hochmann, der im Januar sein 75. Lebensjahr vollendet haben würde, ist am Sonnabend aus dem Leben geschieden. Nach langjährigen Studien bei Brendel an der Weimarer Kunstschule, an der Dresdner Akademie und in Karlsruhe, wo er Schüler Hermann Baists war, in Rom und Berlin kehrte er 1898 in seine Vaterstadt zurück. Seitdem war er ein ständiger Gast auf allen großen Dresdner Ausstellungen. Mit zurückhaltender Selbstverständlichkeit verfolgte er den Weg einer idyllischen Schilderung der Landschaft, in die er seine Pferde und Rinder lebendig hineinstellte. Seine ansprechende und unkomplizierte Malweise erwarb ihm viele Freunde und gewann auch auf großen Ausstellungen, z. B. in London und München, Anerkennung.

—ph—

= **Neuer Leiter der Leipziger Bühnen.** Aus Leipzig wird gemeldet: Der bisherige Leiter des Alten Theaters, Detlev Sierck, hat gebeten, ihn als Leiter des Theaters zu beurlauben, damit er sich mehr als bisher der künstlerischen Arbeit widmen kann. Dem Ersuchen Siercks wurde vom Oberbürgermeister entsprochen. Die kommissarische Leitung des Alten Theaters wurde dem Leiter der städtischen Oper, Dr. Hans Schüler, übertragen. Detlev Sierck wird als Oberregisseur am Alten Theater weiter wirken.

= **Spielplanänderung im Opernhaus.** Wegen verschiedener Erkrankungen im Solopersonal wird Dienstag, den 21. Oktober an Stelle von Rudolf Wagner-Régenys „Günstling" Verdis „Die Macht des Schicksals" unter der musikalischen Leitung von Rolf Schroeder mit Elsa Wieber, Parlo, Schöffler, Böhme, Nilsson, Ermold, Charlotte Klose, Teßmer gegeben. Spielleitung: Stangemann. Anfang 7½ Uhr.

= **Der Kreuzchor auf Reisen.** Der Kreuzchor hat, wie uns mitgeteilt wird, unter Leitung von Kreuzkantor Rudolf Mauersberger seine diesjährige Herbstreise am 21. Oktober begonnen und wird Einladungen zu Konzerten nach Bautzen, Berlin, Königsberg, Insterburg, Tilsit, Lübeck und Brandenburg folgen.

= **Walter Grull-Chorgesang** veranstaltet am Dienstag im kleinen Saal der Kaufmannschaft einen nordischen Dichterabend.

= **Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen.** Mittwoch 16.15 Uhr Teekonzert im Bellevue. Es wirken mit Elsa Wieber, Tassilo Nall, Theo Bauer, Ernst Richter. Elsa Kircher singt die „Zigeunermädchenlieder" des Dresdner Komponisten Otto Hellstein zur Begleitung des Komponisten.

Rede Konrad Henleins

Massenkundgebung in Teplitz-Schönau

Telegramm unsres Korrespondenten

S. Prag, 21. Oktober

Vor 100 000 Teilnehmern, die sich zu einer imposanten Kundgebung in Teplitz-Schönau vereinigt hatten, hielt Konrad Henlein am Sonntag eine programmatische Rede. Er wies zunächst auf die Rechte der Sudetendeutschen hin, die in den Minderheitenschutzverträgen verbürgt und in der Verfassung verbrieft sind. Wir müssen verlangen, erklärte er, daß das gleiche Recht allen Sudetendeutschen nicht nur verheißen, sondern auch tatsächlich gegeben werde. „Ich habe keine Ursache, zu verhehlen, daß heute die breitesten Massen des Sudetendeutschtums das Gefühl bedrückt, Staatsbürger minderer Klasse zu sein, ein Zustand, der auf die Dauer nicht nur unwürdig, sondern auch unerträglich ist." Dann kam er auf außenpolitische Fragen zu sprechen und erwähnte dabei, daß man unter den Tschechen vielfach die Meinung antreffe, der tschechoslowakischen Republik drohe von dem benachbarten Deutschen Reich Gefahr. Er betonte demgegenüber: „Ich glaube feststellen zu müssen, daß es im heutigen Deutschland vollständig an einer Stimmung fehlt, die einer Verständigung von Volk zu Volk im Wege wäre." Er schloß mit den Worten, daß sich die Sudetendeutschen ihrer schicksalhaften Sendung bewußt seien, natürliche Brücke und Mittler zwischen dem deutschen und dem tschechischen Volk zu sein und einen entscheidenden Beitrag zum Frieden Europas zu leisten.

Vorher hatte Dr. Walter Brand, der Hauptschriftleiter der Prager „Zeit", in scharfen Worten gegen das Bündnis mit Sowjetrußland Stellung genommen. Die Reden Konrad Henleins und Dr. Brands wurden mit stärkstem Beifall von den Massen aufgenommen.

Polnische Repressivmaßnahmen gegen Prag

× Warschau, 21. Oktober

Der Präsident der polnischen Republik hat mit dem 18. Oktober den tschechoslowakischen Konsuln Dr. Meixner in Krakau und Dr. Dolezal in Posen das Exequatur entzogen. Von polnischer Seite wird amtlich dazu u. a. mitgeteilt: „Die tschechoslowakische Regierung hat den polnischen Konsuln in Mährisch-Ostrau die Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit unmöglich gemacht, zu der es auch gehört, die Befolgung der vertraglich gewährleisteten Bestimmungen über die Rechte der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei durch die tschechoslowakischen Behörden zu wachen. Der tschechoslowakische Vertragspartner, der planmäßig nach Liquidierung des Polentums in der Tschechoslowakei strebt, trachtet danach, sich der unbequemen Zeugen der tschechoslowakischen Entnationalisierungsmaßnahmen zu entledigen. In dieser von tschechoslowakischer Seite hervorgerufenen Lage wurde das Exequatur für die beiden tschechoslowakischen Konsuln zurückgenommen."

Die Senatswahlen in Frankreich

Laval zweimal gewählt — Kleiner Erfolg der Linken

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 21. Oktober

Nach der amtlichen Statistik des Innenministeriums ist der Wahlausgang der Senatswahlen in Frankreich folgender:

Rechtsparteien 40 (bisher 41),
Radikalsoziale 39 (bisher 48)
Marxisten 10 (bisher 6),
Neue Sozialisten 4 (bisher 5)
Kommunisten 1 (bisher 0).

Diese amtliche Statistik zeigt wahrheitsgemäß, daß die Verschiebungen in den Stärkeverhältnissen der Parteien sehr geringfügig sind. Die Statistik ist aber insofern ungenau, als in ihr die Unabhängigen oder „Wilden", zu denen z. B. der doppeltgewählte Ministerpräsident zählt, nicht mitenthalten sind. Ferner wurden gestern zum ersten Male auch vier Senatoren der neuen Agrarpartei gewählt, die ebenfalls in der amtlichen Statistik nicht erscheinen. Der Führer dieser neuen Bauernpartei, Dorgères, ist bekanntlich vor einigen Wochen vom Strafgericht in Rouen zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil er den Steuerstreik der Bauern empfohlen hatte. Weiter ist aus dem Wahlgang zu erwähnen, daß in Paris nicht, wie man erwartet hatte, ein zweiter kommunistischer Senator gewählt worden ist, sondern der radikale (also linksbürgerliche) Abgeordnete Francette, der als der Generalberichterstatter für das Budget der Stadt Paris sozusagen der „Finanzminister" der französischen Hauptstadt ist.

Besonders beachtet wird die Doppelwahl des Ministerpräsidenten und Außenministers Laval zum Senator. Laval, dessen Wiederwahl im Departement Seine, also in Paris, nicht ganz sicher war, hatte sich vorsichtshalber auch noch in Clermont-Ferrand aufstellen lassen. Während er in diesem Wahlbezirk als einziger sofort gewählt wurde, konnte er im Seinedepartement nur an sechster Stelle hinter fünf Senatoren der sogenannten „Volksfront" durchs Ziel gehen. Dieser Doppelsieg ist ein großer persönlicher Erfolg für Laval. Die Stellung Lavals in der Innenpolitik hat sich nunmehr stark befestigt, während er selbst hofft, auch in der Außenpolitik energischer auftreten zu können. Der Erfolg der Linken bei den letzten Gemeinderatswahlen hat sich natürlich auch jetzt entsprechend geltend gemacht, was aber im Senat nicht viel ändert, da die Linke schon bisher dort über die absolute Mehrheit verfügte. Mit der Wahl des Chefredakteurs der „Humanité", Cachin, der in Paris gewählt wurde, erhält der französische Senat zum ersten Male ein kommunistisches Mitglied. Die heutige Morgenpresse feiert den „glorreichen Doppelsieg" Lavals und stellt im übrigen fest, daß in dem Stärkeverhältnis der Partei keinerlei erhebliche Veränderungen eingetreten seien. Die Wahl Cachins, der übrigens nur mit einer einzigen Stimme Mehrheit durchs Ziel ging, gibt zu zahlreichen ironischen Bemerkungen Anlaß.

Die Wahlen im Elsaß

× Straßburg, 21. Oktober

Die Ersatzwahlen zum französischen Senat brachten im Elsaß eine fühlbare Verstärkung des bekenntelsässischen Charakters. Von den 10 in Unter- und Oberelsaß zu vergebenden Senatssitzen entfielen 5 auf die durchaus heimattreuen Kandidaten der elsässischen Volkspartei, 4 auf die Vertreter landwirtschaftlicher Vereinigungen und nur einer an die nationalsozialistische Gruppe der sogenannten „Nationalkatholiken", die bisher 3 Senatssitze hatten. Unter den Senatoren der elsässischen Volkspartei befinden sich die bisherigen Senatsmitglieder Graf Rudlau, Broglu und Brom.

Sowjetrussisch-rumänischer Eisenbahnverkehr eröffnet

× Moskau, 21. Oktober

Wie die „Taß" meldet, wurde an der sowjetrussisch-rumänischen Grenze in der Nähe der Stadt Tiraspol der seit dem Kriege ruhende Eisenbahnverkehr zwischen Sowjetrußland und Rumänien offiziell aufgenommen. Die Eröffnung des Verkehrs erfolgte in Form eines feierlichen Staatsaktes.

Arthur Henderson †

× London, 21. Oktober

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, ist am Sonntag im Alter von 72 Jahren gestorben.

Arthur Henderson, der am 1. August 1863 in Glasgow geboren wurde, war zuerst Arbeiter und dann Gewerkschaftsbeamter. Im Jahre 1903 wurde er zum erstenmal ins Parlament gewählt, und bald errang er eine führende Stellung in der englischen Arbeiterpartei. In den Jahren 1915/16 war er zum erstenmal als Unterrichtsminister Kabinettsmitglied. 1917 wurde er als Bevollmächtigter nach Rußland entsandt und im gleichen Jahr als Minister ohne Fach in das Kabinett Lloyd George berufen. 1924 wurde er Innenminister, und in den Jahren 1929 bis 1931 leitete er im zweiten Kabinett Macdonald das Außenministerium. Im Jahre 1932 wurde Henderson zum Präsidenten der Genfer Abrüstungskonferenz gewählt. Er hat auch zu der Zeit, als der Zusammenbruch der Abrüstungspläne schon ganz deutlich geworden war, weiter getan, als hätte er es noch für möglich, einen Erfolg herbeizuführen. In Genf erklärt man heute, Hendersons Ableben bedeute den wahrscheinlich offiziellen Tod der Abrüstungskonferenz, da er der einzige gewesen sei, der die Konferenz während der vergangenen 18 Monate noch am Leben erhalten habe. Nur seine Krankheit habe ihn daran gehindert, noch eine Sitzung des Konferenzbüros abzuhalten, auf der er neue Bemühungen unternommen haben würde, die Abrüstungskonferenz noch einmal in Gang zu bringen. Das war freilich aussichtslos, und so kann man wohl sagen, daß sein Tod ihm noch eine große Enttäuschung erspart hat.

Neuland für deutsche Bauern

Weihe des Hermann-Göring-Kooges

× Tating (Kreis Eiderstedt), 21. Oktober

Nachdem erst im August im Dithmarschen der Adolf-Hitler-Koog seiner Bestimmung übergeben werden konnte, ist jetzt im Kreise Eiderstedt ein weiterer Koog fertiggestellt worden: der Hermann-Göring-Koog. Unter dem restlosen Einsatz aller Kräfte sind dem Meere 550 Hektar Neuland abgerungen worden, auf dem Bauern, Arbeiter und Handwerker eine neue Heimat finden werden.

Der Kreis Eiderstedt zeigte am Sonntag ein festliches Gepräge. Auf seiner Fahrt durch die norddeutsche Ebene wurde der Ministerpräsident überall begeistert begrüßt. Auf dem Außendeich des neuen Koogs war die Weiheestrüne errichtet. Kurz nach Mittag war der Platz vor der Tribüne von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge gefüllt. Auf der Tribüne hieß Gauleiter Lohse den Ministerpräsidenten und den Reichsbauernführer herzlichst willkommen und übergab ihm mit einer Ansprache den Koog.

Reichsbauernführer Darré

führte u. a. aus: Heute dürfen wir mit berechtigtem Stolz feststellen, daß durch diesen Deichbau über alle Schwierigkeiten hinweg ein dauerndes Denkmal für das Wollen und Können nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit gesetzt ist und dieses Denkmal den kommenden Geschlechtern ein Mahnzeichen dafür sein wird, wie ein armes, aber wieder frei gewordenes Volk auf engem Raum in seiner Not für seine Söhne kämpfte. Ich bin überzeugt, daß auch die weiteren Arbeiten an der Küste und in den Marschen planmäßig gefördert und durchgeführt werden können. Dabei denke ich vor allem an die bereits in der Ausführung begriffenen Eindeichungen, durch die wiederum 800 Hektar Marschländereien intensiver landwirtschaftlicher Kultur und Besiedlung zugeführt werden. Weitere Eindeichungen sind geplant und sollen alsbald in Angriff genommen werden. Ferner denke ich an die eigentlichen Landgewinnungsarbeiten, die die Aufschlickung großer Watteflächen bezwecken und die seit dem Jahre 1933 in früher nie gekanntem Umfange betrieben werden. Ich erwähne nur die Dammbauten zur Verbindung der Inseln und Halligen mit dem Festlande. Nicht zuletzt gilt unser Augenmerk der Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse und dem Straßenbau in den ausgedehnten alten eingedeichten Marschgebieten. Als bedeutsamen Auftakt zur Durchführung dieser Maßnahmen nenne ich die Abdämmung der Eider, deren Fertigstellung im Jahre 1936 zu erwarten ist. Allein hierdurch werden 35 000 Hektar wertvollster Ländereien, die bisher den Gefahren der Sturmfluten ausgesetzt waren, geschützt und der Besiedlung erschlossen. Dann nahm

Ministerpräsident General Göring

das Wort zu seiner Weiherede, in der er u. a. erklärte: Wenn in früheren Zeiten die Taten bedeutender Männer, die am Aufbau ihres Vaterlands mitwirkten, in Denkmälern verewigt wurden, so ist die Ehrung in Wort und Gestalt eines neugewonnenen Landes für uns Nationalsozialisten eine viel größere und sinnreichere. Ich danke dem Oberpräsidenten Gauleiter Lohse, aber auch allen Arbeitern und Handwerkern, die mitgewirkt haben, uns dieses Land entstehen zu lassen. Wir Deutschen haben es verstanden, in einem gewaltigen Kampf den Naturgewalten zum Trotz dem Meere selbst Land abzuringen. Meine lieben Siedler des Hermann-Göring-Kooges! Nehmt dankbar dieses Land entgegen, das euch geschenkt wurde, und gedenkt der Zeiten, da Millionen deutscher Menschen in Not und Verzweiflung ohne Arbeit und ohne Brot dahinlebten. Denkt dankbaren Herzens daran, daß ihr nun auf eigener Scholle in schönen Häusern lebt, daß ihr mit eurer Hände Arbeit und mit eurem Fleiß fruchtbarstes deutsches Land bestellen dürft. Denkt daran, daß ihr diesem Boden Früchte abzuringen habt, die das deutsche Volk zu ernähren haben. Meine heißen Wünsche begleiten eure Arbeit. Möge für alle Zeiten dieser Koog durch seinen Namen allein schon verbunden bleiben mit der Zeit der Auferstehung Deutschlands und mögen hier nur deutsche Männer, deutsche Frauen und deutsche Jungens und Mädel wohnen, die ihr Deutschtum tief im Herzen und in der Seele tragen. Mögen sie dem Vaterlande wehrhafte Männer stellen, bereit, unter den Siegeszeichen unsrer Bewegung dem Vaterlande, dem Führer und dem Volke zu dienen mit dem Schwerte, wenn es sein muß, ebenso tapfer wie mit dem Pfluge.

Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede verließen der Ministerpräsident und der Reichsbauernführer die Tribüne, um sich durch ein Spalier jubelnder Volksgenossen zum Hofe des Neubauern Behrens zu begeben. Der Ministerpräsident und der Reichsbauernführer sprachen dem Ehepaar Behrens ihre Glückwünsche zur Geburt eines kräftigen Sohnes aus, der als erstes Kind im neuen Hermann-Göring-Koog geboren ist. Göring übernahm die Patenschaft und überreichte ein Patengeschenk.

Auflösung weiterer studentischer Verbände

× Koburg, 21. Oktober

Um ihre Zukunft zu beraten, hatte die Deutsche Landsmannschaft eine Sondertagung nach Koburg einberufen. Es wurde beschlossen, im Interesse des Ganzen die Deutsche Landsmannschaft aufzulösen und sie in den NS. Deutschen Studentenbund einzugliedern. Die sachlich verlaufene Tagung ergab ein einmütiges Bild.

•

× Weinheim, 21. Oktober

Der Weinheimer Seniorenkonvent hat sich aufgelöst. Der Weinheimer Verband Alter Korpsstudenten ist in Liquidation getreten. Nach einem einstimmigen Beschluß wird die Wachenburg für Schulungszwecke dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund zur Verfügung gestellt.

•

× Leipzig, 21. Oktober

Der vom Verbandsführer der Deutschen Sängerschaft, Pfarrer Pg. Lohende (Breslau), zum Zweck der Selbstauflösung einberufene Bundesführertag hat die Auflösung der Deutschen Sängerschaft (Verband der waffenführenden und farbentragenden Sängerschaften an den deutschen Hochschulen) beschlossen.

Musik in Dresden

Der Heinrich-Schütz-Kreis

Da ist in aller Stille etwas herangereift, ist mitten im Herbst eine köstliche Blüte aufgebrochen, hat das Dresdner Musikleben eine erfreuliche Bereicherung erfahren. Dr. Heinz Krause, ein junger Musiker, Kantor und Organist an Ehrlichschen Gestift, hat aus seiner Kantorei einen Heinrich-Schütz-Kreis gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, „den Boden zu bereiten, auf dem allein echte Gemeinschaftsmusik Wirklichkeit werden kann". Ein schönes Ziel! Ein viel gebrauchtes, ein viel mißbrauchtes Wort! Hier hat es Sinn, Rückhalt, Bedeutung. In der ersten Geistlichen Abendmusik (am Sonntagabend in der Ehrlichschen Gestiftskirche am Stübelplatz) zeigte es sich, daß die schöpferische Jugend außerhalb des Konzertsaales musikalische Entscheidungen herbeiführt. Hier wurde, von Musikern, die — anders als wir — das Glück hatten, mit diesen Dingen auch praktisch vertraut geworden zu sein, Schütz musiziert, wie er musiziert werden muß. Ein Kenner der stilistischen Bedingungen überträgt seinen Willen auf eine kleine Singschar, der es um das Musizieren, um das Vortragen eines geistigen Gehalts um seiner selbst willen zu tun ist. So wird, aufgebaut auf technischer Sicherheit und musikalischer Zuverlässigkeit, der Vortrag lebendig, schwebend, großzügig, kräftig in den Konturen, klar, fließend, aber auch dynamisch fein schattiert. So kamen die ganze Ausdruckskraft der Schützschen Tonsprache, seine oft atemberaubende Dramatik, seine Leidenschaft der Wortgestaltung zu ihrem Recht. In Werken, die zum Teil erstmals in Dresden erklangen. Liturgische Gebrauchsmusik der Dresdner Kantorei („Zwölf Geistliche Gesänge" von 1657) a cappella, „Deutsche Konzerte" und „Geistliche Dialoge" mit Begleitung, selbstverständlich in der zeitgenössischen Aufführungspraxis. Der Stiftskantorei ist ein eigenes Kammerorchester angegliedert. So entsteht eine neue, echte Volksmusikkultur. Dr. Krause, der den Abend an der Orgel mit Pachelbel einleitete, kommt aus der Schule Rabenschlags, der, den Rundfunkhörern wohlbekannt, in Leipzig schon eine Schütz-Tradition geschaffen hat (wobei mit „Schütz" nicht nur der Einzelfall, sondern eine ganze große Epoche gemeint ist). Aus seinem Kreis kamen auch die Solisten der Abendmusik in der Gestiftskirche, Mathilde Stern (Sopran), Susanne Mann (Alt) und Martin Weller (Tenor). Dazu ein Dresdner, der Bassist Johannes Menschel, eine Entdeckung, mächtige, wundervolle, ausdrucksfähige Stimme, und ein Gestalter dazu. Mit dem zarten „Abendlied", einem herb-süßen Volkslied, entließ uns der Heinrich-Schütz-Kreis; wir waren reich beschenkt. Auf die weitere Entwicklung darf man gespannt sein; sie ist für unser Musikleben wichtig, zumal sich der Aufgabenkreis nicht auf Schütz beschränken, sondern auch auf die Niederländer, die Deutschen Isaak, Senfl, Lechner erstrecken wird und wohl auch verwandte Erscheinungen unsrer zeitgenössischen Chormusik heranziehen dürfte. K. L.

Elly-Ney-Trio

Stürmische Begrüßung, Jubel, Beifall ohne Ende — das gewohnte Bild, wenn das Elly-Ney-Trio musiziert. Am Geigenpult sitzt neuerdings Max Strub, den wir noch von seiner früheren Tätigkeit als Konzertmeister unsrer Staatskapelle kennen und schätzen; Cellist ist wie im Vorjahre der ausgezeichnete Ludwig Hoelscher. Dieses Ensemble gehört zweifellos zu den ersten Kammermusikvereinigungen der Gegenwart. Wir hörten in schlechthin vollendeter Interpretation das c-Moll-Trio op. 101 von Brahms, das F-Dur-Trio op. 80 von Schumann und zum Schluß das B-Dur-Trio op. 99 von Franz Schubert. Mit überlegener Künstlerschaft wurde jedes der drei Werke aus seiner wesentlichen Eigenart gestaltet: das Brahms-Trio durchgeistigt bis in letzte Feinheiten, förmlich von innen her leuchtend, mit knorrigen Ecksätzen; Schumann mit leidenschaftlichem Schwung, beseelt und innig verklärt im zweiten Satz; Schubert endlich in strahlender Schönheit und auch im Andante frei von falscher Weichheit und Sentimentalität. —r.

Schülerkonzert

Die bekannte Dresdner Gesangspädagogin Mary Wollen gab mit einer großen Anzahl von Schülern und Schülerinnen im Deutschen Lyceum-Club einen Mozart-Weber-Abend, der in der Hauptsache Arien und Duette aus Figaros Hochzeit, Entführung aus dem Serail und Euryanthe brachte. Allenthalben konnte gutes, bildungsfähiges Stimmaterial festgestellt werden, das teilweise zu schönen Hoffnungen berechtigt. Einige der Studierenden müssen allerdings noch fleißig an der restlosen Beherrschung ihrer Stimme arbeiten. Andre dagegen stehen der Konzertreife erfreulich nahe. Einzelleistungen zu nennen, müßte bei der überaus reichen Fülle des Gebotenen zu weit führen. Lobend wäre noch zu erwähnen, daß einige der Gesangsbeflissenen im letzten Augenblick neue Aufgaben mit Erfolg übernommen hatten und damit zugleich den Beweis guter musikalischer Allgemeinbildung erbrachten. K. K.

Wagners „Ring" als Sendung

Der Reichssender Leipzig unternimmt die große Aufgabe, Wagners „Ring" als Sendung der Welt zu vermitteln. Bekanntlich übertrug man nur einmal den gesamten „Ring" 1934 aus Bayreuth. Schon damals hatte man auch am Lautsprecher einen überwältigenden Eindruck von dem Riesenwerk, ebenso gestaltete sich „Rheingold" aus dem Leipziger Senderaum unter Generalmusikdirektor Hans Weisbachs Leitung und Intendant Stuebers Regie zu einem packenden Hörbild. Die Sendung mit Joseph v. Manowarda als Wotan, Johannes Stern als Alberich, Margarete Klose als Fricka und dem Bayreuther Rheintöchterterzett neben andern bekannten Solisten und dem Leipziger Sinfonieorchester erreichte künstlerisch Bayreuther Niveau. Vor der Sendung sprach Albrecht Linke über „Richard Wagners deutsche Sendung" — im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen Wagners Gedanken zum Rassebewußtsein und die Würdigung seiner Bedeutung um die Wiedererweckung des deutschen Mythos. Generalmusikdirektor Weisbach selbst gab unter Betonung der Totalität von Dichtung und Musik eine kurze Einführung zu „Rheingold". Mr.

Kreuzkirchenvesper

In der jüngsten Kreuzkirchenvesper sang der Neue Dresdner Frauenchor mit seinen Männerstimmen unter Siegmund Wittigs bewährter Leitung. Man hörte zuerst Sätze von Isaac, Obrecht und Palestrina. Obwohl sich gerade hier deutlich der Italiener vom Niederländer und Deutschen abhob, war doch allen drei Werken die unerhört starke seelische Spannkraft gemeinsam, die den Sätzen der großen Meister des A-cappella-Zeitalters eigen ist. Die Bearbeitungen alter Weisen von Vulpius, Adam Krieger und andern durch Kaminski, Rein und Reger, die abschließend erklangen, trugen viel persönliche Züge der Komponisten, obwohl sich diese des polyphonen Stiles bedienten. Nicht zu leugnen ist aber, daß dabei etwas von der absoluten Strenge der geistigen Haltung verlorengeht, die früher die Meister gegen sich und das Werk übten. Die Wiedergabe der Chöre war technisch einwandfrei. Teilweise hätte man sich mehr Profilierung und Variation gewünscht. Hans Heintze gab erneut überzeugende Beweise seines Könnens mit Bachs d-Moll-Tokkata und Buxtehudes e-Moll-Chaconne. K. K.

Trautonium im Kabarett

Im Kabarett Regina wird innerhalb des Nachmittags- und des Abendprogramms das Trautonium vorgeführt, das nach seinem Erfinder F. Trautwein so genannte elektrische Musikinstrument, das vollendetste seiner Art, das von der Firma Telefunken hergestellt wird. Was dort kabarettistisch aufgezogen wird, amüsant, verblüffend, interessant wirkt (worüber im lokalen Teil schon ausführlich berichtet wurde), ist eine für den Musiker sehr ernsthafte Angelegenheit, die schon sehr viel Staub aufgewirbelt, sehr viele Federn in Bewegung gesetzt hat. Wer sich über die recht komplizierte Frage der „tönenden Elektrizität" unterrichten will, lese den Artikel „Elektrische Musik" in Moiers Musiklexikon nach, ebenso das Sonderheft, das die „Musik" dem Problem im August 1932 gewidmet hat. Dort steht auch ein klarer, auch dem Nichttechniker einigermaßen verständlicher Aufsatz über das Trautonium selbst. Daß es sich nicht um eine technische und musikalische Spielerei dreht, möge man daraus ersehen, daß es bereits Originalkompositionen für das Trautonium gibt. So hat Paul Hindemith ein (unveröffentlichtes) Concertino für Trautonium und Streichorchester geschrieben. In diesem seinem eigenen Charakter und Wert, nicht in der dem Laien einen Begriff von den Möglichkeiten des Instrumentes gebenden Nachahmung andrer Instrumente, sieht auch Torchoff, wie aus einem Gespräch mit ihm hervorging, den eigentlichen Wert des Instruments, an dessen Zukunft er glaubt, voll glühender Begeisterung für das Werk deutschen Erfindergeistes. K. L.

= **Centraltheater.** „Gasparone" bleibt nur noch bis Dienstag auf dem Spielplan. Mittwoch Erstaufführung der Operette „Der Opernball" von Richard Heuberger. Inszenierung: Sukfüll. Musikalische Leitung: Kunz-Krause.

= **Bayreuther Bund.** Die Dresdner Ortsgruppe veranstaltet am 22. Oktober, 20 Uhr, im Palmengarten eine Helix-Draeseke-Feier. Mitwirkende: Gertrud Sendmik (Alt), Dresdner Streichquartett, Kammersänger Paul Hammer, Pianist Heinz Bauer, Kammersänger Dr. H. Stoegemann.

Aus Stadt und Land

Bis zum Rande gefüllt

So war gestern der Tag: wie einer der klaren grünen Gläser, aus denen man den Patenwein genießend schlürfte. Langenlonsheimer, feurig und kühl zugleich aus dem bepersten Glase. Und all das andre köstliche Gewächs vom Rhein. Bis zum Rande gefüllt, so war der Tag.

Die Fahnen wehten drüber hin und die leuchtenden Kränze. Die Leibstandarte Adolf Hitler marschierte durch die Stadt, von den Fahnen gegrüßt und den vielen Menschen, die die Straßen säumten. Was für ein Leben, straßauf, straßab. SS.-Männer standen, dicht verteilt, im Gewühl, und erhoben die weißen Büchsen. Auf Lastautos fuhren die Sprechchöre der HJ. dahin — alles dienstbar dem einen großen Gedanken, der von den mächtigen Pappschildern an den Plätzen, Straßen und Wegkreuzungen herab in die Menge der Vorüberflutenden getragen wurde. Denkt ans Winterhilfswerk! Opfert dem WHW.!

Der Dresdner, der seinen Sonntag gern mit Eindrücken bis zum Rande füllt, damit er ihn dann für eine ganze Woche kraftspendend verzehre, hatte zu tun, all das in sich aufzunehmen, was ihm da von diesem freundlichen Tag entgegengebracht wurde. War da nicht die Etappe neben Antons voll vom frohen Treiben des Biwaks, das den Marsch der Truppe abschloß? Und da nicht der grüne Kranz mit den bunten Bändern über den Toren der Gastwirtschaften, der Weinstuben zum Patenwein? Klang da nicht durch das Rauschen des Herbststurmes die laute Musik des Jahrmarktes am Alaunplatz? Und war dann nicht immer wieder die Standarte da: ließ in vier Sälen der Stadt die schneidigen Weisen ihrer Kapellen tönen und war dann froh und tüchtig beim richtigen Manöverball?

Man kam kaum durch, erklärte der Dresdner von diesem Sonntag. Aber er hat ihm zweifellos ausnehmend gut gefallen. Und er hat dem Werke gedient, dem er bestimmt war. Bis zum Rande gefüllt, sagten die SS.-Männer, wenn sie die weißen Büchsen ablieferten. rl.

Brigade Graf Pfeil, hurra!

Unauslöschlich steht das, was sie leistete und litt, eingegraben in die Tafeln der deutschen Kriegsgeschichte. Tausende ihrer Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere, heldenmütige Kämpfer der Landwehrregimenter 101, 103 und 105, deckt zwischen Narew und Dnjepr fremde Erde. Die, denen das Glück ward, in die Heimat zurückzukehren und Deutschlands Auferstehung zu erleben, stehen lebenslang im Banne des todesmutigen Siegeslaufes gen Osten, der für sie und ihre Erinnerung im Namen ihres tapferen, eisernen Kommandeurs, des Grafen Pfeil, Ausdruck findet.

Wenn sie sich treffen, wie am Sonntag anläßlich des 15. Jahrestages ihrer Kriegerkameradschaft, erfaßt sie in tiefster Seele das Bild ihres großen Kriegsführers, der Schlachten und Siege, die sie mit ihm durchstritten, und dessen Kameradschaftsführer Heil nach Gefallenenehrung und Begrüßung der Gräfin Pfeil in so feierlich-warmherziger Weise gedachte. Schlicht, soldatisch, fest meißelte Oberst a. D. Beyer, der letzte Feldingskommandeur der Brigade, Leistung der Truppe und Größe der Gegenwart ins Bewußtsein. Der engen Verbundenheit zwischen alter Armee und Wehrmacht verlieh ein Brief des Kompaniechefs der bisherigen Traditionskompanie Ausdruck, der verlesen wurde.

Unter Obermusikmeister Weichelgärtners hervorragender Stabführung schuf die Kapelle des Infanterieregiments Dresden einen glanz- und klangvollen Rahmen für die in allem wohlgelungene Veranstaltung.

Stadt auf dem Alaunplatz

„Wenn du nicht kannst, laß mich mal." Die Inschrift der Schießbuden lockt. Jeder kann (meint er wenigstens). Die Flinten knallen. Und wenn man Glück hat, trägt man eine Kissenpuppe oder einen Barsch — gut, den Kopf darauf zu legen — mit heim. Andre Glücksfälle werden dadurch offenbar, daß zwischen farbig glühenden Lampen ein Name hell aufleuchtet. Irene oder Fritz. Oder Joachim. Ich bin nicht hinter die Geheimnisse dieses Spiels gekommen. Aber es zog viele gestern zwischen den Buden an.

Ganz kleine Mädchen fuhren zaghaft in winzigen Booten Karussell. Die Großen taten unter ohrenbetäubendem Lärm so, als ob sie wirklich ein Auto steuern könnten. Sogar ein Avnöreinnen sah ich auf dem Jahrmarkt.

Wer für die bleibenderen Freuden des Daseins war, kaufte sich auf dem rückwärtigen Teil des fröhlichen Marktes Schokoladepfefferkuchen aus Pulsnitz und Elstraer Milchtöpfe, bunt wie ein Blumenstrauß, Maulte Körbe und Wannen, je nachdem er dieser Dinge bedurfte.

Junge Mädel knackten Erdnüsse, naschten Makronen, spähten nach den flatternden Schals unter den Budendächern. Und zwischen ihnen sah ich Friedrich, Friedrich vom Hause nebenan, der zufrieden mit einem Flensburger Spickaal seines Weges zog. ⊙

Es wird weitergekämpft!

Große Arbeitstagung des Kreises Dresden der DAF.

Am Sonntag hielt der Kreis Dresden der DAF. eine große Arbeitstagung ab, in deren Rahmen 26 Einzeltagungen der verschiedenen Aemter, Abteilungen und Reichsbetriebsgemeinschaften der DAF. stattfanden. Die Amtswalter der DAF. aus Ortsgruppen, Betrieben sowie die Betriebsführer kamen zu gemeinsamer Arbeit zusammen. Ein gewaltiger Kuvorat, der täglich, stündlich arbeitet zum Wohle der schaffenden deutschen Menschen, wurde für die Arbeit des kommenden Winters ausgerichtet.

Bei der Fülle der gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen ist es natürlich nicht möglich, über jede einzelne Bericht zu erstatten. Deshalb wurden einige ausgewählt, und unter Führung von Kreispressewalter Herzog begab man sich auf die Rundreise, die viele interessante Einblicke in die Arbeit gewährte. Ueberall Probleme, die in gründlicher Tagungsarbeit besprochen wurden, überall der gleiche Eifer, die gleiche Hingabe an die Sache. Ueberall die gleiche freudige Mitarbeitsbereitschaft an dem gewaltigen Werke Adolf Hitlers, unsres Führers. Zuerst ging es zur Tagung der

NS. Gemeinschaft Kraft durch Freude.

Es ist jedem klar, daß gerade dieser Organisation große Bedeutung zukommt, sie hat, wie Gauwart Korb letzthin hervorhob, die Aufgabe, den Begriff Volksgemeinschaft aus dem Bereich der Phrase in den Bereich der Wirklichkeit zu bringen. Die herrliche Egmont-Ouvertüre, von der Kapelle Putsche vorzüglich vorgetragen, bildete den Auftakt dieser Tagung. Ein Auftakt, der zugleich Künder des Wollens ist: ernste Kulturarbeit zu leisten. Nach begrüßenden Worten des Kreiswarts Schäffmann sprach Reichsredner Ringel und stellte Ziel und Sinn der Organisation heraus. „Kraft durch Freude" sei praktischer Nationalsozialismus, sei ein wertvolles Mittel zur Herbeiführung der Volkskameradschaft. Der deutsche Arbeitskamerad solle durch sie Anteil erhalten an den kulturellen Gütern der Nation, die früher nur einer kleinen Schicht deutscher Menschen vorbehalten gewesen sei. Den arbeitenden deutschen Menschen habe man verbildet und mit wesensfremdem Gedankengut vergiftet. Es sei notwendig, die letzten Ueberreste dieses liberalistischen, marxistischen und judäistischen Denkens auszurotten; auch das falle mit in das Aufgabenbereich der NS.-Gemeinschaft. Mit besonderer Betonung stellte der Redner die Bedeutung der Betriebsfeierstunden heraus. Hier komme der Künstler zum Arbeiter, und so schließe sich auch wieder eine Kluft vergangener Zeiten.

Für das Gelingen jedweder Arbeit ist eine bis ins einzelne genau arbeitende Organisation notwendig. Deshalb besuchte man mit großem Interesse die Tagung der

Organisationsabteilung,

wo nach einleitenden Worten des Kreisorganisationswalters Groß Gauorganisationswalter Hänßchel sprach. Er wies darauf hin, daß die DAF. die größte Organisation aller Zeiten sei; sie zähle 20 Millionen Mitglieder. Ihr Endziel sei Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung. Der Gau Sachsen sei der größte Gau im deutschen Vaterlande mit einer Mitgliederzahl von 1 800 000. Diese sächsischen Arbeitskameraden würden von 120 000 ehrenamtlich arbeitenden DAF.-Waltern betreut, hinzu kämen die 30 000 Vertrauensleute in den Betrieben. Die gebietsmäßige Einteilung umfasse 27 Kreise, 1271 Ortswaltungen, 111 Verwaltungsdienststellen und 25 Rechtsberatungsstellen. Trotz diesem gewaltigen Arbeitsapparat seien die Verwaltungskosten verhältnismäßig sehr gering und liegen weit unter denen der früheren Gewerkschaften. Die Organisation des Gaues Sachsen sei vorbildlich für das gesamte Reichsgebiet. Besondere Sorgfalt werde auf die Schulung der DAF.-Walter gelegt.

Der nächste Besuch galt einer

Reichsbetriebsgemeinschafts-Tagung,

und zwar der Betriebsgemeinschaft „Eisen und Metall". Hier wieder ein ganz andres Bild. Während zuvor Fragen überbetrieblicher Art besprochen wurden, stand hier im Mittelpunkt der Betrieb. Die Betriebswalter erstatteten Berichte über den Fortgang ihrer Arbeit, über die ihnen leitend des Betriebsführers zuteil werdende Unterstützung oder über die Hemmnisse, die dieser ihrer Arbeit entgegenstellte. Auch die Betriebsführer kamen selbstverständlich zu Worte: und so entstand ein reger gegenseitiger Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Ein frischer, begeisterter Ton herrschte bei der Tagung der

Jugendabteilung.

Gaujugendwalter Goldfuß gab einen Ueberblick über die Arbeit der Jugendabteilung. Kreisjugendwalter Holzmann erstattete Kreiswalter Schmid Meldung und wies darauf hin, daß hier die Nachfolger der Männer heranwachsen, die jetzt durch ihre Arbeit die DAF. tragen, und daß diese heranwachsende Jugend mit starker, ehrlicher Begeisterung in der Arbeit stehe. Kreiswalter Schmid erläuterte die Stellung der jungen Arbeitskameraden zu den Problemen der Zeit. Die Jugend verstehe, auch schweren Zeiten die heitere Seite, die Sonnenseite abzugewinnen. Man dürfe deshalb aber nicht sagen, daß sie die Probleme der Zeit nicht ernst genug nehme. Gerade ihr freudiger Einsatz beweise das Gegenteil. Mit besonderer Freude machte der Redner die Feststellung, daß die Jugend an der Arbeit in der DAF. lebendigen Anteil nehme: sie sei in ihr mit das rührigste Element.

Eine besondere Stellung im nationalsozialistischen Staat nimmt die Frau ein. Ihr, der deutschen Frau und Mutter, gilt die Achtung und Ehrerbietung der Nation. Und das gilt auch selbstverständlich von den in Betrieben aber in der Hauswirtschaft schaffenden Frauen. Eine besondere Abteilung in der DAF. betreut diese werktätigen Volksgenossen. So hat jeder Betrieb, in dem Arbeitskameradinnen tätig sind, eine Vertrauensfrau. Der Hausangestellten, früher mit dem häßlichen Wort „Dienstbote" bezeichnet, wurde als Hausgehilfin ein neuer, ihrer Stellung in der Volksgemeinschaft angemessener Wert verliehen. All diese Erkenntnisse und Eindrücke sammelte man auf der Tagung der Frauenabteilung.

Die letzte Etappe der großen Rundfahrt durch die DAF.-Tagungen bildete der Besuch der

Propaganda-Abteilung,

der die weltanschauliche Ausrichtung der deutschen Menschen obliegt. Propagandawalter Schladitz zeichnete ein Bild von den Aufgaben des Propagandisten. Dieser habe aufklärend im Volke zu wirken, in steter Bereitschaft, Meckerern und Verlichtemachern energisch entgegenzutreten. Wenn z. B. einige Hausfrauen, die sich ihrer Verantwortung als deutsche Hausfrauen nicht voll bewußt seien, über die gegenwärtig herrschende Butterknappheit meckern, so sei diesen zu sagen, daß es besser ist, wir haben eine starke deutsche Armee, die uns vor Ueberfällen, wie sie Abessinien jetzt erlebte, schützt und haben dafür einige Zeit einmal etwas weniger Butter, als wenn wir Butter in Hülle und Fülle hätten, jedoch von Feinden von allen Seiten überfallen würden. Auch auf die gewaltigen Erfolge hinsichtlich Senkung der Arbeitslosenziffer müsse hingewiesen werden. Und so gebe es unendlich viel, was man den Meckerern entgegenhalten könne. Für die Propagandisten sei ihre Arbeit, Formung der öffentlichen Meinung, ein steter Kampf, der einen unermüdlichen Kämpfer verlange. Noch sei Arbeit in Fülle vorhanden! Aus Beitragszahlern gelte es in unermüdlicher Kleinarbeit Mitarbeiter am Dritten Reich zu erziehen. Es sei falsch, davon zu reden, daß die Kampfzeit weit hinter uns liege; im Gegenteil, der Kampf um die Seele auch des letzten Volksgenossen verlange genau wie früher vollen Einsatz und volle Hingabe.

Der Patenwein ist da!

Er ist da. Tausende von Dresdnern haben seine Ankunft gesehen. Schon drüben in Neustadt, auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz und auf der Königstraße waren am Sonnabendnachmittag die festlich geschmückten Rollwagen dicht umlagert und man reckte sich und drängte, die großen Fässer mit dem edlen Naß aus der Nähe zu sehen. Größere Fülle noch herrschte natürlich an den beiden Wagen, von deren bekränzter Plattform von dem Patenwein Kostproben ausgeschenkt wurden. Die Gläser, die heruntergereicht wurden, gingen von Hand zu Hand, und aus den umliegenden Häusern kam man mit Milchkrügen, Bierkrügen, Gläsern und Kaffeetöpfen, um sie mit Langenlonsheimer füllen zu lassen. Natürlich gegen Bezahlung. Eine SA.-Kapelle voran, ging die Fahrt fort durch die Neustadt, über die Albertbrücke zum Rathaus. Festwagen warben für den deutschen Wein, und Winzer mit ihrem Arbeitsgerät und mit prächtigen Trauben beladen, reizende Winzerinnen taten ein Gleiches. Die Straßenbahnerkapelle zog mit, und auch von einigen Wagen schallte frohe Musik.

Vor dem Hauptportal des Rathauses hatten sich Tausende angesammelt, die den eintreffenden Zug mit lautem Jubel begrüßten. Die jungen Winzerinnen in farbenfroher Tracht, die Winzer und Küfer geleiteten die Abgesandten der Dresdner Patenorte die Stufen hinauf, wo Minister Dr. Fritsch, Landesbauernführer Körner, Bürgermeister Dr. Kluge, Kreisleiter Walter und zahlreiche Ehrengäste standen. Herzliche Worte wurden gewechselt zwischen den Vertretern Dresdens und den Landsleuten von der Nahe. Bewohnten Minister Dr. Fritsch und Landesbauernführer Körner die Bedeutung der Patenschaften über den nationalwirtschaftlichen Zweck hinaus als ein Zeichen der Verbundenheit zwischen den deutschen Stämmen, so sprachen Regierungsassessor v. Baluseck vom Landratsamt Kreuznach und Bürgermeister Birk aus Langenlonsheim Worte herzlichen Dankes für die tätige, volksverbundene Hilfe der Dresdner durch Uebernahme der Patenschaft aus.

Aus einem Pokal, in dem auch Reichspräsident v. Hindenburg einst Langenlonsheimer kredenzt worden ist, nahmen die Vertreter Sachsens und der Landeshauptstadt den Ehrentrunk. Der Trinkspruch von Innenminister Dr. Fritsch wurde auf die Schicksalsverbundenheit des deutschen Volkes ausgebracht. Bürgermeister D. Kluge, der herzliche Worte im Namen der Stadt sprach, ließ seinen Trinkspruch in die Worte des Deutschlandliedes von deutschen Frauen, deutscher Treue, deutschem Wein und deutschem Sang ausklingen, und Kreisleiter Walter schloß mit dreifachem Heilruf auf den Führer. Der Gesangverein der städtischen Beamten unter Leitung von Professor Karl Pretzsch bot einige Chöre.

Nach Beendigung dieser von froher Stimmung und Begeisterung getragenen Begrüßungsfeier wurde der Laubengang vorm Rathaus freigegeben, und hinter den weinfroh geschmückten Pfeilern entwickelte sich an aufgestellten Tischen ein reges Kosten und Probieren des Patenweines. Und dabei behielt das alte Wort recht: Wer probt, der lobt. Nach diesem Anfang braucht keine Besorgnis gehegt werden, daß der Wein von der Nahe in den Kellern der Dresdner Gaststätten und Weinhandlungen liegen blieb! Die Fässer, so groß sie sind, werden wohl bald, geleert, die Heimreise antreten — und Nachschub holen!

Die Wehrmacht sammelt

Morgen Dienstag Beginn der Kleidersammlung

In folgenden Bezirken:

Innere Neustadt Standplatz ist: Schlesischer Platz; Innere Neustadt Standplatz: St.-Privat-Platz; Johannstadt Standplatz: Bautzner Platz; Pirnaische Vorstadt Standplatz: Holbeinplatz; Innere Altstadt Standplatz: Neumarkt; Wilsdruffer Vorstadt Standplatz: Freiberger Platz.

Platzmusik zur Wehrmachtsammlung

am 22. Oktober

Kapelle Inf.-Regt. 10	Schlesischer Platz	11.20—12.00
Kapelle N. 4	Glacis-, Georgenstr.	10.40—11.40
	St.-Privat-Platz	11.20—12.00
Kapelle Inf.-Regt. 10	Bautzner Platz	9.15— 9.45
Kapelle M.-G. Btl. 7	Seidnitzer Platz	11.00—11.30
	Holbeinplatz	11.30—12.15

Der Ruf der Straße

Seit ein paar Tagen sind auf den belebtesten Plätzen unsrer Stadt riesige Plakate aufgestellt. Die — zwei- und dreiseitig beschriftet — fürs große Werk der Wehrmacht werben. Der Altmarkt, der Schlageterplatz, der Albert-, der Postplatz rufen so ihre Mahnung in die Menge:

Schafft Kleider herbei fürs Winterhilfswerk! — Die Wehrmacht sammelt Kleider! — Helft dem Volksgenossen in Not: Spendet für die Kleidersammlung des Winterhilfswerks!

Wir warten aufs Signal

Gestern: großes Paketepacken

Es ist zur schönen Tradition geworden. Jeder in Land und Stadt kennt sie. Jeder in Stadt und Land freut sich darauf. Wehrmacht auf friedlichem Feldzug. Wehrmacht sammelt fürs Winterhilfswerk. „Das ist unser Krieg", sagen die Soldaten. Krieg gegen die Not.

Wir haben gestern ein wenig in die Häuser geguckt — wahrhaftig, an diesem randvoll gefüllten Sonntag hat doch jede zweite Hausfrau, die nicht selbst zu den Betreuten des großen Werks gehört, noch Zeit gefunden, das zusammenzupacken, was sie an Gutem und Nützlichem für die Sammelwagen der Wehrmacht zurechtgelegt hatte. Wir haben ein bißchen zugucken dürfen: da war ein festes, nur aus der Mode gekommenes Kleid. Da war Wäsche, aus der das Kleinste längst herausgewachsen ist. Da waren Männerstiefel — Sohlen erneuert, wie gut verwendbar werden sie sein!

Und Lotte hat die Puppe, schön sauber angezogen, mit hinzugelegt: es gab einen kleinen Stich, aber andre kleine Mädel möchten auch gern was Hübsches zum Spielen haben.

Nun warten wir aufs Sammelsignal!

Weihe des neuen Gauhauses der NSDAP.

Am Sonntag fand die Weihe des neuen Gauhauses im Grundstück Bürgerwiese 24 statt. Zu dieser Feier hatten sich mit Gauleiter-Reichsstatthalter Mutschmann die Minister Dr. Fritsch, Lenk, Ministerialdirektor Lahr, die führenden Persönlichkeiten der SS. und SA., des Arbeitsdienstes, ferner alle Hoheits- und Amtsträger der Gau- und Kreisarbeit eingefunden. Ihnen entbot Gaugeschäftsführer Müller im Ehrenraum des neuen Gauhauses Willkommen.

Nach einer eindrucksvollen Totenehrung gab Architekt Lucas in einer Ansprache einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Gaues. Mit guten Wünschen überreichte er dann dem Gauleiter den Schlüssel. Im Namen der bei dem Umbau beteiligten Gewerken sprach Pg. Angland. Als dienstältester Mitarbeiter überbrachte Kreisleiter Tönicke im Namen seiner Kameraden dem Gauleiter Glückwünsche.

Dann wandte sich Gauleiter Mutschmann an die Versammelten. Der Einzug in dies neue Heim bedeute wieder einen Meilenstein auf dem Wege zum Ziele im Dienste für das Werk des Führers. Die Toten der Bewegung stellten die Forderung an uns Lebenden, weiterzukämpfen für das große Ziel, für Deutschland. Die Forderung verpflichte aber gerade führende Männer in der Bewegung ganz besonders. Diese Verpflichtung heiße auch, irgend welches persönliche Geltungsbedürfnis zurückzustellen hinter unentwegter Mitarbeit an der Schaffung einer einzigen großen Volksgemeinschaft. Der Gauleiter schloß seine Ausführungen mit Dankesworten und dem Gruß an den Führer, der dem deutschen Volke den Glauben an sich selbst wiedergegeben habe.

— Ella Beinhorn hält einen Lichtbildervortrag am 22. Oktober 20 Uhr im Vereinshaus, Zingendorfstraße.

MAGENVERSTIMMUNG? dann
HERTRICHS-BITTER
KAUFEN SIE!

Autofiedderer flüchtet aufs Dach

Seit längerer Zeit wurden unbeaufsichtigte Kraftwagen aufgebrochen und ausgeplündert. Bei ihren Ermittlungen wurde die Kriminalpolizei auf einen 32 Jahre alten Mann aufmerksam. Er war aber zunächst nicht zu überführen. Kürzlich wurden jedoch im Besitz seiner Geliebten Sachen gefunden, die aus einem Kraftwagen gestohlen worden waren. Der Dieb, der sich verborgen gehalten hatte, wurde am Freitag von Kriminalbeamten in der Wohnung einer zweiten Geliebten aufgespürt. Durch eine waghalsige Flucht auf das Dach des Grundstücks suchte er sich seiner Festnahme zu entziehen. Im Schein der Taschenlampen wurde er aber entdeckt und festgenommen.

Es wurde ihm eine Anzahl Diebstähle aus Kraftwagen nachgewiesen. Auf seinen Beutezügen hat der Dieb gute Beute gemacht. Er verkaufte sie zu Schleuderpreisen oder versetzte sie. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte noch gesichert werden.

Der Festgenommene hat ein bewegtes Leben hinter sich. Er ist erheblich mit Zuchthaus vorbestraft. Verschiedene Personen haben sich der Hehlerei schuldig gemacht. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Immer wieder Verkehrsunfälle

Am Sonntagnachmittag stieß Ecke Markgrafen- und Böhmische Straße ein Radfahrer mit einem Personenauto zusammen. In besinnungslosem Zustande wurde der Radler in die Diakonissenanstalt gebracht. — Auf der Marienbrücke lief ein 8jähriger Fußgänger beim Ueberschreiten der Fahrbahn in ein Kraftrad hinein und zog sich schwere Verletzungen zu. Ein auf dem Kraftrad mitfahrendes 27jähriges Fräulein erlitt beim Sturz ebenfalls schwere Verletzungen. Beide wurden ins Friedrichstädter Krankenhaus eingeliefert. — Ecke Bernhard- und Würzburger Straße wurde ein Kraftradfahrer beim Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen schwer verletzt. Er fand in einer Klinik Aufnahme.

Hitlers Garde marschiert fürs WHW.

Der Vorbeimarsch vor dem Rathaus

Phot. A. Beck

Das war ein großer Tag für Dresden: des Führers Garde, die Leibstandarte SS. Adolf Hitler kam. In einem großen Propagandazug warb sie für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Und sie siegte auf der ganzen Linie. Mit Jubel begrüßte Dresden die ernsten, stolzen und trutzigen Männer, die Auserkorenen von Hitlers Garde. Und der Erfolg: die Sammelbüchsen der Dresdner Männer vom Schwarzen Korps füllten sich. Scherflein pourte sich mit der Gabe; legten Zeugnis ab von dem weithin leuchtenden Beispiel des praktischen Sozialismus der Tat.

Mit dem Badenweiler . . .

Flaggen über allen Straßen im Herbstsonnenschein. Hakenkreuzfahnen, soweit das Auge reicht: die Landeshauptstadt zeigt sich im schönsten Festgewand.

9 Uhr. Jetzt wird's lebendig in der Äußeren Neustadt. Von Königsrück kommend, werden die 2000 SS.-Männer in Klotzsche vom BDM. begrüßt und marschieren dann mit klingendem Spiel der Großstadt zu. Unter den Klängen des Badenweilers schwenken sie auf den Alaunplatz ein zur kurzen Rast. Die Gewehre zusammengestellt, die schweren Stahlhelme herunter und die flotten Käppis auf! Nun stehen sie in Gruppen zusammen, die Kameraden von der Leibstandarte und die Männer der Verfügungstruppen aus Dachau und München in der erdfarbenen Uniform. Tausende von Dresdnern umlagern den Platz. Und schon finden sich Mädchen mit Blumen ein: Freundschaften werden erneuert und neugeschlossen. Ein Stündchen ist jetzt Zeit zur Unterhaltung, zum Promenieren. Hünen sind es, prächtigfrische Kerle. Es ist eine Freude, ihnen zuzuhören, wie sie singen. Ein Lied nach dem andern klingt auf. Und die Vieltausenden, die sich als Zuschauer eingefunden haben, können gar nicht genug hören. Immer wieder müssen die Männer das Lied von der Leibstandarte singen:

Ja, das ist die Garde,
Die Adolf Hitler liebt,
Die Leibstandarte,
Die da stirbt und sich nicht ergibt!

Das scheint zu schmecken!

Phot. Gauger

. . . und blumengeschmückt

10.55 Uhr. „Sammeln!" klingt das Trompetensignal über den weiten Platz. Kommandos hallen. In wenigen Minuten stehen die 2500 tadellos ausgerichtet in Reih und Glied. Und nun beginnt der Marsch durch ein kilometerlanges, ununterbrochenes Spalier des Jubels und der hellen Begeisterung.

11 Uhr. Die Fahrbahn des Bischofsswegs ist nicht breit genug, all die „Zivilisten" aufzunehmen, die allein den Musikzug der Leibstandarte begleiten wollen. Eine wahre Traube von Mitmarschierenden hängt vor dem Marschblock.

Ganz Dresden ist auf den Beinen. SS.-Obergruppenführer Sepp Dietrich, der Kommandeur der Leibstandarte, marschiert voran. Immer wieder brausen Heilrufe auf.

„Heil Leibstandarte!" schallt es hüben wie drüben. Mädchen vom BDM. und Kinder stürmen in der Königsbrücker Straße hinüber zum Marschblock, reichen, soweit sie es dürfen, den Männern im feldgrauen Rock Blumen über Blumen. Und der schwere Marschschritt der Stiefel dröhnt die Straße entlang. Schritt und Tritt, Tritt und Schritt. In einem einzigen Rhythmus, als wollten sie sagen: wir marschieren für das WHW., für die Aermsten der Armen!

. . . defilieren sie

11.30 Uhr. Am Rathaus haben schon zwei Stunden vor dem Vorbeimarsch Hunderte von Volksgenossen gestanden. Jetzt aber ist es eine fast unübersehbare Menschenmenge, die den SS.-Männern einen spontanen Empfang bereitet. Der Absperrdienst der SA. und SS. hat alle Mühe, die Begeisterten hinter den Sperrketten zu halten.

In straffem Paradeschritt geht es an Obergruppenführer Dietrich vorüber, an dessen Seite Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann Aufstellung genommen hat. Noch viele Ehrengäste sind anwesend: die sächsischen Staatsminister, Generalmajor Sieglin als Vertreter des Befehlshabers im Wehrkreis IV, Generals der Infanterie List, SS.-Gruppenführer Frhr. v. Eberstein, Bürgermeister Dr. Kluge als Vertreter des dienstlich abwesenden Oberbürgermeisters Zörner, Landesstellenleiter Salzmann, SA.-Brigadeführer Rabe, viele Kreisleiter sowie Vertreter der Parteigliederungen, der Behörden usw.

Weiter geht es durch die Stadt. Neben den jungen Führern aus der Blutzeit der Bewegung marschieren Führer der Frontgeneration mit dem E. K. I und den Ehrenzeichen der Freikorpskämpfe.

Rast der Volksgemeinschaft

An der Hindenburgstraße ist der große Marsch zu Ende. Aus Feldküchen dampft's. Sie sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Nudeln mit Fleisch im eigenen Saft gibt's. Es mundet vorzüglich. Nicht nur die Männer der Leibstandarte und der Verfügungstruppen lassen sich's gut schmecken, findige HJ.-Jungen haben leere Fleischbüchsen entdeckt. Und die flotten Köche in blütenweißem Rock füllen auch ihnen die Büchsen mit dem „Eintopfgerichte". Und dameben jung und alt, Frauen, Männer. Wieder wechseln Blumen ihren Besitzer, und schließlich finden auch Zigaretten dankbare Nehmer . . .

Als dann aber gar bekannt wird, daß viele Dresdner Familien die SS.-Männer zum Mittagessen eingeladen haben, rücken die Glücklichen unter Hallo zu ihren Gastgebern ab und lassen sich's — zum zweiten Mahl — gutschmecken, auch wenn es noch so reichlich ausfällt.

. . . und schließlich: Manöverball

Die enge Verbundenheit der Dresdner mit den SS.-Männern kommt auch in dem überaus regen Besuch der Nachmittags- und Abendveranstaltungen der Sturmbanne zum Ausdruck. In drei Sälen, die überfüllt sind, finden am Nachmittag große Konzerte statt. Zu dem Konzert im Ausstellungspalast unter Leitung von Hauptsturmführer Müller-John erschienen auch Gauleiter Martin Mutschmann und SS.-Gruppenführer Frhr. v. Eberstein als Gäste.

Auch das bei diesen Konzerten vereinnahmte Eintrittsgeld ist dem Winterhilfswerk zugewiesen worden. Fröhlichen Ausklang fand der Besuch der Sturmbanne der Leibstandarte und der Verfügungstruppe mit Manöverbällen in verschiedenen Dresdner Sälen.

Die Schönheit und Weisheit der

Tabakkultur

liegt in der Pflege eines edlen Gewächses, das die Natur dem Menschen zur Verschönerung seines Lebens geschenkt hat.

Hierüber stellen wir allen Interessenten ein Büchlein zur Verfügung.

Wir bitten, diesen Abschnitt ausgefüllt als Drucksache einzusenden. (Porto 3 Pfg.)

An die Firma H.F.& Ph.F. Reemtsma, Altona-Bahrenfeld
Postfach 21

Senden Sie mir kostenlos und portofrei ein Exemplar der ausführlichen Darstellung des Fermentationsprozesses.

Name _____
Wohnort _____
_____
Straße _____

Amtliches

Unvollständige Berechnungen.

Die beim Bauaufsichtsamt zur Genehmigung eingereichten Zeichnungen und statischen Berechnungen sind recht häufig derart unvollständig und mangelhaft, daß sie zurückgegeben werden müssen. Hierdurch entstehen unliebsame Verzögerungen. Es wird daher hiermit insbesondere auf die §§ 105, 147, 150 der Baugesetzes, die §§ 80 und 84 der Ausführungsverordnung zum Baugesetze und die 1., 2. und 3. Verordnung betreffend dingemäßen, wonach unter anderem für die Zulassung in den **Bauzeichnungen das Normblatt 1356** zu beachten ist und Mauerdicken, Maßenstäbe, Deckenspannrichtung sowie die Positionen der statischen Berechnung, aber auch Länge, Breite, Flächeninhalt und Bestimmung der verschiedenen Räume, in die Grundrisse eingetragen sind.

Für die **statischen Berechnungen** gelten die **Normblätter** Din 1052 (Holz im Hochbau, seit Sept. 1934), Din 1050 (Stahl im Hochbau, seit Sept. 1934; mit Ergänzung Nr. 602 vom 2. 10. 34 im Zahl. Verwaltungsblatt 1934 Nr. 780, Din 1053 (Mauerwerk im Hochbau, seit Sept. 1934) und Din 4100 (geschweißte Stahlhochbauten, 3. Ausgabe Aug. 1934). Im übrigen gelten für Schnee- und Windbelastungen, Gußeisen, Mauerwerk und Mauerdicken die Vorschriften der Ausführungsverordnung zum Baugesetz.

Wer auf schnelle Genehmigung rechnet, reiche deshalb sorgfältig und technisch richtig durchgeführte Zeichnungen und statische Berechnungen ein!

Die Normblätter können bezogen werden vom Beuth-Verlage in Berlin SW 19, Dresdner Straße 97.

Dresden, am 21. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden,
Baupolizeiamt.

Vorübergehend gesperrt

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der gesamte Truppenübungsplatz Königsbrück einschließlich der laut für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten für jeden Verkehr gesperrt. Platzkommandantur haben während der Sperrzeiten keine Gültigkeit:

Am 21. Oktober bis 24.00 Uhr
am 22. Oktober von 0.00—15.00 Uhr

Tr.-Übg.-Pl. Königsbrück, den 18. Oktober 1935.

Kommandantur Tr.-Übg.-Platz Königsbrück.

Wer weiß Näheres?

Wer den Aufenthalt der nachstehend verzeichneten Personen kennt, wird gebeten, ihn der Zentralkartei des Stadtwohlfahrtsamts, Theaterstraße 15, 4. Stock, Zimmer 446, bekanntzugeben:

1. **Hanadack**, Johann, Metzler, geb. 10. 5. 06.
2. **Heuer**, Erna, Schneider, geschieden, geb. 12. 3. 02.
3. **Hemmrich**, Paul, Metallschleifer, geb. 28. 12. 71.
4. **Hermstein**, Gerhard, geb. 7. 15. 09.
5. **Heimann**, Dora, Arbeiterin, geb. 3. 9. 14.
6. **Stahlberg**, Herbert, Masseur, geb. 4. 9. 11.
7. **Stier**, Johannes, Schlosser, geschied., geb. 11. 4. 98.
8. **Richter**, Paul, Arbeiter, geb. 3. 4. 00.
9. **Schmalfuß**, Carl, Schlosser, geb. 28. 8. 97.
10. **Schneider**, Gustav Paul, Musiker, geb. 2. 1. 85.
11. **Schönrich**, Max, Musiker, geschieden, geb. 1. 2. 1900.
12. **Schulze**, Hermann, Arbeiter, gerichtl. beh., geb. 20. 5. 00.
13. **Wille**, Paul, Händler, geschied., geb. 25. 3. 03.

Dresden, am 18. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Stadtwohlfahrtsamt

Stipendienausschreibung

Aus dem August Karl Schmidtschen Stipendienfonds sind 3 Stipendien an je einen Studierenden der Malerei und der Bildhauerkunst an der Akademie der bildenden Künste in Dresden und an einen Schüler des Konservatoriums für Musik in Dresden zu vergeben. Bedacht werden können würdige und bedürftige Studierende arischer Abstammung, die in Dresden oder Dresden gehören sind oder wenigstens in einer dieser Städte die Schule besuchen haben.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes sowie der Schul-, Lehr- und sonstigen Zeugnisse **bis zum 9. November 1935** bei der Anfragestelle des Stadtwohlfahrtsamts, Theaterstraße 15, Eg., Zimmer 24, einzureichen.

Dresden, am 18. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister, Stadtwohlfahrtsamt.

Reinigen der Schornsteine.

Auf Grund der Reichsverordnung über das Schornsteinfegerwesen vom 15. April 1935 hat die Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen unter dem 28. September 1935 eine Bekanntmachung für das Reinigen der Schornsteine und eine Schornsteinfeger-Gebührenordnung erlassen, die im Sächsischen Verwaltungsblatt Teil I Nr. 80 vom 8. Oktober 1935, Seite 501, veröffentlicht worden sind. Beide Ordnungen gelten auch für die Stadt **Dresden**. Sie sind am 1. Oktober 1935 in Kraft getreten und liegen im Feuerwehr- und Feuerpolizeiamte, Annenstraße 9, zur Einsichtnahme aus.

Dresden, am 18. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.
Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt.

Neuer Notar.

Der Herr Reichsminister der Justiz hat den Rechtsanwalt Arthur Emil **Johannes Raben** in Dresden-N., Gerokstraße 58, zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Dresden mit dem Amtssitz in Dresden auf so lange Zeit ernannt, als er dort seinen Amtssitz haben wird. Er ist heute verpflichtet worden.

Amtsgericht Dresden, den 18. Oktober 1935.

Güterrechtsregister

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Zigarettenfabrikant **Karl Johann Rudolf Remlawski** in Niederfrohn, Adolf-Hitler-Str. 20, und seine Ehefrau **Erna Johanna Paulie** geb. Arenhaus durch Ehevertrag vom 1. Oktober 1935 Gütertrennung nach Vertragsteil 1427 bis 1431 des BGB. vereinbart haben.

Amtsgerichte Dresden, den 17. Oktober 1935.

Amtliche Verkaufsanzeigen

Mittwoch den 23. Oktober 1935 vormittags 10 Uhr sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

a) im **Verkaufsraum des hiesigen Amtsgerichts**, Eingang Zeughausstraße: Schmuck-, Münz- und Briefmarken, Radiogeräte, Grammophone, Klaviere, Oelgemälde, 1 Nähmaschine, 1 Kronenlüster, Grafsteine, 1 Posten Bretter u. a. m.; 90 Pf.

b) in **Kaffehaube** (Sammelort der Bieter: Wirtschaft Gastbof): 1 Flügel; 90 Pf.

c) in **Dresden-Blasewitz** (Sammelort der Bieter: Gaststätte Adler, Tolkewitzer Straße 71): 1 kl. gebr. Personenkraftwagen m. geschl. Verdeck, 4fb. (Opel); 70 Pf.

d) in **Klotzsche** (Sammelort der Bieter: Gasthof „Weißer Roß"): versch. Wohnungseinrichtungen u. a. m. 150 Pf.

Dresden, den 19. Oktober 1935.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Werbetage 22. bis 29. Oktober

Dauerwellen

komplett, erstklassige Ausführung, neueste Apparate **4.50**

Wasserwellen mit Waschen und Schneiden M. 1.50

Dauerwellen-Salon „Spezial"
nur Prager Straße 16, 1.

Ostern 1936 — 71. Schuljahr
— Abteilungen für männl. und weibl. Besucher —
I. Für Berufsschulpflichtige
Tagesvollschule mit **mittlerer Reife**
Tagesvorschule, 1. Jahr Voll-, 2. Jahr Nachkursus
Lehrlingsschule, 12 Wochenstunden
II. Handelsschule für berufsschulfreie Besucher
III. Privat-Unterricht in Einzelstunden
Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A 1, Moritzstr. 3 — 13309 Schulleiter: L. O. Klemich

Möbel-Kulling
Schlafzimmer: 298.-, 320.-, 335.- bis 900.- M.
Küchen kompl. m. Aufwasch. u. Putzkomm.: 190.-, 155.-, 175.-, 185.- bis 340.- M.
Speisezimmer echt Eiche Büfett, Anrichte, Ausziehtisch, Stühle: 305.-, 340.-, 370.-, (380.-) bis 1000.- M.
Couch ab 60.- — Sofa ab 75.-
Große Brüdergasse 39
1 Minute vom Postplatz

Verkäufe
Verschiedenes

1 lack. Küche, med. stark m. Kühlschr., Kufeldt, Kl. neu, tel. unter 20 00 bar 1 rk. Leuchter, cl. **Küchen-Franke**

Tip. Möbel neu, Haushaltauflös. 4. vert. Tiergt., Altmarkt 13, Tonnerstr. 15-20 Uhr Güterbahnhofstr. Nr. 11, 2. rechts.

Ecksofa 65 M.
Neuf-Trade, Wettin. 25, 2 mod. Kachel, Birke, 30, so. Tisch, Nußbaum, 8, alter Kronleuchter, 10, schön. Kaminofen, Eiche, 15, 4 Stühle à 2 M., Zeiteier 25, alt. Kuckucksuhr, aber schön, 60 M., 100, Schrank, 100 bet., 35, dunner Stuhl, Schrank 20, Kommod. 12-25 M., Puppenmod. usw., 10, 15 M., Nähmaschinen 15 M., Tisch, schön, Kuchenstuhl, 34, Schreibtisch, 25, Kollegs 35, 2 Geldschränke, mittl. Größe, 45, 120 M., Meßvorrichtungen, 10, 15, evtl. Anlagen dazu, **extra brennendes Petroleum**, m. Stahlbad, 4 Kull, 25 M., **Schuhmachermaschine** 15 M., **eing.** neue, dunkle Eiche-Kredenz nur 65 M.
Henker, Zinzendorfstr. 7b, part. links.

Chaiselongue
80×1,80, dauerhaft, 36 Federn, Möbel-Erker-Reuse
M. 43.50
Ansehn. W. 6.50, Wochentage 8-1.
Möbel-Ritter
Moritzstraße 7, Eg., 1., 2., 3. Et.

Küche 89 M.
Buf., Tisch, Bank, Hocker, 2 neue Stühle, alles neu vorgerücht. Neuer Linoleum.
Möbel-Henker Zinzendorfstr. 7b.

Weitere Verkäufe Seite 11

„Der heilige Krieg fürs deutsche Volk"

Bei den Schulungsbeauftragten des Gaues

× Augustusburg, 21. Oktober

Vor Beginn der neuen Winterschulungsarbeit fanden sich alle Schulungsbeauftragten des Gaues Sachsen zu einer großen Arbeitstagung zusammen. Gauschulungsleiter Studentkowski betonte, vor Beginn der neuen Schulungsarbeit solle eine solche Arbeitstagung Tradition werden, um gemeinsam Tritt zu fassen. Dr. Müller vom Ministerium für Volksbildung hielt einen Vortrag über den Aufstieg des deutschen Arbeiters durch Rasse und Meisterschaft. Im Ausgang des Mittelalters habe das urewige Naturgesetz, daß der Schwächere dem Stärkeren weichen muß, entscheidend in die Rassengestaltung des deutschen Volkes eingegriffen. Die Industrialisierung habe dem Volke ganze Rassenslippen entzogen. Das Dritte Reich greife nun abermals entscheidend in die Rassegestaltung des Volkes ein, und zwar dadurch, daß man die Rasse des deutschen Arbeitertums neue belebe und ihre Mitglieder für ein freies, aufrechtes und tüchtiges Volk wiedergewinne.

Gauschulungsleiter Studentkowski betonte, daß gerade in Sachsen, dem Lande der Industrie und des Arbeitertums, Betreuung des Arbeiters ganz besonders vordringlich sei. Heute sei das Zusammengehörigkeitsgefühl eine Selbstverständlichkeit geworden. Ehe das ganze deutsche Volk von der Schulung erfaßt werden könne, müsse erst der Kern, der Führertrab, in jeder Weise im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung ausgerichtet sein. In diesem Winter solle erstmalig die Schulung der SA. und der Politischen Leiter unter gewissen Gesichtspunkten zusammengelegt werden. Auf der Traditionsschule Augustusburg sollten von der allgemeinen Schulung alle in Sachsen tätigen Beamten erfaßt werden. Daneben werden auf der Augustusburg nach wie vor Kurse für kommunalpolitische Schulung laufen. Außerdem soll ein Kursus für Politische Leiter mit 14tägiger Dauer eingerichtet werden. In der neuen NSV.-Schule Heidenau solle nach Möglichkeit auch die Schulung der Volksdichereileiter mit vorgenommen werden. Der Gauschulungsleiter kam dann auf die Arbeit der Frauenschaftsführerinnen-Schule Sachsenburg zu sprechen. Man habe es heute mit einem neuen Typ der Frau zu tun. Deutschland wolle keine vermännlichte Frau, wohl aber eine politische, d. h. eine deutschbewußte Frau. Für die Ausbildung in der DAF. und im NSVB. stehe die Gauschule Hammerleubsdorf zur Verfügung.

Die ganze Arbeit der Partei hänge vom Erfolg ihrer Schulung ab. Der Führer sei dabei der einzige Richtmann.

Es könne keine größere Aufgabe geben, als des Führers fanatische Parteigänger zu sein, mit dem einen Zweck, daß alle Volksgenossen begreifen lernten, welche große Zeit der Führer forme.

Am Abend fanden in Augustusburg drei Kameradschaftsabende statt, die durch die Hitlerjugend, den BDM. und den NS. Studentenbund ausgestaltet wurden. In Erdmannsdorf waren Gauwart Korb und die sächsischen Kreiswarte der NSG. Kraft durch Freude Gäste eines großen Urlaubertreffens des Kreises Flöha. Der Sonntagvormittag war Sondertagungen vorbehalten. Am Nachmittag fanden sich die Tagungsteilnehmer im Schloßhof zu einer Schlußkundgebung zusammen, an der auch

Reichsstatthalter Gauleiter Mutschmann

teilnahm. Er hielt vor den angetretenen Amtswaltern eine Ansprache, die ein eindringlicher Appell an das Pflichtbewußtsein des nationalsozialistischen Führerkorps war. Die letzten zwei Jahre seien Kampfjahre gewesen, und die Zukunft werde nichts andres sein. Die Hauptaufgabe bestehe in der Gewinnung der Seele auch des letzten Volksgenossen. Der Kampf, der früher Blutopfer forderte, bewege sich heute in andern Formen. Heute stehe die Bewegung vor einem unsichtbaren Feind, der getarnt arbeite. Wenn jene Dunkelmänner glaubten, das Werk des Führers stören zu können, dann hätten sie sich getäuscht.

Der Glaube des Volkes an den Führer und seine Sendung sei so stark, daß er nicht unterminiert werden könne.

Die Politischen Leiter seien die politischen Offiziere des Führers. Was sie tun und sagen, müsse wahr sein, es müsse Herzenssache, nicht Phrase sein. Wer an führender Stelle stehe, sei in seiner Lebenshaltung bis zum letzten dem Nationalsozialismus verpflichtet. Zu dem großen Werke gehöre mehr als der gute Wille. Dazu seien höchste Leistungen notwendig. Der Reichsstatthalter rief die Versammelten zur geistigen Mobilmachung auf. „Ihr habt", so fuhr er fort,

„den Kampf gegen Hunger und Kälte, gegen den Klassendünkel, gegen politische Querelereien und gegen alles Undeutsche zu führen.

Wir werden diesen Krieg, der langjährig sein wird, gewinnen, weil es ein heiliger Krieg für das deutsche Volk ist. Wir kämpfen nicht um den materiellen Gewinn, sondern für die Ehre, Freiheit und Größe unsrer Nation. Unsre Waffen sind die Kräfte des Herzens und des Geistes, der Glaube an Deutschland und die Liebe und Treue zum Führer.

Was wir erreicht haben, ist viel, was wir erstreben, ist mehr.

Jeder neue Tag muß uns dem Ideal des nationalsozialistischen Staates einen Schritt näherbringen."

Neben Pg. Rudolf als Vertreter des Reichsschulungsamtes war auch als Beauftragter Alfred Rosenbergs Pg. Scheidt erschienen, der über „Die Pflichten des politischen Leiters" sprach und an Hand unsrer deutschen Geschichte belegte, daß eine Revolution nur dann zum Siege führe, wenn eine Umschulung der Volksseele vorgenommen werde. Gauschulungsleiter Studentkowski schloß die Kundgebung mit dem Gelöbnis, daß das gesamte Führerkorps mit unbändigem Fanatismus an die neue Arbeit gehen werde.

Alle Männer von M. 33 an der Front

Wieder standen gestern im ganzen Reiche die NSKK.-Männer im alle gleichmachenden Wettkampf. Gleich, was sie von Beruf sind, gleich, welchen Alters sie sind, gleich auch, wieviel sie im Laufe der letzten Tage und Nächte in ihrem Beruf haben arbeiten müssen.

Mit Begeisterung waren innerhalb der Motorstandarte M 33 Ostsachsen die Männer von 16 Stürmen bei der Sache; und so war es kein Wunder, daß die Einzel- wie auch die Mannschaftsergebnisse wieder ganz hervorragend ausfielen. Oder ist es etwa nichts, wenn Sturm 2 einen Handgranatenwurf von 68½ Meter melden kann, Sturm 4 einen Kugelstoß von 9⅝ Meter? Hervorragend hatte Sturm 7 die Strecke für den Hindernislauf gewählt, auf der es auf schlüpfrigem Brett den Landgraben zu überwinden galt.

Bereits am Freitagabend hatten 50 NSKK.-Männer aus Stab und Staffel IV der Motorstandarte 33 den 25-Kilometer-Geppäckmarsch auf der Strecke Dresden, Horst-Wessel-Platz—Heidenau und zurück in der Rekordzeit von 4:10 Stunden hinter sich gebracht, wobei lediglich ein Mann — infolge Wadenkrampfes — aufgeben mußte. Auch eine aus der Gemeinschaft geborene Leistung, die sich sehen lassen kann!

Herbstliche SA.-Uebung

Drin in der Stadt hat man's wohl gar nicht gemerkt, wie kalt der Westwind am Sonntagmorgen blies. Draußen am Wilisch rüttelte er an den Bäumen und ließ rote und gelbe Blätter über Wiesen und Aecker wirbeln — den SA.-Männern entgegen, die einzeln und in Trupps von Lungkwitz, Kreischa und Quohren sich heraufarbeiteten zum Kamm, um jenseits vorzustoßen in Richtung auf Dippoldiswalde.

Sturmbann I/100 in Stärke von 500 Mann hielt eine große Einsatzübung als Abschluß des Reichs-Sturmbannwettbewerbs ab. Sturm 20/100 stellte den Gegner, der unter der Annahme politischer Kampfzeit die Parteiveranstaltungen der Orte rings um Kreischa stört. Das waldige Höhengelände der Wilischkette, das ihm als Schlupfwinkel dient, hat Sturmbann I/100 zu säubern — deshalb das Vorgehen der Braunhemden über steile Hänge, über Sturzäcker, durch das Dickicht der Fichten. Der Nachrichtensturm tritt in Tätigkeit, stellt mit seinen technischen Hilfsmitteln die Verbindung zwischen den vorgehenden Stürmen her. Der frische Wind vertreibt die Müdigkeit. Es mag manchem der Kameraden zu schaffen machen: Am Spätnachmittag Stellen auf der Reichenbachstraße drin in Dresden, Fahrt auf Lastkraftwagen bis Possendorf, dann Fußmarsch, Kameradschaftsabend, natürlich unter reger Beteiligung der Einwohnerschaft. Doch die Hornisten, die zum Wecken bliesen, waren erbarmungslos. Rasch Kaffee fassen — Stellen! Vier Stunden dauert es, ehe der Hornist das Signal „Das Ganze halt!" erschallen läßt.

Aber der Dienst ist damit längst noch nicht zu Ende. Auf den Wiesen bei Hermsdorf unterm Wilisch wird feldmäßig ein Zeltlager aufgeschlagen. Die Feldküche verteilt dampfend und lecker duftend Nudeln. Mit Rindfleisch, nicht zu vergessen. „Verdauungsfördernd" gibt es hinterher sportliche Wettkämpfe. Endlich hat die Stunde des Rückmarsches geschlagen. Von Bannewitz aus geht es noch einmal so gut: die Standartenkapelle erwartet den Sturmbann und geleitet ihn mit schmetternder Marschmusik bis zu dem Platz, an dem nach strammem Dienst das „Wegtreten!" kommt.

Strammer Dienst, jawohl. Das allerdings. Und lang genug. Aber — schön war's doch! Und schön, im Bewußtsein erfüllter Pflicht für Volk und Vaterland in den Kreis der Familie zurückkehren zu können!

Wt.

Weitere örtliche und Provinznachrichten Seite 11

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Dienstag: Schwache westliche bis nordwestliche Winde. Nachlassen der Niederschläge. Aufbrechende Bewölkung, kühler.

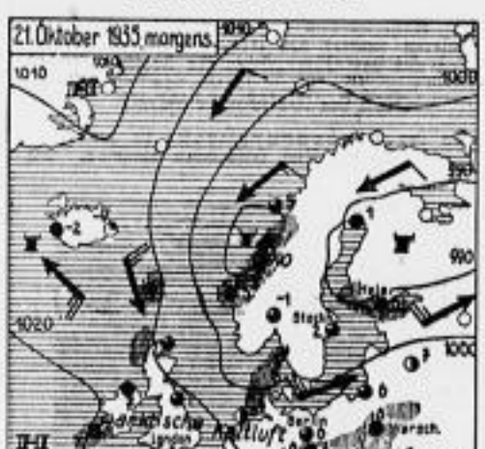
Die Wetterlage: Der Einbruch kalter Luft nach Italien hat dort durch Zusammentreffen mit warmer subtropischer Luft zur Ausbildung eines kräftigen Mittelmeerzyklons geführt. Seine weit nordwärts ausgreifenden Warmluftmassen geben in Süd- und Mitteldeutschland heute zu verbreiteten Regenfällen Anlaß. Der Zustrom der subtropischen Luft schwächt sich aber bereits ab, so daß der Höhepunkt in der Entwicklung des Mittelmeerzyklons überschritten ist. Inzwischen wird das Wetter für morgen mehr durch die Wettervorgänge über Nordeuropa bestimmt werden. Dort hat sich kalte arktische Luft bereits bis zur Linie Zentral-Köln vorgeschoben. Außerdem kann das Auftreten nach Abzug des nächtlichen Wirbels sich sehr wohl über Mitteleuropa ausbreiten. Das bedeutet für Mitteldeutschland von Nordwest nach Südost fortschreitende Besserung.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 20. Oktober 14 Uhr: 739,8 — 58 Proz.; 20. Oktober 21 Uhr: 732,4 — 69 Proz.; 21. Oktober 7 Uhr: 733,4 — 94 Proz.

Witterungsverlauf am Sonntag: Vorwiegend trocken, aber trocken. Montag früh Regen.

Sonnenscheindauer: 2,6 Stunden.

Die Wetterlage in Europa



Stationen 1 Uhr morg., übrige Stationen von 7 Uhr morg.

Station	Temperaturen: Tages-Höchstwerte	Temperaturen: Nächtliche Min. 2 Uhr	Temperaturen: Tiefste der vorig. Nacht	Wind: Richtung	Wind: Stärke 11-12	Wetter: Tagesmittelwerte	Niederschlag in den letzten 24 Stunden	Sonnenschein in Std.
Dresden	+ 6	+ 12	+ 5	NO	2	5	0,5	—
Leipzig	+ 7	+ 13	+ 7	NNW	2	4	—	—
Berlin	+ 6	+ 13	+ 6	NO	1	5	0,3	—
Zittau-Oberlausitz	+ 6	+ 13	+ 5	NO	1	5	1	—
Zwickau	+ 6	+ 12	+ 4	SW	1	4	0,4	—
Chemnitz	+ 5	+ 11	+ 5	WSW	1	5	0,2	—
Plauen	+ 7	+ 12	+ 5	SW	1	4	—	—
Annaberg	+ 3	+ 7	+ 2	SSO	1	4	0,3	—
Klingenberg (Mauersmühle)	+ 4	+ 9	+ 2	SW	2	5	1	—
Fichtelberg	— 1	+ 4	— 1	NO	1	6	0,2	—
Karlsruhe	—	—	—	SSW	2	2	7	—
Hamburg	+ 5	+ 12	+ 2	WSW	2	2	2	—
Kuhlen	+ 2	+ 14	+ 1	W	1	1	11	—
Jugenheim (Bergstraße)	— 2	—	—	—	0	3	1	—
Königsberg	+ 6	+ 10	+ 5	WSW	3	5	—	—
Berlin	+ 5	+ 12	+ 9	NW	1	8	—	—
Breslau	+ 3	+ 14	+ 7	SSW	2	5	1	—
Frankfurt	+ 5	+ 11	+ 4	N	2	4	0,4	—
München	+ 4	+ 7	+ 3	NNO	3	5	3	—

Erläuterungen bei Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel od. Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Kamaik	Aussig	Tetschen	Bodenbach	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Mühlig	Dresden
20. Oktober	+ 14	— 10	— 54	— 70	— 80	+ 24	+ 68	— 55	— 216
21. Oktober	— 4	— 92	— 60	— 73	— 74	+ 24	+ 63	— 63	— 210

Wassertemperatur in Dresden am 21. Okt. früh 11 Gr. Celsius.

Rundfunk / Dienstag, 22. Oktober

Dresden und Leipzig

5.50 Mitteilungen für den Bauern. 6.00 Frühkonzertmusik.
6.30 Vom Deutschlandsender: Guten Morgen, lieber Hörer!
8.00 Frühkonzertmusik.
8.20 Vom Deutschlandsender: Morgenständchen für die Hausfrau. Es spielt die Kapelle Herbert Fröhlich.
9.40 Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter.
10.15 Some English Cousins. Ein Mädchenlyrik
11.45 Für den Bauer
12.00 Mittagskonzert. Es singen und spielen: Ruth Schöbel (Sopran), Walter Bohle, Willy Golmon, Walter Müller und Theodor Blumer (Klavier), das Leipziger Sinfonieorchester, das EnTe-Orchester.
14.15 Vom Deutschlandsender: Allerlei — von zwei bis drei!
15.00 Die Sorge um den Rundfunkhändler. Vom berufsständischen Aufbau innerhalb der Reichsrundfunkkammer.
15.20 Aus Heimat: BDM. ist für das Leistungsabzeichen.
15.30 Ehi deutsche Trauben, trinkt deutschen Wein. Gustav Wendt.
16.00 Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag.
16.30 Ich war einmal König in Kamerun. Dr. Hans Halm.
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert. Orchester des Reichssenders Königsberg. Solisten: Richard Knauer (Klarinette), Hermann Drichel (Cello), Eugen Wilcken (Violine).
18.00 Der Weg unsres Rundfunks. Auszüge aus der Rede des Präsidenten der Reichsrundfunkkammer, Ministerialrat Pg. Drehler-Andreß, bei der Eröffnung der Funkausstellung in Hamburg am 12. Oktober (Aufnahme).
18.30 Alte Kammermusik, gespielt vom Leipziger Gambenquartett.
19.00 Auch auf — Kameradl Hörfolge von Hans Baumann, ausgeführt von Leipziger HJ.
19.35 Umschau am Abend.
20.00 Aus Köln: Europäisches Konzert. Mitwirkende: Die Österreichische Philharmonie, Leitung: Oswald Kabasta, Solistin: Anni Konetzni.
21.00 Marsch-Potpourri, zusammengestellt und geleitet von Curt Kretschmar. Es wirken mit: Hans Emmerschuberdt (Tenor), Reinhold Gerhardt (Bariton), der Musikzug der SA.-Standarte 106, das Funkorchester, der Funkchor und ein Sturm der SS.-Sandarte 48.
22.00 Nachrichten.
22.20 Der Tanzhäufer. Eine Hörfolge von Walter Fischer.
22.30—24.00 Aus München: Bunter Melodienstrauß. Es spielen und singen: das Münchner Unterhaltungs-Funkorchester; Maria Koidhe Moechler (Sopran), Adolf Vogel (Baß), Hugo Reder (Geige), Georg Triebner (Klavier).

Deutschlandsender

6.10 Frühgymnastik. 6.30 und 8.10 wie Leipzig.
10.15 Des Tuchmachers Christian Gottlob Jäger abenteuerliche Wanderschaft. Hörspiel.
10.45 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Eine Kneblinger Bäuerin erzählt von der Heimat Till Eulenspiegels.
11.40 Was hat die Ernte gekostet? Ernteeinzug, Erntedankfeste und Düngung. Albert Schrenk.
12.00 Aus München: Musik zum Mittag.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.15 1. Porzellan unter dem Mikroskop. Charlotte Lebahn. 2. Hörbericht mit deutschen Pflanzenfarbstoffen. Gerhard Wagner.
15.45 Kinderstunde: Weisheit und Sprüche aus alten Volkskalendern. Beispielen von Heinrich Kaul.
16.00 wie Leipzig.
17.00 Jugendsportstunde. Spiele und Lieder im Herbst.
17.40 Zum Gedächtnis von Franz Liszt. Am Flügel: Johannes Strauß. Einleitend spricht der Pressereferent der Königlich Ungarischen Gesandtschaft, Berlin, Dr. Camillo Haubert v. Monostor über Franz Liszt.
18.20 Politische Zeitungsschau. Hauptschriftleiter Hans Zeitzke.
18.45 „Frisiennot." Die Zeitu filmt im Auftrage der Reichspropagandaleitung. Ein Funkbericht.
19.00 Aus Mannheim: Und heut ist Feierabend! Bei Trauben und Wein laßt uns fröhlich sein ... Eine bunte Volksmusikstunde aus der Pfalz.
19.45 Deutschlandecho.
19.55 Die Rhenanalbel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern.
20.00 Kernspruch. Anschließend: Nachrichten.
20.15 Aus Hamburg: Reichssendung. Stunde der Nation. „Bismarck liegt bei Mitteldorn", Hörspiel von Heuer.
21.15 „Heiß-Kalte" Musik. Georg Hacubschel und Willi Stech spielen an zwei Flügeln.
21.30 Schlittschuhen und Eisbeinpokten ... Daß Zeitfunkmitschnitt des Deutschlandsenders auf einem Heimatabend unter fröhlichen Menschen des Riesengebirges (Aufnahmen).
22.00 Nachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik. Walther Ludwig (Tenor). Am Flügel: Herbert Jäger.
23.00—24.00 Die Kammermusikstunde. Erkaufführungen alter Meister. 1. Joh. Gottlr. Müthel: Cembalokonzert e-Moll; 2. Heinr. Jos. Riegel: Zwei Quartettsätze D-Dur und A-Dur; 3. Ehrlich, Michelmann: Cembalokonzert A-Dur. 1. Violine: Vittorio Brero, 2. Violine: Hans Oxford, Viola: Rudolf Kel, Cello: Friedrich Wilisch, Cembalo: Carl Bittner.

Interessantes von andern Sendern

20.00 Wien: Europäisches Konzert.
20.10 Frankfurt: Aus dem großen Saal der Philharmonie in Berlin: Konzert. Solist: Erich Riedenfahn (Klavier). Haydn, Mozart, Bruckner.
21.15 Berlin: „Junger Mann verliert sein Herz." Modernes Funkmärchen.
21.15 Königsberg: Cello- und Klaviermusik.
21.15 Stuttgart: Die Peitsche. Das neue Programm des ergötzlichen Funkkabarettes.
22.05 Rom: Violin- und Klavierkonzert.

Besser abtrocknen! Viele Frauen trocknen ihre Hände nur sehr flüchtig ab, wenn sie bei der Hausarbeit mit Wasser in Berührung kommen. Da ist es allerdings kein Wunder, daß die Haut sehr bald rauh und rissig wird. Um die Hände trotz der Hausarbeit schön und zart zu erhalten, muß man sie stets gründlich abtrocknen und sie nach beendeter Arbeit jedesmal mit Lesitrem einreiben. Lesitrem, ein Zeitkitrem, der Sonnen-Blumen enthält, gibt der Haut das durch das Wasser entzogene Fett wieder zurück. Dosen zu 22, 50 und 90 Pfg.

Kalk ist der Übeltäter

...wenn die Lauge nicht schäumt!

Kalkhaltiges (hartes) Wasser nimmt den Schaum fort! Das können Sie verhindern, wenn Sie das Wasser im Kessel weich machen. Verrühren Sie jedesmal 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge 3 bis 4 Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser. Dann schäumt die Lauge prächtig, und Sie nutzen das Waschmittel voll aus.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda auch zum Einweichen und für Scheuerzwecke vorzüglich bewährt.

Handels-und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 247 — Dresdner Neueste Nachrichten — Dienstag / 22. Oktober 1935

Bewährte Getreidepolitik

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

P. Berlin, 20. Oktober

Bereits im vorigen Jahr hatte sich durch die Kontingentierung von Roggen und Weizen und in Anbetracht des damals erwarteten knapperen Ernteausfalles in den ersten Monaten nach der Ernte ein weniger stürmisches Angebot der Landwirtschaft gezeigt, als es in früheren Jahren üblich war. Die Festpreisregelung hatte ebenfalls zur Entlastung des Marktes in diesen ersten Monaten beigetragen und neben andern Maßnahmen auf einen Ausgleich im Angebot über das ganze Jahr hinweg eingewirkt. Es ist auch in diesem Jahr vor allem durch die Zuweisung von Kontingentsmarken an die Erzeugerbetriebe für den Absatz des Roggens und Weizens, der der menschlichen

Wo der grüne Kranz hängt, gibt es Patenwein! Wir trinken ihn, um dem Winzer zu helfen!

Ernährung dienen soll, eine weitere Voraussetzung für den glatten Ablauf des Marktes geschaffen. Das zeigt sich bereits in der größeren Gleichmäßigkeit der Marktanlieferung und Markträumung dieses Jahres. Außerdem geben die soeben veröffentlichten Erhebungen des Statistischen Reichsamtes über die Bestände in der zweiten Hand und die Ergebnisse der Erhebung des Reichsnährstandes über die Vorräte in den Händen der Erzeuger, die der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes veröffentlicht, eine Bestätigung dieser Beobachtung.

Danach lagen in den Händen der Landwirtschaft am 30. September 1935 noch 70 v. H. der insgesamt geernteten Roggenmengen. Auf Grund der amtlichen Ernteschätzung vom gleichen Datum wird sich der Bestand auf etwa 5,7 Mill. Tonnen belaufen haben. Faßt man zu Beginn des Wirtschaftsjahres die alten Bestände vom Vorjahr und die neue Ernte zusammen, dann haben sich die Bestände um insgesamt 2 bis 2,1 Mill. Tonnen verringert. In den Mühlen und Lagerhäusern lagerten am Stichtag annähernd 1,3 Mill. Tonnen. Diese Bestände waren damit rund 100 000 Tonnen größer als im Vormonat. Zieht man zur besseren Uebersicht über die Versorgungslage die Vermahlungsziffern vom Statistischen Reichsamt hinzu, so ergibt sich für die beiden Monate August und September eine Vermahlung von rund 620 000 Tonnen in den Mühlen über drei Tonnen Tagesleistung. Unter Einbeziehung auch der nicht erfaßten Kleinmühlen wird man mit rund 900 000 Tonnen Vermahlung rechnen müssen. Die Zunahme der zweithändigen Bestände aus der ersten Hand beträgt in diesen beiden Monaten rund 300 000 Tonnen, so daß insgesamt etwa 1,2 Mill. Tonnen von der Landwirtschaft zur Ablieferung gelangt sein werden.

Diese Menge entspricht auch dem Umfang der Ablieferung, die bei der Zuweisung der Kontingentsmarken vorgesehen war. Wenn die Gesamtabnahme auf rund 2 Mill. Tonnen beziffert wurde, so ergibt sich ein verhältnismäßig starker Eigenverbrauch in den Erzeugerbetrieben, der aus dem Saatgutbedarf im vergangenen Monat erklärt werden kann. Die Verfütterung scheint sich in einem verhältnismäßig gleichbleibenden Rahmen zu vollziehen, der zu Ende des laufenden Monats bei Feststellung der dann verbliebenen Vorräte genauer geschätzt werden kann.

Die Vorräte an Winterweizen beliefen sich auf 74 v. H. an Sommerweizen auf 81 v. H. der geernteten Mengen. Die abgelieferten Bestände müssen annähernd 3,2 Millionen Tonnen umfaßt haben. In der zweiten Hand lagerten zur gleichen Zeit etwa 1,4 Millionen Tonnen nach einer Zunahme im letzten Monat von rund 150 000 Tonnen. Vermahlen wurden in den beiden Monaten August und September zusammen etwa 640 000 Tonnen oder unter Zusammenfassung auch der Mühlen unter 3 Tonnen Tagesleistung etwa 720 000 Tonnen. Nimmt man hierzu die Bestandsvermehrung in der zweiten Hand, die sich auf rund 350 000 Tonnen beziffert, dann sind von der Landwirtschaft in diesen beiden Monaten rund 1 Million Tonnen den Mühlen und dem Handel zugeflossen. Ein weiterer geringer Anteil dürfte bereits im vergangenen Monat zur Aussaat verwandt worden sein.

Die Bestände an Wintergerste in der ersten Hand beliefen sich auf 78 v. H., die Sommergerstebestände auf 81 v. H. der Ernte. Insgesamt etwa 2,5 Millionen Tonnen Gerste sind in den Erzeugerbetrieben vorrätig gewesen. Die Abnahme seit der Ernte belief sich bei Winter- und Sommergerste zusammengenommen auf rund 850 000 Tonnen. Die Hafervorräte sind mit 90 v. H. auf etwa 4,8 Millionen Tonnen zu beziffern. Hier betrug die Abnahme seit der Ernte rund 570 000 Tonnen. Die zweithändigen Bestände bei Gerste und Hafer sind verhältnismäßig belanglos. Da man am Ende des Berichtsmonats mit alten Haferbeständen wohl kaum noch rechnen kann, müssen sich die Gesamtbestände an Futtergetreide auf etwa 7,3 Millionen Tonnen belaufen haben.

Verkauft ist im wesentlichen bei Gerste nur Braun- und Industriegerste, und auch das Haferangebot ist wohl zum größten Teil für Zwecke technischer Verwertung aufgenommen worden. Jedenfalls scheint die Abgabe als Futtergetreide nur sehr vorsichtig vonstatten gegangen zu sein. Im laufenden Monat wird sich auch für die Landwirtschaft hinsichtlich des Futtergetreides die Lage insofern klären, als über die Kartoffelernte dann bereits ein besserer Ueberblick gegeben ist.

Erweiterte Butter- und Schweineeinfuhr

Die vor einer Woche begonnenen Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der dänischen Regierung haben jetzt zu einem Ergebnis geführt. Bis zum Schluß des Jahres wird der dänischen Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben, gewisse Erzeugnisse (z. B. Butter, Eier, Schweine) in erweitertem Umfange nach Deutschland auszuführen, während auf der andern Seite die dänische Regierung Möglichkeiten für eine erweiterte Einfuhr deutscher Waren in Dänemark zugesagt hat.

Die Lage an den Rohstoffmärkten

Die internationalen Warenmärkte erhielten von dem Krieg zwischen Italien und Abessinien einen neuen Auftrieb. Bei starker Beteiligung der internationalen Spekulation wurden zahlreiche Welthandelsartikel, die teils zur Kriegsführung direkt dienen und teils zur Bevorratung bestimmt sind, kräftig im Preise heraufgesetzt, so z. B. Weizen, Hanf, Jute, Seide, Wildhäute, Blei, Zinn und andere mehr. Der spekulative Haussetummel erfuhr jedoch in der zweiten Oktober-Woche eine erhebliche Dämpfung und Unterbrechung, als die durch die Genfer Sanktionskonferenz beschlossene Kredit- und Anleihesperre gegen Italien bekannt wurde. Der Beginn der finanziellen Sanktionen hatte zur Folge, daß die spekulativen Engagements, die sich in letzter Zeit gerade am Metallmarkt in ungesunder Weise gehäuft hatten, etwas abgebaut worden sind, und zwar bei Kupfer, Blei und Zink. Ob darüber hinaus in der nächsten Zeit allgemein mit abbröckelnden Rohstoffpreisen zu rechnen ist, erscheint zweifelhaft.

Preisvergleich:

		16. Aug. 1935	17. Sept. 1935	15./18. Okt. 1935
Weizen	Chicago Nr.	7,03	9,28	9,05
Rohzucker	New York	2,07	2,06	2,10
Kaffee	New York	6,02	6,50	6,50
Schmalz	Chicago	14,00	13,80	13,27
Baumwolle	New York	11,75	11,80	11,25
Wolle	Bradford	29,50	31,00	30,00
Jute	London	18,37	17,00	19,12
Flachs	Leningrad	83,00	50,00	45,00
Kupfer	London	32,50	34,09	34,87
Zinn	London	210,75	226,00	217,00
Blei	London	15,75	16,37	18,12
Zink	London	14,44	15,25	16,06
Silber	New York	65,37	65,37	65,37
Rohöl	New York	1,60	1,62	1,62
Kautschuk	London	5,75	5,37	6,12

Kurs des Dollars am französischen Franken gemessen:

Dezember 1933	= 6,02	Januar 1935	= 6,67
Januar 1934	= 6,38	Mai „	= 6,69
Mai „	= 6,61	September „	= 6,69
September „	= 6,68	Oktober „	= 6,59
Dezember „	= 6,59		

Die Gruppe der Faserstoffe zeigte — mit Ausnahme von Flachs — eine bemerkenswert feste Veranlagung. An den amerikanischen Baumwollmärkten ist die Erntebewegung nach nicht recht in Gang gekommen. Trotz der gegen das Vorjahr um 2,5 Millionen Ballen größeren U. S. A.-Ernte mußten von den amerikanischen und ausländischen Käufern höhere Preise angelegt werden. Der Baumwoll-Optimismus in der Union gründet sich auf dem stark gestiegenen Verbrauch der amerikanischen Spinnereien, auf die Auffüllung der in Liverpool arg zusammengeschrumpften Vorräte, vor allem aber auf Absatzhoffnungen im Falle einer Blockade des ägyptischen Baumwollmarktes. — Der Fortgang der australischen Wollauktionen gestaltete sich bei lebhafter Beteiligung fest. Hauptkäufer waren England, Frankreich und Japan. Eine besonders starke Nachfrage nach besten Merino-Sorten wurde aus Yorkshire gemeldet. Am Cap bestand reger Wettbewerb deutscher und französischer Firmen. Der relativ hohe Preisstand der südamerikanischen Wolle fand auch in Europa seinen Niederschlag in höheren Kreuzzuchtpreisen. — Die Erholung des Jutemarktes nahm ihren Ausgang in Kalkutta und wurde begünstigt durch lebhaftere Geschäfte am Gewebemarkt. Die höchsten Preise konnten sich infolge Glattstellungen nicht behaupten. Die Intransfuhren in Calcutta sind beträchtlich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. — Seit dem 5. Oktober ist die Hausse am Hanfmarkt zum Stehen gekommen. Die enorm gestiegenen Preise neigten zum Abbröckeln. — In dem Maße, in dem die italienische Seide durch ihre hohen Preise den Kontakt mit dem Weltmarkt verloren hat, hat sich das Interesse nach den asiatischen Seiden verlagert. Bei reger Beteiligung der Industrie setzte sich die Aufwärtsbewegung in der dritten Oktoberwoche fort. — Weitere Flachsverkäufe der Sowjets in Höhe von 6—7000 Tonnen aus alter Ernte wurden anfangs zu 42 Goldpfund für Stanetzflachs der vierten Gruppe abgeschlossen. Im Verlauf trat eine Erholung bis auf 46 Goldpfund ein.

In der Metallgruppe sind die spekulativen Überteigerungen zum größten Teile wieder abgebaut worden. Die näher gerückte Kupferzufuhrsperre gegen Italien hat auf den Londoner Kupfermarkt ernüchternd gewirkt. Der amerikanische Markt lag widerstandsfähiger. Trotzdem darf nicht übersehen werden, daß verschiedene Kupfer-Konzerne ihre Erzeugung neuerdings ausgedehnt haben. Der Weltvorrat an Raffinade-Kupfer hat im September um 18 000 Tonnen auf 532 000 Tonnen erwartungsgemäß abgenommen. — Ebenso rasch wie promptes Zinn infolge internationaler Käufe in London auf 248 Pfund anzog, trat wieder ein Rückgang auf 227 Pfund ein, als bekannt wurde, daß auf der Sitzung des internationalen Zinn-Ausschusses am 23. Oktober eine neue Heraufsetzung der Zinnquote beschlossen werden soll. — Die Bleibewegung erklärte sich aus dem Zusammenfallen mehrerer besonderer Umstände, als da sind: Käufe der Akkumulatoren-, Farben- und Kabelindustrie, die Streikbewegung in Mexiko und die spezielle Eignung für Munitionszwecke. Gegenüber dem in London mit 19,75 Pfund erreichten Höchstkurs macht der Rückschlag bisher knapp 10 Prozent aus. — Bei Zink machte sich das Fehlen einer Marktverständigung ebenso störend bemerkbar wie Preisunterbietungen der belgischen und polnischen Erzeugergruppen.

Die Besserung der Kautschukpreise stellte zunächst eine natürliche Reaktion auf den letzten Preisfall dar, für den der äußere Anlaß die Verschärfung der Kautschuk-Restriktion um 5 Prozent war. Eine Stütze erwuchs dem Markt im Verlauf aus zunehmender amerikanischer Nachfrage, der sich Spekulation und Außenseiter durch Meinungskäufe anschlossen.

•

Vor einer Erhöhung der Zinnquote auf 90 Proz.? Der Internationale Zinnausschuß wird, wie der „Agence Economique et Financière" aus Amsterdam gemeldet wird, in seiner nächsten Sitzung am Dienstag in London wahrscheinlich eine Erhöhung der bisher zugelassenen Erzeugung um 20 Proz. beschließen. Dadurch würde die Erzeugung 90 Proz. der Grundlage von 1929 erreichen.

Die Warennotierungen

Berliner Getreidegroßmarkt vom 21. Oktober

Im Berliner Getreidehandel waren auch zum Beginn der neuen Woche die Zufuhren der Landwirtschaft im allgemeinen gering, anderseits war auch die Nachfrage nach Brotgetreide ruhig. Das Angebot der zweiten Hand reichte daher voll aus, um den laufenden Bedarf der Mühlen zu decken. Roggen fand am Platze kaum Beachtung, und auch Weizen wurde im allgemeinen nur in schweren Qualitäten und nach Mustern gekauft. Hafer und Gerste zu Futterzwecken wurden nur in geringen Umfange zum Verkauf gestellt während sich die Nachfrage unverändert erhalten hat. Auch gute Braugersten und Industriegersten waren lediglich vereinzelt erhältlich. Es wurde daher im stärkeren Maße auf mittlere Sorten zurückgegriffen.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

	21. 10.	18. 10.
Weizen: ruhig		
Märk. Durchschnittsqualität, 76/77 kg, frei Berlin	203,00	202,00

Erzeugerpreis: W V 190,00 W VII 190,00 W VIII 192,00 W IX 191,00 W X 191,00 W XII 196,00 W XIV 195,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

	21. 10.	18. 10.
Roggen: ruhig		
Märk. Durchschnittsqualität 71/72 kg, frei Berlin	165,00	165,00

Erzeugerpreis: R V 153,00, R VI 156,00, R VII 159,00, R VIII 156,00, R XI 159,00, R XII 160,00, R XIII 161,00. Mühlenverkaufspreis je plus 4 M.

	Frei Berlin 21. 10.	Frei Berlin 18. 10.	Ab Stat. 21. 10.	Ab Stat. 18. 10.
Gerste: ruhig				
Braugerste feine neue	211–217	210–216	202–208	201–207
do. gute	201–210	200–209	1.5–203	194–200
Sommergerste mittlere	—	—	—	—
Wintergerste Sprittg.	189–198	189–198	183–187	183–187
do. 4 zeilig	179–188	179–188	170–178	170–178
Industriegerste	196–208	196–208	187–198	187–198

Futtergerste: Märk. kg. Erzeugerpreis: G V 158,00 G VI 159,00, G VII 160,00 G VIII 160,00 G IX 156,00.

	21. 10.	18. 10.
Hafer: fest		
Märk. Durchschnittsqual., 48/49 kg, frei Berlin	—	—

Erzeugerpreis: H V 160,00, H VII 150,00, H X 153,00 H XI 155,00 H XIV 160,00.

Weizenmehl: Tage 7.10. Erzeugerpreis Kurmark Preisgebiet II 28,75, III 28,75, V 28,75, VI 27,50 VII 27,50 und 27,25, VIII 27,50, IX 27,00, X 27,00, XII 28,00, XIV 29,50.

mit Auslandsw. 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Ausgeld. Frachtenausgleich: 0,50 M. Weizenmehlzuschlag, Preisgebiet XI —; Roggenzuschlag, Preisgebiet XI —.

Roggenmehl: Tage 7.10. Erzeugerpreis, Preisgebiet I 21,25, II 21,40, III 21,60, V 21,75, VI 21,55, VII 21,55 VIII 22,00, XI 22,40, XII 22,55, XIII 22,65. Frachtenausgleich 0,50 M.

Mischmehl erhielt für Weizenmehl: Kurmark, Preisgebiet II 11,65, III 11,70 V 11,50 VI 11,35 VII 11,60 und 11,40, VIII 11,50, IX 11,55 X 11,60 XII 11,70 XIV 11,85.

Mühlenpreise (erzeugerseitig) Roggenmehl: I 18,30, II 18,35, IV 18,30 V 18,45, VI 18,40 VII 18,40 VIII 18,50 XI 18,50 XII 18,40, XIII 18,45.

(Je 50 Kg., Rapsd 1000 Kg.)

	21. 10.	18. 10.		21. 10.	18. 10.
Raps Biskuitsorten	32,00 —	32,00	Leinkuchen 37% ab Hamburg	8,65	8,65
Kl. Erbsen	1,00—23,00	21,00—23,00	Erdnußkuchen 50% ab Hamburg	8,45	8,45
Futtererbsen	17,00—19,00	17,00—19,00	Kokosnußkuchen Hamburg, Fl.	—	—
Peluschken	—	—	Mohnkuchen	—	—
Ackerbohnen	—	—	Wicken	9,05	9,05
Wicken	—	—	Mischfutter Trockenschn. ab Fabrik	—	—
Blaue deutsche	—	—	Reinigungsprodukte f. d. Hamb. Gr. ab Stat.	7,75	7,75
Blaue russische	14,25—15,75	14,25—15,75	Reinigungsprodukte f. d. Hamb. Gr. ab Stat.	7,95	7,95
Gelbe Futtererbsen	15,25—17,75	15,25—17,75	Kartoffelflocken, Stadt. Berlin	8,25	8,25
Seradella ungerein	9,50—10,50	9,50—10,50	Kartoffelflocken, Stadt. Berlin	8,80—8,90	8,80—8,90
Seradella gerein	8,00—8,50	8,00—8,50			

Liverpool, 21. Oktober. (Mitte 11.) Weizen (100 lb.): Tes. 6⅞, März 6 1/16, Mai 6 0/16, kaum stetig. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 27, London Weizenmehl 22½ bis 30½. — Preise in Schilling und Pence.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. Oktober

Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige 42, c) fleischige 40—41, d) gering genährte —. **Bullen:** a) junge, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 42, c) fleischige 42, d) gering genährte —. **Kühe:** a) junge, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—42, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 24—27. **Färsen:** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 42, b) vollfleischige 38—42, c) fleischige —, d) gering genährte —. **Fresser:** mäßig genährtes Jungvieh —.

Kälber: A. Sonderklasse (Doppellender bester Mast) —; B. andere Kälber: a) beste Mast- und Saugkälber 72—75, b) mittlere Mast- und Saugkälber 65—71, c) geringere Saugkälber 58—65, d) geringe Kälber 52—58.

Lämmer, Hammel und Schafe. A. Lämmer und Hammel: a) b. Mastlämmer: 1. Stallmastlämmer 57—58, 2. Weidemastlämmer 57—58, b) beste, jüngere Mastlammel: 1. Stallmastlammel 55—58, 2. Weidemastlammel 53—57, c) mittlere Mastlämmer und ältere Mastlammel 48—54, d) geringere Lämmer und Hammel —; B. Schafe: a) beste Schafe 48—52, b) mittlere Schafe 44—48, c) geringe Schafe 42—43.

Schweine: a) Schweine über 150 Kg. Lebendgewicht: 1. feine Speckschweine 56, 2. vollfleischige Schweine —, b) vollfleischige von etwa 120—150 Kg. Lebendgewicht 54, c) vollfleischige von etwa 100—120 Kg. Lebendgewicht 52, d) vollfleischige von etwa 80—100 Kg. Lebendgewicht 50, e) fleischige von etwa 60—80 Kg. Lebendgewicht —, f) fleischige unter 60 Kg. Lebendgewicht —, g) Sauen: —.

Auftrieb: Rinder 1353, darunter Ochsen 258, Bullen 121, Kühe 772, Färsen 103, Fresser 99; zum Schlachthof direkt 1 Ochse, 2 Bullen, 1 Kuh; Kälber 754, zum Schlachthof direkt 6; Schafe 975; Schweine 778, zum Schlachthof direkt 14.

Ueberstand: 43 Rinder (darunter 8 Ochsen, 35 Kühe), 17 Schafe.

Verlauf: Rinder, gute flott, sonst mittel, Kälber und Schafe gut, Schweine verteilt.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 21. Oktober

Auftrieb: Rinder 1020, Ochsen 177, Bullen 69, Kühe 674, Färsen 78, Fresser 7, dir. zugeteilt 14; Kälber 567, direkt 15; Schafe 821, direkt 1; Schweine 585, direkt 106.

Marktverlauf: Rinder: gute Ware; Kälber: mittel, flott, sonst mittel; Schafe: mittel; Schweine: verteilt.

Preise: Rinder: Ochsen a) 42, b) 39—41, c) —, d) —; Bullen a) 42, b) 40—42, c) —, d) —; Kühe a) 42, b) 37—42, c) 30—36, d) 21—29; Färsen a) 42, b) 38—40, c) —, d) —; Fresser —; Kälber: Sonderklasse —, andere Kälber a) 65 bis 68, b) 58—64, c) 50—56, d) 45—48; Lämmer und Hammel a1) —, a2) 52—54, b1) —, b2) 50—53, c) 44—48, d) —; Schafe a) 50—54, b) 42—46, c) 36, d) —; Schweine a) 56, b) 54, c) 52, d) 50, e) —, f) —, g1) 58, g2) 52.

Ueberstand: Rinder 103 (darunter 26 Ochsen und 70 Kühe), Schafe 48.

Unveränderte Eierpreise

Berliner Eiernotierungen vom 21. Oktober

Preisfestsetzung durch das Reichskommissariat für die Milch-, Milch- und Eierwirtschaft, Preisfestsetzung in Reichspfennig je Stück, für wagenweisen Bezug, frachtfrei Berlin, versollt und verkeuert, einschließlich Unterschiedsbetrag und Kennzeichnung, Verpackung und Handverlesung.

	Sonderklasse (65g und darüber)	Kl. A unt. 65 bis 60g	Kl. B unt. 60 bis 55g	Kl. C unt. 55 bis 50g	Kl. D unt. 50 bis 45g
Reichsfrische	11½	10½	10	9	8½
Frische	11½	10½	9½	8½	8½

Auslandeier: Holländer, Dänen, Schweden, Finnen, Belgier, Ostländer, Irländer: Sonderkl. 11½, Kl. A 10½, Kl. B 10, Kl. C 9; Polen, Ungarn, Jugoslawen: Sonderkl. 11½, Kl. A 10½, Kl. B 9½, Kl. C 8½.

Kühlhauseier: Inlandeier. Auslandeier: Sonderkl. 10, Kl. A 9½, Kl. B 8½, Kl. C 8½, Kl. D 7½.

Auslosteier: 8½; **Tendenz** fest.

Gewürze gefragt

Hamburger Warenmarkt vom 21. Oktober

Zucker: Effektive Ware zeigte weiter eine ruhige bis abwartende Haltung. Die Forderungen konnten wenig verändert, da auch die ausländischen Märkte eine einheitliche Haltung erkennen ließen. Am Termingeschäft war die Zeitmarkt ebenfalls ruhig. Tägliche Kriballe Zollfrei für Nov./Dez. 6,85 G., englischer Zucker Nov. 6 3/4 G., Dez. 6 3/4 Brief, per Jan.

Kaffee: Die Offerten von Brasilien und aus Zentralamerika lauteten unverändert. Vorkommende Käufe weiter befriedigendes Umsatzgeschäft. Preise unverändert.

Kakao: Der Markt lag stetig. Preise unverändert.

Kakao-Halbfabrikate guter Geschäftsgang bei fester Tendenz und unveränderten Preisen. — **Reis:** Das Geschäft am Platze bewegte sich in engen Grenzen. Die Vorräte der zweiten Hand sind weiter zusammengeschrumpft. Von den östlichen Märkten waren etwas schwächere Meldungen eingetroffen.

Hülsenfrüchte: An der Markt- und Preislage hat sich nichts geändert.

Gewürze: Stetig. Es herrschte gute Nachfrage nach allen Artikeln.

Öle: Die ausländischen Ölmärkte zeigten zum Wochenbeginn eine ruhige Haltung. An der Preislage hat sich nichts geändert. Am deutschen Markt wurden Süd- und Westöl weiter gefragt.

Kautschuk: Der Markt lag ruhig. Spot loko 6⅞, November-Dezember 6⅞, December-Januar 6⅞ Pence per engl. Pfd.

Kaffee, New York, 19. Okt. (Schluß.) An Terminen für 1 lb Santos Nr. 4 loco 8,875, Rio Nr. 7 loco 6,50, 1935 Dez. 4,90 nom., 1936 März 5,00 G., 5,02 Br., Mai 5,12 nom., Juli 5,20 G., 5,21 Br., Sept. 5,31 nom. Terminnoten Rio 1000, Santos 1000. Tendenz ruhig.

Zucker, Magdeburg, 21. Oktober. (Gemeldeter Preis) per 100 Kg. 31,00, Okt. 31,00—31,50, Okt./Nov. 31,55, Okt./Dez. 31,35, 31,40, 31,50. Tendenz fest.

Zuckerterminbörse, Magdeburg, 21. Oktober. Okt. 1935 3,80 B., 3,70 G., Nov. 3,90 B., 3,80 G., Dez. 4,00 B., 3,90 G., 1936 Jan. 4,10 B., 4,00 G., Febr. 4,15 B., 4,00 G., März 4,20 B., 4,10 G., Mai 4,30 B., 4,20 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle stetig

Bremen, 21. Oktober. Middling universal Standard loko 13,00 Dollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 21. Oktober. (Anfang.) 1935 Dez. 12,12 B., 12,00 G., 12,10 bez., 1936 Jan. 12,14 B., 12,03 G., 12,14 bez., März 12,20 B., 12,18 G., Mai 12,27 B., 12,25 G., 12,27 bez., Juli 12,30 B., 12,28 G., Okt. 12,00 G. Tendenz sehr stetig.

Bremen, 21. Oktober. (Schluß.) 1935 Dez. 12,12 B., 12,00 G., 1936 Jan. 12,14 B., 12,12 G., März 12,19 B., 12,16 G., Mai 12,27 B., 12,24 G., 12,25 bez., Juli 12,29 B., 12,28 G., 12,28 bez. Tendenz fest.

Alexandria, 21. Oktober. (Schluß.) Zakellaridis: Nov. 14,10, Jan. 1936 14,30, März 14,92, Mai 15,08. — Ashmouni: Okt. 11,70, Dez. 11,04, Jan. 1936 11,03, April 11,70. — In Tallaris = 20 ägyptische Pfund per Cantar = 0,349 Dzt.

Liverpool, 21. Oktober. (Mitte 1.) Zakellaridis loko 8,87, Okt. 8,42, Nov. 8,37, 1936 Jan. 8,35, März 8,34, Mai 8,39, Juli 7,98, Okt. 8,32. Upper loko 6,83, Okt. 6,64, Nov. 6,61, 1936 Jan. 6,71, März 6,74, Mai 6,77, Juli 6,78, Okt. 6,78. Tendenz stetig.

Liverpool, 21. Oktober. (Mitte 1.) Amerik. Universal-Stand. Middl. loko 6,42, Okt. 6,17, Dez. 6,07, 1936 Jan. 6,05, März 6,05, Mai 6,05, Juli 6,03, Okt. 5,88, 1937 Jan. 5,87, März 5,83, Mai 5,82, Juli 5,82, Okt. 5,76. Tendenz stetig.

Berliner Metallbörse vom 21. Oktober

	M. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	30,70
Original-Hüttenaluminium 98–99% in Blöcken	148
desgl. in Walz- oder Drahtstangen	148
Reinnickel 98–99%	260
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren ca. 1000 fein per kg	38,75–36,75

	Kupfer Tds. Brtto		Blei Tds. Brtto		Zink Tds. Brtto	
	bz	G	bz	G	bz	G
Oktober 1935	44,75	44,25	22,25	22,25	21,00	21,00
November	44,75	44,25	22,50	22,25	21,50	21,00
Dezember	44,75	44,25	22,50	22,25	21,50	21,00
Januar 1936	—	45,50	—	22,75	—	21,25
Februar	—	46,25	—	23,75	—	21,50
März	—	46,75	—	24,00	—	21,75

Londoner Metallbörse vom 21. Oktober

Kupfer	
Tendenz: Willig	
Standard p. Kasse	34½–34¾
„ 3 Monate	35¼–35¾
Amtl. Preis	34¼
Elektrolyt	38½–39½
best. selected	38–39½
Fremd Spots	38
Elektrolytnachfrage	39½
Zinn	
Tendenz: Stetig	
Standard p. Kasse	220–225
„ 3 Monate	217–217½
Amtl. Preis	218
Straits	223
Blei	
Tendenz: Stetig	
ausländ. prompt	22½
„ entf. Sichten	22½
„ Amtl. Preis	22½
Fremd	
Tendenz: Stetig	
gewöhnl. prompt	20½
„ entf. Sichten	20½
„ Amtl. Preis	20½
Aluminium	
Inland	100
Ausland	—
Antimon Regulus	
Erzeug.-Preis	63–64
Handel	64–66
Quecksilber	12½–13½
Platin	[illegible]
Wolframerz cif	28–[illegible]
Nickel Inland	260–300
Nickel Ausland	260–300
Reinblech J. S. Cofed 99/100 fob Swansea	38,9
Kupfervitriol fob	36½
Cleveland Gießereien Nr. 3 fob Middlesbrough	67½
Gold	14,9

Bradford weiter fest

Vom Kammzugmarkt: Die lebhafte Stimmung am Kammzugmarkt in Bradford hält an. Es besteht weiterhin eine gute Nachfrage nach Merinokammzügen, die in unverändertem Maße gekauft werden. Die Preise sind durchweg sehr fest und zeigen eine noch oben gerichtete Entwicklung. Im Einklang auf die besseren Meldungen von den Ueberseemärkten fordern die Kammzugmacher wieder höhere Preise und machen selbst dann in manchen Fällen noch nicht verkaufen. Da die Kammzüchter sich nicht auf reichliche Bestände leichterer Merinowollen stützen können, müssen sie jeder nennenswerten Preisbewegung am Ursprungsmarkt für diese Sorten sich anschließen folgen. Der Umfang der Kammzugherstellung ist sehr groß. Die meisten Betriebe sind voll beschäftigt. Aber 70's Merino Durchschnittsbeschaffenheiten sind die Kämmereien recht knapp. Es dürfte, im Hinblick auf die durchaus nicht übermäßige Versorgung mit Merinowollen, für die nächsten Monate äußerlich sicher damit zu rechnen sein, daß sich die Preise zum Teil halten behaupten. Der Anlaß zur letzten, nach oben gerichteten Preisentwicklung ging im Grunde genommen von den Wollverkäufen in London aus, deren zum Schluß hin in durchaus aufsteigendem Verlauf nicht ohne Einfluß auf das Geschäft in Australien geblieben war. Die Rückwirkungen dort haben dann in Bradford die weitere Besserung zur Folge gehabt. — Die Preise für Kreuzzuchtkammzüge, besonders für erstere Sorten, waren sehr fest. Der Umfang der Herstellung von Kreuzzuchtkammzügen hat merklich zugenommen. Die Vorräte von feineren und mittleren Kreuzzuchten sind noch reichlich, während die Versorgung in gröberen Sorten, die sich für weniger verzogene Kammzugbeschaffenheiten eignen, durchaus nicht zu groß ist.

In der Berichtswoche waren die Preise wie folgt:

70's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	31½ d p. lb
64's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	31 d p. lb
58's carded Kreuzzuchtbeschaffenheiten	22½ d p. lb
50's carded Kreuzzuchtbeschaffenheiten	21½ d p. lb
48's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	22½ d p. lb
46's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	21 d p. lb

Am Garnmarkt wurden verschiedentlich größere Mengen feinerer Webgarne gekauft. Die Spinner können ihre Preise dafür etwas verbessern. Für Kreuzzuchtgarne wächst die Nachfrage andauernd. Es werden feinere Web- und Wirkgarne in gleicher Weise benötigt. Das Auslandsgeschäft nimmt weiterhin zu.

Die Kammgarnpreise waren wie folgt:

16/1 super	18½ d p. lb
16/2 Kreuzzuchtgarne 36's–40's B.	1 5½ „ „ „
24/2 Kreuzzuchtgarne 40's B.	1 5 „ „ „
32/2 Kreuzzuchtgarne 46's Cb.	1 10 „ „ „
24/2 Merinogarn 64's	2 1½ „ „ „
48/2 Merinogarne 64's	3 6½ „ „ „

Die Preise verstehen sich loko Bradford.

Weiter freundlich

Berliner Börse

Berlin 21. Oktober

Die gegen Schluß der Vorwoche eingetretene Belebung an den Aktienmärkten setzte sich auch zu Beginn der neuen Woche fort. Neben den schon bisher für die freundlichere Haltung maßgebenden Faktoren wird heute auf die im Zusammenhang mit der ruhigeren Beurteilung der außenpolitischen Lage eingetretene Befestigung an den wichtigsten Auslandbörsen verwiesen. Intern regte die feste Haltung der Farbenaktie an, die ihren Kursstand vom Sonnabend (148¾) auf 149¾ verbessern konnte. Eine weitere gute Tendenzstütze gab die nach Börsenöffnung bekanntwerdende Meldung über eine Diskontsenkung der Bank von Danzig von 6 auf 5 Proz.

Gegen Schluß der Börse erfolgten vereinzelt Glattstellungen, unter denen die Kurse zum Teil leicht nachgaben. Nachbörslich blieb es still.

Am Rentenmarkt entwickelten sich zunächst nur kleine Umsätze. Reichsaltbesitz eröffneten mit unverändert 112¾. Kommunalumschuldungsanleihe wurden erneut ⅛ Pf. höher, Zinsvergütungsscheine im gleichen Ausmaß niedriger festgesetzt.

Am Geldmarkt war zum Wochenbeginn wieder recht großes Angebot an kurzfristigem Geld vorhanden. Blankotagesgeld erforderte infolgedessen wieder nur 3 bis 3½ Proz. und wurde auch darunter abgegeben. Die Diskontkompagnie zahlt für hereinzunehmende Wechsel nur noch 1½ Proz. Der vorhandene Bedarf an Privatdiskonten kann wieder nur zum kleinsten Teil befriedigt werden, daher wendet sich das Interesse von privater Seite wieder verstärkt den Solawechseln der Golddiskontbank zu. Auch Reichsschatzanweisungen beider Gattungen werden wieder lebhafter abgenommen.

•

Die Londoner Effektenbörse eröffnete in freundlicher Haltung zu überwiegend festeren Kursen. Das Geschäft war nicht übermäßig lebhaft, zum Teil gingen die Kursgewinne im Verlauf wieder verloren.

Berlin, 21. Oktober. 4½proz. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung. Ausgabe 1: 1937 101,50 G., 100 98,375 G., 1940 97 G., 97,875 B., 1941 96,625 G., 97,50 B., 1942 96,50 G., 97,25 B., 1943 bis 1948 96,25 G., 97,125 B. Ausgabe 11: 1939 96,25 G., 1944 bis 1946 96,125 G., 97 B., 1948 96,125 G., 97 B. — Wiederaufbau 1944/45 und 1946/48 95,625 G., 96,50 B. 4½proz. Gemeinde-Umschuldungsanleihe 87,375—87,625.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 21. Oktober

Bei ruhigerem Verlauf erhielt sich die freundliche Stimmung an der Montagbörse.

Am Aktienmarkt überwogen weiterhin die Kursaufbesserungen. So gingen Chemische Heilfenberg bei großem Geschäft ½ Proz. und Harpener bei größerem Umsatz 1⅛ Proz. höher. Von Textilaktien kamen Baumann 1 Proz. niedriger, während Kunz Treibriemen und Dresdner Gardinen um 1 Proz. anzogen. Vergeblich angeboten waren Leipziger Kammgarn. Ohne Umsatz verloren Tull Flöha im Einklang mit Berlin 7 Proz.

Am Maschinenaktienmarkt, der durchweg befestigt war, gewannen Teutscher Eisenhandel 1¾, Pittler und Schubert u. Salzer 1½ Proz. Von keramischen Werten hatten Steingut Colditz Geschäft. Keramag + 2 Proz. Bei Bronzewerten, die bis 3 Proz. höher gingen, war Riebeck ½ Proz. niedriger heisucht. Nach längerer Zeit wurden Albumin Aktien wieder einmal gehandelt bei ½ Proz. Steigerung. Größeren Umsatz hatten auch Albumin Genußscheine, die um 2 M. anzogen.

Am Rentenmarkt bestand vor allem Interesse in Leipziger Altbesitz, für den heute letzter Notierungstag vor der bevorstehenden Ziehung war. Rege Nachfrage bestand für Erbländer Aufwertungsplandbriefe, die gestrichen Geld notierten. Dresdner Grundrenten Aufwertung und Landwirte Aufwertungs-Kreditbriefe je — 0,25 Proz., während Landwirte Aufwertungs-Plandbriefe 0,25 Proz. nachgaben.

Am Pfandbriefmarkt waren Leipziger Hypothekenbank und Sachsenboden Liquidationsbriefe gesucht. Erstere gewannen ¼ bzw. ⅜ Proz. Größeres Geschäft hatten Kommunalobligationen, bei denen alle Briefe aus dem Markt genommen wurden. Umsatz hatten fernerhin Kreditpfandbriefe auf alter Basis. Bei Stadtanleihen waren Dresdner und Leipziger um ¼ Proz. bzw. ⅛ Proz. gebessert. Reichsaltbesitz gingen ¼ Proz. höher. Sachsenschätze büßten ⅛ Proz. ein.

Die Freiverkehrskurse

Aktienwerte Chemnitz 130, Baumwollspinnerei Zwickau, junge, 49,5, Deutsche Grammophon 48,5, Treibr. u. Kraftgas 102, Dies u. Richter 67, Dresdner Malz 78,75, Düngerhandelsgesellschaft 56, Eisber. Bernh., 94,5, Eyeth u. Riehling 80,5, Fahlberg-List 105, Germania Maschinen 51, Gerstdorfer Steinkohlen 74,75, Gustchiel 14,25, Görlitzer Maschinen 9,5, Hallesche Röhren 78, Hartmann Maschinen 8, Heine 68,5, Hüttmann u. Lorenz 58, Gutschenreuther 84¾, Kammgarn Schedewitz, junge, 160, Kindner, Gottfr., 100,75, Oberlausitzer Zucker 107,5 Prager Malz, 52, Phänomen Werke 104, Richter, David 41, Sächsische Töpf 94, Schwarzenberger Preßspan 14,25, Sondermann u. Stier 38, Tapetenfabrik Zeitzer 63, Stadtmühle Klaschen 121, Stumpf, Otto, 90, Teinkurer u. Märker 62,5, Weidner Jute 65, Windschild u. Langerfeld 50, Zeitzer 94,5, Zwickauer Kammgarn, junge, 138, Zwickauer Maschinen 100, Bank für Mittelsachsen 60.

Pfund erholt

Im Devisenverkehr vom 21. Oktober erholte sich das vorübergehend gedrückte englische Pfund an den maßgebenden Plätzen und stellte sich in Zürich auf 15,11 nach 15,08½, in Paris auf 74,58 (74,50). Der Dollar liegt weiter fest und kursmäßig unverändert. Pfunde-Kabel stellten sich auf 4,91¾ (4,90¹⁵⁄₁₆). Der holländische Gulden gab nach den andauernden Steigerungen der letzten Tage unwesentlich nach. Die Lira, für die nur nominelle Kurse zu hören waren, bröckelte leicht ab. Die nordischen Valuten waren ebenfalls befestigt.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont		Parität	21. 10. Geld	21. 10. Brief	19. 10. Geld	19. 10. Brief
—	Aegypten 1 Ägypt. Pfd.	20,79	12,515	12,545	12,535	
6	Argentinien 1 Pap.-Peso	1,762	0,678	0,682	0,677	
3	Belgien 100 Belga	58,37	41,87	41,95	41,89	
—	Brasilien 1 Milreis	0,360	0,141	0,143	0,142	
6	Bulgarien 100 Leva	3,047	3,047	3,053	3,053	
—	Canada 1 canad. Doll.	4,196	2,418	2,422	2,409	
3½	Dänemark 100 Kronen	112,44	54,54	54,64	54,50	
3	Danzig 100 Gulden	81,00	46,93	46,93	46,93	
4	England 1 Pfund	20,43	12,415	12,445	12,385	
4	Estland 100 estn. M.	112,48	67,93	68,07	67,93	
4	Finnland 100 finn. M.	10,536	6,580	6,590	6,570	
3	Frankreich 100 Frks.	16,46	16,28	16,42	16,38	
7	Griechenland 100 Drachm.	3,44	2,853	2,857	2,853	
5	Holland 100 Gulden	168,74	168,63	168,97	168,63	
7½	Island 100 isl. Kr.	112,34	54,91	55,01	54,89	
5	Italien 100 Lire	22,094	20,24	20,28	20,24	
3½	Japan 1 Yen	0,892	0,712	0,714	0,712	
6½	Jugoslawien 100 Dinar	7,37	5,674	5,686	5,674	
7	Lettland 100 Lats	81,00	80,02	81,08	80,02	
7	Litauen 100 Litas	41,98	41,84	41,92	41,84	
4½	Norwegen 100 Kronen	112,34	61,38	61,49	61,28	
3½	Oesterreich 100 Schilling	59,04	48,20	48,30	48,05	
4	Polen 100 Zloty	47,07	46,93	46,93	46,83	
5	Portugal 100 Escudo	15,51	11,09	11,09	11,07	
4½	Rumänien 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,486	
2½	Schweden 100 Kronen	112,34	62,38	62,50	62,32	
2½	Schweiz 100 Franken	81,00	80,83	81,03	80,83	
5½	Spanien 100 Peseten	61,06	35,93	34,00	33,90	
3½	Tschechoslowakei 100 Kronen	12,44	10,245	10,265	10,215	
8	Türkei 1 türk. Pfd.	18,455	1,978	1,982	1,978	
4	Ungarn 100 Pengö	73,428	—	—	—	
—	Uruguay 1 Gold-Peso	4,34	1,079	1,081	1,079	
3½	V. St. von Amerika 1 Dollar	4,190	2,486	2,490	2,487	

Reichsbanklombard ab 23. 9. 1932 ..... 5 %
Reichsbankdiskont ab 22. 2. 1932 ..... 4 %

Diskontherabsetzung in Danzig. Mit Wirkung vom 21. Oktober mittags hat die Bank von Danzig ihren Diskontsatz von 6 auf 5 v. H. und ihren Lombardsatz von 7 auf 6 v. H. herabgesetzt.

Mercedes Schuhfabriken AG., Stuttgart. — Ausgleich des Verlustvortrages. Die ordentliche Hauptversammlung der Mercedes Schuhfabriken AG., Stuttgart (früher Haueisen u. Cie., AG.), in der das gesamte Aktienkapital (2,4 Mill. M.) vertreten war, genehmigte den Jahresabschluß zum 30. Juni 1935. Er weist nach 313 495 (218 914) M. Abschreibungen auf Anlagen und 98 614 (22 005) M. sonstigen Abschreibungen einen Reingewinn von 198 457 (186 149) M. aus, aus dem der Verlustvortrag, der im Vorjahre auf 170 878 M. vermindert werden konnte, nunmehr ganz getilgt wird. Der Restgewinn von 21 570 M. wird vorgetragen. An Stelle des turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Bankdirektors Carl Maier (Stuttgart) wurde Oberbaurat Paul Schmohl (Stuttgart) gewählt. Nach den in der Hauptversammlung gemachten Mitteilungen zeigt das neue Geschäftsjahr bisher einen guten Auftragseingang. Es könne trotz des zur Zeit im Einzelhandel herrschenden schleppenden Geschäftsganges auch für 1935/36 ein befriedigender Verlauf erwartet werden.

Hupfeld — Gebr. Zimmermann, AG., Leipzig. Wie wir hören, wird der für den 18. November einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen, den im Geschäftsjahr 1934/35 erzielten kleinen Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende kommt sonach nicht in Frage. (J. V. Bilanzbereinigung durch Kapitalherabsetzung.)

August Pschorr †

Am Sonntag verschied der Generaldirektor der Pschorrbräu AG. München, Geheimer Kommerzienrat August Pschorr, im Alter von 73 Jahren. 55 Jahre stand August Pschorr in den Diensten des von den Vätern übernommenen weltbekannten Münchner Brauunternehmens. Seit dem Jahre 1894 leitete der Verstorbene den Betrieb. In den Jahren 1905 bis 1922 war er Vorsitzender des Vereins Münchner Brauereien, von 1922 bis 1931 stellvertretender Präsident des Bayrischen Brauerbundes und von 1919 bis 1929 auch stellvertretender Präsident des Deutschen Brauerbundes. Im Jahre 1933 wurde Geheimer Kommerzienrat Pschorr zum Ehrenmitglied des Deutschen Brauerbundes ernannt.

Steigender Kreditbedarf

Wie zu erwarten war, spiegeln sich in den Septemberbilanzen der Banken die Zeichnungen auf die zehnjährigen Schatzanweisungen des Reiches wider. Die Kreditorenabzüge nahmen teilweise, vor allem bei den Berliner Großbanken, einen recht beträchtlichen Umfang an. So verminderten sich die innerhalb von drei Monaten fälligen Gelder bei den Großbanken um insgesamt 116 Mill. M., während im Zusammenhang mit dem Quartalsultimo gleichzeitig Zuflüsse auf den täglichen und den innerhalb sieben Tagen fälligen Konten erfolgten, im Gesamtbetrage von rund 35 Mill. Mark. Bei der sehr flüssigen Verfassung, in der sich die Großbanken befinden, fiel es ihnen nicht schwer, die Abzüge der Kundschaft zu finanzieren.

Ohne nennenswerte Rückgriffe auf die Reichsbank, teilweise sogar unter Abbau ihrer Rediskontverbindlichkeiten (DD-Bank) stützen sie maßgebliche Wechselbestände, insbesondere auch Solawechsel der Golddiskontbank, ab, die ja in ihrem bereits in der ersten Oktoberwoche erschienenen Septemberausweis erstmalig eine Verminderung ihres Wechselumlaufs um 150 Mill. M. zeigte.

Bei den Großbanken beläuft sich die Verminderung des Wechselportefeuilles auf annähernd 200 Mill. Mark, die, soweit sie nicht der Finanzierung der Kreditorenabzüge dienten, in Reichsanleihen (+ 37 Mill. Mark) Anlage fanden, darüber hinaus aber, in Fortführung der bereits im Vormonat angebahnten Tendenz, in die Wirtschaft flossen. Konnte bereits im Vormonat im Zusammenhang mit Saisonbedürfnissen ein Debitorenzuwachs von 16 Mill. M. in den Großbankbilanzen verbucht werden, so stiegen im September die hinausgelegten Kredite um über 34 Mill. M. Diese Anzeichen eines steigenden Kreditbedarfs der Wirtschaft und die Tatsache seiner Befriedigung sind um so erfreulicher, als die Septemberbilanzen zugleich erkennen lassen, daß die Einlösung der für die öffentliche Arbeitsbeschaffung bereitgestellten Kredite weitere Fortschritte macht.

Von sonstigen bemerkenswerten Veränderungen fallen Anlageumschichtungen bei der Deutschen Girozentrale ins Auge, die unter maßgeblicher Verminderung ihres Wechselbestandes auf die künftigen Eingänge des von den Sparkassen übernommenen neuen Reichsanleihebeschnitts offenbar Vorauszahlungen leistete.

Insgesamt gewähren die Septemberbilanzen den Eindruck, daß die Kreditinstitute sowohl dem Finanzbedarf des Reiches bzw. seiner Konsolidierung als auch dem steigenden Kreditbedarf der Wirtschaft in vollem Umfange gerecht werden.

Der Status der provinziellen Girozentralen hat sich, mit Ausnahme einiger Sonderbewegungen, nur unwesentlich gegenüber dem Vormonat verändert. Das Bilanzbild wurde in der Hauptsache durch die Einzahlungen auf die 4½proz. Schatzanweisungen des Deutschen Reiches beeinflußt. Auf der Passivseite erhöhten sich die Nostroverpflichtungen, was in der Hauptsache mit einem per Ultimo aufgetretenen saisonmäßig bedingten Geldbedarf zusammenhängen dürfte. Die Aktivseite zeigt als größte Veränderung die Erhöhung der eigenen Wertpapiere um 90,4 Mill. Mark, die durch Zunahme des Bestandes an Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches und der Länder (+ 89,8 Mill. M.) ausgelöst wurde.

Die Verhandlungen mit Lettland

Die am Dienstag dem 15. Oktober in Riga begonnenen deutsch-lettischen Wirtschaftsverhandlungen sind in den letzten Tagen in täglichen gemeinsamen Sitzungen der beiden Delegationen weitergeführt worden. Beide Delegationen haben im Laufe dieser Besprechungen ihre Wünsche bekanntgegeben und dieselben eingehend erörtert. Die Vorschläge sind in allen Einzelheiten in schriftlicher Form festgelegt und ausgetauscht worden. Um sie in allen Einzelheiten genau prüfen zu können, haben sich die Delegationen darauf geeinigt, die Verhandlungen bis zur übernächsten Woche auszusetzen. Dies bedeutet keineswegs eine Unterbrechung der Verhandlungen; vielmehr ist bereits jetzt festgelegt worden, daß die nächste gemeinsame Sitzung der Delegationen nach neun Tagen, am 28. Oktober, stattfinden soll.

Als Ergebnis des sehr eingehenden Gedankenaustausches ist, wie wir erfahren, in Aussicht genommen worden, zu einem festen Abkommen über den gesamten Handelsverkehr zwischen Deutschland und Lettland bis zum Ende des Jahres 1936 zu gelangen. Wie wir weiter erfahren, ist in grundsätzlichen Fragen bereits eine Uebereinstimmung erzielt worden.

•

Deutsch-argentinisches Handelsabkommen vom 28. September 1934 verlängert. Am Sonnabend wurde in Buenos Aires zwischen dem argentinischen Außenministerium und der deutschen Gesandtschaft das deutsch-argentinische Abkommen über Handel und Zahlungsverkehr vom 28. September 1934 mit geringen Aenderungen verlängert.

Italiens Vorbereitungen

Die italienische Regierung hat ein für die Textilwirtschaft Italiens und des Auslandes außerordentlich wichtiges und einschneidendes Gesetz über die Seidenwirtschaft erlassen. Da der Preis der Rohseide in Italien in letzter Zeit etwa 30 Proz. höher lag als im Ausland, wurde ein Ausfuhrzwang für die in Italien vorhandenen Rohseidenbestände jeder Herkunft der Ernte 1934 und der früheren Jahre angeordnet. Ab 1. Januar 1936 hat der Staat das Recht, alle noch nicht ausgeführten Bestände zu beschlagnahmen.

Der Hauptanlaß für die Festsetzung derartig einschneidender Bestimmungen liegt darin, daß im Anbetracht des Preisunterschiedes die Gefahr bestand, ausländische Absatzgebiete für italienische Seide zu verlieren. Eine nicht minder wesentliche Rolle spielt auch das Bestreben zur Beschaffung ausländischer Devisen.

Unter dem Vorsitz des Sekretärs der Faschistischen Partei, Starace, hat der Ständige Ausschuß für Preisüberwachung beim Parteidirektorium eine Sitzung abgehalten, deren Gegenstand die Bekämpfung der Preissteigerungen und der Spekulation bildete.

Der Parteisekretär erstattete einen Bericht über den Stand der Groß- und Kleinhandelspreise und entwickelte die Richtlinien für eine strenge Preisüberwachung in den Provinzen. Der Parteisekretär betonte, daß an dieser Aktion alle syndikalen Organisationen in Rom und den Provinzen ausnahmslos teilzunehmen haben. Es wurden praktische Maßnahmen erörtert, die das Ziel verfolgen, jeden Versuch einer Spekulation zu unterdrücken. Gegenstand der weiteren Besprechungen bildete auch die Frage der Schaffung bestimmter Typenerzeugnisse. Der Ständige Ausschuß wird eine Reihe von Richtpreisen aufstellen, die den zwischensyndikalen Ausschüssen zur Orientierung zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Ständige Ausschuß wird von nun an in regelmäßigen Zeitabständen zusammentreten.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-B.

	21. 10.	19. 10.
4½ D.Schz.35 V	99,25	99,25
do. Reichsanl. 27	100,00	100,00
4 do. 34	97,90	97,75
5 Reichsanl. 31	—	—
5 Young-Anl.	101,50	101,50
4 Sächs. Anl. 27	97,25	97,50
6 do. Schatzanw.	101,25	101,37
4 do. do. 34	99,25	99,25
4 Lübsa Anl. 11	97,75	98,00
4 do. 4	97,75	98,00
4½ do. 2	99,00	99,00
6 do. Anlw. 3	103,00	103,00
4 do. R.sch.I,II	99,00	99,00
4 Reichspost-schatz 34	100,00	100,00

ohne Zinsberechnung

Reichsanl. Abl.	112,50	112,12
Reichstrch. A.	10,10	10,10
do. Zertifik. 2½	10,10	10,10

Stadtanleihen mit Zinsberechn.

	21. 10.	19. 10.
4½ Dresdner 29	89,25	89,00
4½ do. 30	89,125	89,00
4½ do. 32	98,00	98,00
4½ do. 33	98,00	98,00
4½ Leipziger 26	94,25	94,00
4½ do. 29	94,25	94,125
4½ Posener 27	90,625	90,625
4½ Kieler 29	98,00	98,00

	21. 10.	19. 10.
4½ Altmarker 29	91,00	91,00
4½ Zwickauer 28	91,25	91,00
4½ do. 29	89,375	89,25

ohne Zinsberechnung

Dresd. Abfin. m.	109,00	109,25
do. ohne	17,25	17,25
Bamm spät 30	113,00	113,00
do. mit 20	129,00	129,00
do. ohne	23,00	22,00

Pfandbriefe

4½ Erbländer 3	98,50	98,50
4½ do. 6	98,50	98,50
6 do. Aufwert.	—	103,50

Grundrenten u. Hypoth

5 Grd.u.Hyp 1	100,50	100,50
4½ do. 2	98,50	98,50
4½ do. 4	98,25	98,25
4½ do. 3	97,75	97,75
6 do. Aufw.	102,00	101,75
do. Entschein	8,00	8,00
5 do. Hypbr. 1	100,00	100,00
4½ do. 2, 4, 5	97,50	97,50
6 do. Aufw. 3,3a	101,50	101,50
do. Entsch. 3a	8,25	8,25
4½ Credit. Pf. 2	99,50	99,50
4½ do. 9	99,50	99,50
4½ do. 5	99,50	99,50
4½ Credbr. 7	98,50	98,50
4½ do. 9—10	96,50	96,50
4½ do. 11/21	96,50	96,50
4½ do. 9	96,50	96,50
4½ do. 12	96,50	96,50

	21. 10.	19. 10.
6 Cröllitz.Sch.A	100,37	100,37
5 Leips.Pfdb. 3	101,50	101,50
4½ do. 9	99,00	99,00
4½ do. 13	99,00	99,00
4½ do. 14	99,00	99,00
4½ do. 10	99,00	99,00
do. Aufw. 12,12a	—	102,25
do. Entsch. 12a	10,00	10,00
4½ L.Credbr. 11	96,50	96,50
4½ Landespf 7	98,00	98,00
4½ do. 5	99,25	99,25
4½ do. 6	98,50	98,50
4½ do. 7	98,00	98,00
4½ do. 8	98,00	98,00
4½ S.Landcrdt. 2	98,50	98,50
4½ do. 3	98,00	98,00
4½ do. 4	98,00	98,00
4½ do. 5	98,00	98,00
4½ do. 6 u. 7	98,00	98,00
do. Aufw. 1a 2a	103,25	103,50
4½ do. Credbr. 2	94,00	94,00
4½ do. do. 3	94,00	94,00

Pfandbriefe ohne Zinsberech.

Cerdlitz Afw. 5	113,00	113,00
— do. Landw.		
Cröllitz 3a 4a	109,00	108,75
— do. Ant.Sa 3a	7,75	7,75
Lanz Aufw.		
Credlthr. 15	—	123,00
do. Entsch. 15	1,50	1,50

Pfandbr. v. Hypoth.-Banken

4½ Komm.Bank		
1. Sachs-n 14	91,00	91,00
4½ do. Hyp.-Pf	100,00	100,00
4½ Lpz. Liqu.	100,37	100,62
4½ Hp.-G.s. 14	93,75	93,75

	21. 10.	19. 10.
4½ Mitteldt. Pfandbr. 1-10	96,25	96,25
4½ do. 11	95,75	95,75
4½ do. 1—4	95,25	95,25
4½ do. 5	95,25	95,25
5½ do. Lpz.		101,00
4½ Kons.Ob. 1,2	94,25	94,25
4½ Sächs.Bdkr.Pf. 3	96,75	96,75
4½ do. 10—18	96,50	96,50
4½ do. 19	96,625	96,625
4½ do. 13	96,75	96,75
4½ do. 23	96,75	96,75
4½ do. 11	96,50	96,50
5½ do. 9—9a	99,875	99,875
5½ do. 1 u. 4	101,25	101,00
4½ Schuldver-schr. 1—2	94,00	94,00
4½ do. 3	94,00	94,00
5 Lew.Fg.Pfd. 1	2,80	2,80
5 do. Kredit 1	2,75	2,75

Industrie-Aktien

Act.Fabr.M. 2	62,00	62,625
Altenbg.Lefkr. 4	130,00	130,00
Aumund.Flsp. 6	88,00	88,00
Aschersleb. H. 6	110,50	110,50
Avenarius 6	32,00	32,00
Baus. Langz. 3	—	—
Bangen.Dresd. 10	167,00	167,00
Barnim.Zucker 4	—	—
Bautzn.Bron. 10	149,00	149,00
Berger Bier 5	—	—
Berlin Kindl 16	255,00	252,00
Bibl.Inst.Lps. 6	48,00	48,00
Bohrisch 7	121,00	121,00
Bor. Leschw. 6	99,00	98,50
Chem. Heilfb. 6	100,00	99,50

	21. 10.	19. 10.
Chem. v. Heyd. 4	115,50	116,00
Chrom. Nafr. 6	68,00	68,00
Deutsche Ton 6	93,00	93,00
Dittersd. Flüs. 10	145,00	145,00
Durm. Ritter. 0	90,50	90,50
Dr. Alb.-A 60	178,0	177,75
do. Genuß 92	356,00	354,00
Dresd.Bau-Bnd. 0	58,75	57,25
do. Chrom. 6	102,50	104,50
do. Fuhre 4	—	—
do. Gardinen 6	83,75	83,75
do. Schnapp 3½	—	—
Eibe Haalbrg 6	121,00	121,00
Elektra 5	112,50	113,50
Elekt. B. A. G. 6	—	—
Engelhard Hr. 4	92,00	92,50
Erste Kulm 8	102,50	102,50
Eilinger 7	—	—
Fahrradw. 0	48,00	48,00
Faprich St. 6	99,50	99,50
do. Vorzüge 10	—	—
Fr. Gr. Kurs 10	185,00	185,00
Farbenstein 6	90,00	90,00
Feh.Glasch. 5	74,00	73,00
Feinkeraller 4	78,00	77,50
Gaswerk Gaso. 4	90,50	90,50
Gebhardwerke 6	101,00	101,00
Gehe 6	83,75	84,00
Gerner Strick 10	—	—
Glanz Zwck. 6	143,00	142,00
Görlitz Wagg. 6	23,00	24,50
Goldlizer 7	119,00	119,00
Gorkauer 7	91,50	91,50
Grossenhainer 6	101,00	101,00
Grüner Brau 12	202,00	202,00

	21. 10.	19. 10.
Hamet 5	—	—
Hansa 6	24,50	24,50
Haubold Pap. 4	59,00	59,00
Hille Werke 4	42,00	42,00
Hoch.Web.Z. 6	50,00	50,00
do. Hermsdf. 15	104,00	104,00
Holzst. Quarz 6	107,00	107,00
H. Heilmann 15	—	—
Indag. Plauen 6	94,00	93,50
Jeeg-Kalmb 6	—	—
Jenaer 5	76,00	78,00
Kahla Porzell. 5	98,75	98,00
Kamg.Schoel. 7	100,00	100,00
Kamm. Jute 6	90,00	90,00
Kerstens 6	54,00	54,00
Kirchner & Co. 0	58,00	58,00
Koch Nähm. 4	88,00	88,00
Körbisdf Zuck. 0	—	—
Kötitzer Led. 6	104,75	104,50
Kraftw. Thür. 6	—	—
Kraft. Kiel 5	101,50	101,50
Kunst Verl. 5	—	—
Kuns Treibr. 0	78,50	77,50
Laternp. 6	—	—
Lpz. Brauw. 6	—	—
Lpz. Gummw. 4	83,50	84,00
Lpz. Kamgrn. 0	—	94,75
Lpz. Leder. 4	106,25	106,25
Lpz. M. Bahn. 0	40,00	40,00
Lpz. Spinnen 0	40,00	40,00
Lpz. Wirkst. 4	90,50	90,50
Lpz. Wollk. 4	128,00	128,00
Leonh.Brounh 6	—	—
Linnr.Mk. P. 0	45,00	45,00
Lingner 7, 6	153,00	153,00
Lebecker A. Br. 6	—	—

	21. 10.	19. 10.
Mansfeld Bgb. 4	118,25	117,50
Marienm. Mos. 6	62,50	62,50
Mandl Pasch. 0	42,00	42,00
Moch. Web. Z. 6	50,00	50,00
Moller. Feldm. 4	104,00	104,00
Moldin. Oben 4	72,00	72,00
Mimosa 10	140,00	140,00
Miguel Hosp. 4	106,50	106,50
do. Bew. 3	50,00	50,00
Mücheln 5	96,00	96,00
Mühlenb. T. 6	100,00	100,00
Nat. Jäneres 4	90,00	90,00
Neuh. Herkm. 4	88,00	88,00
Neu. Palmzig 4	31,75	39,00
Pakosta 6	110,00	110,00
Pinkus 3	80,50	80,75
Pfeifer 7	149,00	149,00
Plauen Stadt 6	84,50	84,50
Plauen Tull 6	78,00	78,00
Planetspk. Lp. 0	28,00	28,50
Pore Verlief 4	63,00	63,00
Prz. Waldmühl 4	—	—
Prakt. Bremen 6	140,95	140,25
Radebg. Kan. 10	153,00	152,50
Reichelbräu 6	104,00	105,00
Reisecker 4	37,00	37,00
Riquet 5	91,00	90,00
Rosenthal 6	52,50	52,50
Rostg. Zuck. 4	93,00	93,00
Rudolph.Zcm. 6	101,00	101,00
Sachsenw. 7	—	—
do. a. Div. 0	16,50	16,25
Sächs. Mals 6	110,00	110,00
Sächs. Webst. 6	82,50	83,25

	21. 10.	19. 10.
Schl. Chemn 6	123,00	123,00
Schl.Gerbert 12	161,00	161,00
H. Schneider 4	93,25	98,50
Schuh. u. Kalb 10	134,00	132,50
Prinz Schutz 7	60,00	60,00
Seidel & N. 8	101,00	101,00
Siemens Halsk 8	101,00	101,00
Sos. Waldschl. 4	79,00	79,00
Stamer 4	79,50	79,00
Strom Riesa 0	48,75	49,00
Sinalco 10	131,00	131,50
Steing. Cold. 6	54,50	54,75
do. Schwarz 6	54,00	54,00
Stöck. Plauen 0	38,00	38,50
Süchs.Kamgrn. 0	102,00	101,75
Thüsi Leder 4	79,00	79,00
Tonn. Papier 6	66,50	66,50
do. Gas. 0	8,15	8,15
Thür. Elektr. 7	—	—
Thür. Gas 7	126,00	127,00
Thür. Wollg. 12	137,00	137,00
Trapp Münch 4	100,00	100,00
Tricotw. 4	33,25	1,25
Tüll. Flöha 6	90,00	—
Uhlmann 6	60,00	60,00
Ignbr. Unger 6	45,00	44,50
Unicowerke 6	37,00	37,00
Waisenstrasse 6	35,00	35,00
Velten 6	87,00	84,00
Ver. Blan. Pap. 4	21,00	20,75
do. Photo-Akt. 4	148,50	148,50
do. do. Gas 6	355,50	356,00

	21. 10.	19. 10.
Ver. Holzstoff 6	94,00	94,00
do. Met. Hall. 0	29,00	29,00
do. Strohstoff 0	87,50	87,25
do. Zäcker 5	140,00	140,00

Nachdruck verboten

11. Fortsetzung

Bei der Ankunft in Venedig sucht die Annunziata mit kritischem Blick die schönste der Gondeln aus, die an der Stazione della Ferrovia auf die Fremden warten. Während der Facchino das Gepäck verlädt, verhandelt sie mit dem Gondoliere um den Preis. Was, zwanzig Lire will er haben? Was denkt er sich wohl? Hält er sie für eine Amerikanerin, daß er sie übers Ohr hauen kann? Zwanzig Lire! Dafür kann man stundenlang in der Gondel fahren, und da will der Poppa für die kurze Strecke von der Stazione zum Hotel zwanzig Lire haben!

Der Gondoliere schaut ganz verblüfft auf die vornehme Fremde, die ihn mit solch aufgeregtem Wortschwall überschüttet. Daß sie Venezianerin ist, hat er nicht gedacht, aber er hört es an der weichen Aussprache der Konsonanten, und woher sollte sie sonst wissen, daß der Gondoliere im Volksmund Poppa heißt? Er macht noch einen schwachen Versuch, im Hinblick auf die Menge der Koffer und Hutschachteln, die inzwischen in der Gondel verstaut worden sind, fünfzehn Lire für die Fahrt durchzusetzen, aber er muß sich mit zehn Lire zufriedengeben.

Der Empfang im Hotel entspricht ihren Erwartungen. Der Direktor empfängt sie persönlich und begleitet sie zu dem Prunkgemach. Man hat zu ihrem Empfang wundervolle Blumenarrangements aufgestellt, riesige Kübel voll dunkelroter und blaßgelber Rosen, deren aromatischer Duft sich mit dem frischen, salzigen Hauch der Lagune mischt, der durch die offene Balkontür einströmt. Der Direktor sagt ihr, daß der Musiksalon zu Stunden, die sie selbst bestimmen möge, zu ihrer Verfügung stehe.

Für die Zofe hat man ein kleines Zimmer auf derselben Etage bereitgehalten, damit sie schnell zur Hand sei.

Ein Zimmer auf der ersten Etage für die Camerlera, denkt sie, und der Hang zu übertriebener Sparsamkeit, der Marietta Donato immer eigen gewesen ist, regt sich wieder. „Nein, nein", sagt sie schnell, „das ist nicht nötig. Kann sie nicht bei der Dienerschaft schlafen und essen?"

Das ist nicht üblich im Hotel. Indem sind für den Fremdenstrom, den der Besuch des Königspaares nach Venedig zieht, Aushilfskräfte engagiert worden, so daß die Räumlichkeiten für die Dienerschaft voll belegt sind.

Schließlich einigt man sich auf ein kleines Zimmer auf dem Hof hinaus im dritten Stock und Essen der Dienerschaft.

An diesem Abend erscheint die Sängerin in einer ausgesucht eleganten Spitzenrobe im Speisesaal des Hotels und bemerkt mit Genugtuung die allgemeine Aufmerksamkeit, die sie erregt.

Sie genießt das Leben der Fremden in Venedig, das ihr früher als der Höhepunkt des Glückes vorgeschwebt hat. Sie genießt ihre eigene Eleganz, ihre Bedeutung als Sängerin und genießt den Zauber Venedigs, der ihr früher verschlossen war. Sie mischt sich in das frohwimmelnde Leben der Piazza, der Piazzetta, der Merceria, läßt sich in der Gondel über sonnaglitzernde Kanäle tragen und kehrt abends aus der dämmrigen Enge der Gassen, der Kanäle heim zu den festlich erhellten Räumen des Hotels, dessen mächtige Palastfront sich würdig den alten Prachtbauten am Canale grande anreiht. Vergnügungsreisende aus allen Teilen der Welt füllen die heiteren Räume der Salons und Säle, von deren Wänden in lebensgroßen Gemälden der venezianische Karneval in das moudäne Leben geistert und die Vorstellung weckt, daß alle, die sich hier eingefunden haben, zu einem fröhlichen Fest versammelt sind.

Es kommt ihr der Gedanke — wenn ihre früheren Bekannten sie so sehen könnten! Es ist ein plötzlich aufsteigender Wunsch, der ihrer Eitelkeit entspringt. Sie denkt an die gehässigen Nachbarinnen, an Teresina, ihre Todfeindin. Sie denkt an ihre Mutter mit dem Wunsch, sie wiederzusehen. Aber dann schreckt sie vor der Verwirklichung dieses Gedankens zurück. Die Mutter hat ihren Brief nicht beantwortet, also hat sie es ihr nicht verziehen, daß sie Mann und Kind und die Mutter verlassen hat. Der Gedanke ist Marietta nie gekommen, daß Gaspanol ihr Post unterschlagen hat, weil es die einzige Möglichkeit war, ihr die Wahrheit über den Tod Luigis und den Verbleib des Kindes zu verheimlichen.

Nein, sie wird die Mutter nicht aufsuchen, sie will niemand von ihren Bekannten wiedersehen, sie hat Angst vor den Aufregungen, die mit einer solchen Begegnung verbunden sein können. Sie muß sich vor Aufregungen hüten, die ihrer Stimme schaden könnten. Sie will jetzt nicht mehr daran denken, sie will warten, bis der Empfang des Königspaares vorüber ist. Sie verscheucht einstweilen alle Erinnerungen an die Vergangenheit, die ihr nur Unbehagen bereiten und ihre Stimmung beeinträchtigen.

*

Assunta kommt in den ersten Tagen nicht aus dem Hotel heraus. Sie kann es nicht wagen, sich auch nur für eine Stunde zu entfernen, auch wenn die Signora ausgegangen ist. Vielleicht ist sie nur in einem Geschäft der benachbarten Saliyada S. Moisè und kann jeden Augenblick zurückkommen und ihre Dienste beanspruchen.

Eines Tages kommt die Annunziata müde und erhitzt heim. Sie klingelt dem Zimmermädchen und bestellt eine Orangeade. Der Kellner bringt das Gewünschte. Er stellt einen kleinen Tisch, nachdem er gefragt hatte: „Wohin beliebt die Signora?", auf den Balkon und legt das Tischtuch auf, rückt die silberne Obstschale mit den Früchten, Teller, Obstbesteck, Serviette, Fingerschale und Zuckerschale zierlich zurecht. Die Signora denkt ungeduldig, welcher Umstand für ein paar Früchte, und was wird man mir dafür auf die Rechnung setzen! Sie kann sich nicht damit abfinden, daß sie für die Früchte, die sie früher für ein paar Soldi in der Erberia und auf der Rialtobrücke gekauft hat, die üblichen Hotelpreise bezahlen soll. Nein, sie wird sich keine Orangen mehr bestellen. Sie ruft Assunta.

„Du kannst ein Kilogramm Orangen kaufen. Paß auf! Von hier sind's nur ein paar Schritte bis zum Markusplatz, von da kommst du zur Merceria, die gehst du bis zu Ende, dann kommst du von selbst zum Ponte di Rialto. Kauf gut ein, und laß dich nicht übervorteilen!"

Assunta findet sich nicht gleich zurecht. Als sie vor dem Hotel auf dem Campo S. Moisè steht, weiß sie nicht, ob sie sich links oder rechts wenden soll. Sie geht zurück und fragt den Portier. Sie muß unterwegs noch mehrmals fragen. Als sie den Markusplatz überquert, erinnert sie sich nicht, daß unter dem Torbogen des Uhrturmes der Weg zur Merceria führt. Auch die Gassen und Gäßchen der Merceria kennt sie nicht, sie ist selten dahin gekommen, und es ist so lange her, daß sie an der Hand des alten Beppo diesen Weg zum Markusplatz gegangen ist. Aber dann sieht sie plötzlich den Canale und die Brücke vor sich. Da sind die Läden mit den Glaswaren, den Seidenstoffen, der Duft von Gorgonzola und bei Paole dringt ihr in die Nase, gleichzeitig mit einer Wolke von süßem Blumenduft. Hinter den Vadentischen sitzen die Verkäuferinnen. Sie betrachtet sie alle aufmerksam. Nein, sie kennt keine von ihnen. Sie streicht ein paarmal an einigen Ständen vorbei. Die Verkäuferin, die da zwischen Seiden- und Spitzenstoffen sitzt, kommt ihr bekannt vor. Sie muß plötzlich an die Sabina denken. Aber Sabina war jung und hübsch, und die Frau hier hat ein scharfes Gesicht und tiefe Falten um die Mundwinkel. Und dennoch — sie denkt, daß es schon lange her ist, seit sie die Sabina gesehen hat. Sie möchte die Frau fragen, ob sie die Sabina ist, und ob sie die Assunta — nein, damals nannte man sie Maria —, die Maria Sarto noch kenne, Beppos kleine Maria. Sie nähert sich dem Laden. Als aber die Frau sie plötzlich anschaut, mit so fremdem, fragendem Blick, da findet sie nicht den Mut zu der Frage und eilt weiter.

Am äußersten Ende der Brücke ist ein großer Obststand, hier kauft sie die Orangen, handelt etwas von dem geforderten Preis herunter und beeilt sich, ins Hotel zu kommen.

Je näher der Tag des Königsbesuches heranrückt, desto nervöser wird die Sängerin. Trotz des sommerlich warmen Wetters wagt sie kaum mehr, auf der Terrasse oder dem Balkon zu sitzen. Sie fürchtet die feuchte Seeluft, die sie nicht mehr gewohnt ist, sie fürchtet vor allem die starke Abkühlung, die abends bei Sonnenuntergang einsetzt. Am Nachmittag schon läßt sie die Balkontür und die Fenster schließen. Während alle andern Hotelgäste sich auf die Kühle des Abends freuen, läßt sie einen elektrischen Ofen in ihr Zimmer stellen. Die letzten Tage erscheint sie abends nicht mehr im Speisesaal, sondern läßt sich das Abendessen auf ihrem Zimmer servieren. Sie verlangt, daß man die Speisen für sie nur ganz schwach würzt, kein Pfeffer, kein Muskat, kein Essig darf verwendet werden.

„Nein, kein Eis!" schreit sie den Kellner an, als er ihr die erfrischende Bomba vorsetzt, und läßt sich eine süße Speise bringen, die vorher sorgfältig temperiert wird.

Hundertmal am Tag prüft sie, ob ihre Stimme rein und klar klingt, ob sie mit der gewohnten Leichtigkeit die hohen Töne nimmt.

Am Vorabend des großen Tages, als sie sich zeitig zur Ruhe legen will und vorher noch einmal ihre Stimmübungen macht, versagt plötzlich ihre Stimme. Die Uebung endet in einem verzweifelten Aufschluchzen.

„Ich bin heiser, oh, ich hab's gewußt, daß es so kommen würde!"

Sie weiß auch, warum es so kommen mußte. Hier in Venedig, wo sie gegen Gott gesündigt hat, als sie Mann und Kind verließ, hat sie die Strafe Gottes erreicht. Er hat ihr die Stimme genommen am Vorabend ihres höchsten Triumphes. Sie tastet nach ihrer Medaille. Ja, sie ist da, sie hängt, wie immer, an dem feinen Platinkettchen. Sie küßt die Medaille, sie legt sie auf ihren Hals. „Santa Madonna, hilf mir!" Sie versucht wieder das hohe C, bei dem ihre Stimme vorher versagt hat, es gelingt nicht. Sie bricht in krampfhaftes Weinen aus.

Assunta steht ratlos daher.

„Ich muß inhalieren", schreit die Sängerin, „schnell einen Inhalationsapparat!" Sie setzt alle Klingeln in Bewegung, klingelt dem Zimmermädchen, dem Kellner, dem Hausdiener.

Das Zimmermädchen kommt als erste und sagt: „Ich werde Fräulein Bonell Bescheid sagen."

Bald darauf erscheint Fräulein Bonell. Sie ist bei allen Krankheitsfällen in dem großen Hotel gleich zur Hand. Sie hat den Inhalationsapparat mitgebracht, und während sie in ihrer ruhigen, umsichtigen Art alles zurechtstellt, versucht sie die weinende Diva zu beruhigen.

Aber es gelingt ihr nicht — nein. Es ist nicht der Apparat, an den die Sängerin gewöhnt ist.

„Nein, damit geht es nicht — nein, das hilft doch nichts!" wehrt sie ab. Sie ist eigensinnig wie ein unvernünftiges Kind. Noch schlimmer als ein solches, denkt Fräulein Bonell. Ein Kind läßt sich zureden und gibt schließlich nach. Hier aber ist alles Zureden vergeblich. Assunta soll zur Apotheke laufen. Fräulein Bonell schlägt vor, einen der Hotelboys zu schicken. „Der weiß besser Bescheid — und dann so spät abends . . ."

Nein, nein, davon will sie nichts wissen.

„Er kennt ja den Apparat nicht! Er wird mir den falschen bringen."

„Vergessen Sie Ihren Mantel nicht!" mahnt Fräulein Bonell, als Assunta das Zimmer verläßt.

„Warum ein junges Ding so verzärteln?" ruft die Diva dazwischen. „Sie soll sich beeilen!"

Sie ruft es mit klarer, ganz lauter Stimme, und das Fräulein sagt lächelnd:

„Die Signora ist gar nicht heiser. Das ist nur von der Aufregung, es sind die Nerven. Die Signora sollte sich ruhig schlafen legen und nicht mehr daran denken. Die Stimme muß nur Ruhe haben."

(Fortsetzung folgt)

Sie können Kaffee nicht vertragen?

..auf Kaffee Hag umstellen!

Familien-Anzeigen

Hierdurch die traurige Nachricht, daß nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Richard Mättig

kurz nach seinem 50. Geburtstage Sonnabend 22¼ Uhr von uns gegangen ist.

Dresden 23, Kopernikusstr. 18, den 19. Okt. 1935.

Marie Mättig
im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 23. Oktober 14 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt. *

Am Freitag den 18. Oktober 1935 verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Robert Georgi
Steinsetzer
im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Familie Paul Georgi
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Truchenberger Straße 64, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 23. Oktober nachmittags ¾3 Uhr von der Halle des St.-Paulifriedhofes aus statt. *

Ein edler Mensch ist dahingegangen!

Nach kurzem Leiden verschied plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Freund,

Herr Maurer

Ernst Schramm

im Alter von 61 Jahren.

In tiefstem Weh
Lina Schramm
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Wittenberger Straße 69, 2., den 19. Oktober 1935.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 23. Oktober nachm. ¾3 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt. *

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter, Frau

Fanny Schmidt geb. Göckeritz

ist am Sonnabend den 19. Oktober abends 6 Uhr im 74. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden für immer von uns gegangen.

In tiefem Weh
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-N., Oschatzer Straße 35, Osnabrück, Emsewitz, den 20. Oktober 1935.

Wir bringen unser liebes Mutterle am Mittwoch, den 23. Oktober 1935 mittags ½1 Uhr aus der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus zur letzten Ruhe. *

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 19. Oktober 1935 mein lieber, treusorgender Gatte, Vater, Bruder und Onkel, Herr

Karl Lange
aus Lindenau bei Kötzschenbroda
im 83. Lebensjahre.

Dies zeigt schwergerfüllt an
Ernestine Lange geb. **Schönfelder**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Großenhainer Straße 111. *

Die Einäscherung findet am Mittwoch den 23. Oktober vormittags 10,15 Uhr in Tolkewitz statt.

Am Sonntag den 20. Oktober entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter

Lina verw. Hensel
geb. Reinwardt
im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Albin Hensel und Familie
Albert Hensel und Frau
Bruno Hensel und Familie
Liddy verw. Kunze geb. Hensel und Familie
Frida verw. Baumann geb. Hensel und Familie
Marie verw. Hensel

Dresden, Grunaer Str. 28, den 21. Oktober 1935.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Oktober nachmittags 3 Uhr von der Halle des alten Annenfriedhofs, Chemnitzer Straße, aus statt. *

Familien-Nachrichten
(aus früheren Zeitungen übernommen)

Geboren:

Dresden: Herrn Landger.-Rat Dr. Mikusch u. Frau Irmgard geb. Landsch eine Tochter.

Verlobt:

Dresden: Frau Lore Winkler geb. Berg m. Herrn Ernst-Herbert Winkler.

Vermählt:

Dresden: Herr Hark Röber u. Frau Gerda geb. Klaus, Herr Willy Hübner u. Frau Anna geb. Krenkel, Herr Ing. Günther Fachbaum u. Frau Ruth geb. Kuleck, Herr Hans Schuppert u. Frau Gh. geb. Näb, Herr Hans Richtenstein u. Frau Alice geb. Scherle, Herr Dipl.-Ing. Werner Steinke u. Frau Annelies geb. Schäfer.

Gestorben:

Dresden: Herr Reg.-Insp. Otto Diebr, Herr Ob.-Reg.-Sekr. i. R. Herm. Ernst, Herr Hugo Glaser, Frau Minna Müller geb. Gerlach, Frau Ida verw. Heinke, Herr Kaufmann Fr. Hochmann, Frau Hanna verw. Rechnungsrat Kotel, Frau Alle Arnold.

Pirna: Herr Max Stelle, Herr Josef Reisner.

Radebeul: Herr Arthur Roke.

LORENZ
100 Jahre gute Uhren
Frauenstr. 1

Meister im Fach
Sorgfältige Anpassung
Krankenkassenlieferant
Brillen-Danz
Striesener Straße 21
Der Weg lohnt sich bestimmt auch für Sie!

Nachdem wir meinen unvergeßlichen Gatten, unseren geliebten Vater, Herrn

August Besser

zur ewigen Ruhe geleitet haben, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, die durch innige Anteilnahme unseren Schmerz durch Wort, Schrift sowie herrliche Blumenspenden und zahlreiches Geleit zu lindern suchten, auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Köhler für die trostenden Worte am Grabe. *

In tiefem Weh
Ida verw. Besser und Kinder.

Dresden, Heidenau, Steinbach u. Hellmen.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer
Nur 16 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Ich habe mich in Radebeul W. Admiral-Scheer-Straße 10. niedergelassen und halte wochentäglich 9—10 u. 4—5 Uhr Sprechstunde ab. Mittwochs und Sonnabends nachmittags keine Sprechstunde. Fernsprecher 73843. (65591)

Dr. med. Oskar Fischer
Facharzt für innere Krankheiten
(zu den Krankenkassen zugelassen).

Gallensteine Blasen-, Leber-, Magenleiden **Bay-Tee** wirksames Naturheilmittel. Gratis-Broschüre durch Drogerie Hermann Roth, Altmarkt 5.

Inserat im Dresdner-Post
liefert frei Haus
Schürzen- und Schlüsselbonbons. Nur deutsches Erzeugnis, natürl. Bienenh.

Sterbekasse
Aufnahme 3,75 J., mon. 1,— Aufr.-Ge., gest. 50, Pr.-M. 5.

Schlaf- und Reise-Decken
empfehlen wir, nur in besseren Qualitäten anzuschaffen, dieselbe werden im Gebrauch stark in Anspruch genommen. Probieren Sie unsere bewährten Marken, sie sind gut haltbar, weich u. wollig warm. **Die Preise liegen auf niedrigster Stufe.**
Schafwolldecken / Kamelhaardecken / Steppdecken
Autodecken aller Art
Größte Auswahl
W. Metzler
Spezialhaus für Decken aller Art
Altmarkt
88406

Dauerwellen
wunderspäl. lehr Stil.
.K 4.50
Klaus-Kier v. 1.50an Hagelkörbe 2.25 Wasserw. m. Glas 2. Schneid 1.50 Otto Meierei 18. o. 1. Re.-Ing.-Geb. Bernsdf 27487.

RH
Mein Herbstversand hat begonnen!
Paul Hauber
Großhandelsschulen-Samenhandel
Dr.-Johanna 42 Tel. 16057 (Stadtmitte)
Ueberjacke 14 Nähe Altmarkt
Mein neuer Herbstkatalog kostenlos.

Bei Ihren Anfragen beziehen Sie sich bitte auf die Anzeigen in den D. N. N.

Meine Uhr geht nicht mehr! wo soll ich sie hinschaffen? zu Lorenz, Frauen Str. 1 der sagt mir das Preis vorher!

Auffallend schöne, elegante
Damenmäntel
mit und ohne Pelz, verk. sehr billig, 2% Rabatt, Teilzahl. gestattet.
Frau Schulze, Gerokestraße 49

Bekenntnisse einer Braut

„Ein Mann erwartet so viel ..."

Was ist es, das eine Frau wirklich so begehrenswert macht? Sie mögen eine entzückende Figur haben, gut angezogen sein, ein ansprechendes Wesen besitzen und auch etwas vom Haushalt verstehen. Aber, wenn Ihre Haut nicht rein, glatt und schön ist, ist es fraglich, ob Sie jemals Gelegenheit haben werden, dem Manne Ihrer Träume alle Ihre anderen Vorzüge zeigen zu können. Auf einen Mann wirkt in der Regel zuerst Ihr Teint. Wenn ich meinen Freundinnen sage, wie einfach es tatsächlich ist, eine frische, klare, zarte Haut zu erlangen, sind sie gewöhnlich überrascht. Seit Jahren habe ich mich der weißen, fettfreien Creme Tokalon anvertraut. Sie wirkt aufhellend, hautverbessernd und ist dabei vollkommen unschädlich. Durch sie bekämpfe ich erweiterte Poren, Mitesser und Müdigkeitsfalten. Ihre Bestandteile kommen selbst einer mißfarbigen Haut zugute, die sie aufhellt und reinigt. Ich bin sicher, daß die verschönernde Wirkung dieser fettfreien Creme Tokalon schon für manches Mädchen eine willkommene Hilfe war, den Mann ihrer Wahl zu gewinnen. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Onkel, gib uns BROT!

Ein Tatsachenbericht aus dem heutigen Sowjet-Rußland

Von Arne Ström

XX.

Copyright Drei-Masken-Verlag, Berlin

Hungerrevolten am Weihnachtstag

Selbstverständlich wurde unser Weihnachtsfest in Rußland nicht das Ersatzlage, zu dem ein Weihnachtsfest nach dänischer Tradition unweigerlich gemacht werd. Aber wir hatten immerhin genug zu essen.

Mit den Christbaumkerzen — sie und auch den kleinen Tannenbaum hatte ich unter größten Schwierigkeiten und in aller Heimlichkeit beschafft — gab es viele Umstände. Sie waren nicht dicker als eine Stricknadel und wollten durchaus nicht aufrecht stehen bleiben. Mein Sohn meinte, sie seien aus Schlangenfett gemacht, und ich glaubte das fast auch.

Das Kerlchen bekam einen kleinen Spielzeugschlitten, sehr eigenartig gearbeitet, aus zusammengeflochtenem und zusammengebogenem Holz. Nicht ein Nagel oder eine Schraube war zum Zusammensetzen verwendet. Er war sehr durchdacht und schlau gearbeitet. Er hatte zwar keine Kufen, aber diese mangelten ja auch den großen Schlitten, die die armen Pferde ziehen mußten, erklärte ich dem Jungen, als er es merkte.

Die Post aus Dänemark war nicht angekommen, obwohl wir genau wußten, daß sie längst abgeschickt worden war.

Wir probierten, unsre Weihnachtslieder zu singen. Aber sie blieben uns im Halse stecken. Die richtige Weihnachtsstimmung wollte sich nicht einstellen.

Es klopfte an der Tür, und der vor der Gefrieranlage wachestehende Posten Nicolai fragte uns, wie spät es sein mochte, die Ablösung hätte sich mindestens eine Stunde verspätet. Wir gaben ihm etwas zu essen. Er machte große Augen, als er den Weihnachtsbaum sah.

Er erzählte, die Frauen des Dorfes hätten sich den ganzen Nachmittag über draußen vor dem Zaun zusammengerottet. Sie hätten geschrien, daß ihre Kinder entweder schon tot seien oder vor Hunger stürben, man solle ihnen Fleisch für die Kinder herauswerfen, denn sie wüßten recht gut, daß die Kühlanlage gestopft voll Rind-, Hammel- und Hühnerfleisch sei.

Nicolai erzählte weiter: Schafft uns zu essen, hatten sie geschrien, warum sollen die Banditen in Moskau, die GPU., die Rote Armee und die großen Kommunisten alles haben, während wir Bauern, denen es ursprünglich gehört hat, hungern sollen?

Daran könne ja was Wahres sein, meinte Nicolai, aber dann sei die GPU. gekommen, und alles sei ruhig geworden. „Aber jetzt möchte ich wissen, wie lange man glaubt, daß wir Posten all das Fleisch bewachen werden, wenn wir selbst nichts davon bekommen. Eines schönen Tages stürmen die Dorfbewohner die Gefrieranlage, und dann ist es aus mit uns, wenn wir auf sie schießen."

Nicolai sprach mit ganz heiserer Stimme. Er war erkältet. Der heiße Tee tat ihm gut. Plötzlich erinnerte er sich seiner Pflicht. Er bekam noch ein paar Zigaretten und trollte sich.

Das bißchen Weihnachtsstimmung, das wir hatten schaffen wollen, war schon längst verflogen.

„Zur Hölle mit der kommunistischen Gemeinschaft . . ."

Eines Abends bekamen wir wieder Besuch von Nicolai und einem andern Burschen, der Wache stand. Sie wollten Geld leihen. Das taten sie oft, und es war auch ganz verständlich, denn ich war der einzige auf der Farm, der sein Gehalt einigermaßen pünktlich bekam. Nicolai und Fjodor waren beides ordentliche Arbeiter, sie hatten schon früher von mir Geld geliehen und es mir immer an dem Tage, an dem sie ihren Lohn bekamen, zurückgezahlt.

Sie saßen in unsrer Küche, jeder ein Glas Tee und ein Stück trockenes Brot vor sich. Wir hatten leider schon seit längerer Zeit nichts andres im Hause.

Wir kamen in eine Unterhaltung. Fjodor fragte mich mit ernstem Ausdruck in seinen blauen Kinderaugen, warum die Posten nicht hin und wieder etwas von all dem Fleisch bekämen, das in der Kühlanlage aufgespeichert war.

Das konnte ich ihnen wirklich nicht beantworten. Aber ich sagte, wenn das Fleisch mir gehörte, so würden sie gewiß auch etwas davon erhalten. Ich bekam plötzlich Lust, ihnen einige kommunistische Phrasen vorzusetzen, und sagte in fließendem Russisch: „Ihr müßt doch verstehen, ihr kämpft mit am Aufbau der kommunistischen Gemeinschaft."

Kaum hatte ich das gesagt, da brüllten sie beide los: „Zur Hölle mit der kommunistischen Gemeinschaft; wenn Kommunismus bedeutet, daß unsre Frauen und Kinder vor Hunger sterben sollen, dann zur Hölle mit dem Kommunismus!"

Ich konnte ihnen doch nicht gut sagen, daß sie meine volle Zustimmung hatten, sondern fuhr mit dem Gefasel fort: „Sehen Sie nur all die feinen Traktoren, Dreschmaschinen und Kombinationen, die jeden Tag mit den langen Güterzügen vorbeikommen."

„Was sollen wir mit all dem Mist?" fragte Fjodor. „In den alten Tagen hatten wir es ja gut genug", fügte Nicolai hinzu.

„Das stimmt nicht, damals hungertet ihr schlimmer als jetzt", sagte ich.

Sie lachten beide und sagten, sie hätten noch nicht gewußt, daß ich Kommunist sei und offenbar dafür bezahlt werde, solchen Unsinn zu reden. Ich antwortete ihnen, daß ich nur gespaßt habe, und daß es mir schon längst klar geworden sei, wie das neue Rußland beschaffen sei.

Ob ich wisse, fragten sie, daß jeden Tag viele Menschen unten auf dem Bahnhof an Hunger, hier

**Wille und Opfermut bricht die Not!
Gebt zur Kleidersammlung!**

Typhus genannt, stürben. Ob ich wisse, daß es bald nirgends mehr Hunde oder Katzen gebe, weil sie alle aufgefressen würden. Ob ich wisse, daß die Bauern ständig Revolten unternehmen, besonders in der Ukraine, wo die Hungersnot noch schlimmer sei. Ob ich wisse, daß die GPU. viele von diesen Bauern erschossen und andre massenhaft nach dem Weißen Meer oder nach Sibirien geschickt habe. Ob ich wisse, daß gewöhnliche Arbeiter, Posten und Wachmänner nur vierzig Rubel im Monat bekämen?

Nichts von alldem war mehr neu für mich. Aber die Aeußerungen dieser beiden Leute ergriffen mich doch tief.

Rußlands Landplage: räubernde Kinder

Kampf auf Tod und Leben

Nachdem ich am 15. Mai elf Monate in Sowjetrußland gearbeitet hatte, bestand für mich Anspruch auf einen Monat Ferien. Wir entschlossen uns, in den Kaukasus zu fahren, ganz hinunter zum Schwarzen Meer. Ich bekam einen feierlichen Legitimationsschein. Ich habe ihn noch, er hängt unter Glas und Rahmen.

In Voronesch bekamen wir unsre Ausnahmepapiere, und wir setzten von dort aus unsre Reise in den Kaukasus schnellstens fort.

Von Voroneschs bis Novorossijsk hatten wir einen Luxuswagen, der aus der alten, guten Zeit stammte. Hier auf der Hauptstrecke durften die Bauern sich nicht auf den Bahnhöfen in den uns wohlbekannten elenden Horden sammeln. Hier waren die Kulissen schön gemalt. Die Bahnhöfe sahen anständig aus. Aber man bekam doch ab und zu etwas zu sehen. Wenigstens bemerkten wir es sofort, da wir die tatsächlichen Verhältnisse kannten.

So hielt unser alter, prachtvoller Wagen einmal gerade vor einer armseligen Frau, die man übersehen hatte, und die mit einigen kleinen Kindern um sich herum auf Säcken saß und schwarze, gefrorene, rohe Kartoffeln knabberte. So lange ich lebe, werde ich nicht dieses fürchterliche Bild der Not und Verzweiflung vergessen.

Konnte man die Bahnhöfe zwar einigermaßen „säubern", so konnte man die Bahnstrecke selbst doch nicht ganz „unter Kontrolle" bringen. Hinter jeder Station versuchten die Vagabunden auf die Trittbretter zu springen. Jeder Wagen hatte seinen Schaffner, der ihn verteidigte. Wenn ein Vagabund sich festklammern mußte, während der Zug weiterlaufte, so konnte er sich natürlich nicht gleichzeitig gegen die Schläge und Fußtritte des Schaffners wehren. Was sie aushielten, diese Vagabunden, ehe sie den Zug aufgaben, waren keine Kleinigkeiten. Sie wußten, daß den Zug aufgeben dem Tod bedeutete.

Der Schaffner unsres Waggons war ein harter Kerl. Hinter Rostow sah ich, wie er einen der armen Kerle losmurkte.

Meine Frau und der Junge saßen im Abteil — ich stand draußen im Seitengang am offenen Fenster und war Zeuge dieser ganzen Szene.

Ein mächtiger Kerl mit Pelzmütze und Filzstiefeln war gerade auf unsern Wagen gesprungen, als unser Schaffner, der mit mir aus dem Fenster gesehen hatte, ihn entdeckte. Mit langen, schnellen Schritten ging er zu der Plattform. Ich lehnte mich aus dem Fenster und sah das Grauen auf dem Gesicht des Vagabunden.

(Fortsetzung folgt)

Der Vormarsch in Abessinien

Der Sohn des Duce, Bruno Mussolini (Dritter von links), und Graf Ciano, der Schwiegersohn Mussolinis (Fünfter von links), auf einem Flugplatz an der Front.

Orkan über der Nordsee

Vier Dampfer stoßen zusammen — Etwa 50 Schiffe auf der Unterelbe vor Anker gegangen

× Hamburg, 21. Oktober

In der Nacht zum Sonntag wütete über der Nordsee mit furchtbarer Gewalt ein Orkan. Die gesamte Schiffahrt ruhte, die Fahrzeuge hatten unter Land Schutz gesucht. Auf der Unterelbe lagen von Brunsbüttelkoog bis Cuxhaven und weiter hinaus bis zu den Feuerschiffen

etwa 40 bis 50 Schiffe aller Größen und Nationalitäten vor Anker.

Im Hamburger Hafen sind bisher keine größeren Schäden zu verzeichnen. Verschiedene Fahrzeuge hatten sich losgerissen; sie sind aber wieder eingefangen und fest vertäut worden. Auf dem Elbefahrwasser bei Altona hat sich dagegen am Sonnabendabend ein vierfacher Zusammenstoß ereignet. Das Hapag-Motorschiff „Tacoma", das in dem Köhlbrand verholen wollte, schwaite bei dem heftigen Sturm aus („schwaien" bedeutet Drehen des Schiffes vor dem Anker. — Die Schriftl.) Dadurch wurden der 4000 Tonnen große Lloyddampfer „Ulm", der 1050 Tonnen große norwegische Dampfer „Mira" und der 1600 Tonnen große holländische Dampfer „Mesta", die den Hamburger Hafen seewärts verlassen hatten und in kurzen Abständen hintereinander fuhren, demurbigt.

„Ulm" stieß mit der „Tacoma" zusammen,

und die beiden folgenden Dampfer liefen aufeinander an. Nachdem die Schiffe die Fahrt gestoppt hatten, wurden sie von dem Sturm wieder auseinandergetrieben. Hierbei geriet die „Tacoma" vorübergehend auf Grund. Alle vier Schiffe haben ihre Fahrt unterbrochen; sie wurden in den Hamburger Hafen geschleppt. — Oberhalb List auf Sylt strandete der 6000 Tonnen große französische Dampfer „Altrar"; er kam aus Hamburg. Das Rettungsboot der Lister Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat sich bei dem gewaltigen Seegang

heldenmütig bemüht, die Besatzung zu bergen;

sie weigerte sich jedoch, das Schiff zu verlassen. Das gestrandete Schiff liegt, nachdem der Sturm nunmehr abgeflaut ist, hoch auf Land. Der Bergungsdampfer „Titan" von der Hamburger Bugsier-, Reederei- und Bergungs-AG. weilt an der Unfallstelle. Die Flottmachung dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Das Panzerschiff „Admiral Scheer", das zur Hilfeleistung bei Sylt eingetroffen war, konnte wegen der geringen Wassertiefe an der Unfallstelle nicht eingreifen. Aber auch die holländische Schiffahrt wurde, wie aus Amsterdam berichtet wird, durch den heftigen Sturm in große Bedrängnis gebracht. Nahe dem Badeort Egmont strandete der in Rotterdam beheimatete 5000 Bruttoregistertonnen fassende Frachtdampfer „Kerkplein". Der aus Ymuiden zur Hilfeleistung entsandte Schleppdampfer „Drenie" geriet selbst in große Gefahr, da sich ein Teil einer gerissenen Schleppertrosse in der Schiffsschraube verfing. Ein zu Hilfe geeiltes Motorrettungsboot mußte unverrichteter Sache zurückkehren. Während eine große Menschenmenge im nächtlichen Dunkel bei Scheinwerferlicht vom Ufer aus mit großer Spannung die Rettungsversuche verfolgte, gelang es endlich einem mit 11 freiwilligen Ruderern besetzten einfachen Rettungsboot aus Egmont,

die 13 Schiffbrüchigen der „Drenie" zu retten.

Am Sonntagmorgen brachte das gleiche Rettungsboot auch 13 Mitglieder der aus 21 Köpfen bestehenden Besatzung der „Kerkplain" in Sicherheit. Der Kapitän und die Offiziere dieses Schiffes wollen vorläufig noch an Bord ausharren. — In der Nähe der Insel Terschelling ist ein englischer Frachtdampfer gesunken. Seine Mannschaft konnte von einem norwegischen Schiff gerettet werden. Verschiedene andre Schiffe liefen in holländischen Häfen mit mehr oder weniger schweren Schäden ein.

Auf der Insel Ameland wurden große Teile des Nordseedeiches von der Sturmflut weggerissen.

In dem Badeort Scheveningen ist ein Teil des Deiches um einen Meter gesunken.

Unwetter in Dänemark

× Kopenhagen, 21. Oktober

Fast drei Tage lang tobte ein orkanartiger Sturm über Dänemark. Glücklicherweise hat er nunmehr seinen Höhepunkt überschritten. Unter dem Sturm hatte der planmäßige Schiffsverkehr zum Teil recht erheblich zu leiden. So traf der dänische Dampfer „Odin" aus Stettin am Sonntag mit sechs Stunden Verspätung in Kopenhagen ein. Der Dampfer „Heimdal" hatte auf der Reise von Bornholm — es herrschte Windstärke 12 — nach Kopenhagen fünf Stunden Verspätung. Am Sonntagmittag fingen verschiedene dänische Funkstationen SOS-Signale von dem 4000 Tonnen großen englischen Dampfer „Pendennis" aus Newcastle auf, dessen Kapitän um schnelle Hilfe bat, da das Schiff im Sinken begriffen sei. Der dänische Dampfer „England" und ein schwedischer Dampfer setzten Kurs nach dem englischen Schiff. Ehe sie dem Dampfer aber erreicht hatten, war es dem norwegischen Dampfer „Iris" gelungen, die 22 Mann der „Pendennis" nördlich der westfriesischen Inseln an Bord zu nehmen. Kurze Zeit darauf ging der englische Dampfer unter. Eine Reihe von Schiffen strandete bei dem Sturm.

Schwere Sturmschäden auch in England

× London, 21. Oktober

England und Schottland wurden am Sonnabend und Sonntag von einem schweren Sturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Bäume wurden geknickt, Telefonleitungen gestört. In einigen Fällen wurden sogar Häuser abgedeckt. Mehrere Kamine stürzten ein.

An der Küste gerieten zahlreiche Schiffe in Seenot. So strandete der finnische Dampfer „Esbo" bei Cumberland. Der britische Dampfer „Barbulea" mußte an der Küste von England von der Mannschaft verlassen werden. Der norwegische Dampfer „Ingar" geriet im Mersykanal auf Grund. Zahlreiche Schiffe waren infolge des Sturmes nicht in der Lage, die Häfen anzulaufen. Während des Unwetters wurden zwei Personen getötet und zehn schwer verletzt.

Rücksichtsloser Segler gefährdet Seeschiffahrt

× Kopenhagen, 21. Oktober

Der Fischdampfer „Rastede" aus Wesermünde, der sich nördlich der Insel Anholt im Kattegat auf Fang befand, wurde von einem Segler gerammt. Das Segelschiff rammte den Dampfer am Achterschiff. Hierdurch entstand ein großes Leck. Nur dem Umstande, daß die Schotten des Maschinenraumes hielten, ist es zu verdanken, daß der Fischdampfer — er hatte eine 18köpfige Besatzung an Bord — nicht sofort sank. Der Segler, der seine Reise ohne Aufenthalt fortsetzte, blieb unerkannt.

Wahrscheinlich der gleiche Segler wäre am Donnerstagabend im Oresund zwischen Helsingoer und Helsingborg fast mit einer Eisenbahnfähre zusammengestoßen. Als die Fähre „Dan" auf der Fahrt von Helsingoer nach Helsingborg sich etwa in der Mitte des Sundes befand, tauchte plötzlich aus südlicher Rich-

Es allen besseres Lebensmittelgeschäften zu haben.

– zum Gemüse-Kochen!

Einfach mit kochendem Wasser übergießen und man hat sofort kräftige Fleischbrühe von reinem natürlichen Geschmack. 1 Eßlöffel voll für 1 Liter kochendes Wasser.

tung ein großer Segler auf, der geraden Weg auf das Achterschiff der Fähre Kurs hielt. Die an Bord der Fähre befindlichen Reisenden wurden sofort nach dem Vorschiff befördert. Durch ein Manöver gelang es dem Kapitän der Fähre, ein Unglück zu vermeiden. Vom Klüverbaum des Seglers wurde zwar die Flaggenstange der Fähre mitgenommen; ein eigentlicher Zusammenstoß wurde jedoch vermieden. Auch in diesem Falle setzte der Segler sofort die Fahrt fort.

Zehn Todesopfer im Weißen Meer

× Moskau, 21. Oktober

Nach einer Meldung aus Archangelsk wütete über dem westlichen Teil des Weißen Meeres ein Orkan. Er hatte einen schweren Schiffsunfall zur Folge. Vom Sturm wurden auch zwei Eisbrecher überrascht, von denen einer einen schwer havarierten Leichter in Schlepp hatte. Von der Gewalt des Orkans wurde der Leichter losgerissen und der Eisbrecher selbst schwer beschädigt. Er mußte mit Schlagseite in den Hafen von Archangelsk einlaufen. Der andre Eisbrecher fand erst später den Leichter. Er war in der Mitte entzweigebrochen. Fünf Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Zehn waren von den Wellen fortgespült worden.

Jagdhund wertvoller als Seeadler

* Berlin, 21. Oktober

Ein Förster, der mit seinem Hunde, einem langjährigen treuen Jagdgefährten, sein Revier in der Umgebung von Berlin durchstreifte, beobachtete, wie in einiger Entfernung ein Seeadler herunterstieß und seinen Hund angriff. Um das Tier vor den Fängen des gefährlichen Raubvogels zu schützen, erlegte der Jäger durch einen wohlgezielten Schuß den Seeadler.

Die Folge dieses Jagdzwischenfalles war, daß gegen den Förster ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Preußische Jagdgesetz eingeleitet wurde, weil der Seeadler — ein in unsern Gegenden sehr seltenes Tier — das ganze Jahr hindurch unter Schutz steht und nicht geschossen werden darf. Der eigenartige Prozeß durchlief alle Instanzen, bis er schließlich vor dem 1. Senat des Kammergerichts zur endgültigen Entscheidung stand.

Zu prüfen war hier die sehr schwierige Frage des sogenannten „übergesetzlichen Notstandes". Wenn der Wert des vom Förster verteidigten „Rechtsgutes" weit höher als der des „verletzten Rechtsgutes" war, mußte ein solcher Notstand anerkannt und der Förster freigesprochen werden. Das Kammergericht kam in seinem Urteil („Jur. Wochenschrift" 42/2082) zu dem Ergebnis, daß der ideelle Wert des alten Jagdhundes weit höher einzuschätzen sei, als der des allerdings bei uns seltenen Raubvogels, und daß der Förster somit zu seinem Vorgehen berechtigt war.

Schweres Straßenbahnunglück bei Neunkirchen

× Saarbrücken, 21. Oktober

In der vergangenen Nacht hat sich in Spiesen ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignet, das auch drei Todesopfer forderte. Ein gegen ½1 Uhr von Saarbrücken kommender Straßenbahnwagen geriet auf der abschüssigen Straße zwischen Elversberg und Spiesen ins Rutschen. In rasender Geschwindigkeit überfuhr der Wagen die Endhaltestelle und prallte mit voller Wucht gegen die Mauern der Wirtschaft Lauer. Unter der Wucht des Anpralls brachen die Träger und das Mauerwerk zusammen. Der Vorderteil des Wagens, der etwa ¾ Meter in das Mauerwerk eindrang, wurde vollständig zertrümmert.

Der Führer des Wagens war sofort tot. Feuerwehr, Sanitäter, SA., SS., Polizei und Technische Nothilfe eilten zur Unfallstelle. Unter den Trümmern konnten zwei weitere Personen nur noch als Leichen geborgen werden. Außerdem wurden noch drei Personen mit schweren und sechs weitere Personen mit leichteren Verletzungen in die Krankenhäuser eingeliefert.

Hollywoods „Internationale Armee"

San Franzisko, im Oktober

Wenn vor zehn bis elf Jahren auf den berühmten Schauplätzen der Filmstadt Hollywood Kriegsszenen gedreht wurden, dann war das meist eine Angelegenheit fern allen militärischen Wahrheiten. Man sah dort wohl in großer Zahl uniformierte Statisten. Aber der Eindruck, den man von ihren Leistungen bekam, war nicht besonders gut, die Szenen wirkten nicht echt. Man sah keine Soldaten, keine militärischen Bewegungen, nur bunte Masse, die noch dazu wenig diszipliniert waren. Soldaten und Männer, die je Soldaten gewesen waren, mußte der Anblick jammern.

So erging es zwei ehemaligen Soldaten, Carl Voß und Walter Vogler. Sie nahmen sich vor, die Sache zu ändern. So schufen sie, die selbst als „Extras" mitfilmten, unter ihren Kameraden eine neue Ordnung. Sie lehrten sie militärisch gehen und marschieren, zeigten ihnen die Handhabung der Waffen vom Römerspeer bis zum modernen Armeegewehr, drillten und schliffen sie, daß es nur so eine Art war.

Aber die Sache hatte Erfolg. Immer weniger wirklich Verletzte gab es bei den militärischen Filmaufnahmen, wie es ehedem bei den wüsten und undisziplinierten Holzereien der „Schlachten" vorgekommen war. Und was wichtiger wurde: diese „Internationale Armee" — international, weil sie die Soldaten jedes Zeitalters und jedes Volkes zu verkörpern bereit war — wurde immer beliebter bei den Filmgesellschaften. Heute ist sie einer der vielen Zweige der Darstellerschaft geworden, die es in Hollywood gibt. Nach wie vor wird diese Armee gedrillt und belehrt. Heute hat diese „Armee" ihr eigenes Klubhaus in Hollywood. Außerdem besitzt sie aber vorbildliche Wohltätigkeitseinrichtungen, die für die Kameraden bestimmt sind, die kein Engagement haben oder sonst in Not geraten.

Schweres Unglück in einer französischen Schule

× Paris, 21. Oktober

Am Sonntagnachmittag ereignete sich bei Souillac ein schwerer Unfall, bei dem fünf Kinder ums Leben kamen und zwei verletzt wurden.

16 Schüler einer landwirtschaftlichen Schule arbeiteten an einem hinter ihrer Schule gelegenen Steinbruch, um Kies und Tonerde zu fördern. Ein Lehrer überwachte die Arbeiten. Plötzlich stürzte der Schacht ein und begrub eine Anzahl der Schüler. Die fünf ums Leben gekommenen Schüler standen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Aus Dresdner Veranstaltungen

50 Jahre Verein der Bayern

Wo die Bayern sind, da herrscht Stimmung! Diese Wahrheit bekräftigte die glänzend verlaufene 50-Jahr-Feier des Vereins der Bayern in Dresden. Das Oktoberfest der Trachtengruppe „Almrausch" am Sonnabend bildete den Auftakt. Bayrische Volks- und Schuhplattltänze wurden vorgeführt, und auch die Aufführung eines lustigen bayrischen Volksstückes wurde mit viel Beifall aufgenommen. Beim Oberländlerball ging es dann hoch her.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete am Sonntag der große Festabend, zu dem auch zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Die Orchestervereinigung Tonkunst unter Leitung von Rolf Kleinert erfreute durch eine geschickt zusammengestellte Vortragsfolge. Frau Frabe sprach ausdrucksvoll den Vorspruch, Kammersänger Ludwig Ermold und Hanns Lange begeisterten durch lustige Duette, von Kapellmeister Rolf Schröder bestens am Flügel begleitet. Johanna Schlenker von der Staatsoper eroberte die Herzen der zahlreichen Festbesucher durch prächtige Tanzdarbietungen. Felix Bauer, begleitet von Frau Elli Bauer-Thomas, bot formvollendete Geigensoli. Und selbstverständlich fehlten auch die Trachtengruppen „Almrausch" und „Boarischzeller" nicht mit kernigen Reigentänzen. Eine allseits freudig aufgenommene Ueberraschung bildeten die Vorträge des Quartettes des Opernchores.

In der Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende, Direktor Herrmann, seiner Freude darüber Ausdruck, daß viele Mitglieder sogar aus weiter Ferne gekommen seien. Dann wurden zahlreiche verdiente Mitglieder geehrt.

Energisch wandte sich Direktor Herrmann gegen den Trugschluß, daß heute die Landsmannschaften nicht mehr existenzberechtigt seien. Die Staatsführung sei sich wohl bewußt, was diese Vereinigungen geleistet hätten. Deshalb würden sie auch weiterhin bestehen. Ihr aller Endziel sei: das Wohl unsres lieben deutschen Vaterlandes.

Zahlreiche Geschenke gab's im Laufe des Abends. Der Verein der Voatländer ernannte den Jubelverein zum Ehrenmitgliede, so die besonders engen Beziehungen beider Gemeinschaften stark betonend. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Frabe dankte dem Vorsitzenden Direktor Herrmann für seine erfolgreiche 15jährige Tätigkeit und erbat weitere treue Gefolgschaft der Mitglieder und eifrige Mitarbeit.

Aus dem Nichts ins Nichts

Der Name Bellachini ist immer wieder ein Anziehungspunkt für die Dresdner. Und wer sieht ihn nicht gern, den Zauberer und Illusionisten, der zu Altbekanntem manch Neues bringt. So war's auch diesmal: der große Saal der Dresdner Kaufmannschaft war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der große Hexenmeister sein Dresdner Gastspiel begann.

Und wie er's macht? Aus einem „Nichts" zaubert er einfach alles, angefangen von den zum Kuchen gewordenen Papierschnitzeln und zum herrlichsten Likör gewordenen Dresdner Leitungswasser. Gar nicht auszudenken, wenn auf ein Zauberwort hin statt Wasser Likör aus der Wasserleitung daheim liefe ... Und das Geld gar holt der Zaubermeister direkt aus der Luft. Was „wandert" da nicht alles, taucht auf unsichtbarem Wege an der andern Seite der Bühne auf: Flaschen, Gläser, Billardkugeln usw. Ein wahrer Fahnen- und Blumenwald entsteht aus dem Nichts, verblüffend in seiner großen Zahl und Farbenschönheit.

Den zweiten Teil des Abends füllen Illusionen in atemberaubender Zahl und Abwechslung. Da schwebt die Assistentin Bellachinis frei in der Luft, ein Grammophon, das man eben noch hörte, läßt sich in ein „Nichts" auf, Tauben kommen, ohne daß man weiß woher, Personen verschwinden im Koffer und schließlich sind es sogar 17 Menschen, die der Hexenmeister hinwegzaubert.

Man weiß, es sind Illusionen. Aber der Abend ist so unterhaltsam, weil aus dem „Nichts" so viel wird und so viel zu „Nichts" wird ...

— **Sächsische Landesbibliothek.** Die Neuerwerbungen sind vom 21. bis 26. Oktober wochentäglich von ½10 bis 19 Uhr im Lesesaal ausgestellt.

— **Führung durch die Gemäldegalerie.** Dienstag, 22. Oktober, 11 bis 12 Uhr, „Niederländische Malerei des XVII. Jahrhunderts" (Dr. Jähnig). — **Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte.** 22. Oktober, 11 bis 12 Uhr, „Mineralogisches und Wirtschaftliches von sächsischen Erzlagerstätten, 2. Teil" (Dr.-Ing. E. Zischer). — **Skulpturensammlung.** 24. Oktober, 11 bis 12 Uhr, „Die Bildhauerei der Gegenwart" (Prof. Dr. Müller). — **Historisches Museum.** 25. Oktober, 11 bis 12 Uhr, „Waffen und Kostüme am Hofe Ehrbrands I. und II." (Prof. Dr. Hasenohr). — **Landesbibliothek.** 25. Oktober, 17 bis 18 Uhr, „Führung" (Dr. Richter).

— **Gutenbergerden, Kreis Dresden.** 22. Oktober 20 Uhr, Polierstraße 1, offene Sitzung. Ehrete Bastner, die Leiterin der Hamburger amtlichen Trinkerfürsorgestelle, wird über „Die Trinkerfürsorge in Hamburg" sprechen.

Parole für den Betriebsappell

am 22. Oktober

Die Arbeit sei unsere Ehre, und die Leistung unterscheide den einen vom anderen. Dr. Ley.

— **„Froher Sonntag" im Volkswohl.** Zu einem bunten, heiteren Abend hatten sich eine ganze Reihe bekannte Künstler vereinigt. Ella Neubeck schuf als Ansagerin und gewandte Vortragskünstlerin die rechte Einstimmung. Erna Graul dankte man für anmutig gebotene Kunsttänze, während Blondina sich mit akrobatischen Tänzen viel Beifall holte und die Exzentriker Fortuna und Garzola ungewöhnliche Leistungen bestaunen ließen. Mit Operettenliedern, insbesondere mit dem Wolgalied aus Zarewitsch, schuf sich der durch den Rundfunk bestens eingeführte Tenor Hans Georgi-Lehmann schnell Kontakt mit dem Publikum. Ellen Watteyne, gleichfalls den meisten Hörern vom Sender her bekannt, sang mit großem Charme einen Tango von Nino Reidhardt und heitere Lautenlieder. Die beiden Künstler vereinten sich auch zum Vortrag von Operettenduetten, die in ihrer mimischen Darstellung sehr gefielen. Um die Ausführung der Begleitmusik machten sich Mitglieder der Plietzsch-Marko-Kapelle verdient.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** 22. Oktober 20 Uhr Lichtbildervortrag Prof. Dr. Koernicke (Bonn): „Niederländisch-Indien einst und jetzt". Produktenbörse.

— **Photographen-Kreis-Innung.** Verl. 21. Oktober 19 Uhr, Neust. Rathaus, Saal 2. Kl.

— **Friseure-Innung.** 22. Oktober 20 Uhr Lehrlingsappell im großen Saal der Ausstellung.

Kartoffeldiebstähle bei einem Händler

Ein in Prohlis wohnhafter Händler wurde in letzter Zeit wiederholt von Dieben heimgesucht. Sie entwendeten ihm in den Nächten zum Freitag und Sonnabend insgesamt neun Zentner Kartoffeln, die in Säcken auf einem Lastkraftwagen untergebracht waren. Die Säcke sind gezeichnet „Hermann Großmann, Dresden". Einige Zeit vorher wurden dem Händler von seinem Lastkraftwagen die Scheinwerfer entfernt und entwendet. Wer hat Wahrnehmungen gemacht?

„Meine Tante — deine Tante"

Vor einiger Zeit war der Kriminalpolizei bekannt geworden, daß in einer Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs dem Glücksspiel gehuldigt werde. Nach längeren Beobachtungen schritten Beamte des Spielerdezernats in der Nacht zum Sonntag ein und überraschten zehn Personen beim Glücksspiel (Pokern, meine Tante, deine Tante). Die Beteiligten wurden festgenommen, Geld und Spielgeräte eingezogen.

— **Stipendienausschreibung für Studierende der Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums für Musik** betrifft eine Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer.

— **80. Geburtstag.** Ernst Schiller, Hamburger Straße 60, der über 30 Jahre in den Reparaturwerkstätten der vorm. K. S. Staatseisenbahn tätig war, und langjähriger Abonnent der Dresdner Neuesten Nachrichten ist, feiert heute in völliger körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

— **Goldene Hochzeit** begehen am 22. Oktober Eisenbahnoberschaffner i. R. Moritz Pohle, Pirchstraße 7, mit seiner Frau.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Dem Gedenken des Fürsten Pückler

os. **Muskau** (OL). Am Sonntag gedachte die hübsche Heidestadt des Schöpfers ihres weitbekannten Parkes, des Fürsten Hermann v. Pückler, der vor 150 Jahren in Muskau geboren wurde. Eine schlichte Gedenkstunde der Fürst-Pückler-Gesellschaft leitete das Fest ein. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Graf v. Pückler-Branitz, würdigte Bürgermeister Sänger im Namen der Stadt das segensreiche Schaffen des Fürsten. Prof. Griesebach (Heidelberg) widmete dem Leben des Fürsten und seiner Parkschöpfung einen Vortrag. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier Muskaus stand ein Festzug, der in seinem Hauptteile die Rückkehr des reiselustigen Fürsten von seiner Orientfahrt nach Muskau schilderte. Da sah man die abessinische Sklavin Machbuba, die Pückler aus dem Morgenlande mitbrachte, wendische Bauern und Muskauer Schützen von 1840 und die Knappen des Alaunbergwerks. Im Anschluß an die Feierstunde besuchten die Festgäste den Muskauer Park und erlebten das landschaftliche Kunstwerk Fürst Pücklers in den leuchtenden Farben des Herbstes.

Todessturz von der Brücke

os. **Bautzen**, 21. Oktober

Am Montagvormittag sprang ein hiesiger Gewerbeoberlehrer, anscheinend in einem Anfall von Schwermut, von der Kronprinzenbrücke hinab und blieb tot liegen.

Eine von 30 Billionen ...
Emsig, unermüdlich arbeiten die kleine Zelle für das Organ, das sie geboren hat. Tiefbetrübt verlangt sie nach Nahrung, Zärtlichkeit und Freiheit vom Zellgewebe-Schlacken. Nun ist sie wieder voll Kraft, Mut, Zufriedenheit, Wohlbefinden. Für solche Neubegrünung, tatsächlichen Lebens nur erreichbar, verlangen Sie durch Heidekraft! Scheinen besonderer Umstände kann sich auch der Gebärende nicht einmischen! Haben Sie mühe und versagen, Heidekraft macht Sie wieder froh und arbeitsfrisch. Die kleine Zelle schafft sicher unverzüglich zum Wohle unseres Körpers. — Machen Sie die Probe selbst! Nehmen Sie eine Packung Heidekraft! Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Originalpackung 1.30, Doppelpackung 2.10 RM. Verlangen Sie ausführlich den neuen Prospekt: „Mutter, um wen sorgst Du Dich?"
Heidekraft-G. m. b. H., Naumburg (Saale).

Original-
Esch-Oefen
hochwertiges Spezial-Fabrikat
30 Jahre bewährt
Alleinverkauf:
Hecht & Kirschner
Kreuzstr. 6 (Neues Rathaus) Ruf 22765
WALKÜRE-Sturzzugöfen
Rundöfen mit Schamottesockel M. 14.- an
Senking-Herde

Preiswerte gebr. Fahrzeuge:
2 Hanomag-Kabrio-Limous., 4/23 PS,
2 „ Stahl-Limous., 4/23 PS,
2 „ Kabriolette, 4/23 PS,
1 „ Kurier-Roldachlim., 4/23 PS,
3 „ Rekord-Lim. m. u. o. Roldach, 5/32 PS,
1 „ Limous., 4türig, 6/32 PS,
1 „ Sturm-Lim., 4tür., 9/50 PS,
teils steuer-, teils nicht steuerfrei, darunter sehr wenig gefahrene Wag.
Hanomag-Generalvertretung Leonhard Kreß, Dresden-A. 19, Borsbergstr. 39. — Tel. 22806 / 22905.

36.- mit Garantie
Anz. 10.- Rate 5.80
1000 Fahrr. a. Lager
Bitte auf Firma u. Haus-Nr. achten
Fahrrad-Haule
Wettinerstraße 20

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Grundstücksmarkt
Verkäufe

Landwirtschaft
kein Erbhof, in Dresden, ca. 18 Sch., 2 Pferde, 4 Kühe, erbeilungshalber sof. zu verk. Näh. durch Bauer M. Hauß, Dresd., Reisewitzer Str. 170.

Grundstück
Gastwirtschaft „Ratskeller" mit großem Lebensmittelgeschäft und Landwirtschaft m. 28 Scheffel Feld in sächs. Landstadt zu verkaufen. Angebote an Verbrauchergenossenschaft Löbau i. Sa.

Geschäfte
Verkäufe

In Kleinstadt Westsachsens ist
Gasthaus
mit Schweinemastschlächterei
in guter Geschäftslage zu verkaufen. Off. unt. „O R 7080" Exp. d. Bl.

Kl. gutgeh. Fleischerei
zu verk. 4000 M. erforderl. Off. u. „ab 6547" M.-St. Schlesiertr. 1.

Automarkt
Verkäufe

Kleinwagen, liefr. s. pf. Tel. 55568.

Steuerfrei
Adler, 12/60, Pullman-Limous. m. Original-7-Sitzer u. Trennwand, 4Gangsl., sehr schönerfarbig, in neuwert. Zust. bill. zu verk. Off. „M 5 60330" Exp. d. Bl.

Ihre Lederjacke
färbt u. repariert billigst
Leder-Röhne
Rebefeldersstr. 57, Dippoldiswald. Pl. 4.

Lederjacken
auffärb., m. neu, 4.75 das Stück, sämtl. Reparatur. Erich Arnold, Wettinerstr. 21.

Selten günstige Gelegenheit!
Hansa-Kabriolett, 6 Sitz., Heuerfrei, Mod. 1935, grün, erst 4000 km gel., sehr bill. unt. Tagpreis zu verkauf. Offert. u. „B 97 60007" Exp. d. Bl.

Automarkt
Kaufgesuche

Geschäftsm. Lastzugfähig. f. Kleinlast. sucht 4-Sitz.-Kabr. od. Lim., 1 tel. Zust., möglichst wenig g. 250 RM. Ang. Kef 1. Annoncen-Treuhand, Dresden, Reichsstr. 5.

Fahrräder
Verkäufe

Schröder
Fahrrad-Zubehör
in riesenhafter Auswahl.
Rahmen . . v. 13.00
Sättel (Zugfed.) . v. 2.75
Lenker, engl. v. 1.20
Pedale . . . v. -.65
Bremsen . . v. -.95
Felgen . . . v. -.75
Ketten . . . v. -.75
Vordergabeln v. -.75
Schutzbleche Garn. v. -.65
Glocken . . v. -.2
Griffe . Paar v. -.1
usw.
Fahrzeughaus
Dresden-Nordst. 14

Motorräder
Verkäufe

Indian, 600 ccm
tadellos, s. verf. Näh. Bautzner Str. 50, Schuhmacherei.

Lederjacken
pr. Qual., bill. Pr. Halbärd., wie neu. Repar. Motorräder. Lederhauser, Landhausstr. 8

Radio, Musikinstrumente

Piano pf. Meier, Jagdw. 1, Klasing.

Radio
3-Röhr.-Gerät 94.-
Körting Unix 131.-
Mende 156 131.50
Blaupunkt 179.-
Bequeme Teilzahl., gebr. billig
Radio-Abt. Fahrrad-Haule, Wettinerst. 20

Verkäufe
Verschiedenes

1 Speisezimmer
kauf. Nuß. (wert), Mutterzimmer, billig zu verkaufen.
Ronneberger, Scheffelstr. 6

Schlafzimmer
Barocke, Ehedarl., hell Haus, pr. Schlafzimmer mit Nußb. 310.- Eiche gerippt oder Lack 270.-
Kein. Küche 125, Speisez. 345, Couch 65
Möbelvertrieb Stephanienstr. 46
Besuch lohnt!

Nähmaschinen
versenkbar Schrankmöbel große Auswahl preiswert
Kleine Anzahl, niedrige Raten
Wettinerstr. 20 Fahrrad-Haule

SCHREIB-MASCHINEN WACHE
CURT WACHE, Mechanikermeister
Königsbrücker Str. 24, Ruf 50 096
Schreibmaschinen, neu und gebraucht
Reparaturen / Zubehör

Schreibmaschinen
Erika, mod., bill. abzugeb. Angeb. unter pf. „Erika" Exp. d. Blattes.

Wegen Auflösung
des Haushaltes kommen a. Verf. 2 Pl.-Eisenbett, Wäsche, Gebrauchsgegenst. usw. am 22. 10. Hauptstr. 35, 1. 1.

2 Fräcke
1 Smoking
1 Gehrock
2 Smokings
f. g. erh., zu jed. Preis a. pf. Zeis, Bismarckpl. 4.

Federbetten
Bettfedern billig
Annaheim 22, Ruf

2 eil. Oefen a. pf. Burgwiesenstr. 23, 3. r. Hinterhaus.

Tiermarkt

Feldgerbung
Tierausstopfung
nimmt an, nur
Rehscheider St. 1 g

Hunde!
kauft, verkauft ins Zentralhundepark, Dresdner-Str.

NORDSEE
und Filialen
Telephon 19030, 21034

Telegramm:
Schellfisch-Riesenfänge
Heute billig:
Schellfisch, ohne Kopf Pfund 30 Pf.
Grüne Heringe . Pfund 22 Pf.

DIENSTAG, 22. OKTOBER 1935

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Am Rande

Böser Reinfall

Nun hatte Dresdens Fußball einmal Gelegenheit, zu zeigen, was er kann. Die vier Ligavereine waren allesamt mit auswärtigen Gegnern gepaart. Dresdner von Dresdnern abgenommene Punkte konnte es diesmal also nicht geben. Leider gab es aber auch keine von Dresdnern Auswärtigen abgenommene. Der Vierfrontenkrieg endete auf ganzer Linie mit einer einzigen großen Katastrophe. Vier Dresdner Vereine am Start — vier Dresdner Niederlagen! Oder in der Tabellensprache: Von acht Punkten wurde nicht ein einziger gewonnen!

Der lähmende Eindruck dieses Sonntags wird freilich erheblich gemildert, wenn man jede einzelne Niederlage für sich betrachtet und analysiert. Konnte z. B. Dresdensia in der Form der letzten Niederlagen in Hartha gewinnen? Hatte das wirklich jemand ernstlich erwartet (nicht gehofft, das hatten alle)? Ist es für die Sportfreunde wirklich eine so entsetzliche Schande, in Planitz der Punkte beraubt worden zu sein, was ja kürzlich sogar dem Meister höchststeigen passierte? War der Handel um Schön und seine Freigabe als Ersatzmann der Nationalelf, um den Chemnitzer Großkampf und seine erstrebte Verlegung in der Vorwoche etwa ein Zeichen besonderen Selbstvertrauens des DSC.? Mußte es nicht so kommen, wie es gekommen ist, und ist der Widerstand, den die innerlich durch das ganze Drum und Dran und Vorher geschwächte Elf leistete, nicht höchst ehrenwert? Daß eine Schlacht in Hartha verloren wurde oder in Planitz oder in Chemnitz, das ist wirklich weder schlimm noch bedenklich. Nur, das sich eins zum andern schickte, gibt auch dem einzelnen eine höhere Bedeutung. Und — daß zu drei Niederlagen, die auch zusammengenommen noch keine Katastrophe, ja nicht einmal eine Ueberraschung ausmachen, noch eine vierte, höchst unerwartete kam, das gab den Ausschlag! Und daß Dresdens Fußballfreunde gerade diesen Reinfall als Augenzeugen erleben mußten!

Verloren ist damit natürlich noch nichts. Gewiß, weder für Dresdensia noch für die Sportfreunde ist die Situation besonders rosig. Für die DSC.er ist ja eine Punktniederlage in der Herbstserie in Chemnitz nichts Ungewohntes. Betrachten sie sich die Geschichte bei Lichte, dann können sie noch von Glück reden. Sie haben ja trotz ihres Punktverlustes den Abstand zum Spitzenreiter (zwei Punkte) nicht um ein Deut vergrößert, wenn sie auch durch die Siege der andern in der Tabelle um einige Plätze abgerutscht sind. Und vor allem für die Guts Muther ist noch nichts verloren. Nach wie vor halten sie die Spitze und niemand anders.

Das Stärkeniveau in der Sachsenliga hat sich gehoben. Das ist alles. Dem ist ganz einfach Rechnung zu tragen.

Ein aufschlußreicher Vergleich

Nach dem letzten Fußballänderspiel Deutschland gegen Tschechoslowakei äußerte man sich u. a. auch in Leipzig sehr mißbilligend über die Anlage des Dresdner Sport-Clubs, die dem bei einem Länderspiel zu erwartenden Andrang nicht mehr gewachsen sei. Das gilt selbstverständlich für Leipzig in noch höherem Maße; denn der Platz von VfB. faßt noch weit weniger als 60 000, die immerhin in Dresden untergebracht wurden. In den Vorschauen über das Länderspiel Deutschland gegen Bulgarien hieß es nun, daß die unliebsamen Vorkommnisse beim oben erwähnten Dresdner Länderspiel in Leipzig von vornherein vermieden würden. Es kämen nur 45 000 Eintrittskarten zur Ausgabe und keine einzige mehr.

Leider haben die guten Leipziger ihren eigenen Fußballenthusiasmus überschätzt. 15 000 Karten liegen noch heute zur Abnahme bereit. Lediglich 30 000 Personen erschienen, und diese 30 000 waren nicht annähernd eine so einmütig geschlossene, die deutsche Mannschaft unterstützende Zuschauermasse, wie wir das in Dresden zuletzt gegen die Tschechoslowakei und noch mehr am 28. September 1930 gegen Ungarn feststellen konnten. Offenbar ist der Dresdner begeisterungsfähiger und auch zielbewußter in der Auffassung. Das Leipziger Publikum brachte es fertig, die bulgarischen Gäste nach ihrem ersten Treffer derart mit Beifall zu überschütten, daß sich die Leute vom Balkan dadurch zu immer größeren Leistungen fortgerissen fühlten. Prompt fiel dann wenig später der Ausgleich. Erst nach dem dritten Treffer unsrer Nationalelf standen die Leipziger erneut hinter der deutschen Mannschaft. Ja, erst dann wurden die Leipziger so richtig warm, gingen sie durch laute Aeußerungen mit und beflügelten dadurch unsre Vertreter zu einem Endspurt, der schließlich den bis dahin noch immer gefährdeten Erfolg sicherte.

Es wird also wohl so sein und bleiben, daß sich aus den Dresdnern sportlich und auch wirtschaftlich mehr als an manchem andern Ort gleicher Größe herausholen läßt.

Fristen sind dazu da, daß . . .

Fristen sind dazu da, daß sie eingehalten werden. Das ist eine „alte Weise" und ist allen „Binnen"-ländern geläufig. Nur anscheinend der Gepflogenheit des Faches für Leichtathletik nicht . . .

Da wird eine Veranstaltung ausgeschrieben. Jede solche Ausschreibung enthält einen Satz wie: „Meldungen müssen bis zum spätestens eingegangen sein." Nicht etwa zur Schikanierung der künftigen Teilnehmer ist diese Bestimmung aufgenommen. Der Aktive erwartet ja, wenn dann der Tag der Veranstaltung gekommen ist, daß man auch auf sein Erscheinen vorbereitet ist. Und wer etwas vorbereiten soll, muß wissen, für wen und für wieviele er etwas vorbereiten soll. Um die notwendige Uebersicht beizeiten zu gewinnen, dazu dient der befristete Meldetermin.

Und in der Praxis? Halten der Herren Läufer, Springer und Werfer einen Meldetermin ein? Denken gar nicht daran. „Der Veranstalter muß ja froh sein, wenn wir überhaupt mitmachen. Ob er Schwierigkeiten hat, wenn jeden Tag welche nachgeklickert kommen, das ist ja schließlich seine Sache!"

Am Sonntag in Röderau liefen in der sächsischen Waldlaufmeisterschaft 33 Langstreckler. Die beiden Nahmenwettbewerbe wurden von ungefähr 40 Jugendlichen beschickt. 40 und 38 sind 78. Von diesen 78 hatte aber glücklich — ein ganzer rechtzeitig zum vorgeschriebenen Termin gemeldet.

Hier hilft nur eins — hart sein! Leibesübungen pflegen ist Erziehung zu Disziplin und Straffheit. Auch die scheinbar kleinen Dinge gehören dazu. Also — in Zukunft lieber mal eine ganze Veranstaltung auffliegen lassen. Eine einmal gestellte Frist ist aber unter allen Umständen auch einzuhalten. Und wer unbegründet nachmeldet, der hat eben das Nachsehen.

Vier Spiele – vier Niederlagen

Die Dresdner Vereine verlieren sämtliche Punktkämpfe in der Fußball-Gauliga

Die Konstellation der Gestirne muß am Sonntag sämtlichen Dresdner Gauligafußballvereinen ungünstig gewesen sein. In vier Spielen wurden sie geschlagen, nicht ein Pünktchen konnte gerettet werden. Guts Muts verlor selbst daheim. Der DSC. büßte auch mit Helmut Schön alles ein. Dresdensia gefiel sich selbst und blieb doch eindeutig im Hintergrunde. Den Sportfreunden ging es in Planitz nicht besser. Können diese Ergebnisse alle eine gemeinsame Ursache haben? Auf diese naheliegende Frage gibt es keine erschöpfende Antwort. Schließlich ist ja auch noch nicht aller Tage Abend. Zunächst einmal die Ergebnisse:

in Dresden: Fortuna Leipzig gegen GM. 1:1 (0:0)
in Chemnitz: PSV. Chemnitz gegen DSC. 3:2 (1:1)
in Planitz: Planitzer Sportklub gegen Sportfreunde 01 Dresden 4:1 (1:1)
in Hartha: VfL. Hartha gegen Dresdensia 4:0 (2:0)

In der Tabelle führt nach wie vor Guts Muts, allerdings nur noch mit einem Punkt Vorsprung gegenüber Fortuna Leipzig. Recht weit ist der DSC. durch seine neuerliche Niederlage zurückgefallen. Dresdensia befindet sich mit einem betrüblich schwachen Torverhältnis am Tabellenende, das schon jetzt so aussieht, als wenn beide Liganeulinge wieder würden in die Versenkung verschwinden müssen.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Guts Muts Dresden	6	5	0	1	20:6	10:2
Fortuna Leipzig	6	4	1	1	21:14	9:3
Wacker, Leipzig	5	3	1	1	15:7	7:3
Ballspielvereg. Chemnitz	4	2	1	1	14:13	5:3
SSV. Dresden	5	2	0	3	9:7	4:6
SC. Planitz	5	2	0	3	10:9	4:6
Wacker Leipzig	5	2	0	3	6:7	4:6
Sportfreunde 01 Dresden	5	1	1	3	9:19	3:7
VfL. Hartha	4	1	0	3	11:13	2:6
Dresdensia	6	1	0	5	4:22	2:10

Gestrauchelt!

Was man nach den letzten Erfolgen der Johannisthaler einfach nicht für möglich gehalten hatte, daß sie nämlich einem Gegner kapitulieren würden, der wie Fortuna bisher nicht immer als Mitglied der Spitzengruppe anzusprechen war, das ist nun doch eingetreten. Nur in einer Beziehung knüpften die Guts-Muther an das an, was sie bisher auch schon zeigten: Auch diesmal legten sie den Hauptwert auf vollkommene Abdeckung des Gegners. Ihn daran zu verhindern, Treffer zu erzielen, war ihr ganzes Bestreben. Das ist nun einmal das Guts-Muts-System. Damit wurden auch schon DSC. und VfB. Leipzig bezwungen. Auch diesmal hätte es beinahe noch für eine Punkteteilung gelangt, wenn die sonst so geschlossene Abwehr nicht im entscheidenden Moment eine klaffende Lücke gezeigt hätte: Weckert!

Was sich aber in der ganzen Anlage des von den Dresdnern betriebenen Spieles so sehr von dem unterschied, was sie sich sonst vorführten, war, daß ihr System zur Schablone wurde. Sie waren nicht beweglich genug, um mit dem in dieser Beziehung weit überlegenen Gegner konkurrieren zu können. Sie verstanden es nicht, sich auf dessen Spielweise einzustellen. Sie glaubten, ihn immer wieder in das Netz ihres Spielschemas einfangen zu können. Und auch dann, als wirklich Not am Mann war, hielten sie sich nicht um. Auch dann reagierten sie in der Hauptsache darauf, was der Gegner tat, und riffen nicht selbst die Führung wenigstens im Felde an sich. Das „Betonsystem" ist solange gut und angebracht, wie man nicht selbst in Torschußnähe gerissen ist.

Hinzu kam der Ausfall Hellias, den Engelhardt nur unvollkommen ersetzte. Hinzu kam noch ein zweiter Ausfall, der kurz nach der Pause Bachmann betraf: so gut er auch ist, nur als Statist auf Rechtsaußen kehrte er nach der Verletzung zurück. Hinzu kam, daß der Gegner es verstand, Wachsamkeitslücken, ohne daß dabei der von Weckel immer wieder aufgehende Offensivstoßtrupp litt. Und hinzu kam — der Leichtsinn Weckerts!

Die Leipziger waren offensiver. Sie waren beweglicher. Auf Pompe, Jäger, Jendrich war allein genügend Verlaß. Die andern, Weckel allen voran, konnten ihr Augenmerk darauf richten, daß die Vorderreihe immer wieder Arbeit fand. Kein Wunder, daß nicht die Dresdner, sondern die Leipziger das Spiel beherrschten.

In der ersten Spielzeit brachte das freilich nichts ein. Und auch dann verging noch eine halbe Halbzeit, ehe sich der Halbrechte Richter, schon vorher der gefährlichste Mann seiner Reihe, für Fischer unhaltbar, nun Führungstreffer durchsetzte. Den Johannisthalern wurde aber wenige Minuten später der Ausgleich geradezu in die Hand gespielt. Jendrich hätte den Ball, der sich aus dem Gedränge heraus den Weg ins Aus suchte, ruhig laufen lassen sollen. Und wenn er ihn schon ins Feld zurückspielte, warum nur ein paar Meter weit und Weihmann direkt vor die Füße?

Das war, in des Wortes wahrster Bedeutung, ein Geschenk Fortunas! Hielt aber nicht vor. Weckert verwirkte durch seinen Leichtsinn einen Eckball (10:7 zugunsten der Leipziger insgesamt). Und Wekel köpfte dabei das Leder über die Linie.

Aus! Guts Muts raffte sich nicht nochmal zum Ausgleich auf. Die beiden ersten Punkte sind dahin . . .

Die 5000 Zuschauer dürften schon bessere Unparteiische gesehen als Roch (Chemnitz).

Der Meister wacht auf

Schleunenreiter PSV. Chemnitz hatte dieses Jahr einen recht schwachen Start. DSC. konnte also in kompletter Aufstellung mit Helmuth Schön hoffen, beide Punkte aus Chemnitz mitzubringen. 15 000 Personen hatten sich in der ausgezeichneten PSV.-Anlage eingefunden. Sie bekamen einen rasigen Kampf zu sehen. Die Einheimischen erzielten bereits in der 4. Minute ihren ersten Treffer. Der DSC.-Läufer Böhme ließ Munkelt laufen. Der kam bis in den Strafraum, legte dem Halbrechten Helmchen sauber vor, und schon hieß es 1:0 gegen die Dresdner. Die drehten nun auf. Köhler entwickelte Hechtform und leitete von halbrechts aus unaufhörlich Angriffe ein. Doch die Chemnitzer verteidigten nähe mit drei Mann. Munkelt ging in die Läuferreihe zurück. Lediglich ein Fernschuß von Köhler knallte in der 20. Minute zum Ausgleich ins Netz der Grünweißen.

Die Dresdner hatten nun bis zur Pause dauernd mehr vom Spiel, ohne daß zählenmäßig ausdrücken zu können. Nach Wiederbeginn antworteten die Polsterer mit einem sehr energischen Sturm, der ihnen zwei Treffer einbrachte. Durch taktische Fehler von Hirschl und Böhme erzielte Groh in der 50. Minute nach zu schwachem Rückspiel von Böhme das 2:1 und Mädler in der 75. Minute nach Pob von Munkelt das 3:1. Um die Lage noch zu retten, stellten jetzt die DSC.er um. Köhler und König gingen nach hinten und Hartmann und Thierfelder nach vorn. Das half. Immer drückender wurde die Ueberlegenheit der Schwarzroten, aber sie kamen lediglich letzten Minuten vor Schluß zum 3:2 durch Hartmann, während der verdiente Ausgleich nicht gelang.

Zur Mannschaft der Ostlachen ist zu sagen, daß sie zur Zeit ein gut Stück von einstiger Extraklasse entfernt ist, aber noch immer einen kultivierten Fußball spielt, der sich sehen lassen kann. Doch Kraft und Energie auf der andern Seite gaben diesmal den Ausschlag zugunsten der Polsterer, die sich gewissenhaft des Kreuzstoßes bedienten. Vom DSC. waren Hartmann, Thierfelder und Kreisch die besten Leute. Schön wurde sehr stark abgedeckt und konnte sich deshalb nicht zur Geltung bringen. Köhler hatte eine sehr gute erste Hälfte, ließ aber dann nach. Aehnliches kann man von König und Kund sagen.

Planitz wieder im Kommen

Der Planitzer Sportklub hat es nun doch schon auf 8 Pluspunkte gebracht. Er schlug am Sonntag die Dresdner Sportfreunde ganz einwandfrei, wenn auch etwas zu hoch. Vor reichlich 3000 Zuschauern entwickelten die Einheimischen unerhört heftigen Drang nach dem Tore. Zwar hatten die Sportfreunde bereits in der 5. Minute durch präzisen 16-Meter-Schuß von Henne II den Führungstreffer heraus. Es blieb aber auch ihr einziges Tor. Mehr als verdient konnten die Planitzer endlich kurz vor der Pause durch den wuchtigen Weigel zum Ausgleich. Nach Wiederbeginn griffen die Einheimischen mit verdoppelter Heftigkeit an. Schon in der 50. Minute stellte ihr Rechtsaußen Schubert auf 2:1. In der 65. Minute gelang demselben Spieler das 3:1, und so in der 75. Minute der Dresdner Verteidiger Schu a auch noch einen Elfmeter verschuldete, den Scheiter unhaltbar verwandelte, so kamen die Dresdner zu einer empfindlich hohen Niederlage. Sie bemühten sich zwar mit Riesenfeifer, zu guter Letzt noch etwas aufzuholen, aber Hochgemuth verpaßte ebenso in aussichtsreicher Lage den Ball, wie seine Kameraden links und rechts neben ihm. Den sehr harten, aber im großen und ganzen doch fairen Kampf leitete der Leipziger Schiedsrichter Lehmann etwas zu nachsichtig. Er hatte jedoch infolge der Selbstbeherrschung der Mannschaften noch Glück. Sportfreunde 01 litten sehr darunter, daß ihr linker Flügelstürmer Hennel infolge Krankheit leider nicht mitspielen konnte. Henning auf dessen Posten gab sich zwar die größte Mühe, aber er spielt so sonst Läufer und vermochte sich deshalb nicht vollkommen mit der ungewohnten Aufgabe abzufinden.

Dresdensia am Ende

Ganz so schlimm ist es ja nun noch nicht. Dresdensia ist zwar am Tabellenende, aber hoffentlich nicht für immer. Die Mannschaft spielte übrigens in Hartha vor 3000 Zuschauern selbst ohne Eckardt, Hedlinger und Gerhold eines ihrer besten Spiele. Leider bezieht sich dieses Urteil nicht auf den Torhüter Müller. Der hatte vielmehr seinen schwarzen Tag. Er ließ seine sonstige Zuverlässigkeit vollkommen vermissen. Das erste Tor erzielten die Harthaer in der 10. Minute durch Rechtsaußen Hoffmann, Derselbe Spieler brachte mit schwachem haltbaren Schuß 5 Minuten später den zweiten Treffer zustande. Nach der Pause kristallisierte sich die Ueberlegenheit der Dresdensianer im Feldspiel immer mehr. Aber die Ostlachen kamen nicht über die sehr verteidigende Hintermannschaft der Harthaer hinweg. Hartha dagegen hatte das Glück, daß in der 75. Minute Müller einen bereits gefangenen Flankenball wieder fallen ließ und Hahnel dadurch Gelegenheit zum 3:0 gab. Derselbe Spieler stellte 5 Minuten vor dem Abpfiff durch Ueberlaufen der viel zu weit aufgerückten Dresdensia-Verteidigung das 4:0 her. Schiedsrichter Jänichen (Leipzig) hatte bei dem überaus fairen Verhalten beider Mannschaften leichte Arbeit.

Hilf Kälte und Not abwenden!
Gib zur Kleidersammlung der Wehrmacht!

Im Bezirk Leipzig kamen mit Rücksicht auf das Länderspiel Deutschland gegen Bulgarien nur zwei Punktspiele am Sonntagvormittag zur Austragung. Spielvereinigung Leipzig siegte 2:1 gegen Olympia 96 Leipzig und hält weiter die Spitze. Turn Leipzig kam durch einen 4:0-Sieg gegen Pfeil Leipzig auf den dritten Tabellenplatz. — Einen guten Erfolg feierte der SV. 03 Leipzig am Sonnabend in einem Gesellschaftsspiel gegen den Meister des Gaues Mitte, den 1. SV. Jena, der mit 6:0 (2:0) geschlagen wurde.

Im Bezirk Planen/Zwickau gab es knappe Ergebnisse in den Spielen der Spitzenmannschaften. SV. 02 Zwickau erzielte gegen BV. Elsterberg zwar nur ein 2:2, kam aber erneut an die Spitze, da sich der 1. Vogtl. FC. Plauen von Konkordia Plauen 3:2 schlagen ließ. Der SV. Zwickau fertigte den BSV. Glauchau 7:0 ab. Mit 6:2 gewann Spielvereinigung Falkenstein gegen Meerane 07. Spielvereinigung Plauen und SV. Georgenthal trennten sich 2:2. Eine neue Niederlage mußte Teutonia Reichenbrand, der Tabellenletzte, einstecken, der diesmal gegen BSV. Auerbach 0:3 den kürzeren zog.

Im Bezirk Chemnitz behauptete CSC. die neugewonnene Spitzenstellung, in dem er auch Teutonia, die vor einer Woche noch die Führung hatte, mit 4:1 sicher schlug. Ueberraschend kommt der Sieg von BSV. mit 3:2 gegen Preußen. Harthau siegte gegen Sturm mit 3:1. Der Tabellenletzte Oberfrohna unterlag in Hohenstein mit 3:0. Nachwuchsmäßig siegte Hartmannsdorf gegen Döbeln mit 3:2, während Germania Wittgensdorf den SC. Limbach mit 3:1 geschlagen nach Hause schickte.

Riesa allein vorn

in der ostsächsischen Fußball-Bezirksklasse

Am Sonntag hat in der ostsächsischen Bezirksklasse BSV. 08 dem Riesaer Sportverein den Gefallen getan, sich schlagen zu lassen. Damit sind die Nordsachsen nunmehr ganz allein an der Spitze der Tabelle, zumal ihnen in Freiberg ein knapper Sieg über die Sportfreunde gelang. Die Ergebnisse:

in Freiberg: Riesaer SV. gegen Sportfr. 1:1 (0:0)
in Dresden: Sachsen gegen 08 Bischofswerda 1:1 (0:0)
in Zittau: Spielvereinig. Dresden gegen Sportlust Zittau 7:0 (6:0)
in Bautzen: Budissa Bautzen gegen BSV. 08 Dresden 1:0 (0:0)
in Radebeul: Südwest gegen Radebeuler Ballspielklub 1:1 (1:0)

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Riesaer SV.	5	5	0	0	25:2	10:0
BSV. 08-Dresden	5	4	0	1	11:2	8:2
Spielvg. Dresden	4	4	0	2	18:14	8:4
Budissa Bautzen	5	2	0	3	8:4	6:4
Sportfrde. Freiberg	5	2	0	3	11:7	4:6
SV. Südwest Dresd.	4	2	1	1	23:14	5:7
Radebeuler Bg.	6	2	1	3	13:20	5:7
SV. 08-Bischofswerda	5	1	1	3	6:16	3:7
Sportlust Zittau	5	1	0	4	4:19	2:8
Sachsen Dresden	6	1	1	4	5:16	3:9

Wenn die Riesaer so weitermachen, dann kann man sie in ihrer Klasse als Klasse für sich ansehen. Man beachte nur einmal das imponierende Torverhältnis. Großartig müssen die Nauhliger in Zittau gewesen sein, während den Windmüllern in Bautzen anscheinend die Luft zu scharf wehte. Sachsen ist sicherlich noch froh gewesen, im Kampfe mit Bischofswerda 08 wenigstens einen Punkt herausgeholt zu haben.

Schwerer Gang in Freiberg

Daheim sind bekanntlich die Freiberger Sportfreunde ganz besonders stark. Sie waren auch größtenteils im Angriff, kamen aber an der alten Verteidigung der Riesaer nur einmal, und zwar durch Henker, vorbei, allerdings erst dann, nachdem die Nordsachsen durch Gang mit zwei Treffern in Führung gegangen waren.

In letzter Minute

Bis zur 80. Minute lagen die Sachsen auf eigenem Platze gegen Bischofswerda mit einem Treffer in Führung. Den hatte Häntzlein in der 60. Minute eingeköpft. Aber Sekunden vor dem Abpfiff sauste ein Strafstoß von Vogtmann unhaltbar in die Maschen der Einheimischen und entführte diesen einen wichtigen Punkt. Sachsen war überraschend gut, nur etwas zaghaft vor dem Tore.

Wilde „Veilchen"

Das soll nicht falsch verstanden werden. Die Dresdner Spielvereinigung hatte in Zittau ihren hohen Sieg durchaus im Rahmen der Regeln herausgeholt, aber mit einem Temperament und mit einem kämpferischen Draufgängertum, das man eben von bescheidenen Veilchen im allgemeinen nicht erwartet. Bis zur 20. Minute stand es schon 3:0 und bis zur Pause 6:0. In der zweiten Hälfte schonten sich die Veilchen. Sportlust kam auf und erzielte den Ehrentreffer gegen ein weiteres Tor der Dresdner. Die Erfolge für Spielvereinigung holten heraus: Schubert (3), Sterzel (2), Kagel und Pohl.

Scharfer Gegenwind

Windmüller nennt man BSV. 08 wegen der Lage ihres Platzes an einer Windmühle und wegen ihres oft stürmischen Spieles. Aber in Bautzen wehte diesmal ein noch schärferer Gegenwind. Das kostete die ersten Punkte. Allerdings kamen die Oberlausitzer nur mit Handelfmeter durch Reitsche in der zweiten Hälfte zum einzigen Tor des Tages.

Die beiden Neulinge

In Radebeul trafen sich zwei ehemalige Vertreter der Kreisklasse. Sie bekämpften sich mit äußerster Erbitterung. Südwest verwandelte in der ersten Hälfte einen Handelfmeter durch Hennig, den dann aber der Schiedsrichter vorzeitig beurlaubte. Nach der Pause wurde Radebeul überlegen, kam aber lediglich durch Mittelstürmer Schulze zum Ausgleich.

Favoritensiege in der Kreisklasse

BSV. 08 Weißig und SV. Gröditz, in der ersten Abteilung, SC. Großröhrsdorf und TV. Brand-Erbisdorf in der zweiten Abteilung, Pirnaer SC., BSV. 07 Copitz und SC. Heidenau in der dritten Abteilung beendeten ihre Spiele siegreich, so daß ihre Spitzenposition gewahrt blieb. Die Hauptentscheidung fiel in der zweiten Abteilung durch den Sieg der Großröhrsdorfer, die ihren bisherigen schärfsten Konkurrenten BSV. Fortuna auf den vierten Platz beförderten.

1. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
BSV. 08-Weißig	6	6	0	0	17:7	12:0
SV. Gröditz	5	4	1	0	17:9	9:1
Ju. SV. Reichenberg	5	4	0	1	34:11	8:2
SV. Kötzschenbroda	4	1	1	2	9:9	3:5
SV. 07 Großenhain	5	2	0	3	12:14	4:6
TV. Dresden-Gruna	5	2	1	2	10:8	5:7
Volkssportverein	6	2	1	3	14:14	5:7
BSV. Reichsbahn-Lager	6	1	3	2	13:14	5:7
VfL. 04-Arena	4	2	1	3	8:11	5:7
Spielvg. Cossebaude	6	1	1	4	7:16	3:9
SV. Röderau	5	0	1	4	9:19	1:9

BSV. 08 Weißig schlägt SV. Kötzschenbroda 3:2 (2:1): Die bisher ungeschlagenen ehemals bezirksklassigen Tonnädter ließen sich auf ihrem Wege zum Wiederaufstieg auch an der Leipziger Straße nicht aufhalten. — **SV. Gröditz schlägt Volkssportverein Dresden 3:2 (2:0):** Die am letzten Sonntag siegreichen Volkssportler mußten sich dem Abteilungszweiten auf eigenem Platze beugen. Die Niederlage wirft sie vom fünften auf den siebenten Platz zurück. — **BSV. Reichsbahn-Lager gegen TV. Dresden-Gruna 1:1 (1:1):** Die auf gleicher Stufe der Tabelle stehenden Grunaer Turner konnten erwartungsgemäß in Zschachwitz einen Punkt retten und rückten durch das bessere Torverhältnis vom siebenten auf den sechsten Platz. — **Spielvg. 07 Großenhain schlägt SV. Röderau 4:1 (1:0):** Verdient blieben die Großenhainer daheim gegen die in dieser Serie recht schwach spielenden ehemaligen Nordsachsen siegreich, schickten diese an den Abteilungsletzten, schwangen sich selbst aber vom neunten gleich auf den fünften Platz empor. — **Spielvg. Cossebaude schlägt SC. 04 Dresden 3:2 (2:1):** Die Cossebauer feierten ihren ersten Sieg der

Gallen und verteuschten die letzte mit der verlorenen Position. Letztendlich aber die Vertreter von der sechsten an die neunte Stelle.

2. Abteilung

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
SC. 1911 Großröhrsdorf	6	4	1	1	21:12	9:3
TV. Brand-Erbisdorf	6	4	0	2	23:19	10:2
SV. Strehlenhain	6	3	1	2	14:9	7:5
SSV. Hartmannsdorf	6	3	1	2	10:8	7:5
Wacker Dresden	6	3	1	2	11:9	7:5
SSV. Kamenz	6	2	1	3	11:11	5:7
Germania SV. Dresden	6	2	1	3	10:12	5:7
TSV. 1919 Dresden	6	2	1	3	9:14	5:7
Fortg. 07 Radeberg	6	2	0	4	8:14	4:8
SC. Reh-Pirna	6	1	0	5	8:18	2:10
Sallsteinsorte, Dresden	6	0	1	5	9:14	1:9

SC. Großröhrsdorf schlägt SSV. Hartmannsdorf 3:1 (1:1): Die bisher punktgleich an der Spitze stehenden Vereine lieferten einen spannenden Kampf, in dem zwar Hartmannsdorf das erste Tor schoß, im Endspurt aber den Gästen höher als erwartet unterlag. — **TV. Brand-Erbisdorf schlägt TSV. 1919 2:0 (0:0):** Die Turner haben sich durch ihre hohe Großröhrsdorfer Niederlage nicht erschüttern lassen und liegen schon wieder an zweiter Position. — **SSV. Wacker Dresden gegen SV. Strehlenhain 1:1 (0:1):** In Leuben kamen die Verfehdeten zu einem Punkt, wobei ihnen zu Hilfe kam, daß Wacker schon in der 20. Minute auf den verletzten linken Läufer verzichten mußte. Sie rückten damit in Punktgleichheit mit Fortuna an dritte Stelle. — **SSV. Radeberg schlägt SvRa. Seifersdorf 2:1 (2:1):** Auf fremden Felde blieben die Bierstädter siegreich und kamen vom zehnten auf den neunten Platz, dem Gegner ihre bisherige Position zuweisend. — **Sportgemeinschaft 1888 schlägt SSV. Kamenz 2:1 (1:1):** Die ehemals Bezirksklassleute gewinnen nun langsam Boden und arbeiten sich vom neunten auf den siebenten Platz empor, während der Gegner trotz der Niederlage seine sechste Position behielt.

3. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Pirnaer SC.	6	5	0	1	31:12	10:2
SSV. 07 Pirna-Copitz	5	4	0	1	24:8	8:2
SV. Heidenau	6	4	1	1	18:12	9:3
SSV. Sebnitz	5	3	0	2	12:13	6:4
SSV. Reichs. Dresden	5	3	0	2	17:6	6:4
SV. Gottleuba	5	2	1	2	8:10	5:5
SSV. 06-Laubegast	5	2	1	2	11:12	5:5
Lohsitz. Rathmannsdorf	5	1	1	3	10:19	3:7
SSV. Dresden-Ost	5	1	0	3	13:19	2:8
SC. Radebeul	5	1	0	4	12:26	2:8
SSV. Niederlößnitz	6	1	0	5	9:18	2:10

Pirnaer SC. schlägt Spielvg. Neustadt 9:0 (7:0). Der Pirnaer Spitzenreiter hielt sich schon in der ersten Hälfte dazu und bereitete den Neustädtern eine vernichtende Niederlage. — **SSV. 07 Pirna-Copitz schlägt SSV. Sebnitz 6:1 (2:1).** Der Tabellenzweite mußte nach Sebnitz fahren, besorgte es aber dort dem Abteilungsneulling gründlich. — **Heidenauer SC. schlägt SV. Radebeul 6:2 (3:1).** Der Abteilungsdritte konnte auch nicht aus der Reihe und legte in der Stadtstadt die Radebeuler mit 6:2 hinein. — **SSV. Reichsbahn Dresden schlägt Sportvg. Dresden-Ost 4:0 (2:0).** Der erste Sieg der Reichsbahnkarteller fiel gleich recht überzeugend aus. — **SV. 06 schlägt SSV. Niederlößnitz 4:0 (4:1).** Der ehemalige Bezirksklassenverein erreichte bis zur Pause einen Vorsprung, von dem er trotz Endspurt der Niederlößnitzer bis zum Schluß leben konnte.

Gesellschaftsspiel. Der spielfreie TuSV. Reichenberg trat gegen Guts Muts Wende-Elf an und brachte es zu einem 2:2.

Weitere Fußball-Ergebnisse

Spielvg. 2 gegen Dresdensia 2 0:2; Spielvg. 3 gegen 01 4 8:0; Spielvg. 4 gegen Post-SV. 4 2:4; Spielvg. Sonderelf gegen 01 Dr. Fischer 4:0; Spielvg. 1 KO. gegen Reichsbahn Dr. 1 KO. 3:0; Spielvg. 1. Jgm. gegen VfB. 08 1. Jgm. 1:1; Spielvg. 2. Jgd. gegen Post-SV. 2. Jgd. 2:0; Spielvg. 1. Kn. gegen DB. Sachsen 1. Kn. 5:0; Spielvg. 2. Kn. gegen Wacker 1. Kn. 1:1; 01 7 gegen Fortuna Wachtel 4:10; 01 Böhme gegen Tbde. Nordwest 2 5:3; 01 2 gegen Sachsen 2 5:11; 01 3 gegen 97 Grenzhain 2 1:4; 01 8 gegen TV. Dr.-Strehlen 3 1:5; 01 Schulm. gegen TV. Willdruff Gela 8:1; 01 Kuchenjunge gegen TV. Südstadt Deutsche Werke 5:3; 01 2 KO. gegen Post-SV. 1 KO. 1:2; 01 1. Jgm. gegen Guts Muts 1. Jgm. 6:2; 01 2. Jgm. gegen TuSV. Fleischberg 1. Jgm. 2:2; 01 3. Jgm. gegen DSC. 3. Jgm. 0:4; 01 1. Jgd. gegen Dresdensia 1. Jgd. 11:0; 01 2. Jgd. gegen Reichsbahn Dr. 1. Jgd. 1:3; 01 3. Jgd. gegen TV. Jahn Weißig 1. Jgd. 3:0; 01 4. Jgd. gegen Guts Muts 3. Jgd. 3:0; 01 1. Kn. gegen Guts Muts 1. Kn. 0:1; Post 2 gegen Guts Muts 3 2:1; Guts Muts 4 gegen Post 3 3:5; Post 5 gegen 01 5 1:5; Sachsen 1. Jgd. gegen Post 1. Jgd. 3:2; Post 1. Kn. gegen TV. Hannewitz 1. Kn. 2:1; Post Anton Reiche gegen Guts Muts 1 KO. 1:1; Spielvg. Rimkswalter gegen Polizei Dresden KO. 3:2; Radebeuler BC. Bär 1 gegen 01 Energie 0:3; SV. Wacker Jgm. gegen SV. Niederlößnitz Jgm. 3:0; Wacker Jgd. gegen VfB. 08 Jgd. 1:2; Wacker 2 gegen SC. Strehlenhain 2 2:1; Spielvg. 1. Kn. gegen Wacker 1. Kn. 1:1; Wacker 1. Kn. gegen SC. Heidenau 1. Kn. 5:1; Wacker Gela gegen Wacker Städing-Meisel 5:0; Wacker KO. gegen DSC. KO. 1:2; Guts Muts 2 gegen VfB. 08 2 4:3.

Fußball im Reich

Deutschlands Handballmeister Schalke 04 traf in Konstanz am Bodensee ohne Görtgen und Szepan auf den schweizerischen Meister Lausanne Sports und schlug diesen überlegen mit 4:1. — Badens Meister VfB. Mannheim verlor mit 1:4 einen wichtigen Punkt an Phönix Karlsruhe. Der Neuling VfB. Mühlberg schlug Karlsruher FV. 1:0. Der 1. FC. Pforzheim erledigte Freiburger FC. 4:1. SV. Waldhof mußte im Freundschaftsspiel gegen Eintracht Frankfurt am Main 2:2 zufrieden sein.

Einen weiteren wichtigen Schritt erledigte im Gau Bayern der 1. FC. Nürnberg durch 9:1-Sieg über die gefährlichen Schweinfurter. Der 1. FC. Bayreuth rang den NSC. Nürnberg 2:0 nieder. Spielvereinigung Fürth ging über FC. München 3:0 hinweg. BC. Augsburg imponierte durch 5:2 gegen 1860 München.

Württembergs Meister Sportfreunde Stuttgart brachte es gegen SSV. Ulm 1846 nur zu einem 2:2. Stuttgarter Kickers schlugen FV. Zuffenhausen 4:0, VfB. Stuttgart überrumpelten Ulm 94 mit 5:1. Sportfreunde Eßlingen gegen SSV. Ulm 2:0.

Der Südwest-Gaumeister Phönix Ludwigshafen eilt von Niederlage zu Niederlage. Er büßte mit 0:1 gegen FK. Pirmasens beide Punkte ein. Ähnlich ergeht es dem Liganeuling FV. Saarbrücken (mit Conen). Er unterlag gegen Borussia Neunkirchen 0:4. Das gleiche Ergebnis holte Wormatia Worms gegen FSV. Frankfurt am Main heraus. Offenbacher Kickers und Opel Rüsselsheim spielten 1:1.

Hessens Meister Hanau 93 gab dem Liganeuling Bad Nauheim 4:0 das Nachsehen. Borussia Fulda gegen Kurhessen Marburg 6:2. Kurhessen Kassel gegen Hessen Hersfeld 1:1. VfB. Friedberg gegen SC. Kassel 1:1.

Gleich mit 3:1 geschlagen wurde der Mittelrheingaumeister VfR. Köln vom Erzmeister Mülheimer SV. Bonner FV. erledigte SSV. Köln 1:0. Köln 99 schlug Wormark Trier 5:2. Tura Bonn gegen Köln Sülz 2:3. TuSV. Neuendorf gegen Eintracht Trier 3:2.

Die Niederrheingaumeister VfB. Benrath schlug Duisburg 08 5:1. Rot-Weiß Oberhausen gewann gegen Borussia Gladbach 1:0. Hamborn 07 und Union Hamborn spielten 0:0. Fortuna Düsseldorf holte nur einen mageren 3:3-Sieg gegen Schwarz-Weiß Essen heraus. Turn Düsseldorf rang Preußen Krefeld 4:3 nieder.

Im Gau Westfalen brachte es Germania Hochum überraschend fertig, den SV. Hörde 3:0 zu schlagen. Spielvereinigung Herten und Preußen Münster trennten sich 1:1. Hüsten 09 ging über Erle 08 mit 6:2 hinweg. Westfalia Herne schlug Union Recklinghausen 3:1.

In Niedersachsen liegen nur zwei bemerkenswerte Spiele. Werder Bremen gegen VfB. Vahlsen 2:0. VfB. Peine gegen SSV. Osnabrück 8:2.

Eine Riesenspielerei leistete sich der Gau Nordmark. Er verlor in Schwerin sein nachholendes DFB.-Pokal-Vorrundenspiel gegen Ostpreußen mit 1:4. Ein zweites Ausscheidungsspiel, und zwar gegen Niedersachsen, ging mit 1:8 ebenfalls verloren. Polizei Lübeck schlug HSV. Hansa 6:4.

Sehr lebhaft geht es im Gau Mitte zu. Der Neuling 1. FC. Lauscha schlug den Sportklub Erfurt 1:0. Steinach 08 kämpfte Viktoria 06 Magdeburg 2:1 nieder. Dessau 05 erledigte die Erfurter Spielvereinigung 4:0. Wacker Halle und Wacker Leipzig trennten sich in einem Freundschaftsspiel 1:1.

Schlesiens Meister Germania-Kattowitz-Gleiwitz spielte gegen Deichsel Hindenburg 4:2. Erzmeister Preußen 09 brachte es gegen VfB. Breslau nur zum 1:0. Preußen Hindenburg gegen Breslau 06 2:2.

Im Gau Brandenburg führte die führende Mannschaft Hertha BSC. gegen Minerva mit 2:2 ihren ersten Punkt ein. Viktoria 89 schlug Wacker nur 2:1. Blau-Weiß erledigte in einem Gesellschaftsspiel den Spandauer SV. 4:0.

Pommerns Meister Stettiner Sportklub holte gegen Greifswalder SC. nur 1:1 heraus. Preußen Stettin bezwang die Stettiner Polizei 2:0. Viktoria Stolp legte Pfeil Lauenburg 10:0 hinein.

Ostpreußens Meister Perk Insterburg konnte den VfB. Tilsit nur 4:3 schlagen. Preußen-Samland Königsberg gegen Asco Königsberg 2:1. Gehania Danzig schlug BuEV. Danzig 2:0.

Es stand schon 2:2

Deutschland gewinnt das Fußball-Länderspiel gegen Bulgarien 4:2

Das Länderspiel Deutschland gegen Bulgarien nahm, vom sportlichen Standpunkt aus gesehen, einen hochinteressanten Verlauf. Es gestaltete sich zu einer Angelegenheit ganz verschiedenartiger Abschnitte. Jetzt, nach dem Wettkampf, liegt es auf der Hand, daß die Bulgaren in der ersten Hälfte allzuviel Respekt vor uns hatten. Angesichts ihrer Stürmer packten zwar da schon wiederholt Hemmungen, aber die einheitliche Linie in der ganzen Elf fehlte. Unsere Mannschaft hingegen begann geschlossen.

Allmählich wurden jedoch die Instruktionen des Bundestrainers Herz zum Teil vergessen.

Man unterschätzte die Bulgaren und wurde leichtsinnig. Das gilt besonders von Münzenberg, der sich nach immer nicht richtig auf dem ungewohnten Verteidigungsposten eingelebt hat. Trotzdem lief bis zur Pause alles gut ab. In der Kabine werden sich nun die Bulgaren darüber im klaren geworden sein, daß die deutschen Nationalfußballspieler auch nur Menschen sind. Nach Wiederbeginn sah man von den Gästen eine derart abgerundete Gesamtleistung, wie sie vorher kaum für möglich gehalten werden konnte. Innerhalb kurzer Zeit war ganz verdient der Ausgleich hergestellt, und es fehlte tatsächlich nicht viel, und wir wären mit weiteren Treffern in Rückstand geraten. Da aber zeigte sich nun die moralische Härte der in vielen Länderkämpfen erprobten Leute unserer Mannschaft. Haringer, Münzenberg (die beiden Verteidiger), Gramlich und Goldbrunner (der rechte und der Mittelläufer), Lehner, Siffling (der rechte Gißigel) und Szepan (der Halblinke) drückten auf. Der wieselflinke Linksaußen Siemersmeier machte auch mit, und so schlugen man

die beiden Versager Warnken und Pörtgen

mit durch, erzwang Ueberlegenheit und erzielte noch zwei Tore, während die Bulgaren allmählich ihren kräftezehrenden Ausflug zum Osten ein- und nachholten. Im Hinblick auf das Länderspiel gegen England am 4. Dezember in London muß gesagt werden, daß für diesen Wettkampf Buchloh, Warnken und Pörtgen nicht in Frage kommen. Der Spielverlauf reicht in seiner jetzigen Verfassung bestimmt nicht an den Regensburger Jakob heran, ja, er wird sogar vielleicht von Jürissen (Oberhausen) übertroffen. Der Bremer Warnken spielt in seiner Vereinsmannschaft dauernd Mittelläufer. Also muß man seine sehr unterschiedlichen Leistungen mit Nachsicht beurteilen. Selbstverständlich können wir gegen die Engländer keine Experimente machen. Allerdings auch kein Experiment mit Pörtgen. Dieser Mann ist ein erlesener Ballartist, aber er kam gegen Bulgarien in seinem Länderspielerdebut volle 90 Minuten aus dem Lampenfieber nicht heraus. Für seinen Platz wollte er die Verantwortung übernehmen. Mindestens drei, vier sicherere Schußgelegenheiten (wenigstens) ließ er aus, stand allzu häufig mit dem Rücken gegen das feindliche Tor und beging auch sonst noch Kostspieligkeiten, die ihm sehr wahrscheinlicher weise in seiner Vereinsmannschaft nicht unterlaufen. Auch Szepan hat etwas von seiner Produktivität eingebüßt, jedenfalls war er gegen die Bulgaren oft recht unauffällig. Aber an Siemersmeier, Siffling und Lehner hatte man seine helle Freude. Die drei Mann stehen für England fest. Der kleine blonde Münchner schießt wie der Teufel auf jeden Ball und mit diesem aufs Tor los. Siffling spielte wunderbar auf, hatte nur leider rechts Schuhpech. Lehner ließ sich nicht halten. Schade, daß seine Flanken nicht die richtige Auswirkung im deutschen Mannschaftszentrum infolge der angedeuteten Schwächen von Pörtgen und Szepan fanden.

Gegen England

Stellen wir uns die stärkste DFB.-Elf etwa wie folgt vor: Jakob; Haringer, Münzenberg; Kitzinger, Goldbrunner, Gramlich; Siemersmeier, Siffling, Conen, Hohmann und Lehner. Zu erwägen wäre, Szepan doch halblinks stehen zu lassen und dafür Siffling halbrechts zu nehmen, wo der Waldhofer am stärksten ist. Das kommt allerdings nur unter der Erwartung in Betrachtung, daß Szepan bis zum 4. Dezember wieder seine Höchstform erreicht.

Der Spielverlauf

Nach den üblichen Zeremonien bei Länderspielen begann der Kampf mit schnellen, energischen deutschen Angriffen. Aber erst in der 31. Minute gelang durch Siemersmeier nach Flanke von Lehner und Pak von Szepan ein Tor. Vom Anstoß weg gingen unsere Leute abermals unaufhaltsam durch. Siemersmeier schoß an den rechten Pfosten, und der herbeigeeilte Lehner verwandelte. Von da an fing die deutsche Hintermannschaft an, leichtsinnig zu werden. Wiederholt brannten die Bulgaren sehr gefährlich durch. Das 3:1-Kräfteverhältnis bis zur Pause leistet hier Ile. — In der zweiten Hälfte kam es dann zu einer unerwarteten Verschiebung des Gesichtsbildes. Mit dem Winde waren die Gäste drückend überlegen, ohne recht ernst genommen zu werden. In der 53. Minute gelang ihnen nach Flanke von links durch den Rechtsaußen der erste Treffer, und in der 65. Minute hieß es 2:2, und zwar diesmal durch den Linksaußen. Man fürchtete mit Recht eine böse Pleite. Aber nun bissen die deutschen Spieler die Zähne zusammen und gingen aufs Ganze. Schon in der 69. Minute knallte Siemersmeier nach Flanke von Lehner zum 3:2 in die gegnerischen Maschen, und in der 72. Minute wußte Pörtgen, ob er wollte oder nicht, einen abprallenden Siffling-Schuß zum 4:2 eindrücken. Dabei blieb es bis zum Abpfiff des ganz vorzüglich amtierenden ungarischen Schiedsrichters Jeanesics.

Die Gäste

hatten mit Mladenoff; Michailoff, Gikoff; Gabrowsky, Rafailoff, Minkovsky; Panchoff, Petkoff, Lozanoff, Panchevieff, Stoichkoff. Die beiden Leute waren der fabelhafte Torhüter Mladenoff, der kleine, dunkler, aber ungemein schnelle rechte Verteidiger Gikoff, der Mittelläufer Rafailoff und der Mittelstürmer Lozanoff neben den beiden Flügelstürmern. Jedenfalls verstehen wir jetzt, daß unsere B-Garnitur in Sofia nicht gewinnen konnte. Die Bulgaren sind tatsächlich so gut wie ihr Ruf, und dieser Ruf bleibt ihnen auch, selbst nach der äußerst ehrenvollen Niederlage gegen Deutschland.

Fußball im Ausland

In England kam am Sonnabend ein interessantes Länderspiel zur Durchführung. England siegte in Belfast gegen Irland nach überlegen geführtem Kampf mit 3:1. Die Punktespiele hatten folgende Ergebnisse: Portsmouth gegen Aston Arsenal 2:1. Aston Wanderers gegen Liverpool 0:0. Birmingham gegen Stoke City 0:3. Derby County gegen Blackburn Rovers 1:0. Everton gegen Chelsea 5:1. Huddersfield Town gegen Grimsby Town 1:0. Middlesbrough gegen Leeds United 1:1. Preston North End gegen Manchester City 4:0. Sheffield Wednesday gegen Birmingham 3:1. Sunderland gegen Wolverhampton Wanderers 4:3.

In Schottland erzielte der Meister Glasgow Rangers gegen Hearts nur 1:1. Aberdeen schlug Queens Park 2:1. Albion Rovers gegen Queen of the South 2:0. Ayr United gegen Patrick Thistle 3:1. Glasgow Celtic gegen Kilmarnock 4:0. Motherwell gegen Dunfermline 3:1. Hamilton Academicals gegen Kilmarnock 0:3. Hibernians gegen Dundee 2:1. St. Johnstone gegen Clyde 2:1. Third Lanark gegen Arbroath 1:1.

Frankreichs Meister FC. Sochaux hat sich wieder erholt. Er schlug Olympique Marseille 4:0. Racing Straßburg fertigte Lloyd Lille nur knapp 2:1 ab. Racing Paris besiegte FC. Mülhausen 3:1.

Der Schweizer Erstmeister Servette Genf spielte gegen Young Fellows Zürich 0:0. Grasshoppers Zürich schlugen FC. Bern 4:0.

Italiens Meister Juventus Turin ging mit dem FC. Bologna 0:0 auseinander. Das gleiche Ergebnis trennte Ambrosiana Mailand und AS. Rom.

Oesterreichs Meister Rapid Wien schlug die Favoriten 5:1. Austria wurde abermals bezwungen, und zwar vom Wiener Sportklub mit 0:2. Libertas überfuhr Hakoah 5:0. Vienna rang die Floridsdorfer 1:0 nieder. Admira spielte gegen FC. Köln 3:3. Wacker kam über WAC. mit 2:0 hinweg.

Auch Ungarns Meister holte mit 1:1 nur ein Unentschieden heraus, und zwar gegen Attila. Hungaria schlug Hakoah 7:0.

In der Tschechoslowakei gewann der Meister Slavia Prag gegen Zidenice Kraina 2:1. Sparta Prag schlug Bohemia Pilsen 4:2. Der Teplitzer FK. fertigte DFC. Prag 5:0 ab. Moravska Slavia erledigte den Neuling DSC. Saaz 4:2.

Polens Meister Ruch Wielkie brachte es gegen Wisla Krakau nur zum 0:0. Warta Posen schlug Polonia Warschau 2:1.

Gebhardt wieder Waldlaufmeister

Ein kalter Wind, ein stürmischer Wind blies von der Elbe her über die angedachte Niederung und brach sich in den Schweiten und Breitkächen der offenen und nur niedrigen Kiefernwald tragenden Heidehainer Heide. Sie bot den Läufern, die dort um die Mittagsstunde herum ihren Weg suchten (s. S. bei der guten Markierung durch den Heidehainer SK.-Sturm war das Suchen keine Kunst), keinen Schutz.

Dreiunddreißig wollten Sachsenmeister werden. Nur ein einziger kam aber ernstlich in Frage:

Gebhardt, der Titelverteidiger. Ihm ist, seit er in Dresden beheimatet ist, viel Anerkennung zuteil. Seine Klub, dem er noch vor wenigen Wochen angehörte, wollte und wollte er nicht heimisch werden. Nun hat er sich — vorübergehend, wie wir annehmen, — auf eigene Beine gestellt. Und hat in eindrucksvoller Zeit ein eindrucksvolles Rennen gelaufen. Keiner konnte ihm für die Dauer folgen. Der Dresdenhamann Fenkel, der ihm am längsten auf den Fersen blieb, fiel dadurch, daß er bei dem immer mehr das Tempo verschärfenden Weiter bleiben wollte, ohne darauf zu achten, wie ihn diese Gangart anstrengen mußte, einem neuen Mannschafts-Titelsieg seines Vereins aufs Spiel. So mußte auf Kilometer Fünfter zurückgerissen werden, und der wurde erst als Vierzehnter ein. Darum fielen diesmal die Chemnitzer Horn (Böttger Zweiter, Halbhuber Sechster, Walther Neunter) die Dresdner T.-Träger ab. Die Gebhardt Klasse für sich war, das zeigte der Einlauf. Eine ganze Minute vorweg lief er ein, ganz allein und auf sich gestellt. Und dann folgte die zweite Langstrecke, aber ungeschwächte Kette seiner Verfolger. Wieder kam Hoff vor Kraft ein, das Kreismeisterschaftsergebnis fand sich alle bestätigt.

Ergebnisse

Sächsischer Waldlaufmeister 1935 über 10 Km.: Gebhardt (Dresden) 32 Min. 50,7 Sek.; 2. Böttger (Post-SV. Chemnitz) 35:54; 3. Albrecht (Leichtathletika, zu Plauen) 34:05,4; 4. Jobst (Dresdensia) 34:18,6; 5. Kratz (Dresdensia) 34:30,4; 6. Halbhuber (Post-SV. Chemnitz) 34:33,8; 7. Lodde (TSV. 1867 Leipzig) 35:08,2; 8. W. Müller (NSC. Dresden); 9. Walther (Post-SV. Chemnitz); 10. Herfurth (TV. Hilbersdorf). **Mannschaftswertung:** Post-SV. Chemnitz (Böttger, Halbhuber, Walther) 11 Punkte; 2. Dresdensia 1 (Jobst, Kratz, Fischer) 12 P.; 3. NSC. Dresden (W. Müller, O. Müller, Wünsch) 22 P.; 4. Dresdensia 2 35 P.; 5. Meißner SV. 40 P. — **3 Km. für Jugend (1917/18):** 1. Fickler (TV. Grohenhain) 9:57. **Mannschaften:** 1. Dresdensia 6 P.; 2. SVg. Reichsbahn Riesa 15 P. — **2 Km. für Jugend (1919/20):** 1. Müller (Dresdensia) 6:38,4. **Mannschaften:** 1. SVg. Reichsbahn Riesa 10 P.; 2. SV. Gröditz 11 P.

•

Und die übrigen Meister? In den deutschen Leichtathletikkampfen wurden mit wenigen Ausnahmen am Sonntag die Waldlaufmeisterschaften ausgetragen. Meister wurden Otto Kohn (Brandenburg), Siedig-Königsberg (Ostpreußen), Hans-München (Bayern), Felke-Stralsund (Pommern), Treiber-Darmstadt (Südwest), Klug-Essen (Niederrhein), Berg-Köln (Mittelrhein), Lange-Bochum (Westfalen), Pawlak-Breslau (Schlesien), Stabler-Freiburg (Baden), Vertsch-Stuttgart (Württemberg), Graff-Hamburg (Nordmark).

Der Waldlauf der Schüler „Rund um den Kollmar“, der am Sonntag durchgeführt werden sollte, und zu dem auch alle Gemeinden eingeladen waren, mußte abgesagt werden, da infolge eines Wasserverbrauchs dieses Veranstaltung nicht durch das Hochamt Leichtathletik gemeldet worden war. Die Läufer führten unter sich einen Trainingslauf ohne Wertung durch.

Reichsverband Deutscher Sportfischer

Vom Reichsverband Deutscher Sportfischer besteht in Dresden bereits eine Jugendgruppe. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel von 8 bis 18 Jahren, die sich der Fischerei widmen wollen, können sich melden. Anmeldungen schriftlich oder mündlich an: Gaujugendwart E. Neumann, Dresden-N., Ritterstraße 12, oder Kurt Dachsel, Dresden-A., Bürgerwiese 2.

„Bequeme Paddelpause“ heißt ein von Schiffbauingenieur P. Heller im Otto-Maier-Verlag (Ravensburg) herausgegebenes Büchlein. Manche Wasserpartier bleiben gar nicht gern auf die Dauer bei der Paddelei. Ihre Sehnsucht gilt dem Segeln, der Ausnutzung des Windes. Wer sich die nötigen handwerklichen Fertigkeiten zutraut, der kann unter Verwertung der Pläne und der übrigen Anleitungen des Büchleins selbst ans Werk gehen.

Auch dir gilt der Ruf des Führers! Stehe nicht beiseite! Reihe dich ein in die Gemeinschaft der Volksgenossen, die durch ihr Opfer ihren Einsatz für das Winterhilfswerk unter Beweis stellen!

Dresdner Hockeysiege

Klasse 1

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner Sport-Club 1	4	4	0	0	34:0	8:0
Klub. SC. Dresden 1	4	4	0	0	16:3	8:0
Klub. SC. Dresden 2	4	3	0	1	9:3	6:2
DC. Rot-Weiß Berlin 1	5	3	0	2	7:10	6:4
Freiberg. Hockey-Club 1	5	3	0	2	12:20	6:4
Dresdner Sport-Club 2	3	1	0	2	3:4	2:4
Hamburger Hockey-Club 1	4	1	0	3	4:15	2:6
Guts Muts, Dresden 1	4	1	0	3	8:23	2:6

Das reichhaltige Programm des sächsischen Hockeysports am Sonntag erfuhr durch Absagen eine Schmälerung. Am Sonnabendnachmittag stieg auf dem DSC.-Hockeyplatz das Gesellschaftsspiel

Dresdner Sport-Club 1 gegen Tbde. Heidelberg 5:0 (2:0)

Die Heidelberger Turner, die im Mai v. J. den Schwarzweißroten daheim mit 4:3 das Nachsehen gaben, mußten sich diesmal von den DSC.ern glatt und überlegen mit 5:0 geschlagen bekennen. Die Gäste waren mit zwei Erfahrenen an, jedoch auch der DSC. mußte auf seinen linken Läufer Tornsche verzichten und Adler als Ersatzmann auf den Posten des Mittelläufers stellen, während Vieninger den Platz des linken Läufers übernahm. Die Dresdner, die in Hochform sind, waren durchweg überlegen. Der Sonntag brachte, wie bereits erwähnt, etwas verminderten Spielbetrieb. Die Punktspiele der Klasse 1 beschränkten sich auf ein Treffen in Freiberg mit einem etwas überraschenden Ausgang. Es siegte nämlich der

Freiberger Hockeyklub 1 gegen Dresdner Sport-Club 2 4:1 (2:1).

Schon der hohe Sieg der Bergstädter am Vorsonntag gegen die Görlitzer Nationalelf hatte erkennen lassen, daß die Freiberger wieder „im Kommen sind“. In der Klasse 2 siegte auf dem Hockeyplatz Klub. SC. Dresden 2 gegen TV. Gesmig 1 1:0 (1:0). Sie damit bereits ihr fünftes Spiel gewannen. Das zweite Spiel auf dem DSC.-Hockeyplatz Dresdner Sport-Club 3 gegen SV. Guts Muts 2 3:2 (2:1) war sehr ausgeglichen. Die Gesellschaftsspiele beschränkten sich in der Hauptsache auf den Doppelbesatz des Klub. SC. Dresden in Berlin. Das Hauptergebnis

Brandenburg Berlin 1 gegen Klub. SC. Dresden 1 1:2 (0:1)

zeigt, daß die erste Garnitur der Grün-Weißen glänzend im Schwung ist. Im Kampf der Reservemannschaften unterlag der KSV. knapp 1:0. — Auf dem KSV.-Platz in Dresden siegte der Klub. SC. Dresden 2gd. gegen SV. Guts Muts Kn. 2:1 (1:1).

Sachsens Frauen-Hockeyelf

Nach dem Muster der Silberschildspiele werden in diesem Jahre erstmals auch für Frauen Spiele der Gau-Auswahlmannschaften um einen Pokal durchgeführt. Der Gau Sachsen trifft am kommenden Sonntag in der Vorrunde in Hamburg auf die Begegnung des Gaues Nordmark. Zur Aufstellung der sächsischen Frauen-Hockeyelf fand am Sonnabend in Leipzig ein Uebungsspiel statt, das mit 2:1 (0:0) für die vorausichtliche Gaumannschaft endete.

Die Aufstellung der sächsischen Frauenelf, nur Leipziger Spielerinnen, für das Spiel in Hamburg lautet: Tor: Richter (NSC. Leipzig); Verteidiger: Beckmann (Leipziger SC.), Kieberg (NSC. Leipzig); Läufer: Frey (SC. Marathon Leipzig), Dalik, Edelmann I (beide Leipziger SC.); Angriff: Ehrlmann II, I. Stamburaf, Schrader (alle Leipziger SC.), Seyer, Wolf (beide Leipziger SC.); Ersatz: Kunze

Zweistellige Handballsiege

– und SC. Freital wieder unter den Geschlagenen

Die Gauliga

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
TV. Chemn.-Gablenz	4	4	0	0	41:23	8:0
MTSV. Leipzig	3	3	0	0	30:8	6:0
Sonne. Leipzig	5	4	0	1	39:28	8:2
Kl. Leipz.-Schkeuditz	5	3	0	2	37:30	6:4
TuS. Merkau	5	3	0	2	33:45	6:4
TuSG. 67 Leipzig	3	1	0	2	24:25	2:4
Meusegitz, Leipzig	3	1	0	2	22:26	2:4
SC. 04 Breslau	6	1	0	5	32:57	2:10
Dresdner Sport. 01	4	0	0	4	18:34	0:8

In Freital: TV. Chemnitz-Gablenz gegen SC. 04 Freital 13:8 (8:1)

So schlecht waren die Freitaler nun wirklich nicht! Sie mühten sich ab, im Felde einen ebenbürtigen Gegner zu stellen. Wurfunentschlossenheit aber im Sturm und ein schwacher Tag des Torhüters Heinicke machten die Höhe der Niederlage verständlich. Zumal die mitteldeutschen Gäste viel schneller am Ball waren und auch sonst in technischer und taktischer Beziehung alle Register aufwiesen, die ein flüssiges und erfolgreiches Angriffsspiel garantieren. Münzner mit sechs, Ball mit fünf Treffern und Kunze und Gäb mit je einem stellten das zweistellige Ergebnis sicher. Täbrig erwiderte mit 1:6 und 3:12, Kogl mit 2:12.

In Leipzig wurde mit Rücksicht auf das Länderspiel nur am Vormittag ein Kampf durchgeführt. Er brachte einen neuen, überzeugenden Sieg des Kuttlingvereins und Titelanwärters Militär-TuS.-Abteilung Leipzig, dem sich TuS. Merkau mit 4:17 (4:8) beugen mußte.

151 Tore in zwölf Bezirksklassenspielen

Staffel A

TSGM. Dresden gegen Meißner SV. 06 7:4 (1:0). In Meißen bewährte sich wieder das Können der Dresdner Turner. — **Dresdner Sport-Club gegen Riesaer SV. 11:6 (6:4).** Auch in Riesa ließen sich die Besucher das Geld nicht aus ihren 22 Händen winden. — **Tbde. Nossen gegen Dresdner Sportvereinigung 1888 8:0 (3:0).** Die Dresdner verkannten die Stärke der Nossener Hausherren, da sie glaubten, fünf Mann erst im Kampf der Reserven und dann nochmals im Hauptkampf verwenden zu können. — **Dresdensia gegen TV. Niederlößnitz 7:5 (3:3).** Die Sportler haben sich nun endlich gefunden, doch ihre Gegner aus dem Turnerlager kapitulierten erst nach Kampf.

Staffel B

TV. 1862 Großröhrsdorf gegen TV. Jahn Radeberg 13:3 (6:3). Unaufhaltsam geht der Vormarsch der 1862er weiter. — **SV. Guts Muts gegen Turnerbund Pulsnitz 10:8 (4:1).** Ein glatter Sieg der besuchenden Dresdner. — **TV. Gut Heil Kleinsche gegen TV. Königsbrück 9:8 (5:4).** Auch hier kommt der Sieg der besuchenden Pauker keineswegs überraschend. — **Tbde. Dresden gegen NTV. Oberlichtenau 12:3 (4:2).** Die Gastgeber waren dem Hausherren im Dresdner Osten in keiner Weise gewachsen.

Staffel C

Tbde. Pirna gegen TV. Jahn Pirna 12:4 (7:1). Um endlich den Spielrückstand aufzuholen, wurde der Tbde. aktiver, gegen ihre Lokalrivalen anzutreten und — sie mit einem hohen und eindeutigen Ergebnis abzufertigen. — **Tbde. Jahn Helbenau gegen Dresdner Spielvereinigung 5:4 (2:2).** Die Dresdner Gäste leisteten erbitterten, aber vergeblichen Widerstand. — **TV. Freiberg gegen TV. Leubnitz-Neuostra 6:3 (2:2).** Mit dem

Hax siegt im Fechtturnier

Wohl mit zu den bedeutendsten fechterischen Wettkämpfen der sächsischen Landeshauptstadt zählt das alljährlich einmal vom Dresdner Fechtklub veranstaltete „Große Dresdner Degenfechtturnier", das am Sonntag in den Fechtsälen des Dresdner Fechtklubs im Prinzessinnenpalais (Sinzenbarthstraße 4) wieder hervorragende deutsche Degenfechter vereinte.

28 Fechter von 38 Gemeldeten traten an,

darunter so bekannte Fechter, wie die Hauptleute Hax, Heigl, Höller und Oberst, Handrick (Wünsdorf), Hildebrandt (Berlin), Exner (Chemnitz), Schmidt-Beuecke (Leipzig), die Dresdner Jambor (ATV. Dresden) und Böhme (Dresdner Fechtklub). Die Vorrunde wurde in sechs Gruppen auf sechs Fechtbahnen ausgetragen. Die drei Besten jeder Gruppe rückten in die Zwischenrunde auf. Wie außerordentlich stark die Fechter der Heeressportschule Wünsdorf und der SS.-Sportgemeinschaft Berlin waren, zeigte sich schon in den Vorkämpfen, in denen zehn Mann, darunter die Dresdner Röll und Strohberger (beide Dresdner Fechtklub), Schröbler und Trebler (beide Deutsche Fechterschaft Dresden) und Kalbschmidt (ATV. Dresden) die Waffen kreuzen mußten. Die Zwischenrunde sah noch 18 Fechter am Start, die in zwei Gruppen zu neun Fechtern jeder gegen jeden zu fechten hatten. Hier konnte man feststellen, daß

die Wünsdorfer und Berliner eine Klasse für sich waren.

In der ersten Gruppe behauptete sich SS.-Rottenführer Kretschmann (Berlin) mit sieben Siegen und nur einer Niederlage als der beste Fechter. Die Ueberraschung war jedoch in dieser Gruppe die glänzende Fechtweise Jambors (ATV. Dresden), der mit sechs Siegen und nur zwei Niederlagen den zweiten Platz belegte und sich damit als Teilnehmer für die Endrunde ausklassiert hatte. Ausscheiden mußten Schmidt-Beuecke (TV. Leipzig-Schönefeld), Exner (Fechtergilde Chemnitz), Kreitmeyer (Wünsdorf) und Bauer (Berlin). In der zweiten Gruppe blieb Hauptmann Heigl (Wünsdorf) ungeschlagen. Mit acht Siegen ohne eine einzige Niederlage kam er vor SS.-Scharführer Schröder auf den ersten Platz. Die Ueberraschung in dieser Gruppe brachte das vorzeitige Ausscheiden des bekannten Olympia-Fünfkämpfers Oberst, Handrick (Wünsdorf), weiter blieben noch Böhme (Dresdner Fechtklub), Engelhardt (Deutsche Fechterschaft Dresden) und Unteroffizier Brauweldt (Wünsdorf) auf der Strecke. Zur Teilnahme für

die Endrunde

wurden die fünf Besten jeder Gruppe der Zwischenrunde zugelassen, so daß also zehn Mann im Endkampf lagen, von denen jeder neun Gefechte zu bestreiten hatte. Es überraschten wieder die Wünsdorfer und Berliner Fechter, die mit Sicherheit die heftigsten Angriffe meisterten und durch verschlagene Finten, anfliegende Revolten und Riposten sich durchzusetzen verstanden. Ungeschlagen zu bleiben war bei dem Können der Endrundenteilnehmer unmöglich. Selbst der Sieger Hauptmann Hax (Wünsdorf), der siebenmal als Sieger von der Bahn ging, mußte zwei Niederlagen einstecken. Daß

Jambor (Dresden) der einzige Zivilist in der Endrunde

sich mit vier Siegen einen ehrenvollen siebenten Platz erfocht, beweist, daß auch der fechterische Nachwuchs Dresdens gute Fortschritte gemacht hat. Kurz nach 19 Uhr nahm der Klubführer Major Ulbich (Dresdner Fechtklub) die Siegerehrung vor und händigte Hauptmann Hax (Wünsdorf) den neugestifteten Ehrenwanderpreis des Dresdner Fechtklubs aus.

Er kann wohl lachen

Hauptmann Hax

Phot. Hammer!

Ergebnisse

Endrunde: 1. Hauptmann Hax (Heeressportschule Wünsdorf) 7 Siege, 2. SS.-Mann Hildebrandt (SS.-Sportgemeinschaft Berlin) 6 Siege, 16 Treffer, 3. Hauptmann Heigl (Heeressportschule Wünsdorf) 6 Siege, 18 Treffer, 4. SS.-Mann Rohner (SS.-Sportgemeinschaft Berlin) 6 Siege, 19 Treffer, 5. SS.-Scharführer Schröder (SS.-Sportgemeinschaft Berlin) 5 Siege, 6. Hauptmann Höller (Heeressportschule Wünsdorf) 4 Siege, 17 Treffer, 7. Jambor (ATV. Dresden) 4 Siege, 20 Treffer, 8. SS.-Rottenführer Kretschmann (SS.-Sportgemeinschaft Berlin) 4 Siege, 21 Treffer, 9. SS.-Mann Baumann (SS.-Sportgemeinschaft Berlin) 2 Siege, 10. SS.-Mann Krogel (SS.-Sportgemeinschaft Berlin) 1 Sieg.

Ungarn gegen Deutschland 2:1

Fechtländerkampf in München

Der Fechtländerkampf Deutschland gegen Ungarn in München sah die Ungarn mit 2:1 Siegen erfolgreich. Die Deutschen konnten lediglich den Mannschaftskampf im Florett bei 8:8 Siegen auf Grund der besseren Trefferzahl für sich buchen, im Säbelfechten siegten die Gäste überlegen 10:6, und im Floretkampf der Frauen feierte Ungarns Vertretung mit 6:3 ebenfalls einen leichten Sieg. Einen bemerkenswerten Erfolg hatte im Rahmen dieses Treffens die deutsche Meisterin Frl. Hub, indem sie die Europameisterin Ilona Elek mit 3:1 besiegte.

73 ohne Strafpunkte

bei der Obererzgebirgischen Achtbergefahrt

Der Gau Sachsen des DTAC. veranstaltete am Sonntag seine vierte Obererzgebirgische Achtbergefahrt, die mit 148 Teilnehmern eine ausgezeichnete Beteiligung gefunden hatte. Der Start befand sich auf dem Marktplatz Annaberg, von wo auf einer 200 Km. langen Strecke, die durch das ganze Obererzgebirge mit seinen höchsten Erhebungen führte, zehn Kontrollpunkte, unter ihnen Fichtel- und Auersberg, sowie Bären- und Hirtstein, anzufahren war. Das Ziel war denn am Bahnhof Annaberg. Hier schloß sich noch eine Geschicklichkeitsprüfung durch Annaberg an, der sich jeder Fahrer unterziehen mußte. In beiden Konkurrenzen wurden ausgezeichnete Leistungen gezeigt. Heer und NSKK., Polizei und DTAC. rangen um die goldenen und silbernen Plaketten. Oft hatten die Fahrer mit stärkstem Gegenwind zu kämpfen.

Zum Start früh um 7 Uhr wohnte auch SA.-Gruppenführer Schepmann bei. Die Begrüßung der Fahrer und Gäste nahm Gauportwart Erdelt (Zittau) vor, worauf Bezirksführer Florenz (Chemnitz) nochmals auf die Bedeutung der Fahrt hinwies. Darauf erfolgte die Flaggenparade, die Standartenführer Reichenberger leitete, der dem Gruppenführer das Antreten des Ehrensturms des NSKK. meldete.

73 Strafpunktfreie

Bei der Siegerverkündung am Abend konnten 73 Strafpunktfreie Teilnehmer mit der goldenen und 18 mit der silbernen Plakette ausgezeichnet werden.

Die Sieger mit der goldenen Medaille:

Solomaschinen bis 125 ccm: H. Wolf (Chemnitz) auf DKW. — **Bis 250 ccm:** H. Zonntag (Neudorf) auf DKW., R. Leßig (Limbach) auf DKW., J. Wolf (Pegau) auf DKW. — **Motormaschinen bis 600 ccm:** R. W. Schmidt (Großröhrsdorf) auf DKW., O. Nürnberger (Merseburg) auf NSU. — **Solomaschinen bis 500 ccm:** G. Algenheim (Berlin) auf Triumph, Weißflog (Gunnersdorf) auf Imperia, Nowitsch (Berlin) auf NSU./D., Schmieder (Gulich) auf Zündapp, R. Pähler (Chemnitz) auf Adler, G. Keitel (Altschopau) auf DKW., E. Barth (Herold) auf DKW., R. Schubert (Chemnitz) auf Rudge, W. Heyer (Limbach) auf Triumph, R. Blutner (Niederwürschnitz) auf DKW., H. Voller (Oelsnitz) auf DKW., Hänig (Halle) auf NSU., Baumgarten (Halle) auf Rudge, Meyer (Merseburg) auf NSU., Mauersberger (Schönbrunn) auf DKW., G. Holland (Dresden) auf Victoria, Bauch (Sehma) auf NSU., R. Ey (Meierfeld) auf DKW. — **Motormaschinen über 600 ccm:** O. Haldbauer (Chemnitz) auf BMW., M. Geill (Mittweida) auf BMW., J. Säckl (Chemnitz) auf BMW., W. Säckl (Königswartha) auf BMW. — **Wagen bis 1100 ccm:** H. Meier (Chemnitz) auf DKW., W. Lößig (Limbach) auf Adler, W. Grimm (Chemnitz) auf DKW., W. J. Günther (Pegau) auf DKW., W. Hirsch (Grimmitschau) auf BMW., W. Wichtbrun (Zwickau) auf BMW., R. Hofmann (Chemnitz) auf NSU./Fiat, Schaumecker (Dresden) auf BMW., P. Mebel (Chemnitz) auf DKW., R. Hallik (Chemnitz) auf Fiat, F. Fischer (Zwickau) auf Adler. — **Solomaschinen über 500 ccm:** R. Hahn (Olbersleben) auf DKW., O. Göpe (Lichtenstein-C.) auf BMW., E. Schärer (Grovenbrüll) auf BMW., R. Berthold (Chemnitz) auf Indian, R. Wagner (Olbernhau) auf BMW., R. Türk (Jahnsdorf) auf BMW., R. Hecker (Königswalde) auf DKW., H. Richter (Chemnitz) auf Ariel, W. Schubert (Gelenau) auf BMW. — **Kraftwagen bis 2000 ccm:** B. Wenzel jun. (Chemnitz) auf Adler, R. Jrömlich (Olbernhau) auf BMW., Dr. F. Jobst (Bautzen) auf Opel, A. Bünzlin (Zwickau) auf BMW., E. Fr. Trödebach (Chemnitz) auf Wanderer, Wulff (Zwickau) auf Hansmag, O. Glück (Chemnitz) auf Opel, Johanna Reif (Chemnitz) auf BMW., H. Roche (Leipzig-Wahren) auf Mercedes, O. Bilzig (Glauchau) auf BMW., H. Ilmann (Schweinitz) auf BMW., Adler (Dresden) auf Wanderer, H. Zweiling (Chemnitz) auf Opel, O. Pohle (Döbeln) auf BMW., K. Hindrichs (Siedebrenk) auf BMW., W. Schneider (Bernsdorf) auf BMW., E. Tröbler (Oberschlema) auf Opel, H. Heilf (Leipzig) auf BMW., H. Keßler (Plauen) auf BMW., K. Schmidt (Chemnitz) auf Opel, O. Riese (Werdau) auf Adler, M. Hasse (Mittweida) auf Adler, R. Beier (Scharfenstein) auf Röhr. — **Kraftwagen über 2000 ccm:** v. Heldorff (Polsnitz) auf Ford, O. Thümmler jun. (Erlau) auf Austro-Daimler, O. Reibold (Dresden) auf Adler, K. Fischer (Dresden) auf Wanderer, H. Wendt (Dresden) auf Wanderer.

Strafpunktfreie Mannschaften

Mannschaftswertung: 1. Reichsheer, Wagen bis 1100 ccm: v. Kriegsheim (Kamenz) auf DKW., v. Bietingholt-Mitch (Kamenz) auf DKW., P. Lein (Kamenz) auf DKW.; Kraftwagen über 2000 ccm: Rahn (Dresden) auf Horch, Calvat (Dresden) auf Horch, Arnrich (Dresden) auf Horch, DTAC., Wagen bis 1100 ccm: H. Seide (Dresden) auf DKW., K. Kühn (Dresden) auf DKW., R. Rothig (Dresden) auf DKW.

Bergprüfung durch Annaberg. Solomaschinen bis 125 ccm: 1. O. Wolf (Chemnitz) auf DKW. 7:58 Min.; 2. Kirchberg (Chemnitz) 8:31 Min. — Bis 250 ccm: 1. W. Wagner (Jöhstadt) auf DKW. 6:08 Min.; 2. Sonntag (Neudorf) auf DKW. 6:39 Min. — Beiwagen bis 600 ccm: 1. Nürnberger (Merseburg) auf NSU. 6:49 Min.; 2. Schunack (Halle) auf Rudge 6:54 Min. — Solomaschinen bis 500 ccm: 1. Algenheim (Berlin) auf Triumph 5:56 Min. (Bestzeit der Räder); 2. Keitel (Altschopau) auf DKW. 6:10 Min. — Wagen bis 1100 ccm: 1. R. Wallisch (Chemnitz) auf Fiat 6:13 Min.; 2. von Bietingholt (Kamenz) auf DKW. 6:28 Min. — Wagen bis 2000 ccm: 1. Ilmann (Schweinitz) auf BMW. 5:27 Min. (beste Zeit der Wagen); 2. Halle (Mittweida) auf Adler 5:59 Min. — Wagen über 2000 ccm: 1. Wimmer (Berlin) auf Adler 6:40 Min.; 2. Thümmann (Mittweida) auf Austro-Daimler 6:50 Min. — Beiwagenmaschinen über 600 ccm: 1. J. Säckl (Chemnitz) auf BMW. 6:32 Min.; 2. M. Geill (Mittweida) auf BMW. 6:39 Min. — Beste Dame: Johanna Reif (Chemnitz) auf BMW. 6:32 Min.

•

Deutsche Motorrad-Siege gab es beim Rundstreckenrennen in Brünn. Der deutsche Meister O. Steinbach gewann auf NSU. das Rennen der 350er Maschinen in Tagesbestzeit vor seinem Markengefährten H. Fleischmann, der sich dafür in der Halbliterklasse schadlos hielt und ebenso überlegen gewann.

Schwarz nicht zu schlagen

Abschluß der Ringkämpfe im Zirkus

Am Sonntagabend haben die Ringkämpfe um den „Goldenen Gürtel von Deutschland" im Zirkus Sarrasani einen glanzvollen Abschluß gefunden, dem mehr als 5000 Personen beiwohnten. Erweltmeister Hans Schwarz jun. (Berlin) bewies durch einen völlig einwandfreien Sieg über den Polen Garkawienko, daß dieser lediglich durch die Abwesenheit des Deutschen (infolge Krankheit) bei den diesjährigen Weltmeisterschaftskämpfen in Warschau zum Titel gekommen ist. Der Berliner eilte am Sonntagabend aus sich heraus, wie man es von ihm hier noch nicht gesehen hat. Gewiß war auch er wiederholt in ernstlicher Gefahr, aber auf die Dauer entwickelte der Deutsche durch sein Tempo und durch seine beispielloß schnelle Auffassungsgabe und Entschlußkraft jeder Situation gegenüber überlegene Klasse. Die elastische Jugend fegte über das klug berechnende reife Alter. Unzweifelhaft ist Garkawienko ein ganz, ganz großer Könner mit einer Erfahrung und einer Kraft, an die der Junior vielleicht noch nicht ganz herankommt. Aber Hans Schwarz jun. zeigte sich trotzdem als der bessere Mann. Er ist der eigentliche Weltmeister. Anderseits muß man es Garkawienko außerordentlich hoch anrechnen, daß er dem Deutschen nicht aus dem Wege ging, sondern ihm zu dieser „Revanche" hier in Dresden Gelegenheit gab.

Die Ergebnisse am Sonnabend:

Hans Schwarz jun., Berlin (228 Pfund), wirft Coley Rumänien (222 Pfund), nach 1:04:30 Stunde durch Untergriff von vorn. Peterson, Estland (282 Pfund), wirft Ali ben Abdu, Marokko (206 Pfund), in 1:30:10 Stunde durch Unterzriff von vorn mit Schlender. Garkawienko, Polen (246 Pfund), wirft Dole, Hamburg (224 Pfund), nach 1:10:40 Stunde durch Kopfzug mit Zurückreißer.

und am Sonntag:

Coley, Rumänien (222 Pfund), wirft Petrowitsch, Rußland (235 Pfund), nach 1:01:40 Stunde durch Armzug aus der Brückenlage. Dole, Hamburg (224 Pfund), wirft Peterson, Estland (282 Pfund), nach 1:08:35 Stunde durch Abfangen eines Hüftzuges. Hans Schwarz jun., Berlin (228 Pfund), wirft Weltmeister Garkawienko, Polen (246 Pfund), nach 1:31:35 Stunde durch Abhängen eines Armzuges.

Danach ergab sich folgende Endplazierung: Erster: Hans Schwarz jun., Berlin (ohne Niederlage). Zweiter: Weltmeister Garkawienko, Polen (eine Niederlage). Dritter: Dole, Hamburg (zwei Niederlagen). Vierter: Peterson, Estland (drei Niederlagen). Fünfter: Coley, Rumänien (vier Niederlagen). Sechster: Petrowitsch, Rußland (fünf Niederlagen). Siebenter: Ali ben Abdu, Marokko (sechs Niederlagen). Hans Schwarz jun. gewann damit den „Goldenen Gürtel von Deutschland" zum zweitenmal. Er darf nunmehr diesen wertvollen Wanderpreis endgültig behalten.

Nach dem Fall des Weltmeisters Garkawienko setzte erklärlicherweise minutenlanger, tosender Beifall ein. Die Zuschauer, die vorher lange um den Deutschen gebangt hatten, sprangen von ihren Sitzen empor und jubelten, schrien und tobten vor Begeisterung. Nach einer kurzen Pause wurde die Siegerehrung durch Präsident Glatenapp von der Weltunion und vom Verband Deutscher Berufsringer vorgenommen. Schreiwerfer flammten auf. Einzeln wurden die Sieger der Reihe nach hereingerufen und mit herzlichen und zum Teil humorvollen, immer aber treffenden Worten beglückwünscht. Hans Schwarz jun. bekam den Goldenen Gürtel umgehängt. Außerdem erhielt er einen riesigen Vorbeerkranz mit Schleifen in den Farben des Reiches und den Hakenkreuz. Ferner wurden ihm Blumensträuße, Wein und dergleichen überreicht. Glückselig strahlend stand der riesengroße „Junge" mit dem Gesicht eines Oberseminaners im Lichtkegel der Scheinwerfer und nahm die Beifallsstürme der Menge, liebenswürdig lächelnd entgegen. Aber auch die andern Preisträger hatten keine Ursache, sich über Mangel an Dankbarkeit der Dresdner zu beklagen. Es herrschte eine allgemeine sportliche Hochstimmung. Man ruhte nicht eher, bis sich auch Hans Schwarz senior, der siebenfache Erweltmeister und jetzige Trainer (und tatsächlich auch noch Trainingspartner) seines Sohnes vorstellte.

Ein erfreuliches Nachspiel

Früher hat zwischen Amateur- und Berufsringern erbitterte Feindschaft bestanden. Aber die von dem weltbewährten Präsidenten Werner Glatenapp durchgeführte Reform des Berufssports überzeugte die Amateure davon, daß sie in den Professionals nur Vorkämpfer für ihre Sache anzusehen haben. Sonntag haben das bereits acht Tage nach Beginn des Wettbewerbs im Zirkus Sarrasani Gauführer William und Gauportwart Tiege in einer Besprechung mit der Presse bereits zum Ausdruck gebracht. Diese Einmütigkeit zwischen allen Beteiligten hat denn auch durchschlagenden Erfolg gehabt. Das sei hier an dieser Stelle nur mit einer einzigen Zahl unterstrichen: Nicht weniger als rund 9000 M. an „Sportgroschen" wurden von den Berufsringern an den Landessportführer abgeführt. Am Sonntagabend nach Beendigung der Konkurrenz trafen sich nun noch einmal als Gäste des Verbandes Deutscher Berufsringer die Vertreter des Reichsbundes für Leibesübungen, der Amateur-Schwerathleten, und die ungarischen Ringer im Ratskeller. Dabei wurde erneut die Verbrüderung der Amateure und Professionals gefeiert. Schwerathletik-Gauführer William bekam von Präsidenten Glatenapp als äußere symbolische Anerkennung für seine Verdienste um den Kraftsport eine wertvolle goldene Uhr mit Widmung und außerdem noch 300 M. in bar für die Gaukasse überreicht. William dankte und unterstrich erneut seine Bereitwilligkeit mit den Berufsathleten gemeinsam für die Verbreitung der Schwerathletik zu arbeiten.

Winterhilfe-Ringkämpfe

Heute, Montag, im Zirkus

Wie wir bereits in unserer Sonntagnummer meldeten, finden heute, Montag abend, im Zirkus Sarrasani große Freistilringkämpfe zugunsten der Winterhilfe, bei der gesamte Weltmeister startet. Beginn 20.30 Uhr. Eintrittspreise wie zum Turnier um den „Goldenen Gürtel von Deutschland". Das Programm hat sich noch etwas geändert, verbessert. Es steht statt vier, nunmehr fünf Paare wie folgt vor:

Hans Schwarz jun. (Berlin) gegen Regis Sisi (USA.) Abessinier
Hans Steen (Oesterreich) gegen Fritz Klee (Berlin)
Nalli Coleo (Rumänien) gegen Ali ben Abdu (Marokko)
Sanatore (Italien) gegen Jean Stöckli (Schweiz)
Freistil-Europameister
Max Walschke (Breslau) gegen Henry Joos (Schweiz)

Schon der Umstand, daß man nicht nur die hier noch anwesenden Ringer für die Freistilkämpfe aufbietet, sondern aus Paris, München, Zürich und Breslau Spezialisten eigens für diesen Abend kommen läßt, beweist die ernste sportliche Auffassung der Veranstalter, die das Beste vom Besten bieten wollen, um durch zahlreichen Zuspruch in die Lage versetzt zu werden, der Winterhilfe eine möglichst große Summe zuzuführen.

Am meisten dürften die Dresdner auf die Kämpfe Steens gegen Klee und Hans Schwarz jun. gegen Sisi, den Modellathleten und erfolgreichen Amerikafahrer, gespannt sein. Aber es ist sicher, daß auch die andern drei Treffen spannend verlaufen, zumal die beiden Schweizer, neben Sisi, als Freistilringer eine Klasse darstellen, an die unsere deutschen Kämpfer wahrscheinlich noch nicht heranreichen.

Turn- und Sportverein Leschwitz. Ab 21. Oktober tritt folgender abgeänderter Turnplan in der Turnhalle, Pillnitzer Landstraße 16, ein: Montags: 15—16.30 Uhr Knaben, 2. bis 4. Schuljahr; 17.30—19 Uhr Knaben, 5. bis 8. Schuljahr; 19—21 Uhr Allg. Abt. — Dienstags: 17—19 Uhr Mädchen, 5. bis 8. Schuljahr; 20—21 Uhr Frauengymn. — Mittwochs: 16—17 Uhr vorschulpfl. Kinder und 1. Schuljahr; 19—20 Uhr Riege Frisch; 20—21 Uhr Riege John. — Donnerstags: 19.30 bis 21 Uhr Allg. Abt. — Freitags: 17—19 Uhr Mädchengymn., 7. bis 8. Schuljahr; 19—21 Uhr Turnerinnen. — Sonnabends: 16.30—18 Uhr Mädchen, 2. bis 4. Schuljahr.

Allgemeiner Turnverein, Donnerstag 19.30 Uhr Turnen, anschließend 20.30 Uhr Kameradschaftsabend mit Rekrutenabschiedsfeier in der Vereinshalle, Vermoler-/Dresdnerstraße.

Abteilung im Sportverein Dresdenia. Jahreshauptpflichtversammlung im Klubhaus, Treitzler Straße 20, am 26. Oktober 20 Uhr.

Radsportjahr 1936

Tagung des Deutschen Radfahrerverbandes

Der Deutsche Radfahrerverband hielt in Berlin am Wochenende eine Tagung ab, auf der man sich in erster Linie mit der Ausgestaltung des Sportjahres 1936 beschäftigte. Deutschlands Nationalmannschaften auf Bahn und Straße, die in der vergangenen Rennzeit so erfolgreich waren, werden planmäßig vorbereitet; die Straßenfahrer von dem bekannten Betreuer Martin Schmidt, der zum Reichstrainer berufen wurde. Die Nationalmannschaften werden während der Winterrennzeit

sechs große Wettbewerbe

bestreiten und dabei auf jeder Winterbahn, in Berlin (Sportpalast und Deutschlandhalle), Dortmund, Köln, Münster und Stuttgart je einmal an den Start gehen. Die Gegner sind zum Teil ausländische Mannschaften. Im Hinblick auf das Olympische Straßenrennen wurde verfügt, daß

1936 kein Amateurrennen länger als 120 Km. sein darf.

Die neue Radrennbahn für die Olympischen Spiele wird, wie bereits gemeldet, am Funkturm ihren Platz finden und schon in den nächsten Wochen dürfte mit dem ersten Spatenstich begonnen werden, so daß die Anlage im Mai ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Die 25-Km.-Bahnmeisterschaft wird in Zukunft aus dem Meisterschaftsprogramm gestrichen und zugleich der

Wander- und Saalsport auf breitere Grundlagen gestellt.

Im Saalsport und Rasenradball werden die Ausscheidungskämpfe in vier Gruppen erledigt. Im Saalradball kommen die ersten und zweiten, im Rasenradball die vier Sieger der Gruppen in die Entscheidung. Die Berufsfahrer-Straßenrennen werden in der gleichen Weise wie bisher ausgetragen, nachdem man für das Olympiajahr noch von der Durchführung einer in vielen Kreisen gewünschten Deutschland-Rundfahrt Abstand genommen hat. Für insgesamt zwölf Rennen wurden die Termine festgesetzt. Bereits am 21. Juni hat die Rennzeit ihr Ende erreicht. Der Terminkalender: 5. April: Berlin—Cottbus—Berlin; 12. April: Großer Straßenpreis von Hannover; 19. April: Rund um Dortmund; 26. April: Rund um Köln; 3. Mai: Rund um Frankfurt am Main; 10. Mai: Quer durch Württemberg und Baden (Stuttgart); 17. Mai: Rund um Sperkfurt am Main (Schweinfurt); 24. Mai: Rund um die Hainleite (Erfurt); 31. Mai: Harz-Rundfahrt (Magdeburg);

7. Juni: Großer Sachsenpreis (Chemnitz);

14. Juni: Großer Straßenpreis von Schlesien (Breslau); 21. Juni: Rund um Berlin. Reichssportführer v. Tschammer und Otten übermittelten die Teilnehmer telegraphisch ihre Grüße und gelobten treue Gefolgschaft im Interesse des gesamten deutschen Sports.

Auf den Winterbahnen

Zahlreiche Winterbahnrennen wurden am Wochenende auf den internationalen Bahnen durchgeführt. In Brüssel hielten die Sieger des Dreistundenrennens Charlier-Deneck, die zwei Runden vor dem gesamten Felde endeten. In Antwerpen hatte sich Pinsetz ein Stundenrennen hinter Zweispännerführung nach schärfstem Kampf nur mit vier Metern Vorsprung vor Aerts, der tags darauf in Paris in einem Wettbewerb für Straßenfahrer zusammen mit Speicher, Mithouard und Journier erfolgreich abschnitt. In Basel hatten sich Pijnenburg-Wals ein Mannschaftsrennen vor Bühler-Gilsen und den Deutschen Schön-Günther. Zu einem großen sportlichen Erfolge gestalteten sich die Eröffnungsradrennen in der Dortmunder Westfalenhalle vor über 8000 Zuschauern. Die neue Bahn mit ihren steileren Kurven lieh ein wesentlich höheres Tempo zu als bisher, und für die 100 Kilometer wurden noch nicht einmal zwei Stunden benötigt. Der bisherige Bahnrekord wurde um nicht weniger als 10 Minuten auf 1:50:37 gedrückt, eine Zeit, die bisher auf keiner europäischen Bahn erreicht wurde. Das Ende machten die Holländer Pijnenburg-Wals und die Belgier Charlier-Deneck unter sich aus, die erst am Vorabend ihre Rennen in Basel bzw. Brüssel gewonnen hatten. Beide Mannschaften kamen auf die gleiche Punktzahl, so daß die bessere Plazierung im letzten Sport zugunsten von Pijnenburg-Wals entschied: 1. Pijnenburg-Wals 18 P., 1:50:37 (Bahnrekord), 2. Charlier-Deneck 16 P., 3. Funda-Hoffmann 13 P., 4. Ehmer-Korsmeier 9 P., 5. Göbel-Buschenhagen 3 P., eine Runde zur.; 6. Ungethüm-Siebelhoff 14, 7. Rausch-Oellgen 4, drei Runden zur.; 8. Schön-Püpfeld 4, 9. Thierbach (Dresden)-Wockerling 1, vier Runden; 10. Piermer-Staats 5, fünf Runden; 11. Bonz-Eisenski 18, 12. Sielinski-Kreischmer 1 Punkt.

•

Vortrab italienischer Straßenmeister. Der letzte und entscheidende Wettbewerb für die italienische Straßenmeisterschaft, die über 200 Kilometer führende Lombardei-Rundfahrt, endete am Sonntag mit dem Ueberraschungssieg des bisher weniger hervorgetretenen Malle in 7:22:16, ohne daß dadurch der Stand in der Tabelle eine Veränderung erfahren hätte. Der knapp in Führung liegende Bartali belegte in der fünf Minuten nach dem Sieger eintreffenden Hauptgruppe hinter Bini (7:27:06) den dritten Platz vor Olmo, Mariano und Malaroli und erlangt mit zwei Punkten Vorsprung vor Bini zum erstenmal den Titel. Der Vorjährige Guerra war nicht am Start, da er für die Meisterschaft nicht mehr in Frage kam.

Schreiber-Vierer nicht zu schlagen. Die deutsche Radballweltmeister Schreiber-Vierer waren am Wochenende in der Schweiz beim SC. St. Gallen zu Gast und wurden überlegene Sieger des Turniers mit 4 Punkten vor St. Gallen (4), Winterthur (2) und Bendenheim (0 P.). Die Frankfurter schossen in jedem Spiel nicht weniger als acht Tore und siegten nacheinander über Winterthur 8:3, über den RV. Bendenheim 8:5 und schließlich über ihre Rivalen Osterwalder-Gabler (St. Gallen) mit 8:6 Toren.

Was die Pferderennen brachten

Pferderennen zu Karlshorst am 20. Oktober. 1. R.: 1. Prospektia (Kellner), 2. Hellstad, 3. Goldina, 4. Eliprina. Tot. 108:10. Pl. 16, 12, 12, 16:10. Ferner Vadi, Deutscher Heldi, Eichwald-Grenadier, Pfeil. — 2. R.: 1. Waldhari (G. Florian), 2. Verimutter, 3. Marie. Tot. 22:10. Pl. 13, 14, 17:10. Ferner Mailliacum, Galeopsis, Oliver, Dienbende. — 3. R.: 1. Cocktell (J. Unterbeinner), 2. Horrido, 3. Wunderlaard. Tot. 28:10. 3 liefen. — 4. R.: 1. Cyclop (H. Ostermann), 2. Arabrake, 3. Jambus. Tot. 288:10. Pl. 51, 18, 19:10. Ferner Dreihäufer, Fl. Marcianus, Steckenfuß, Grapor, Valentin. — 5. R.: 1. Reichsbahn (G. Sauerland), 2. Cola, 3. Marinkis, 4. Herzgrolle. Tot. 81:10. Pl. 15, 17, 20, 16:10. Ferner Graphäle, Roter Sand, Mirzabola, Blanchflor, Barnbarg, Gardane, Frisage. — 6. R.: 1. Mundas Alhabal (H. Eber), 2. Gunther, 3. Famer. Tot. 40:10. Pl. 10, 81, 26:10. Ferner Lasco, Kriemhacht, Lanze, Kriegsflamme. — 7. R.: 1. Tiffenno (E. Schäfer), 2. Wilfred, 3. Herod. Tot. 36:10. Pl. 17, 23, 16:10. Ferner Kindsch, Gutsausbau, Hans II, Trohne, Makkane. — 8. R.: 1. Baronne (H. Duff), 2. Vedenspweel, 3. Mapokinsulps. Tot. 19:10. Pl. 11, 12, 14:10. Ferner Regavolis, Lohland, Varoll, Bick. — 9. R.: 1. Cosco (H. Pegell), 2. Sicambria, 3. Neddersall, 4. Korpsstudent. Tot. 68:10. Pl. 16, 21, 23, 14:10. Ferner Korpsstudent, Serotina, Ghandi, Arrchgabt, Veltacous, Helmbalch, Aimon, Cobra.

Pferderennen zu Magdeburg am 20. Oktober. 1. R.: 1. Parlenn (H. Becker), 2. Blip, 3. Leonn. Tot. 15:10. Pl. 14, 13, 22:10. Ferner Elfeld. — 2. R.: 1. Jasmin (H. Hoffe), 2. Schwarzwaldreise, 3. Sonnenuhr. Tot. 43:10. Pl. 14, 13:10. Ferner Tennsch, Walgalich. — 3. R.: 1. Lexfus (H. Brockmann), 2. Kriegsflagge, 3. Gardeläger. Tot. 62:10. Pl. 28, 10, 31:10. Ferner Wilund. — 4. R.: 1. Schlafjan (H. Hermann), 2. Wetterguß, 3. Paffrau, 4. Lachkeulet. Tot. 40:10. Pl. 12, 11, 12, 17:10. Ferner Stanitza, Lor, Dominikaner, Rosalba-Herrn, Wachtmeel, Liebesgarle, Werbl. — 5. R.: 1. Parroflus (G. Wangerheim), 2. Jüttenburg, 3. Lugus. Tot. 20:10. Pl. 14, 35, 30:10. Ferner Liebesfeuer, Carita, Großtambur, Sonn, Rugenliers.

Pferderennen zu München-Riem am 20. Oktober. 1. R.: 1. Arogenfrund (W. Voer), 2. Ukrella, 3. Releda, 4. Hemokl. Tot. 24:10. Pl. 11, 15, 12, 11:10. Ferner Rosinger, Gradbruch, Oska, Christl, Kriak, Wulfbiß. — 2. R.: 1. Ingermanß (R. Wacker), 2. Heldenkraft, 3. Ferner Hesen. Tot. 34:10. Pl. 11, 12, 23:10. Ferner Cuardaskartin, Perugia, Bildmar, Tanagra, Rotalin-Elegantes, Thelen. — 4. R.: 1. Perga (Erdmann), 2. Rein Gürk, 3. Oberinel. Tot. 121:10. Pl. 20, 16, 28:10. Ferner Ysena, Onkel Karl, Rapodeln, Valdorre, Zauberl IV, O. Puma. — 5. R.: 1. Szabno (G. Leiser), 2. Prasler, 3. Uremit. Tot. 132:10. Pl. 20, 18, 21, 12:10. Ferner Edna, Pantellos, Abent, Ordenberg, Ricka, Na-Na, Kätbl, Kalkfer, Pabbdor.

Pferderennen zu Leipzig am 20. Oktober. 1. R.: 1. Hofgeer (J. Sigrosky), 2. Marcelonini, 3. Romanzl. Tot. 15:10. Pl. 11, 17:10. Ferner Preußenkahne, Monaldina. — 2. R.: 1. Limperich (H. Rechmann), 12. Moorau, 13. Kärber. Tot. 28:10. Pl. 15, 10, 9:10. Ferner Tarina, Kleinerschlip, Rotenfürst. — 3. R.: 1. Ata Piavola (G. Blume), 2. Graßlitsch, 3. Legal. Tot. 14:10. 3 liefen. — 4. R.: 1. Tanitzia (J. Starostal), 2. Critzin, 3. Paul Feminist. Tot. 45:10. Pl. 17, 20, 17:10. Ferner Mailieder, Ottarnes, Novella, Pelegonnes. — 5. R.: 1. Heidekind (J. Starostal), 2. Fröhlich, 3. Tis II. Tot. 22:10. Pl. 11, 11:10. Ferner Der Prämierte. — 6. R.: 1. Eurus (G. H. Jubert), 2. Harro, 3. Rolanda. Tot. 71:10. Pl. 17, 20, 15:10. Ferner Steinfeld, Peterle, Temmi, Micky, Traumkonia. — 7. R.: 1. Kaltrover Dusar (H. Aschwerer), 2. Saarfeld, 3. Gindsiern, 4. Corrina. Tot. 100:10. Pl. 17, 18, 25, 28:10. Ferner Monte Christo, Hohmschloß, Irländer, Rarbalia, Tetkiker, Humor. — Leers-Doppelwette 4. und 6. Rennen 260:10.

Pferderennen zu Köln am 20. Oktober. 1. R.: 1. Amalfiminda (H. Knoche), 2. Hamelina, 3. Imperator. Tot. 152:10. Pl. 20, 16, 14:10. Ferner Lebensart, Kolbenzeichen, Hellabes, Punktina, Lore. — 2. R.: 1. Rotell (G. Weber), 2. Kerona, 3. Sunion, 4. Sanaani. Tot. 31:10. Pl. 18, 18, 36, 31:10.

Ferner Wellmeister, Brollinor, Eiffel, Aufwahl, Hongarfrei, Spielbahn. — 3. R.: 1. Elmar (Hr. Hellebrand), 2. Wiesarth, 3. Rote Tante. Tot. 24:10, Pl. 11, 10, 11:10. Ferner Panorama, Hillebille, Grantola. — 4. R.: 1. Pallur II (R. Bonk), 2. Seni, 3. Spata. Tot. 100:10, Pl. 21, 16, 21:10. Ferner Bonnerflotte, Illamara, Heubal, Leichlich, Emil. — 5. R.: 1. Elmerin (M. Prinzen), 2. Aufzmiß, 3. Reuvers, 4. Müllernacht. Tot. 29:10, Pl. 14, 25, 13, 13:10. Ferner Hamalina, Sonnenfeller, Kamal, Gnom, Wasserschnitzel, Hoslmer, Prinzregent, Blaz. — 6. R.: 1. Aerlarik (G. Winter), 2. Mozart, 3. Vodichab. Tot. 84:10, Pl. 12, 21, 13:10. Ferner Perlenschnur, Grasiannis, Lehler Sieur. — 7. R.: 1. Sargeban (M. Schaller), 2. Silikon, 3. Porto, 4. Caran. Tot. 52:10, Pl. 14, 13, 17, 18:10. Ferner Gaffenkanor, Rudolf, Torpedtrauma, Die Clochette, Kalank, Kurzer Kool. — Tages-Doppelwette 3. und 6. Rennen 148:10.

Pferderennen zu Auteuil am 19. Oktober. 1. R.: 1. Gerorin II (G. Wieland), 2. Cassaber Seni, 3. Heringe. Tot. 27:10, Pl. 14, 10, 20:10. Ferner Infanmile, Grand Double, Kistlar, Ruffle, Fort Mahon, Mon Bon. — 2. R.: 1. Tafeer Pacha (T. Tunn), 2. Alcrivol, 3. Chef Rama. Tot. 58:10, Pl. 18, 14, 48:10. Ferner Galantes, Le Grand Saut, Triolmatte II, Legitimiste, Erinhaneß, Papillon Fleg. — 3. R.: 1. Ebbeur (M. Chauffeur), 2. Clackson, 3. Becks Tante. Tot. 47:10, Pl. 18, 22, 22:10. Ferner Benitocio, Monsieur Victor, Pollmeuz, Alll, Carton, Tournent, Herbiann. — 4. R.: 1. Cloche (G. Capes), 2. Sbarous, 3. Reimon II. Tot. 109:10, Pl. 20, 18, 18:10. Ferner Grandjour, Tesperado, Minnbahn, Nadge Pulisse, Trika Rama. — 5. R.: 1. Grecchus (J. Teschabel), 2. Mon Cher, 3. Charles the Second. Tot. 38:10, Pl. 19, 17, 18:10. Ferner Gosolly, Maestro, Sultana's Guard, Bel et Bon, Fontoche, Kaniuck, Epoke II, Solvain, Serpolet, Enfant Jésus, Prorage, Harnum III, De Beers. — 6. R.: 1. Manfeau de Zarole (M. Hieronimus), 2. Elpalion, 3. Cinatrolo. Tot. 208:10, Pl. 41, 20, 17:10. Ferner Simplier, Jeune Melbourne, Dorcit, Barlas, Portinics, Rober, Reiß.

Pferderennen in Paris am 20. Oktober. 1. R.: 1. Etterelle (J. Kuhn), 2. Margarita II, 3. Aymerie d'Orjum. Tot. 166:10, Pl. 52, 21, 14:10. Ferner Hop Le Vo, Calleim d'Or, Allerange, Altaire, Timbale, Cleres, Manlu, Tofel, Athena. — 2. R.: 1. Star (M. Tuquet), 2. Polma, 3. Gabl. Tot. 27:10, Pl 14, 65, 27:10. Ferner Gorg, Plottbrandet, Fantastic, Kar.ar Kolgh. — 3. R.: 1. Chat et Mat (R. Thereil), 2. Le Redourkere, 3. Jhoeslema. Tot. 104:10, Pl. 40, 81, 21:10. Ferner Anthunis, Cram Weather, Eugene, Vanette, Bec Fin, Magnolia, Wetzenaire, Corbeau, Dino, Stelan, Rifle. — 4. R.: 1. Gome (A. Alexandi), 2. Corrida, 3. Nouveauvet. Tot. 161:10, Pl. 48, 24, 88:10. Ferner Quilgn, Meiner Herr, Sabre au Clair II, Prince Rebelle, Peut Être, Tullmier, Saint-Andrews, Marianne, Mit et Ste Rita, Allurent, Martin, Pavillon, Cuorn, Hartbold, Arkina, Don of Troy, Reform II, Mecca, Jara. — 5. R.: 1. Aufmet (G. Brideland), 2. Emp, 3. Carcellone. Tot. 37:10, Pl. 24, 44, 20:10. Ferner Bolpaillaux, Clair de Lune VIII, Tapf Normand, Gallagnette, Beauvoir, Pale Verjoni, Sirtina, Hans les Heneurs, Sertyshaine, Aurel. — 6. R.: 1. Lorenzo le Medici (G. Tuforet), 2. Ma Sienne, 3. Washuerie. Tot. 217:10, Pl. 58, 50, 40:10. Ferner Kirkor, J'Aiale Noyal, Alfred the Great, Hamata, Pale Fleur II, Tout Ring, Xuban, Le Dolphide, Moanrigue, Tomlinstrop, Jus de Reglin, Gisèle, Procere, Camarata, Gold Ring, L'Alacien II, Lazaro, Drevent.

Voraussagen für die Pferderennen

Dienstag, 22. Oktober

Ensheim

1. R.: Philaris—Seelander; 2. R.: Auguste—Diamantaire; 3. R.: Le Prophète—Tanne; 4. R.: Dolce—Ange Bleu; 5. R.: Eminette—Calif; 6. R.: San Marco—Imperator II.

Dresden Billard-Gaumeister

Sachsens Billardmeisterschaft wurde am Sonntag in Chemnitz durchgeführt. Im Einzelkampf Freie, wie im Vorjahr, Schmidt (Leipzig) mit 470 Punkten vor Brenkhofer (Leipzig) und Reichel (Chemnitz) mit je 441 Punkten. Die Mannschaftsmeisterschaft, an der Dresden, Chemnitz und Leipzig je vier Spieler stellten, gewann Dresden mit 823 Punkten vor Chemnitz und Leipzig mit je 756 Punkten.

Leipzig gewann den Kunstturn-Städtekampf. Im ausverkauften Hamburger Ufa-Palast wurde am Sonntag zum 30. Male der Kunstturn-Städtekampf zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig ausgetragen. Die Leipziger Mannschaft konnte mit 1870 Punkten einen knappen, aber verdienten Sieg vor Hamburg mit 1861 Punkten und Berlin mit 1855 Punkten davontragen. Die Entscheidung war bis zuletzt ungewiß und fiel erst beim Reckturnen.

Hochbetrieb bei den Keglern

Kampf um die Führung

in den Meisterschaften der Kegler

Auch dieser Sonntag brachte wieder auf den Bahnen des Altshäuser Keglerhauses guten Sport. Wenn auch die Schlußzahlen des ersten Starttages nicht ganz erreicht wurden, so arbeiteten sich doch eine ganze Anzahl nahe an die Spitze heran, die in den nächsten Läufen noch weiter nach vorn kommen werden.

In der Meisterschaft der Männer auf der Alphalbahn konnte auf der Bahngruppe 5/6 Kubale vom Klub Eiche mit 578 Holz auf 100 Kugeln das beste Ergebnis herausholen. An zweiter Stelle folgt Müller (BVP. Reichsbahn) mit 568 Holz vor Hellmann (Volkraft) mit 562 und Fritz Böhr (Wolan) mit 560 Holz. Auf der Bahngruppe 7/8 gelang Heber vom Klub Kugelrund-Granit mit 577 Holz eine schöne Leistung, mit der er Krauß (BVP. Reichsbahn), der 569 Holz melden konnte, auf den zweiten Platz verwies. Dann folgen Kriegler (Alte Poischwitzer) 566, Böttcher (G. K.) 553 und Seipenis (Wanderlust) 551 Holz. Lipsch (Tannenstraße) wartete auf den Bahnen 9/10 mit dem hohen Ergebnis von 567 Holz auf, indem er auf der Bahn 10 (Zehnerreihen 62, 72, 58, 62 und 58 Holz) 312 Holz erreichen konnte. Birnbaum (BVP. Reichsbahn) verlieh mit 560 Holz die gleichen Bahnen. Als nächste erzielten Bieber (Sportlust 29) 557, Hauschling (EHC.) 574 und Hermann (Höhe Wanderlust) 571 Holz. Mit dem Schlußhand von 575 Holz führt die Bahngruppe 11/12 Viele (BVP. Reichsbahn) an knapp vor Rost (L. Silberkugel), Pensel (Wolan) 571 und Schenk (BVP. Reichsbahn) 568 Holz. Die nächsten Plätze belegen: Meyer (Kameradschaft) 567, Seifert (Wanderlust) 565 und Frensel (Kugelrund-Granit) 563 Holz.

Auf der Bahlersbahn konnte Kubale (Eiche) mit 704 Holz auf 100 Kugeln über den Durchschnitt kommen.

Die Alitherren auf der Alphalbahn zeigten sich von der allerbesten Seite und es fanden die über 60jährigen den Jüngeren kaum nach. Mit 566 Holz konnte Höhe (Wanderlust) ein schönes Ergebnis erzielen und Hahn (Tres deutsch) mit 561 Holz hinter sich lassen. Knapp dahinter folgt Schumann (Klub 1879) vor Stapf (Tres deutsch) 555, Abbold (Unermüdlich) 553 und Drechsler (G. B. 1907) 551 Holz.

Bei den Alitherren auf der Bahlersbahn kam Wiegand (Sturmkugel) mit 598 Holz knapp über den Durchschnitt.

Bei den Frauen auf der Alphalbahn (15/16) konnte Frau Genzuk mit 558 Holz die Spitze behaupten. Frau Burkardt erzielte 550, Frl. Kielewalter 546 und Frau Skade 539 Holz.

Nur wenige Holz unter der Frauen-Spitzenleistungsgrenze (550 Holz) blieben Frau Gerhardt mit 537, Frau Hanicke mit 524 und Frau Hecht mit 521 Holz.

Limbach erringt den Gaupokal

Es war ein Kampf auf Biegen und Brechen, den sich am Sonnabend und Sonntag die zehn Keglermannschaften auf den Bahnen des Schützenhauses zu Reichenbrand um den Karl-Schneider-Gaupokal lieferten. Von 81 Mannschaften, die sich in den Bezirken gegenübergestanden hatten, waren die zehn besten zum Hauptkampf angetreten. Hierbei die ersten Starter zeigten, daß die Bahnen sehr hohe Werte zuließen. So konnte Böttcher (Limbach) als erster mit 596 Holz aufwarten, während Otto und Büttnisch für Dresden mit 560 und 548 Holz recht gute Ergebnisse herausholten. Sonntag versuchten alle Mannschaften an die führende Mannschaft von Crimmitschau Anschluß zu erlangen, die durch Sportwart Böttcher (602 Holz), insgesamt 2831 Holz geworfen hatte. Die Dresdner Mannschaft hielt sich recht wacker, da Walter Bauer mit 562 Holz aus den Bahnen trat und auch Walter Zeunert mit 578 Holz eine recht ansprechende Leistung erzielte. In der Zwischenzeit war aber die Mannschaft von Limbach in Führung gegangen, so daß die Vorlage von Crimmitschau um 35 Holz überboten war. Die Spannung blieb.

als der mehrfache Dresdner Meister Kurt Uhlmann in den Kampf eingriff.

588 Holz hatte er zu bewältigen, um seiner Mannschaft zum Sieg zu verhelfen. Auf der ersten Bahn kam er nur auf 278 Holz, demzufolge fehlten ihm noch 307 Kegel, die er auf der zweiten Bahn herausholen sollte. Keinen Platz mehr boten die Zuschauerräume, als die Kugeln des Dresdner Meisters über die Bahnen rollten. Mit 61, 63 brachte Uhlmann sehr gut, hatte aber durch Gassenwechsel Ausfälle, die ihn zwangen, mit 208 Holz abzutreten. So erzielte er nur 571 Holz, die nur zum zweiten Platz für Dresden reichten.

Gau-Pokalsieger:

Limbach mit 2846 Holz (Durchschnitt 5,74); 2. Dresden mit 2834 Holz (Durchschnitt 5,71); 3. Crimmitschau mit 2831 Holz (Durchschnitt 5,67); 4. Leipzig mit 2773 Holz (Durchschnitt 5,55); 5. Buchholz mit 2743 Holz; 6. Wölda mit 2728 Holz; 7. Glauchau mit 2721 Holz; 8. Brandis mit 2685 Holz; 9. Bautzen mit 2665 Holz; 10. Reykschau mit 2656 Holz.

Dresden oder Leipzig?

Die sächsischen Staffelmeisterschaften der Schwimmer am Reformationstag

Das Meisterergebnis zum Gauflaggenkampf, das der Polizeisportverein Dresden im Auftrage des Gau V Sachsen Schwimmen im NSG. am 31. Oktober im Günthbad austrägt, ist insofern nicht voll befriedigend ausgefallen, als der Bezirk Plauen, die Chemnitzer und Zwickauer Vereine fehlen. Außerdem haben neben allen Dresdner Vereinen die drei sehr starken Leipziger Vereine Poseidon, Stern und Neptun die fünf Meisterschaftsbewerbe besetzt, so daß man vor einem interessanten Zweikampf Dresden gegen Leipzig steht. Im Gegenkampf zu früher sind die Aussichten der Dresdner auf Sieg gestiegen.

In den Staffeln der Vereine ohne Winterbad stellt sich bei auf NSG. Reichenbach den SV. Rossen kein Gegner; auch im Kunstspringen bleiben die freilich sehr starken Vertreter des Neptuns und des Dresdner Schwimmvereins unter sich. Dafür stellt Annaberg 07 und Neptun Leipzig in den niederklassigen Rahmenkämpfen auf die zahlreiche Dresdner Vertretung, in der der TSV. mit sieben vor Polizeisportverein und Poseidon mit je vier, Neptun und Nixe mit je zwei Meldungen den Reigen anführt. Das Kunstspringen und die fünf für alle offenen Meisterschaftsstaffeln haben folgende

Meldungen

erhalten: **Kunstspringen für Klasse 1: Männer:** Weik (Neptun Dresden), Baumann (TSV.), Lutka (TSV.), Drotte (TSV.), Kunzer (Neptun Dresden). **Frauen:** Friedrich (TSV.), Bauer (Neptun Dresden). **Kraulstaffel für Männer, 4mal 100 Meter, Meisterschaft:** Dresdner Schwimmverein, Stern Leipzig, Poseidon Leipzig. **Lagenstaffel für Frauen, 100, 200, 100 Meter, Meisterschaft:** Polizeisportverein Dresden, Poseidon Dresden, Dresdner Schwimmverein, Poseidon Leipzig. **Lagenstaffel für Männer, 100, 200, 100 Meter, Meisterschaft:** Dresdner Schwimmverein 1. Mannschaft, Sparta Dresden, Poseidon Leipzig, Neptun Leipzig, Stern Leipzig, Neptun Dresden, Dresdner Schwimmverein 1. Mannschaft. **Kraulstaffel für Frauen, 4mal 100 Meter, Meisterschaft:** Poseidon Leipzig, Neptun Leipzig, Poseidon Dresden, Polizeisportverein Dresden, Dresdner Schwimmverein. **Kraulstaffel für Männer, 4mal 200 Meter, Meisterschaft:** Stern Leipzig 1. Mannschaft, Poseidon Leipzig, Poseidon Dresden, Stern Leipzig 2. Mannschaft, Neptun Dresden, Dresdner Schwimmverein.

Deutsche Schwimmerkrise gab es am Schlußtag des Jubiläumsschwimmfestes beim SSK. Stockholm. Der Deutsche Meister Arthur Heinz (Wiedbeck) gewann ein 100-Meter-Kraul-Schwimmen in 1:17,4 Min. Die Lagenstaffel Brust 100 Meter wurde von den Deutschen Hans Schwerz (1:12,8), A. Heinz (1:16) und H. Fischer (1:00,6) in 3:31,3 Min. als Sieger beendet. Einen weiteren Erfolg errang die deutsche Wasserballmannschaft, die den SSK. 6:2 (3:1) schlug. Das Kunstspringen holte sich der Berliner Wettmann vor den Finnen Niemelätinen.

Kiefer schwimmt Rekorde

Selbst das Amerikaner-Schwimmfest, vom SSC. 69 Berlin im Stadtbad Mitte veranstaltet, übte nicht so viel Anziehungskraft aus, daß die Halle ausverkauft gewesen wäre. Die Zeiten waren im allgemeinen nicht überragend, doch bleibt zu berücksichtigen, daß sie auf einer 50-Meter-Bahn erzielt wurden, die man gerade nicht als „leicht" bezeichnen kann. Eine Ausnahme machte der deutsch-amerikanische Weltrekordler Adolph Kiefer. Er unternahm einen Weltrekordversuch über 400 Meter Rücken und stellte mit 5:32,5 Minuten eine neue amerikanische Bestleistung auf, wenn er auch den Weltrekord des Japaners O. Kinokawa (5:30,4) nicht ganz erreichte. Kiefer ging etwas zu langsam, mit 1:18,8 für die ersten 100 Meter an, legte die 200 Meter in 2:44,2 zurück und wendete bei 300 Meter in 4:09,7 Minuten. Er schwamm einen ruhigen, langen, aber überaus gleichmäßigen und flüssigen Stil. Von seiner Spezial-Strecke sah man eigentlich nur wenig, vor allem sieht er sich bei ihnen ebenso viel Zeit, wie man es von den deutschen Rückenkraulern gewohnt ist.

Eine famose Zeit erreichte die Weltrekordstaffel des Hohe Thore AC. Chikago in der Zeit 3:06-Meter-Lagenstaffel, die von den Amerikanern in 3:26,2 Minuten vor einer aus Schlauch (Gera) und Hans Schubert (Breslau) bestehenden deutschen Staffel, die unter Konkurrenz 3:32 benötigte, gewonnen wurde.

Auch am zweiten Tage des Amerikaner-Schwimmfestes des SSC. 69 Berlin gab es wieder einige ganz ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Dabei wartete der Amerikaner Adolf Kiefer im 100-Meter-Rückenschwimmen mit einem neuen Weltrekord von 1:07 auf. Er verbesserte damit die bisherige Bestleistung seines Landsmannes Albert von der Weghe um 4/10 Sekunden. Um den zweiten Platz lieferten sich in diesem Wettbewerb Schlauch (Gera) und der Magdeburger Gerstenberg einen erbitterten Kampf, den der Letztere zu seinen Gunsten entschieden konnte. Ebenso bewies auch der Amerikaner Highland in 100-Meter-Kraulschwimmen seine große Klasse. Auf der 50-Meter-Bahn hatte er die ausgezeichnete Zeit von 59 Sekunden heraus. Heidel (Bremen), der mit 1:00,8 ebenfalls eine beachtliche Zeit erzielte, wurde ihm nie gefährlich. Lediglich im Brustschwimmen konnten die deutschen Schwimmer dem Amerikaner Brodenthal das Nachsehen geben. Wie am Vortage siegte auch diesmal über 200 Meter Oligschläger (Trier), der in 2:50,4 den Göppinger Paul Schwarz, Minnich (Frankfurt a. M.), Wittenberg (Berlin) und Brodenthal (USA.) auf die Plätze verwies.

Für die deutschen Schwimmer war besonders eine Vorführung Adolf Kiefers wertvoll, der ihnen seine Wendetechnik in bester Vollendung zeigte und auch sonst noch wertvolle Winke vermittelte.

•

Gerhard Rönke kurbelte am Sonntag bei einem internationalen Schwimmfest in Kopenhagen über 400 Meter Kraul und siegte in 5:11,2 Min. mit etwa 15 Meter Vorsprung vor dem dänischen Meister Jörgensen.

Eingangspreisermäßigungen bei den Olympischen Spielen. Anläßlich der 4. Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen (6. bis 16. Februar) und der 11. Olympischen Spiele 1936 in Berlin (1. bis 16. August) gewähren die Deutsche Lufthansa und die mit ihr zusammenarbeitenden ausländischen Luftfahrtgesellschaften den offiziellen und den aktiven Olympiateilnehmern und den Inhabern eines Olympiaausweises eine Eingangspreisermäßigung von 20 Proz. für Luftreisen nach Garmisch-Partenkirchen und Berlin und zurück. Zur Winterolympiade nach Garmisch-Partenkirchen muß der Hinflug in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar, der Rückflug vom 7. bis 25. Februar, zur Olympiade nach Berlin muß der Hinflug in der Zeit vom 1. Juli bis 18. August, der Rückflug in der Zeit vom 2. August bis 15. September liegen.

Das deutsche Olympia-Verbrennungsfeuer ist am Sonntag nach Überfliegen der Akropolis in Athen glatt gelandet. An Bord befanden sich Dr. Diem und der Vertreter des Reichssportführers Breitmeyer, denen die griechischen Sportbehörden sowie die deutsche Gesandtschaft und die Parteiorganisation einen herzlichen Empfang bereiteten. Reichssportführer v. Tschammer und Osten ist dagegen im Protzus eingetroffen. Zu seinem Empfang waren der deutsche Gesandte, der Bürgermeister von Athen, Kavlas, und die Vorstände des Olympia-Komitees sowie der Sportbehörden und der Landesleiter der NSDAP. erschienen.

Vertretungen finden und suchen

Erstklassige Existenz — Kredit-Institut sucht Generalvertreter gen. hohe Vergütung und Lebensunterstützung, auch stille Mitarbeiter erwünscht. Gef. ausführl. Angebote an Mitteldeutsche Privat-Kredit-Genossenschaft e. G. m. b. H., Zweigniederlassungsunternehmen, Stuttgart, Neuenstraße 40. (0

Durchgebildeter Speditionsvertreter mit nachweislich erfolgreich. Akquisition v. Hamburger Firma gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr. erb. u. „R G 9180" Exped. d. Bl. (A

Stellen finden Männliche

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -photos nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.

Dresdner Neueste Nachrichten

Konstrukteur für Papierveredlungsmaschinen zum Eintritt für bald oder später von bedeutender Maschinenfabrik gesucht. Bewerber müssen in der Konstruktion von Papierveredlungsmaschinen längere Praxis und gute Erfahrungen besitzen und über gute konstruktive Ideen und Begabung verfügen. Ausführliche Angebote m. Lebenslauf, Gehaltsanspruchen unt. „R P 66932" an d. Exped. d. Blatt.

Auf Teilzahlung! Damen-Mäntel in 3 Preislagen: 25.- 35.- 45.- Damen-Kleider neueste Modelle. Bequeme Wochenraten. Waren-Kredithaus Willy Ritter & Co. Marktstr. 7, Eckg. 1., 2., 3. Etage

Junger Kaufmann, flotter Hand- u. Maschinenschreiber, mögl. in Kolonialwaren-Branche gelernt, auch Büroarbeit erlernen, für Schokoladenfabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugn.-Abschr. unt. „A S 8016" an die Exped. d. Blattes.

Wer will abzl. Geld durch einen Schlager verdienen? Ganz neu! Jeder Haushalt kauft! Händler, Hausierer bevorzugt. Zu melden Montag 16—18, Dienstag 10—12 Uhr bei P. Königler, 7, 1.

Malergehilfe mögl. Weißbinder, sof. Off. unt. „C B 8007" an die Exp. d. Bl.

Ia Herrenfriseur m. gut. Umgangsformen, nicht unt. 28 J., für sof. od. Salon M. Welle, Pirna, Breite Straße 33.

Suche z. 1. 11. 35 kautionsfähiges Lehrfräulein der Lust u. Liebe z. Blog hat. Alter 16—18 J. Gefr. Obermeister Bezirksamt, Wokrent b. Jürgensdorf, Mecklenburg. (9

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer. Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile. Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Stellen finden Weibliche

Zum 1. 11. wird sauerl., kinderlieb. Hausmädchen mit Kochkenntn. u. gut. Zeugn. gesucht. Frau Röschke, Weißer Hirsch, Bergstubenstraße 7. *

Freundliche, solide Bedienung bis 25 J., blond, f. Gaststätte eines Luftkurortes (Wintersportgebiet) ges. Vorzust. Gaststätte „Weiße Taube", Dresdnerstraße 101. (b

Werbedamen von hies. Unterrichtsinst. gef. Guter Verdienst. Off. „B B 8075" Exp. d. Bl.

Zuverl., fleißig, bld. ehrl., gesund, und kräftiges Küchenmädchen bis 25 J. (Reichsdeutsche) f. Küche u. Haushalt sof. od. bis 1. 11. 35. Offerten Konditorei Bezel, Königsbrück, Alt. Lager.

Jung. Mädchen m. guter Schulbildung, nicht unt. 18 J., für leichte Arbeit in Apotheke ges. Gef. sofortige Bewerb. an Apotheker Kreyschmar, Grünhainichen i. Erzgebirge. 6604

Zuverlässiges Hausmädchen gesucht, m. fleißig, ehrlich, Handarb. Dr.-Grunz, Blasewitzer Str. 30.

Zuverlässiges Mädchen f. Haushalt und Kinder gesucht. Angebote unter „A 8012" an die Exped. d. Blattes.

Bedienerin gesucht. Vorzust. Dienstag 4 u. 4 Große Meißnische Str. 18, 3. L. b. Winkler.

Bedienung gef. Vorzust. Dienstag 4 u. 4 Große Meißnische Str. 18, 3. L. b. Winkler.

Milchgeschäft sucht 1. 11. 35 Verkäufer. Off. *

Aufwartung Mittwoch 1—2 gesucht. Schlüter, 3. Lab.

Ja. flotte, solide Bedienung f. sofort ges. Tonerr. Rabenau, Sachsenhaus a. Bad. Bahnhofstr. 1. (5

Nettes, fröhl. Hausmädchen m. a. Hätigkeiten, gef. gesucht. Nähe Schloßkeller, Wed Schandau. (3

Jung. Mädchen m. guter Schulbildung, nicht unt. 18 J., für leichte Arbeit in Apotheke ges. Gef. sofortige Bewerb. an Apotheker Kreyschmar, Grünhainichen i. Erzgebirge. 6604

Zuverlässiges Bedienerin gef. 50—55 J. alt. (0 Gottfried Mempel, b. Sentlinger N. 12.

Milchgeschäftsgerin gesucht 1. 11. 35. Strehlerstr. 28. *

Aufwartung Mittwoch 1—2 gesucht. Schlüter, 3. Lab.

Stellen suchen Weibliche

Erstklass. Propagandistin m. nachweisl. prima Umsätzen, s. auf Provisionsbasis f. gute Artikel. Angeb. unter „A M 8012" Exp. d. Bl.

16jähr. kinderl. Mädchen aus st. Fam., Handelsschule bes., Kochkenntn., s. Stellg. als Haustochter in n. st. Hause. Angeb. an Chr. Schuberth-Meister, Oberschlema i. Sa., Haus Dresden.

Bedienung, 25 J., sucht sof. Stellg., übernimmt auch Hausarbeit. Off. unt. „M M 8002" an d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten Wohnungen

Frdl. 1. (u. Neubauwohn. b. Rotzschen-Tolkewitz, evtl. 2 auch 3 Z., Kü., Bad, Zentralheizung, an ruh. Leute zu vermieten. Zu erfr. b. Bauer, Tr. 28, Gohlisser Str. 28.

Neubau-Wohnungen ab 34 M. geh. Immobil.-Büro Dresdner Str. 54, 2.

Leere Zimmer: Möbelinstellen Zimmer ca. 4 M. Hermann Ulrich, Töpferstraße 44, Fr. 60 100.

Leer., beheiz., hell. Zimmer zu verm. Rosenstraße 11.*

Möblierte Zimmer: Kl. mbl. Zi. el. L., vorn. Thormann, Stiesiel. Str. 26, 2.

Mbl. Zi. Gr. Plauenscher Str. 18, 1. l.

Sa., kl., mbl., 15 M., noch 4.80, Tr. Gerokstr. 49, 3. l.

Schlafstellen: Ohne Schlaf, fr. Wallenhaus 11, 3. l.

Mietgesuche Wohnungen

Suche für 1. ab. 15. Nov. 2 Zim., Küche u. Zubeh., Nähe Dresdner Bergstr. (Altstadt). Gl. Reichsstraße 27, Dresdner Str. 35, 2.

Leer., beheiz. Zimmer ca. 15 qm, s. Rosenstraße. Off. u. „B L 8009" Exp. d. Bl.

Suche sep., leer. Zi. f. 1. 11. 35. Off. „B 1262" R.-St. Neustadt, Str. 10

Möblierte Zimmer: Jg. Kaufmann sucht ab 1. 11. sehr. 10 mbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Nähe Postplatz — Albertpl. Preisang. „C B 557" Ala-Ala., R.-St., Königsberg Pr.

Sonstige Räume: Garage sof. o. Mitte Stephanienplatz, Holbeinstr. 38, 2. r. *

Büro u. kl. Lagerraum, Nähe Hauptbahnh., sof. od. Okt. u. „R R 8015" Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Kaufgesuche Verschiedenes

Briefmarken kauft R. Franke, Schuhgasse 10. *

Kaufe gebr. Nähmaschine u. Gelegenheitskäufe, Preisangeb. u. „W M 8040" Exp. d. Bl.

Neue gebrauchte Herrenkleider Pfandleihe, Schuhr, Lederstr. Weinberg, Am See Nr. 11. Tel. 14847.

Gebr. Herd, gut erh., f. Paulsd. Ludwigstr. 2, 1. *

Teppich gut erh., 4x4, ges. Off. „an Fr. R.-St. Gebeldeh. 1.

Unterricht

Tanz inst. Koenecke u. Tochter Ehepr. rasches lust. Gr. Kurs, nur Zahnagasse 2, am Altmarkt. Karte u. Eheschld. lehrr. 1008

Wer Unterricht geben oder nehmen möchte, gibt zweckmäßig eine Anzeige in den D. N. N. der großen Dresdner Abendzeitung, auf Wertzeitungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen

Geldverkehr

3000 M. aus Privat z. Hausbesitz ges. Off. u. „R B 8018" Exp. d. Bl.

Bekiebs-Angeb. f. a. Prip. 100 M. s. gut. Verz., mögl. Rich. Guje Zich. Off. „B B 8012" Exp. d. Bl.

RM. 500.— bis 100 000.— als unkündbares Tilgungs-Darlehn o. Hypothek erhalten auch Sie durch die „Deutschland" Zweckspar- und Darlehns-G. m. b. H., Berlin. Gen.-Auf. Dresden-A. 16, Reißigerstr. 11. Tel. 61757. 1a Referenzen. *

Verpachtungen

Erstkl. Bräustüb'l an tücht. Geschäftsleute, evtl. auch Ehepaar, sof. auf Rechnung zu vergeben. Ca. 1000 M. erforderlich. W. Off. u. „B L 8009" Exp. d. Bl.

Pachtgesuche

1 Gaststätte zu pachten gesucht. Angeb. u. „F M R.-St. Königs-Johann-Straße 10.

Gefunden

Rote Jeberge Handschuhe gefunden. Abzh. „C T 7100" Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Buchführung Einrichtg. Lohnen und Kalkulat. Bil. Kunst. Dr. L. Schlickt. 371.

Bayerische Großbrauerei die in Dresden gut eingeführt ist, sucht erstklassige Speditionsfirma zur Uebernahme ihres Auslieferungslagers. Offerten unt. „R B 9170" an d. Exp. d. Bl. (A

Heiraten

Jul., 35 J., 1.68 m groß, ev., kath., solid u. vermögend, sucht ehrlichen Herrn zw. Heirat kennenzulernen. Off. unt. „B G 8024" an d. Exp. d. Bl.

Landkarte von Deutschland. Eine wirklich neue, übersichtliche, sauber gezeichnete Karte sowohl für die Familie als auch für Geschäftsleute, Gebäuden, Schulen usw. Maßst. 1:1.440.000. Papierformat 78:100 cm. Mit zahlreichen Orten und Verkehrsverbindungen des Deutschen Reiches und der angrenzenden Gebiete. Die Karten sind nach amtlichen Unterlagen bearbeitet, im Vierfarbendruck hergestellt und mit Leisten u. Schnur fertig zum Aufhängen versehen. Preis nur 75 Pf. In beiden im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale Striesen (Wartburgstraße Nr. 19) und in den meisten Annahmestellen der D. N. N. Versand nach auswärts als Postpaket gegen Vorteilsendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich 35 Pf. Versandgebühren. Postscheck der D. N.: Dresden Nr. 2060.

Geschäftsverbindungen mit Kassel vermitteln die Kasseler Neuesten Nachrichten das Blatt für Handel und Industrie mit einflußreichem Anzeigenteil

Eine interessante Gewohnheit Bismarcks

Es ist historisch verbürgt, daß schon Bismarck (genau wie Goethe!) die Gewohnheit hatte, das altbewährte Köstritzer Schwarzbier sehr gern zu trinken. Aber auch schon zu viel früherer Zeit schätzte man das Köstritzer Schwarzbier als wertvollen Förderer der Gesundheit. Und so ist es auch heute noch!! Wer etwas für seine Gesundheit tun will, trinke regelmäßig das blutbildende, vollmundige Köstritzer Schwarzbier. Denn es hat schon Tausenden geholfen! Generalvertrieb: E. Rothberg, Dresden-N., Pollerstr. 19. Fernspr. 16536.

Pensionen: Die gute Pension. Wo Sie suchen oder zu vermieten haben, findigen Sie durch eine Anzeige in den Dresdner Nachrichten, der führenden Zeitung, an. Verkaufungen in der Hauptausgabe der D. N. N. Freitag und Sonntag 4. und in allen Annahmestellen

Jahrmarkts-Angebot Billige Bettfedern im Spezialgeschäft Ackermann Nachf. Bischofsweg 20/22.

Sonderangebot Wohnzimmer Schlafzimmer Küchenmöbel Polstermöbel sehr billig. Dimmer Möbelhaus Tischermeister Pirnaerstraße 9.

Flechten Hautausschlag, juckend. Gebrauch Sie mal Apoth. Pinnowski's Flechtenseife. Tiegel benutzt. 1.50 u. 2.50 M. In allen Apotheken, Hartmann's Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Bei Schmerz und Weh trink Zinnober-Tee!

Schwerhörigkeit Ohrensausen und deren Behandlung von Sanitätsrat Dr. Scherbel. Preis nur RM. 2.— bei Voreinsendung franko von 08354 Expugnator G. m. b. H. Dunderstadt 1

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Aus unserer Spezial-Abteilung Sport

Trainings-Anzüge (Überkleidung u. Kombihalten), weite Jacke mit Reißverschluß u. weite Überfallhose m. Gummizügen u. Tasche, imprägniert ... Gr. 7 6 — M 6.70 6.20 — Gr. 5 4 3 — M 5.70 5.20 4.85

Trainings-Schuhe, strapazierfähig, schwarz. Lederoberteil, mit Ledersohle, Größe 36/39 M 5.—, Größe 36/46 M 5.75; mit Laufsohle in starkem Natur-Gummi, Schnürverschl., Gr. 36/46 M 4.75

Renner am Altmarkt Dresden

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus 1/8

Dienstag, 22. Oktober
4. Vorstell. für Dienstag-Anrecht II
Die Macht des Schicksals
(La forza del destino)
Oper in einem Vorspiel und drei Akten.
Musik von Giuseppe Verdi.
Musikalische Leitung: Schreiber.
Spielleitung: Stängemann.
Der Marchese von Calatrava: Böhme, Leonora Penthor di Vargas: Weber, Don Carlo di Vargas: Schöffler, Alvaro: Vogelo, Der Vater Guardian: Mitterer, Ata Meliteur: Ernesti, Preziosilla: Klepsche, Mastro Trabuco: Teschner, Ein Alcade: Pistori, Ein Chirurgus: Gabsch, Pater: Daniel, Laienbruder: Greiner.
Ende gegen 1/11
NSKG. Nr. 3701—3900, 4101—4200, 4401—4500 und 16 551—16 600

Mittwoch, 23. Oktober. 1/8
Anrecht II
Oberon

Komödienhaus 1/9

Dienstag, 22. Oktober
Gefahr im Steireck
Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz und Rudolf Presber.
Spielleitung: Pohl.
Bühnenbilder: Kirchner.
Erfurwein Enderle: Holty, Fürst Weitenau: v. Hendrichs, Erdersen Stein: Eichenbrücker, Prinzessin Gräfin von Buchenau: Neumann, Alois Baron von Tettenorn: v. Speidling, Minister Freiherr von Fernsheim: Wolf, Sabine: Fischerlis, Pfarrer Kilian: Tann, Strobel: Geier, Hämmerlinger: Wohlbahn, Neugebauer: Werner, Lakai in Steineck: Müller.
Ende gegen 11
NSKG. Nr. 10 001—10 200

Mittwoch, 23. Oktober. 1/9
Gefahr im Steireck
NSKG. Nr. 10 301—10 400

Albert-Theater

Vorläufig geschlossen

Schauspielhaus 8

Dienstag, 22. Oktober
5. Vorstell. für Dienstag-Anrecht II
Eine Frau ohne Bedeutung
Ein Schauspiel aus der Gesellschaft in vier Akten von Oscar Wilde. Neubearbeitet von Karl Lerbs.
Spielleitung: Kiesler.
Lord Illingworth: Steiner, Sir John Pontefract: Rettenkamp, Lady Caroline Pontefract: Hamrath, Lady Hunbanton: Tanzi, Mrs. Allonby: Feldmar, Lady Kettlewell: Grunert, Miß Hester Worsley: Behrend, Mrs. Arbuthnot: Herden, Gerald Arbuthnot: Reichmann, Mr. Kelvil: Eckhofen, Ehrwürden Eustace: Teuberer, Alginalchen: Lord Alfred Rufleigh: Schnicker, Francis: Ostrolk, Harvador: Heldenmaier, Alice: Hermann.
Ende nach 1/11
NSKG. Nr. 5301—5400, 5701 bis 5800 und 16 451—16 500

Mittwoch, 23. Oktober. 1/7
Anrecht II
Faust (1. Teil)
NSKG. Nr. 401—500, 2401—2500, 15 201—15 250 und Nachtsaler

Central-Theater 8

Dienstag, 22. Oktober
Gefahrene
Operette in drei Akten von Carl Blunder. Textliche und musikalische Neugestaltung von Franz Spielhagen.
Inszenierung: Sukitll, Musikalische Leitung: Kuno Kraule, Tänze: Baum-Gründing, Bühnenbilder: Reichard.
Carlotta: Schubert, Madelene Valoni: Klaproth, Lindulfo: Wilderhan, Der Fremde: Sittler, Luigi: Schippel, Venezia: Mörtze, Sera: Belling, Maffacio: Bendes, Petruccio: Pachler, Venito: Schreiber, Cafrosa: Günther, Major Cortiglia: Tschorn, Ein Amtsdiener: Jambo, Eine Tänzerin: Winterlich.
Eine Zofe: Illgert.
Ende gegen 1/11
NSKG. Nr. 10 901—11 000
Ausweise „Kraft durch Freude" haben an allen Vorstellungen Gültigkeit.

Mittwoch, 23. Oktober. 8
Der Opernball
NSKG. Nr. 701—800
Ausweise „Kraft durch Freude" haben an allen Vorstellungen Gültigkeit.

Tymian 8¹⁵ Das Bilderbuch des Lebens

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Palast-Theater Bis. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9: 7. Woche: Paula Wessely und Karl Ludwig Diehl in dem Großfilm „Episode"
Zentrum 3, 5, 7, 9 „Der grüne Domino", Ufa-Großfilm (mit Carl Ludwig Diehl und Brigitte Horney)
Capitol Bis. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45 „Varieté" (mit Hans Albers und Annabella).
UT.-Lichtspiele Bis. 4, 6.15, 8.30, So. 2, 5, 7, 9: „Die ganze Welt dreht sich um Liebe" (M. Gogerth, H. Wanka, J. Hall, V. Slezak, D. Maier) 3. Woche verlängert
Ufa-Palast Bis. 4, 6.30, 8.45, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Leichte Kavallerie", Ein Ufa-Großfilm (mit Marika Rökk, Fritz Kampers)
Universum Bis. 4, 6.30, 8.45, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Ich war Jack Mortimer" (Adolf Wohlbrück, Marieluise Claudius)
Goldenes Lamm „Der Vogelhändler" (Maria Andergast, W. Albach-Retty)
Hebbeltheater Gotha . . . . . Ich denke „30 Tage Prinzessin"
Kammer-Lichtspiele „Ein braver Gatte" (mit Brigitte Helm, L. Diehl)
Kosmos-Theater, Klaunstr. „Der Vogelhändler" (Dagover, Albach-Retty)
Lo-Ma-Lichtspiele „Der Vogelhändler" (Albach-Retty, Andergast, Dagover)
M.-L.-Lichtspiele Bis. 4, 6.15, 8.30, So. ab 2.30 „Der Vogelhändler" (Maria Andergast, Lil Dagover, W. Albach-Retty)
National 4, 6.15, 8.30 (Jugendliche erlaubt) „Ich liebe alle Frauen" (Jan Kiepura, Adele Sandrock, Theo Lingen, Paul Beckers)
Residenzburg-Lichtspiele 6.30, 8.30 . . . . . „Die Heilige und ihr Narr"
Residenz-Lichtspiele 6, 8.30 . . . . . „Die Schlotterin von Libanon"
Schauburg . . . . . „Ich liebe alle Frauen" (mit Jan Kiepura)
Titania, Trachenberger Straße 15, 6.30, 8.30 . . . „Der Zigeunerbaron"
Westin-Lichtspiele . . . „Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel" (Martin Hagerth)
Astoria, Leipziger Str. 58, 6.30, 8.30 „Serenade" (G. Fröhlich, S. Schmitz)
T.U.O.-Lichtspiele „Vorstadtvariété" (mit Lulle Ulrich, Matthias Wiemann)
Elbtonnen-Lichtspiele (Augustusbrücke) „Unser falscher Flieger" (G. Fröhlich)
Gaun-Palast, Leipziger Str. 70 „Der Vogelhändler" (Wolf Albach-Retty)
Freiberger Platz . . . . . „Ich liebe alle Frauen" (Jan Kiepura)
Jü-Li, 6, 8.30: „Der Vogelhändler", Ein Film-Kleinod nach der weltbek. Operette von Carl Zeller. Wolf Albach-Retty, Maria Andergast, Lil Dagover, Georg Alexander. Jugendliche erlaubt.
Glorie-Palast 6, 8.30 „Ich liebe alle Frauen" (Jan Kiepura) (Tobl. erl.)

DER VOGELHÄNDLER
(„Schenkt man sich Rosen in Tirol")
Carl Zellers weltbekannte Operette ist wieder erstanden in diesem übermütigen, lustigen Film, ein fröhliches Spiel froher Menschen verbreitet Lachen — endlose Heiterkeit!
In den Hauptrollen:
LIL DAGOVER — MARIA ANDERGAST
GEORG ALEXANDER — MAX GÜLSTORFF
WOLF ALBACH-RETTY
Beginn: Wochent. 4, 1/4 7, 1/2 9 Uhr, So. ab 1/2 3 Uhr
Jugendliche haben Zutritt
LICHTSPIELE M-S MORITZSTR 10

PIANOS
Viel billiger ist es — und im Zeitalter neuer aufleben der Hausmusik vor allem richtiger — anstatt sich für anscheinend billiges Geld ein ebenso billiges Piano zu mieten, sich direkt ein hochwertiges Fürster-Piano noch jetzt, Miet-Kauf-Plan zu erwerben. Nähere Auskunft u. Vorführung unverbindlich in der Dresdner Zahlpianofabrik, Marienstraße 10.

Mietpianos ab 5 RM. mtl. Wolfframm Kingstr. 18

Bitte beachten Sie die Anzeigen in den D. N. N.

Konitz Diele
DAS HAUS DER GUTEN MUSIK - AM BISMARCKDENKMAL
Dienstag, 22., Mittwoch, 23., Donnerstag, 24., Freitag, 25. Okt., nachmittags 4 Uhr — abends 8¼ Uhr
Große Schau der Winter-Mode 1935
Eine Werbeschau für deutsche Mode, Stoffe, Pelze, Schmuck und sonstige Erzeugnisse namhafter Firmen
Vorführung neuester Modelle
Ansage: Carmen Alexandra — die prominente Berliner Ansagerin
Eintritt frei! Eintritt frei!

Zur I. Strock **Reste** in modernen Mustern u. Farben auf Tischen ausgelegt **Renner** am Altmarkt
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christl. Familie Renner

Ruf 50093 **Tymian** Neu! Das Bilderbuch des Lebens 8¼

Tanz-Palast „Odeum" Carousstraße 26 a. d. Joh.-Georgen-Allee
Heute Montag Großes Winzerfest mit Hans Novak u. seinem Solisten-Orchester Ausschank von Patenwein

Für alle Veranstaltungen empfiehlt sich bestens **Festsäle Kristall-Palast** Dresden A., Schäferstraße 45 / Ruf 22391

Großer Betrieb am laufenden Band Alles singt mit **Neue Winzerstuben** Seestraße 7 früher Café de Paris
Mittwochs u. Sonnabends Lange Nacht

Schirmreparaturen Bezüge SCHIRMHAUS GÄRTNER Schloßstr.

Pelz-Umarbeitungen Reparaturen schnell, gut und preiswert. Große Auswahl in Füchsen, Kragen, Würgern, Besatzfellen. Pelz-Jacken, -Mäntel, -Bazaks und Futtern. Pelz-Geschäft P. Wadewitz Wettinerstraße 34 Ruf 17576

Saubere Drucksachen billig A. Kohl, Seidnitzer Straße 19

Schöne Herbstfahrten mit den D.-N.-Auto-Ausflügen

Miet-Pianos Mehr, Sirkstr. 30

Viktoria Klause Viktoriastraße 27 Jeden Montag Lange Nacht!

Moselschänke Schloßgasse 1 Heute Montag Lange Nacht

Heute Montag Lange Nacht ● **Neue Post, Am See 5** Vereinszimmer u. Kegelbahn einige Tage frei

„Fridericus" Grunaer Straße 6 Heute Montag, 21. Oktober 1935 Lange Nacht

Ueberall spricht man von der Blauen Maus!

Blumentöpfe — Tongeschirr kauft man Sachsenallee vier A. Eiselt, Ruf 62040

Elegante Damen-Mäntel mit u. ohne Pelzkragen Große Auswahl **Mäntelfabrik Wolf** Serrestr. 9, 1.

Verlangen Sie in den Gaststätten stets die Dresdner Neuesten Nachrichten!

1920 15 1935 **FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE** STRIESENER STRASSE
Der große Erfolg! Bis mit Donnerstag verlängert!
Ein Film-Kleinod voll Liebe und Frohsinn nach der weltbekannten Operette von Carl Zeller.
Der Vogelhändler
In den Hauptrollen: Wolf Albach-Retty, Maria Andergast
Für Jugendliche erlaubt
Wochentags: 6 u. 8½9 Uhr
Mittwoch, 23. Oktober, nachm. 1/4 4 Uhr Lustige Familien-Vorstellung
Im Reiche der Micky-Maus Neues tolles Beiprogramm! — Jugendliche halbe Preise — Vorverkauf täglich an der Abendkasse

Zaubergarten Das Tanz-Varieté der Neustadt Bautzner Straße 35 Heute bis 3 Uhr

Regina Polizeistunde 3 Uhr

Heute Montag Lange Nacht **Eberl-Bräu** Grenadierstr.

Falken-Bräustüb'l Falkenstraße 2 Heute Montag Lange Nacht u. Hauskirmes Großen Hasen- und Gänse-Essen

Rheingold Breite Str. 12 Weinrestaurant — Bar Heute sowie jeden Montag 3 Uhr Polizeistunde

Rosengarten Rosenstraße 10 Heute Montag Lange Nacht!

Rest. Albertbrücke Kurfürstenstraße 8 Heute Montag Lange Nacht

„Traube" 3 Uhr Polizeistunde!

Schumanns Weinstuben Jeden Montag Lange Nacht! Rähnitzgasse 16, Ecke Obergraben Dorle Piwonka Sonntags wieder geöffnet!

Montag Lange Nacht **„Zum Goldbrunnen"** Görlitzer Straße / Alaunplatz Jahrmarktsrummel

Bönischhof Bönischplatz 9 Montag Lange Nacht

Hirsch Rauchhaus Schefflerstr. 19 Lange Nacht Stimmung ● Humor

Gottsmannsgrüner Rietschelstr. 4 Jeden Montag Lange Nacht

D.-N.-N.-Taschen-Atlas Deutsches Reich In Leinen gebunden Preis nur 2.00 Mark
Außer 24 Topographien im Kupferstich 120 Seiten gegenüberstellende kartliche Stadtpläne; Flächeninhalt und Bevölkerung / Bodenschatz / Klimatabellen / Crisverzeichnis / Verkehrsnadeln Crts- und Stadtbevölkerung / Motorisierung / Geburtenziffer / Ehemalige Schutzgebiete / Reichsverteilung / Bekenntnisse usw. Zu haben im D. N. N.-Haus Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale Kreuzen (Wasserturmstr. 29) und in den meisten D. N. N.-Annahmestellen. Die Trägerinnen der D. N. N. nehmen Bestellungen entgegen. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zuzüglich 20 Pf. Versandkosten. Postscheckkonto der D. N. N.: Dresden 2060.

Mantelstoffe
Beachtenswerte Angebote unserer umfangreichen Spezial-Abteilung.
Besonders elegant!
Mantel-Cloqué das neuartige blasige Gewebe für vornehme Modellmäntel, schwarz und marine ca. 140 cm breit 13.50 12.50
Marengo unsere bewährten reinwollenen Qualitäten 140 cm breit 6.90 4.90
Bouclé unsere reinwollene Spezialqualität, ganz besonders vorteilhaft 140 cm breit 7.20
Marengo ganz besonders schöne mollige Qualität, äußerst solide 140 cm breit 8.20
Die großen Textil-Etagen **Kaiser & Co.** Dresden-A. Wilsdruffer Str. 7

Achtung! **CIRCUS BUSCH BERLIN** gastiert ab 26 ten Oktober 35 im **Sarrasani-Bau**
Der Vorverkauf hat begonnen!

Billige Autofahrt nach Kriebstein-Talsperre Mittwoch 23. 10. 12 U. ab Albertplatz K. u. K. 2 25. Textilhaus, Altmarktstr. 14

Feinste nach **Alt-Wien** Stimmung, Gesang und Tanz Seidenstr. 7

Ringkämpfe Heute Montag Freistilkämpfe für die Winterhilfe
Beginn 20.30 Uhr, Paarungen siehe Sportteil. Kasse ab 19 Uhr durchgehend geöffnet. Vorverkauf von 10—17 Uhr in der Geschäftsstelle Freiberger Platz am Bismarckdenkmal.

Alt-Heidelberg Moritz-Ecke Ringstraße Hier spielt täglich Harry Verron mit sein. Künstlern. Für Stimmung und Humor ist bestens gesorgt. Tägl. gutbürgerl. Mittagstisch von 82 Pf. an.

Körnergarten Große Meißner Straße 19 Heute der große Montagsball Heute Lange Nacht

Pfälzer Schoppenstuben Breite Str. 30 Telef. 11975 Preiswerte Schoppen 1934er Naturweine 18

Zum Hattenheimer Dresden - Neustadt, Rähnitzgasse 22 Neu renoviert

Wilsdruffer Tor Wilsdruffer Straße 14 Die 3 Schlager meines Hauses:
Langenionsheimer der köstliche Nahewein Schoppen 0,3 Liter 35 Pf.
Neue Kapellen im Café und in den Schoppenstuben
Neue Dekorationen im ganzen Haus

Lachsschänke, Burgstraße 1 Jeden Montag Lange Nacht

Jeden Montag Lange Nacht **Neust. Bierstelle**, Alaunstr. 33 Hempsch

Tanzpalast Blumensäle Heute Dienstag **Witwenball** Binder Ernst und das gemütl.

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Verleger: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Zelkin, für das Feuilleton: Dr. Heinz Strohm, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. H. J. Mäger, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Leonie Reßner-Zahler, für Sport: Herbert Brachmüller, für Bilder: für den Teil des Blattes, in dem die Bilder erscheinen, verantwortlicher Schriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Paulsens Nachf.
Durchschnitts-Auflage IX. 1935: über 95 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 16 Seiten.